M. Johann Erhard Kappens,

des grossen Fürsten-Collegii zu Leipzig Collegiaten, und der Philosophischen Facultät daselbst Assessoren,

Kleine Nachlese

Einiger, größten Theils noch ungedruckter, Und sonderlich zur Erläuterung Der

Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden.

Anderer Theil,

Welcher einige Befehle, Verordnungen und Schreiben einiger Fürsten und Bischöffe ꝛc. so wohl als auch einige Briefe, Theologische Sätze und Bedencken Ulrichs von Hutten, Casp. Hedionis, Hermanni Buschii, Heinrichs von Zütphen, Jacobi Iperensis, Johannis Hessi, Martini Lutheri, Philippi Melanchthonis, Johann Bugenhagens, Georgii Spalatini &c. in sich hält, aus denen Avtographis und Originalien ans Licht gestellt, und mit gehörigen Einleitungen und Anmerckungen versehen.

LEJPZJG,

Bey Joh. Friedrich Brauns, sel. Erben, 1727.

GEORGIUS SPALATINUS,
Primus Superintendens Altenburgensis,
Trium Electorum Consiliarius Ecclesiasticus,
primusque Historicus Saxonicus.

Brühl sc. Lips.

Johann Erhard Kappens,
Prof. Publ.

Kleine Nachlese

einiger, größten Theils noch ungedruckten,
Und sonderlich
zur Erläuterung
Der
Reformations-Geschichte
nützlichen Urkunden.

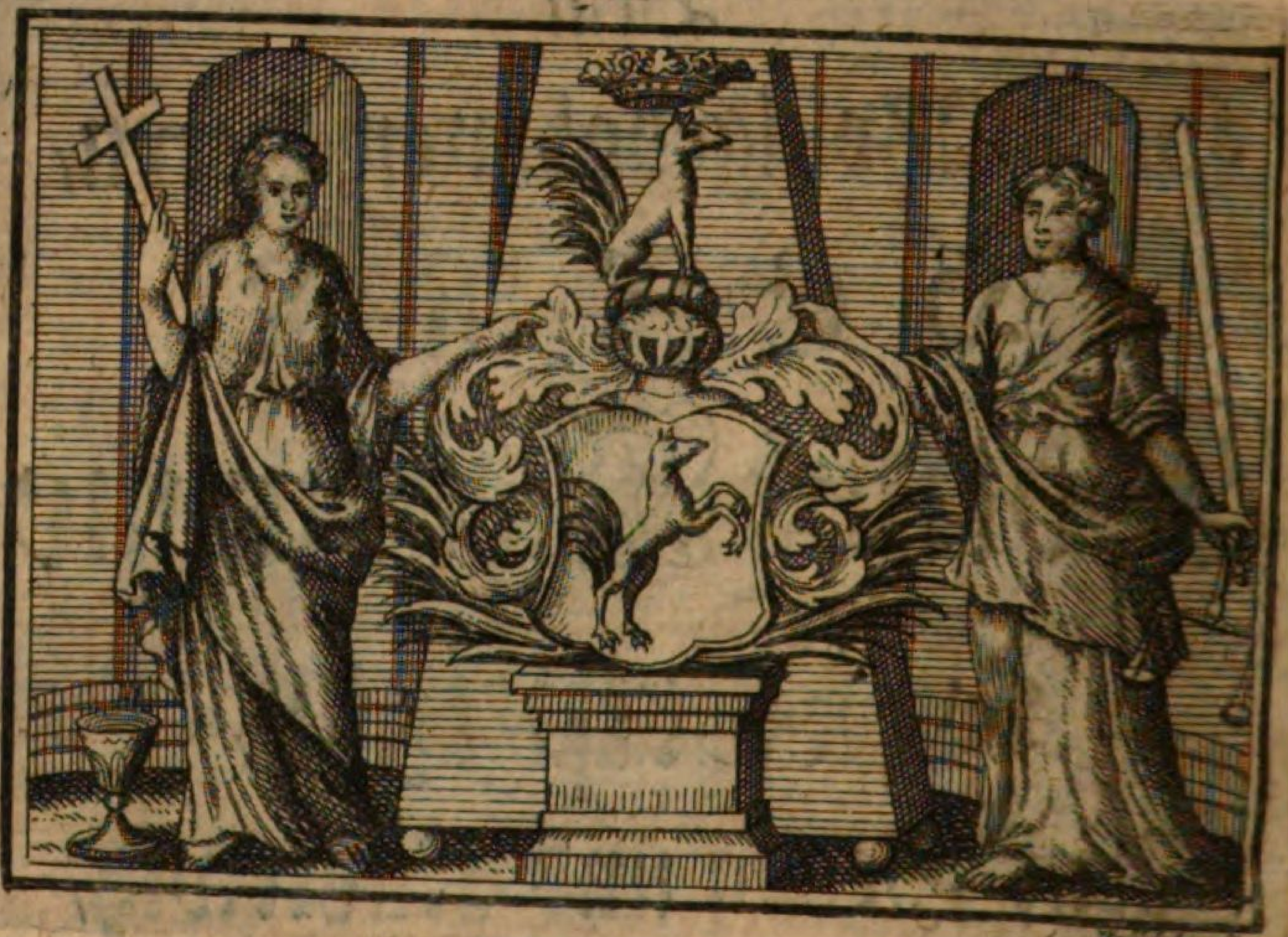
Dritter Theil.

Welcher des theuren Märtyrers, Johann von Draendorffs, Inquisitions-Proceß so wohl als einige desselben an die Weinsberger wider den Päbstlichen Bann ꝛc. geschriebene Briefe, Marini de Fregeno, Johannis Nixstein ꝛc. Ablaß-Diplomata, die vollständigen Urkunden der wegen der Butter-Briefe zwischen denen Barfüssern eines und denen Prediger-Mönchen und Johann von Breitenbach andern Theils, entstandenen Streitigkeit, Joh. Angeli Arcimboldi Avisamenta, Johann Tetzels Streit mit dem Closter Königslutter, der Teutschen Nation Beschwerden, 1521 zu Worms übergeben, Joh. Agricolæ Schreiben an Lutherum von dem 1530. gehaltenen Reichs-Tag zu Augspurg, der Universität zu Wittenberg Citation und Relegation Sim. Lemnii &c. in sich hält, aus denen Originalien und Avtographis ans Licht gestellet und mit gehörigen Einleitungen und Anmerckungen versehen.

Leipzig,
Bey Joh. Friedrich Brauns [illegible] 1730.

Denen
Hoch-Wohlgebohrnem,
So wohl auch
Hochwürdigen, Magnificis, Hoch-Edlen, Vest und Hochgelahrten,
Zu dem
Königl. und Churfürstl. Sächs. Hochlöbl. Ober-Consistorio
Hochverordneten Herren
PRÆSIDENTEN, Räthen, und ASSESSORIBUS.

Meinem Gnädigem und Hochgeehrtesten Herren und Hohen Patronen.



Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

EW. Excellentz haben mir einige Jahre her einen so gnädigen Zutritt verstattet, auch so viele andere Gnaden-Bezeu-

gungen

gungen gegen mich verspühren lassen, daß es schon längstens meine unterthänige Schuldigkeit erfordert hätte, Ew. Excellentz mein tieff-verbundenstes Gemüthe durch eine öffentliche Zuschrifft an den Tag zu legen. So sehr ich nun bißhero bekümmert gewesen bin, mich von dieser unterthänigen Schuldigkeit zu befreyen: so schwehr hingegen bin ich an die würckliche Vollziehung dieser Pflicht gegangen, indem Ew. Excellentz ausnehmendes Einsehen in Kirchen- Staats- und Justitz-Sachen, wie auch in andere Theile der Gelehrsamkeit nur etwas vollkommenes und recht gründlich ausgearbeitetes zu verlangen scheinet, dergleichen ich von

mir nicht versprechen kan. Da aber nebst diesen vortrefflichen Eigenschafften auch eine ungemeine, und niemahls genug gepriesene Leutseligkeit in der Persohn **Ew. Excellentz** anzutreffen ist, und **Dieselben** auch die wohlgemeinten Absichten **Dero** Clienten sich gefallen lassen: so trage ich um so vielmehr Bedencken, diesen zaghafften Gedancken bey mir weiter Platz zu geben, da die längere Unterlassung meiner unterthänigen Danck-Bezeugung vor einen straffbahren Undanck angesehen werden könte. Ich erkühne mich also, jedoch in aller Submission, **Ew. Excellentz** gegenwärtige Blätter zu überreichen, welche theils auf Be-

fehl

fehl einiger an dem hochwichtigen Reformations-Werck Theil nehmenden Fürsten und Prälaten abgefasset worden, theils aus der Feder einiger berühmten und eifrigen Lehrer des Evangelii geflossen sind, von mir aber aus denen Avtographis und Original-Manuscripten zu erst ans Licht gestellet werden. Es enthalten dieselben einige Theologische Sätze und Bedencken, durch welche diese eifrigen Lehrer der Wahrheit unsere heilige Religion in ihr nöthiges Licht gesetzet, an denenjenigen Oertern, wo die Lehre des Evangelii durchgedrungen, weißlich eingerichtet, auch dieselbe wider verschiedene Gegner gründlich vertheidiget haben. Die übrigen

Urkunden und Briefschafften entdecken allerhand in der Reformations-Geschichte, wie auch in der weltlichen Historie, noch zur Zeit unbekante Umstände, und diese und andere dergleichen Urkunden sind als Materialien anzusehen, welche zur Ausarbeitung und Auszierung eines vollständigen Wercks der Reformations-Historie in denen künfftigen Zeiten nicht undienlich seyn werden, deren Gebrauch und Nutzen ich in denen von mir beygefügten Einleitungen und Anmerckungen kürtzlich angewiesen habe. Gleichwie nun diese Urkunden der Evangelischen Kirchen-Reformation, von denenjenigen, welche die Früchte

der-

firmation der Collegiatur in dem grossen Fürsten-Collegio allhier, und die mir 1727. allergnädigst ertheilte Professio Eloquentiæ Extraordinaria auf hiesiger Universität haben schon längstens ein öffentliches Denckmahl meines unterthänigen Danckes und Devotion gegen das hochlöbliche Ober-Consistorium von mir verlanget. Aber ich weiß, mit was vor Furcht ich an die Vollziehung dieser unterthänigen Pflicht gegangen bin. Ich kenne mein Unvermögen, und hingegen die Vollkommenheit Sr. Excellenz, des Herrn Ober-Consistorial-Præsidenten und der gesambten Ober-Consistorial-Räthe. Teutschland verehret Se. Excellenz, als seinen grösten und vollkommensten Geschicht-Schreiber, und verlangt von niemand lieber seine Geschichte beschrieben zu sehen, als von dem-

hern, nicht weniger als **Dero** Gnade und Huld gegen die Chur-Sächsischen Universitäten und Fürsten-Schulen, zu **Dero** unvergeßlichem Ruhm, von denen geschicktesten Männern einverleibet werden, indem **Dieselben** vor die bessere Einrichtung dieser Pflantz-Gärten der Gottesfurcht und der Wissenschafften unermüdete Sorgfalt getragen, auch bey **Dero** hohen Amt das besondere Lob eines der grösten Mäcenaten dieser Zeit erlanget haben. Und ich, obwol der geringste unter **Dero** Clienten, habe insonderheit auch Ursache, **Ew. Excellentz** vor die mir bißhero erwiesene hohe Gnade unterthänigen Danck abzustatten, indem **Dieselben** sich nicht nur meine

treflichen Schrifften dergestalt über-
zeugt, daß sie niemand vor würdiger
hält, die hohe Ober-Consistorial-
Rath-Stelle zu bekleiden als Sie.
Wie mächtig sind Dieselben nicht in
der Schrifft, wie eifrig bezeugen Sie
sich nicht in der Wahrheit nach der
Gottseligkeit, wie überzeugend stra-
fen Sie nicht die Widersprecher,
und wie gelehrt, gründlich und ein-
nehmend sind nicht alle Dero
Schrifften abgefasset, und mit was
vor Beyfall werden nicht dieselben
aufgenommen? Alle diese hohe Ei-
genschafften, welche ich an Ew. Ex-
cellenz, Hochwürdigen und Hoch-
Edlen Herrlichkeiten bewundere,
haben mich nicht wenig furchtsam
gemachet, solchen vollkommenen Ken-
nern aller Schrifften etwas von mei-
ner geringen Arbeit zu widmen.
Allein die mit diesen hohen Eigen-
schafften verknüpfte und nie genung
geprie-

beharrliche Huld und Gnade, die ich mir nochmahls in Demuth ausbitte, versichern, und lebenslang mit tiefffstem Respect heissen kan

Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Ew. Excellentz

unterthänig-gehorsamster Diener,

Joh. Erh. Kapp.

Beweißthum, daß auch der hohe Sächsische Adel-Stand sich nicht geschämet hat, einen hertzhafften Zeugen der Warheit darzustellen, und sich Joh. von Draendorff lieber auf den Scheiterhauffen habe bringen lassen, als
p. 7. sq. daß er von Christi Testament abgehen, und die erkannten Evangelischen Wahrheiten wieder verläugnen sollen. Sie bezeugen vielfältig die Künste des Römischen Hofes, die grossen Herren mit zeitlichem Vortheil gefangen zu halten, da er ihnen
p. 151. bald gestattet, einen Antheil an denen gefallenen Ablaß-Geldern zu nehmen, bald aber vermeintlich heilige Geschencke übersandt
p. 174. 236. hat, um ihm in seinen Geld-Erpressungen und andern Angelegenheiten nicht entgegen zu seyn. Sie begreiffen unläugbare Urkun-

germeister der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Ulm zu dancken, welcher die in seiner vortreflichen, und mit vielen MSStis so wohl, als raren gedruckten Büchern versehenen, Bibliotheck aufbehaltenen Varia Spalatiniana hochgeneigt an mich übersandt, und ein gantzes halbes Jahr zu meinem Gebrauch überlassen hat. So wohl ich num durch diese besondere Gewogenheit in den Stand gesetzet worden bin, mich dieser Variorum Spalatinianorum, zu dem Nutzen meiner Leser, zu bedienen, und alles nach denen Avtographis und Originalien zu verbessern: um so vielmehr statte ich diesem vornehmen Beförderer der Gelehrsamkeit hiermit öffentlich verbundensten Danck davor ab, und zweiffle nicht, es werden diejenigen, welche einiges Vergnügen an dergleichen Schrifften haben, mit mir belobtem Herrn Bürgermeister alles Leibes- und Seelen-Wohl davor anwünschen. Ich habe auch nicht ungegründete Hoffnung, es werden durch dieses ruhmwürdige Exempel noch andere Besitzer von raren MSStis ermuntert werden, dieselben der Kirche und der gelehrten Welt nicht länger

ger

ersten Evangelischen Lehrer, sich die-
sen offenbaren Gebrechen aufs nach-
drücklichste zu widersetzen, und die
mit so vielen Irrthümern, mit so vie-
len Mißbräuchen in Grund verderb-
te Religion nach dem lautern Sinn
des Evangelii zu reinigen und herzu-
stellen; welches auch mit so gutem
Fortgang geschehen ist, daß die Geg-
ner an der auf dem Reichs-Tag zu
Augspurg 1530. übergebenen Con-
feßion aus der Heil. Schrifft nichts
aussetzen können, sondern sich erst
von Rom aus haben einblasen lassen p. 361.
müssen, was sie denen Protestanten
zur Antwort geben wollen. Ich lebe
also der unterthänigen Hofnung,
Ew. Excellenz, Hochwürdi-
ge und Hoch-Edle Herrlichkei-
ten werden gegenwärtige Schrifft,
welche erst erwehnte Urkunden theils
zu erst ans Licht stellt, theils in Anse-

ben und Gesundheit verleihet, wieder zwey Theile heraus zu geben. Die versprochenen Anmerckungen über verschiedene Stücke aus der Reformations-Historie, davon in diesem Theil nur ein paar mitgetheilet worden sind, will ich auch in denen künfftigen Theilen nicht vergessen, und soll auf diese Art auch dasjenige noch erläutert werden, was in diesem und dem ersten Theil noch einiges Licht bedarff. Die nöthigen Nachrichten sind nicht allemahl gleich bey der Hand, und die Kürtze der Zeit und andere Umstände gestatten auch nicht, bey so gar verschiedenen Sachen, alles nachzuschlagen. Denen Freunden, welche den ersten Theil wohl aufgenommen haben, bin ich gar sehr verbunden, und bitte mir auch gleiche Liebe vor diesen und folgende Theile aus, darinnen auch zugleich diejenigen Fehler, welche mit eingeschlichen seyn mögen, ausgebessert werden sollen. Leipzig, den 30. Sept. 1727.

Inhalt

Geneigter Leser.

Diesen Dritten Theil meiner kleinen Nachlese stelle ich etwas später ans Licht, als ich zu Ende der Vorrede des zweyten Theils versprochen habe. Die mir und dem Verleger vorgefallene Hindernisse haben diesen Verzug verursachet, und ich hoffe, daß meine Leser mir diese Verzögerung zu gute halten werden, wenn ich ihnen gleich nicht anzeige, worinnen sie bestanden habe. Zum wenigsten hat es mir nicht an Reformations-Urkunden gefehlet, indem ich schon vor einigen Jahren deren so viel in Händen gehabt, daß ich etliche Theile damit anfüllen kan. Dieser Theil enthält zwar nicht so viel Stücke, als die beyden ersten, aber sie sind auch zum Theil wichtiger, ob gleich einige davon bereits gedruckt gewesen. Ich habe kein Bedencken getragen, denenselben in meiner Nachlese einen Platz zu geben, weil sie in sehr wenig Händen seyn mögen, und in einer solchen Sammlung am besten erhalten werden. Die Einleitungen und Anmerckungen sind, wie in vorigen Theilen, bald lang, bald kurtz, nachdem ich nemlich Zeit und Musse dazu gehabt habe. Mit dem vierdten Theil werde ich wohl meine Nachlese endigen, aber deswegen nicht die

Hand von der Reformations-Historie abziehen. Ich bitte nur alle, welche ungedruckte oder sehr rare Urkunden besitzen, solche heraus zu geben, oder durch andere heraus geben zu lassen, weil wir noch nicht Materialien genung haben, daß ein recht vollständiges Gebäude in der Reformations-Historie aufgebauet werden könte. Vielleicht ermuntert das bevorstehende Augspurgische Confeßions-Jubel-Fest einige Besitzer von solchen ungedruckten Urkunden, daß sie dieselben nicht länger allein vor sich haben, sondern dem allgemeinen Gebrauch lieber überlassen, als der Gefahr unterwerffen wollen, daß sie durch Brand oder andere widrige Schicksale gar verlohren gehen, oder in beständiger Vergessenheit bleiben. Es mag dieselben heraus geben, wer da will, so sie nur fein accurat heraus kommen. Wenn der vierdte Theil dieser Nachlese unter die Presse gegeben werden soll, kan ich nicht gewiß anzeigen. Ich will mich auch wegen der Zeit nicht übereilen, sondern ihn lieber eher gedruckt liefern, als hier versprechen, wenn er unter die Presse kommen soll. Leipzig, den 15. Febr. 1730.

ConfessIo AVgVstana ante DVCentos annos IMperatorI est eXhIbIta.

In-

Inhalt
Der in diesem Dritten Theil enthaltenen Urkunden, Briefe ꝛc.

I. Inquisitions-Proceſſ, welcher den 13. Februar 1425. zu Heidelberg von dem Biſchoff zu Speyer, Rabano, mit Zuziehung verſchiedener Commiſſarien wider einen Sächſiſchen Geiſtlichen, Johann von Draendorff, den man verſchiedener Irrthümer beſchuldiget, und hierauf zu Worms verbrannt hat, angeſtellet worden. Aus einem coæven, und in der Krafftiſchen Bibliotheck befindlichen MSto, darinnen zugleich einige von Draendorffen aufgeſetzte Artickel von dem Bann, dem blinden Gehorſam und der weltlichen Gewalt der Geiſtlichen, ſo wohl als auch drey an den Rath zu Weinsberg geſchriebene Briefe enthalten ſind, und hier zugleich mit ans Licht geſtellet werden. pag. 1

II. Churfürſt Friedrichs zu Brandenburg Ausſchreiben, darinnen er um Beytrag zu Wieder-Aufbauung der von denen Hußiten verbrandten Pfarr-Kirche zu Bayreuth bittet, Mittwochs nach dem Palm-Tage 1433. ergangen. Aus einer alten Copey. p. 60

III. Marini de Fregeno Ablaß-Brief, den er unter dem Pabst Calixto III. den 18. Febr. 1458. Annen von Czorba, Priorin, und 14. Nonnen verkauffet hat. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original. p. 66

IV. Philippi, Priester-Cardinals, Tit. St. Laurentii in Lucina, Beicht-Brief, Bernhard Flanß, einem Mönche des Closters Burgel, Benedictiner-Ordens, Naumburger Diœces, im ersten Jahr der Regierung Pabsts Pauli II. (1464.) ertheilet. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original. p. 69

V. Pabsts Sixti IV. Schreiben an die Dechante zu Hildesheim und Halberstadt, darinnen er einen zwischen dem Probst Heinrich zum Neuen-Wercke und Jacob Biddermays Wittbe anhängigen Proceß vor diese beyde Decanos evociret. Vom 22 April 1475. aus dem auf Pergament geschriebenen Original. p. 71

VI. Johannis Nixstein, Minoriter-Ordens de obseruantia, Ablaß-Brief, den er unter Sixto IV. Hertzog Wilhelm zu Sachsen und seiner Gemahlin Catharina den 21. April 1482. ertheilet hat. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original. p. 73

VII. Johann Breitenbachs, Prof. Jur. Canonici auf der Universität Leipzig, Rath-Schlag, ob diejenigen, welche nach Innhalt der von dem jetzigen Pabst Innocentio VIII. zur Wieder-Aufbauung der Collegiat-Kirche unserer lieben Frauen zu Freyberg, Meißnischer Diöces, gegebe-

Lehre des Evangelii liebe, und das Reich des Antichrists hasse, sonderlich daß die Stadt Riga in der Evangelischen Lehre durch Andreä Cnöpkens Dienst sehr zunehme. Er bittet zugleich Lutherum im Nahmen der gantzen Liefländischen Kirche, daß er doch seine Lehre schrifftlich abfassen, und ihnen zusenden möchte. Aus der von Spalatino rubricirten Copey 542

XXXIV. Bruder Heinrichs von Zutphen Schreiben an Jacobum Hyperensem und Reynerum, aus Bremen am Andreas Abend 1522. abgelassen, darin er seine Gefangenschafft zu Antwerpen so wohl als auch seine Befreyung daraus, ferner seine Flucht aus Holland, und Ankunfft zu Bremen, wie auch den daselbst gemachten Anfang der Predigt des Evangelii, und die deßwegen gehabte Verhör, nebst andern die Printzeßin Margaretha und die übrigen Augustiner zu Antwerpen betreffenden Nachrichten umständlich berichtet. Aus der von Spalatino rubricirten Copey 547

XXXV. Nic. Amsdorffii, d. Z. Rectoris zu Wittenberg, Sätze von guten Wercken. Aus Spalatini idiographo 553

XXXVI. Das Victimæ Paschali 554

XXXVII. Wolffgang Steyns von Zwickau und Thomä Müntzers Gespräch. Aus Spalatini avtographo 556

XXXVIII. Zwey Schreiben Johann Stumpffens, Pfarrers zu Schönbach, an Adolphum, Bischoffen zu Merseburg, darin er beweiset, daß es keine Ketzerey sey, das Heil. Abendmahl unter zweyerley Gestalt zu reichen, sich ferner des Bischoffs Schutz wider seine Feinde und ein sicheres Geleit ausbittet. Aus Spalatini avtographo 557

XXXIX. Antwort, welche der Pfarrer zu Schönbach und Buch dem Schösser zu Colditz geben sollen. Aus Spalatini avtographo von 1522. und 1523 562

XL. Des Bischoffs zu Merseburg Citation an Joh. Stumpffen, Pfarrer zu Schönbach 1523. ergangen, aus einer coæven Copey 566

XLI. Fünff gelehrter Männer, nemlich D. Martin Luthers, Wenceslaen Linckens, Phil. Melanchthonis, Pomerani und Amsdorfii, Urtheile, zu Wittenberg, Sonntag nach Dorothea gestellet, ob von Christlichen Fürsten Krieg geführet werden könne. Aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar 570

XLII. Churfürst Friedrichs und Johanns, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, Befehl an die von Einsiedel zu Kohrn im andern Pfingst-Tag 1523. ergangen, und das Kayserliche Mandat, so auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg in D. Luthers Sachen ergangen war, ingleichen die Ermahnung, so man alle Sonntage wider die Türcken auf der Cantzel thun soll, betreffend. Aus dem Original MSto 583

XLIII. Spalatini Erklährung des 51. Verses 1. Cor. XV. an Churfürst Friedrich zu Sachsen, ingleichen ein Unterricht von Belohnung der Frommen und Bestraffung der Gottlosen nach der Auferstehung. Aus seinen avtogr. 585

XLIV. Justi Jonæ, Probsts zu Wittenberg, kurtzgefastes Urtheil von Verbesserung der Ceremonien von 1523. Aus Spalatini avtographo 589

XLV. Eben desselben Urtheil von Abstellung der Ceremonien. Aus Spalatini avtographo 591

XLVI. Ursachen, die einen Ordens-Bruder bewegen sollen, den Münchs-Orden zu verlassen. Aus Spalatini avtographo 593

XLVII. Einige Theologische Sätze Johannis Brismanni von 1523. Aus einer alten Copey 594

XLVIII. Einige Theologische Sätze eines Ungenannten. Aus Spalatini avtographo 596

XLIX. Auszug aus Georg Schönichens Schrifft wider die Leipziger Prediger. Aus Spalatini avtographo 596

L. Drey verbesserte Lateinische Gesänge. Aus Spalatini avtographo 1524 598

LI. Nic. Gerbelii Schreiben an Jonam, Probst zu Wittenberg,

Georgio Frickenhausen und Johanni Breitenbachio, wegen der darwider erregten Streitigkeiten ein ewiges Stillschweigen aufleget. Aus Molleri Freybergischen Chronick. p. 126

XII. Freyheiten, Gnade und Ablaß der Wohlthäter, Mitbrüder und Schwestern des Ordens St. Antonii &c. nebst Pœnal-Mandaten, wider die, so sich entgegen setzen. Aus einem alten gedruckten Exemplar. p. 130

XIII. Churfürst Friedrichs und Hertzog Johannis, Gebrüdere Ausschreiben an die von Einsiedel am Sonntage Lätare 1513. ergangen, darinnen ihnen gemeldet wird, daß sie vom Pabst Julio II. eine neue Bulle, Milchwerck in der Fasten zu essen, wieder auf 20. Jahr erhalten hätten, welche ihnen zu dem Ende Lateinisch und Teutsch überschickt, und zugleich befohlen wird, solche gehörig zu publiciren und darüber zu halten. Aus dem Original. p. 150

XIV. Pabst Julii II. erst-erwehnte Bulle, vom 30. Mertz 1512. Lateinisch und Teutsch. p. 154

XV. und XVI. Avisamenta, Instructiones und Statuta Joannis Angeli Arcimboldi, Beyder Rechten Doctoris, Probsts zu Arcisate, Protonotarii Apostolici, wie auch des Pabsts Leo X. Referendarii und in der Cöllnischen, Trierischen, Saltzburgischen, von Besançon, Bremischen und Upsalischen Provintzen, wie auch an die Städte und Diöcesen Cambray, Dornick, Terouane, Arras und Camin,

LIX. Wolffgang Weissenburgs zwantzig Theologische Sätze, darüber er 1524. zu Basel wider Leonharden, Prediger zu St. Petri disputiret hat. Aus Spalatini Aufschrifft 624

LX. Georg Beßlers zu St. Sebald und Hector Bemers zu St. Lorentz Capitel von geänderten und abgeschafften Ceremonien. Aus Spalatini avtographo 626

LXI. Wolffgang Volprechts, Prioris der Augustiner zu Nürnberg, Erläuterung der Worte: Deus facit omnia. Aus Spalatini Aufschrifft 627

LXII. Einige Thomas Müntzer 1524. zugeschickte Fragen. Aus Spalatini avtographo 630

LXIII. Des Marggrafen Casimiri zu Brandenburg Artickel von 1524. Aus Spalatini idiographo 631

LXIV. Gebet wider Salamanca, aus Spalatini Aufschrifft 633

LXV. Wigands, Bischoffs zu Bamberg, Sentenz wider zwey Probste zu Nürnberg, Georgen Beßler zu St. Sebald, und Hector Bemer zu St. Lorentz, wie auch wider Wolffgang Volbrechten, Prior des Augustiner-Closters daselbst. Aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar 633

LXVI. Der Evangelischen Lehrer zu Straßburg Schreiben von 22. und 23. Novembr. 1524. an D. Martin Luther, Carolostadii Meynung im Artickel vom Heil. Abendmahl, die Tauffe, wie auch die Reformation daselbst betreffend. Aus Spalatini avtographo 640

LXVII. Jacobs von Ypern, Predigers zu Bremen, Schreiben an D. Martin Luther von dem Märtyrer-Tod Heinrichs von Zütphen, der 1524. im Ditmarschen auf eine grausame Arth hingerichtet worden ist. Aus Spalatini avtographo 655. 656

Inhalt.

LXVIII. Hans Zeysens, Schössers zu Allstedt, Schreiben an Spalatinum, am Sonntag Jubilate 1525. abgelassen, und den Bauern-Aufruhr in Thüringen betreffend. Aus seinem eigenhändigen Exemplar 664

LXIX. Ge. Spalatini eigenhändige Nachricht, wie Churfürst Friedrich der Weise, nach vorhero eingeholtem Rath Lutheri und Melanchthonis, 1525. Mitwoch und Donnerstag nach Jubilate zu Wittenberg beygesetzt worden ist 666

LXX. Joh. Brismanni Schreiben an D. Martin Luther aus Königsberg den 16. Junii 1525. seine und des Bischoffs von Samland Heyrath, wie auch Martinum Cellarium betreffend, nebst einem Auszug sub A. aus Pauli Sperati Briefe an Lutherum von diesem Cellario. Aus Spalatini avtographo 674

LXXI. Spalatini Nachricht von des Königs in Pohlen, Sigismundi, Einnehmung der Stadt Dantzig, seiner Verfolgung gegen die Evangelischen, und Wiederaufrichtung der Antichristischen Greuel von 1526. Aus seinem avtographo 678

LXXII. Nahmen der Fürsten und Bischöffe, die 1526. auf dem Reichs-Tag zu Speyer gewesen sind. Aus Spalatini avtographo 679

LXXIII. Röm. Kayserl. Majest. Stadthalters und Commissarien mündtlicher Fürtrag an Churfürsten, Fürsten und Stände des Römis. Reichs am dritten August des Reichs-Tags zu Speyer. Aus Spalatini Uberschrifft 680

LXXIV. Der Reichs-Städte Antwort auf das erst Antragen, das Evangelium belangend, auf dem jetzigen Reichs-Tag zu Speyer. Aus Spalatini Auffschrifft 681

LXXV. Ein Artickel, das frey, Christlich und unpartheyisch Concilium betreffend. Aus Spalatini avtogr. 688

LXXVI. Artickel von demjenigen, was biß auf ein frey, Christ-

Christlich und unpartheyisch Concilium abzuschaffen wäre. Aus einer alten Copey 689

LXXVII. Auszug aus D. Johannis Agricolæ Schreiben an D. Joh. Fabrum, als er sich zu Speyer befand. Aus Spalatini avtographo 691

LXXVIII. Johannis Agricolæ Schreiben an Casparum Churririum abgelaßen, und Johannem Fabrum betreffend. Aus Spalatini Aufschrifft 693

LXXIX. Pabsts Clementis VII. Ablaß vor diejenigen, welche einen Spanier umbringen. Aus der von Spalatino rubricirten Copey 694

LXXX. Nachricht von der den 29. August 1526. gehaltenen Türcken-Schlacht, und andern Neuigkeiten aus Nürnberg den 22. Sept. geschrieben. Aus Spalatini Aufschrifft 696

LXXXI. Johannis, Hertzogs zu Sachsen, Præsentations-Schreiben zu einer Vicarey in St. Georgen Stifft zu Altenburg, Balthasar Opitzen ertheilt. Aus der von Spalatino rubricirten Copey 698

LXXXII. Artickel und Fragen, in denen die Würtzburgische Priester examinirt worden 699

LXXXIII. Jacobi Caucii oder Bubonii, Predigers zu Worms, Sätze wider die Gegenwart Christi im Heil. Abendmahl. Aus Spalatini avtographo. Nebst einer Nachricht sub A. Lutheri und Erasmi Meynung vom H. Abendmahl betreffend 700

LXXXIV. G. Spalatini Schreiben an Heinrich von Einsiedel, eine Ehe-Sache betreffend. Freytags nach Oculi 1527. an ihn abgelassen. Aus dem avtographo 702

sen, darinn sie ihn auf das zu Baden anzustellende Colloquium einladen. Aus dem MSt. p. 353

XXVIII. Joannis Agricolæ Eißlebens Schreiben an Martin Luther, am Tag Pantaleonis (den 27. Julii) 1530. aus Augspurg abgelassen, darinnen er ihm von dem Reichs-Tag, der Augspurgischen Confeßion, in welcher die Gegner nichts finden konten, welches mit einem Glaubens-Artickel stritte, und andern dahin gehörigen Dingen Nachricht ertheilet. Aus einem alten MS. p. 358

XXIX. Ejusdem Schreiben an Lutherum, Casparum Aquilam, des Käyser Carls Bezeigen auf dem Reichs-Tag zu Augspurg betreffend, welcher sich von denen Sophisten und Cardinälen dergestalt würde bezaubern lassen, daß er in Lutheri Sachen nichts erkennen oder davon hören würde. Aus dem MS. p. 362

XXX. Nachricht von einigen Auflagen der Augspurgischen Confeßion, welche in einem Schreiben D. Cornelii Beckers anzutreffen ist. p. 368

XXXI. Des Herausgebers Erinnerung wegen eines Schreibens Lutheri in Buddei Supplemento. p. 369

XXXII. Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Antwort auf den von D. Antonio Barnes auf Befehl des Königs Henrici VIII. in Engelland gethanen Antrag, eine grössere Gesandschafft zu erwarten, Phil. Melanchthoni

thoni nach Engelland zu gehen, zu erlauben, sonderlich aber den König in den Schmalkaldischen Bund mit aufzunehmen. Von 1535. Aus dem MS. 372

XXXIII--XXXV. Des Rectoris der Universität zu Wittenberg zwey nach einander ergangene Citationes, wie auch desselben Relegation Simonis Lemnii, wegen der von ihm herausgegebenen Epigrammatum, von 1538. aus dem MS. p. 376

XXXVI. Zwey Grabschrifften auf Hertzog Georgen zu Sachsen von 1539. Aus dem MS. p. 381

REFOR-

Nachlese
nützlicher
REFORMATIONS-
Urkunden
Anderer Theil.

I.

1425.

Inquisitions-Processs, welcher den 13 Februar 1425 zu Heildelberg von dem Bischoff zu Speyer Rabano mit Zuziehung verschiedener Commissarien wider einen Sächsischen Geistlichen, Johann von Draendorf, den man verschiedener Irrthümer beschuldiget, und hierauf zu Worms verbrandt hat, angestellet worden. Aus einem coæven und in der Krafftischen Bibliotheck befindlichen MSto, darinnen zugleich einige von Draendorffen aufgesetzte Artickel von dem Bann, dem blinden Gehorsam und der weltlichen Gewalt der Geistlichen, sowohl als auch drey an den Rath zu Weinsberg geschriebne Briefe enthalten sind, und hier zugleich mit ans Licht gestellet werden.

Ich hoffe, es werde meinen Lesern nicht entgegen seyn, wenn ich in diesem Dritten Theile meiner

nianis, welche in der vortrefflichen Kraff-tischen Bibliotheck aufbehalten werden, angetroffen, und stellen sie um so viel lieber ans Licht, nachdem wir, ungeachtet vielfältigen Nachschlagens, dieselbe noch nirgends gedruckt haben antreffen können. *Joannes Sleidanus* führet in seinen Commentariis de statu Religionis et Reipublicæ sub Carolo V. eine Schrifft von diesem Reichs-Tag zu Augspurg an, welche ich aber nicht gesehen, nemlich Commentarium *Richardi Bartholini Perusini* impressum Anno 1518. Es meldet auch *Ulricus Huttenus* in einem an Paulum Ricium 1518. geschriebenen, und in Herrn Burckhards Analectis ad Partem I. Vitæ Hutteni wiederholten Brief, daß Richardus Bartholinus den Reichs-Tag zu Augspurg, aber sehr partheyisch, beschrieben habe: Huic (Cardinali Gurcensi) tu vis libros meos adscribi, aut hunc me voles ornare? præsertim quum hoc ille non postulet, ut qui domi suæ habeat, qui hoc faciunt, illum inprimis *Bartholinum*, *Conventum Augustensem* qui *descripsit*, ubi tantum illum effert, ut non modicum aliis detrahat. Woferne aber dieser Commentarius nichts anders seyn solte, als die in Tom. III. Avtographorum Hardtii

p. 18. angeführte Antwort, welche unter dem Nahmen *Richardi Bartholini* 1518. herauskommen ist, und deren Titul daselbst also lautet: Responsio Principum Germaniæ, data Reverendissimis Dominis Legatis sanctissimi Domini nostri Leonis X. et cæteris Oratoribus in Augusta Vindelicorum Anno 1518. Per eruditissimum Dominum *Richardum Bartholinum, Perusinum*, Capellanum Reverendiss. Cardinalis Gurcensis in literas redacta: So ist ebenfalls nicht zu besorgen, daß des Bischoffs von Lüttich nachdrückliche Vorstellung wider den Geitz des Römischen Hofes darinnen Platz gefunden haben solte. So viel kan ich von derselben versichern, daß sie auf dem Reichs-Tage ein grosses Aufsehen gemachet, und so wichtig als andere Beschwerden der Teutschen Nation wider den Römischen Hof befunden worden ist. Es sind nemlich 1520. im Monath August zu Cölln bey Euchario Cervicorno und Herone Fuchs die Beschwerden der Teutschen Nation an den zum Römischen König erwehlten Carolum unter nachfolgendem Titul gedruckt worden: Gravamina Germanicæ Nationis ad Carolum, electum Ro. regem. Quibus

 addita

addita eſt oratio ad eundem in præſentatione decreti (ut aiunt) electionis habita, cum eiusdem reſponſione, item gratiarum actio eiusdem Regis ad Electores, Epiſtola ad eundem S. D. N. Leonis Pont. Max. in 4to. 3½ Bogen. In dieſer Sammlung der Gravaminum Nationis Germanicæ ad Carolum electum Ro. Regem von 1520. derer Herr Georgi in ſeiner ſonſt gelehrten Schrifft von dieſer Materie keiner Erwehnung thut, ſind enthalten: 1) Die bekannten Gravamina nationis Germanicæ et ſacri Ro. Imperii decem, 2) Remedium contra gravamina nationis Germanicæ, 3) Remedium pro civitatibus Imperii et animarum ſalute, 4) Aviſamenta ad Cæſaream Majeſtatem, 5) Concluſio et pia exhortatio ad Cæſaream Majeſtatem, 6) P. Reſteriſci Schreiben an D. Jac. Vimphelingum von 1. Dec. 1511. 7) Jac. Regii Schreiben an Kayſer Maximilianum, 8) Maximiliani wegen Abſtellung dieſer Gravaminum ergangener Befehl, 9) Appendix 10) Jacobi Spiegel Schreiben an das Sodalitium Seleſtadienſe vom erſten Mertz 1520. 11) Oratio habita a Bernardo Wurmſerio JC. nomine illuſtrium et magnificorum dominorum Oratorum im-

perii

perii die S. Andreæ, ultima Novembr. M D XIX. coram ſacratiſſimo Cæſare, in Molino regis prope Barchinonam in præſentatione decreti electionis 12) Reſponſiva oratio Excellentiſſimi et magnifici D. Mercurini Albonenſis de Gattinaria, Cæſareæ et Catholicæ maieſtatis ſupremi Cancellarii, vtriusque iuris Doctoris et militis, habita poſt præſentationem decreti Electionis parte Principum Electorum ſacri Ro. Imperii, die S. Andreæ, ultima Novembris M D XIX. in Molino Regis prope Barchinonam, 13) Literæ, quibus Rex Carolus Electoribus gratias agit, quod eum Auguſtum deſignaverint, 14) Leonis X. Schreiben ad Carolum Ro. et Hiſpaniarum Regem Catholicum von 16. Auguſti 1519. Es ſind die meiſten Schrifften von dieſer Sammlung ſo wohl in *Goldaſti* Politica Imperialia P. XXIII. p. 1044. ſeqq. als auch in *Freheri* Scriptor. Rer. German. T. II. p. 378. ſeq. edit. Struvianæ eingerückt worden, auch hat Herr Georgi einige davon in ſeine Gravamina Nat. Germ. eindrucken laſſen. Weil aber dieſer den unter n. 9. angeführten Appendicem nicht eingerücket, in dieſem appendice aber auſſer vielen andern Zeugnißen der Wahrheit beſonders

mit grossem Ruhm des Bischoffs Erardi a Marka nachdrücklichen Vorstellung wider den Geitz des Römischen Hofes Erwehnung geschicht, so tragen wir kein Bedencken diesen Appendicem allhier einzuverleiben, welcher vermuthlich aus der Feder *Jac. Wimphelingii* geflossen ist: Præmissis admonitionibus nedum imperio, sed et ecclesiæ salutaribus, ac ad mutuam pacem & concordiam deservientibus, posset etiam inter alia multa adiungi, summusque Pontifex certior reddi de lapsu et ruina domorum, cæterorumque ædificiorum, ad ecclesias et sacerdotia pertinentium. Siquidem, exempli gratia, unus supra triginta annos, ex parochia patriæ nostræ, summis Pontificibus hactenus devotæ, multa et magna emolumenta in absenti et in portatis (vt eorum verbis vtar) corrasit et assumpsit, nec tamen ad docendum populum, suæ curæ creditum, cancellos vnquam ascendit, nec quidquam in domo egregium illic ædificavit. Argumento sunt, et publice testantur miserabilia trium rei divinæ ministrorum cubicula, quæ minimus fratricellus, aut opilio forte aspernaretur. Sed neque præsentias, aut distributiones quotidianas in asse aut dipondio auxit, nec anniversa-

versariam saltem suiipsius memoriam instituit, nec ad bibliothecam templi parochialis minimum quidem libellum ex testamento legavit, nec eleemosynam pro pauperibus fieri procuravit. Cæterum adjici posset, quod unus Curtisanus ineptus et barbarus ad psallendum et ad sacrificandum non magis aptus quam onager, immo asinus palam a suo notissimo et amicissimo appellatus in otio vivens, plura vtcunque conquirere potest sacerdotia quam eximie doctus, ad rem divinam, ad conciones, ad consultandum, sacrosanctamque ecclesiam Romanam rationabiliter defensandam non mediocriter accommodatus. Præterea quod pistor ac cocus, leno aut nebulo, immo (cum venia) catamitus opimas præbendas et parochias occupans, plus emolumenti ex Christi patrimonio absorbet, quam laboriosissimus et fidelissimus magnæ parochiæ cuiuspiam populosæ rector cum suis vigilantissimis adiutoribus, immo etiam capellanis, qui eosdem adiutores in ministrandis sacramentis, audiendisque confessionibus occupatissimos, in horis canonicis, missis et vigiliis cantandis adiuvant et relevant. Huiuscemodi relevamen et adiutorium, per sex capellanos in patria nostra per-

petuo continuandum ſperamus, poſtquam vnione facta ex benignitate Sacro-ſedis apoſtolicæ, jus capellanias iſtas conferendi, in conſules Reipublicæ noſtræ in utrisque menſibus translatum eſt, qui nullis ammodo conferent, niſi eis, qui perſonaliter reſidentes, divinum officium impleturi, et ultimis fundatorum voluntatibus ſunt ſatisfacturi. Multum quoque ad inſtitutum Cæſareum conferre poſſe videtur chriſtianiſſima Reverendiſſimi domini Erardi, Leodienſis epiſcopi, admonitio, habita in conventu Principum Auguſtano, anno decimo octavo poſt milleſimum et quingenteſimum. **Und aus dieſen letzten Worten erhellet gantz deutlich, daß die Chriſtliche Vermahnung des Biſchoffs** Erardi a Marka **auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg gar groſſes Aufſehen gemachet, und nicht geringern Beyfall gefunden haben müße, da der Verfaſſer des** Appendicis **davor gehalten, daß dieſelbe zum Vorhaben des Kayſers, die Beſchwerden der Teutſchen** Nation **abzuſtellen, gar viel beyzutragen ſchiene. Dieſen** Appendicem **haben** *Goldaſtus* **und** *Freherus* l. l. c. c. **drucken laſſen, ſie erinnern aber von dieſer** admonitione Chriſtia-

nissima gar nichts, so wenig als Herr Hof-Rath Struv in der neuen Auflage des Freheri, woraus auch abzunehmen ist, daß sie ziemlich unbekannt geblieben, und noch nicht gedruckt seyn mag. So thut auch *Joannes Cheapeaville*, Canonicus und Vicarius zu Lüttich, in dem IIIten und letzten Tomo Autorum Præcipuorum, qui Gesta Pontificum Leodiensium scripserunt, (Lüttich 1616. in 4.) in dem weitläufftigen Leben dieses Bischoffs, welches von p. 235-333. befindlich ist, dieser admonition keine Erwehnung, ob er gleich den Reichs-Tag zu Augspurg von 1518. nicht übergehet, dem der Bischoff in Persohn nicht muß beygewohnet haben, weil es sonst Cheapeaville unfehlbahr gemeldet haben würde, da er solches bey andern Reichs-Tägen thut, auch überdiß der Nahme Erardi unter denen andern Prälaten, welche auf diesem Reichs-Tag der Ceremonie, da der Cardinal Cajetanus dem Ertz-Bischoff Albrecht den Cardinals-Hut aufgesetzet hat, beygewohnet, beym Frehero Tom. cit. nicht mit angeführet wird. Was nun diese Admonitionem oder Epistolam anbetrifft, so hat ihr *Spalatinus* den zu Anfang der-

derselben befindlichen Titel fürgesetzet: Sacratissimæ Cæsareæ etc. Ordinibus M. D. XVIII. Unten drunter stehen diese Worte gleichfalls von Spalatini Hand: Hec Epistola mihi cras restituatur. Datum die S. Remigii (den ersten October) M. D. XVIII. Auf der letzten Seite findet sich eine Rubric in Griechischer Sprache von dieser Epistel, auch von Spalatino: Επιστολὴ τȣ̃ ἐπισκόπȣ κατὰ τὴν ῥώμην καὶ αὐτῆς φιλαργυρίαν. M D XVIII. Und eben daselbst hat er noch folgendes angemercket: Lecta statim probe servata remittatur. Quia hoc vnicum habeo exemplum: idque non meum. Cura igitur, ut redeat in manus meas. Die Griechische Rubric ist gar accurat, und wird das Wort φιλαργυρία in der Epistel selbst gebraucht, wenn es heißt: Prodiit enim haud dubium ab inferis furiarum quedam pessima, quam Apostolus ad Timotheum secundo scribens Græce φιλαργυρίαν, argenti videlicet seu pecuniæ cupiditatem, omnium quidem malorum radicem, appellat. Es wird auch um die Abstellung der unerträglichen Mißbräuche, die nicht in ein gantzes Buch giengen, zu Ende gebeten, quatenus his aliisque intolerandis abusibus obvia-

obviare &c. ne dedignetur; dahero wir auch die Aufschrifft nach diesen Worten eingerichtet haben. Uberhaupt ist dieses Schreiben sehr lesenswürdig, und woferne es auch damahls zum Vorschein kommen seyn solte, welches uns doch gäntzlich unbekannt ist, so verdienet es doch eben so gut als die andern Gravamina Nationis Germanicæ, die Herr Georgi vom neuen drucken lassen, zu unserer Zeit gelesen zu werden. Wir könten gar viele Anmerckungen darüber machen, woferne es unsere Zeit und Vorhaben lidte. Zwey Dinge können wir nicht unberühret lassen, erstlich was *Cheapeaville* von dem Streit des Bischoffs zu Lüttich mit der Universität zu Löwen in nachfolgenden Worten pag. 256. meldet.

Universitas Lovaniensis plures a Leone X.,, Pontifice maximo, impetravit gratias, inter,, alias, vt ad quæcunque beneficia vacatura,, nominari, et illis quocunque tempore va-,, cantibus gaudere et frui possent. Erardus i-,, gitur cæterique Dioecesis Leodiensis Præla-,, ti se gravari existimantes, anno Dom. 1517 in,, oppido S. Trudonis conventum celebrant,, in quo de pactis seu concordatis Germanicæ,, Nationis cum summis Pontificibus iam pri-,, dem,,

kan ich auch so gar gewiß nicht sagen. Mir ist von gedruckten Schrifften nichts bekant worden, und mögen also wohl die in dem Inquisitions-Proceß abgelegten Zeugnisse der Wahrheit, sonderlich aber die allhier eingerückten Articel und Briefe verstanden werden, die auch Melanchthon gar wohl von Spalatino in MS. kan communicirt bekommen haben, davor er auch Draendorffs Schrifften zu halten scheint, wie aus denen folgenden Worten erhellet, indem er nemlich bey Erwehnung der Schrifften Wesseli Grœningensis mit ausdrücklichen Worten meldet, daß sie in Druck ausgangen. Sie sind auch in der That Christlich und rein, und verdienen also dieses Lob auch gantz wohl, wenn auch Melanchthon auf einige andere Schrifften gezielet haben solte, welches mir doch nicht wahrscheinlich vorkommet. Die andere Nachricht habe ich von dem von Draendorff in des sehr gelehrten *Matthiæ Flacii Illyrici* Catalogo testium veritatis gefunden, welche in *Joh. Conr. Dieterici* Auflage von 1666 in 4. zu Franckfurt p. 732. also abgefasset ist: *Habuit & in Germania Hus etiam post mortem multos sectatores. Quod inde quoque probari potest, quia eius dogmatis causa non pauci exusti sunt;* ut

Joan-

Dat. in civitate Augusta die vndecima mensis Julii Anno Domini MDXVIII. und machen uns nicht ungegründete Hoffnung, es werde dieser wegen seiner vortrefflichen Bibliotheck so wohl als auch wegen seiner ungemeinen Willfährigkeit, denen Gelehrten damit zu dienen, so hochberühmte Herr Bürgemeister uns so wohl dieses Diploma als viele andere Reformations-Urkunden hochgeneigt communiciren, und werden wir alsdenn nicht ermangeln, dasselbe mit andern Urkunden in unserer Nachlese ans Licht zu stellen.

Sacratissimae Caesareae Maiestati, Reverendissimis Illustrissimisque Principibus, Proceribus, Prelatis, Civitatum Oratoribus ac vniversis huius Augustissimi Senatus Ordinibus.

M. D. XVIII.

SAcratissimae Cesariae Maiestati, Reverendissimis, Illustrissimisque Principibus, Proceribus, Prelatis, Civitatum Oratoribus ac Vniversis huius Augustissimi Senatus Ordinibus ea, qua decet reuerentia ac obedientie promtissima oblatione preuia tam Reuerendissimi in Christo Patris *D. Erardi de Marcka*, Episcopi Leodiensis, Sacri Rom. Imp. Principis, quam totius Cleri sub eo, ac Sacri Rom. Imperii ditione, Deo militantis, nominibus exponitur. Quod licet olim tam in Concilio Constantiensi, quam Basiliensi super beneficiorum collationibus ac Electionibus

nibus personarum Ecclesiasticarum, canonice celebrandis, multa salubriter ordinata, sed ad rem et executionem, nonnullis tunc impedientibus, minime collata fuissent. Clerus Gallicus, soluta Basiliensi Synodo, certa super his Juri communi atque Sanctorum patrum decretis consentanea in vnum volumen redegit. Que sub pragmatice Sanctionis vocabulo per Carolum Septimum Regem suum apud Bituricas confirmari obtinuit. Quibus nunc usque beneficia Regni Francie atque Delphinatus quolibet mense vacaverint, libere confert: ac Electiones Canonicas libere riteque celebrat. Verita fortasse tum Pontificia solicitudo, nequid simile apud Germanos oriretur: non multo post *Joannem, S. Angeli Diaconum Cardinalem* a latere suo in Germaniam ad pientissime memorie *Fridericum Tertium*, Romanorum Regem: aliosque Sacri Romani Imperii vtriusque fori Principes, Proceres, Prelatos ac Civitatum Oratores legavit. Vbi tum pacta vobis Illustrissimis principibus ac nationi vestre Germanice nuncupata, solenni vtriusque intercedente stipulatione, inita: ac per Romanum Pontificem vniverso Dominorum Cardinalium assentiente Consistorio confirmata fuere. Quibus ipsa natio licet non minus Gallica gente de Sacro-Sancta Romana Ecclesia bene meruerat: alternis tamen conferendi beneficia sua mensibus contenta fuit. Vt hec et alia in literis desuper confectis, quarum prototypus seu originales penes supplicantes diligenter adservantur, latius expressa continentur. Cumque pacta hujusmodi Germani eo, quod essent juris gentium: ac vt prefertur per sedem

Aposto-

Apostolicam confirmata: ter sancte ac inconcusse servaverint, quomodo tamen e diverso observata fuerint, nemo est, qui nesciat. *Prodiit enim haud dubium ab inferis furiarum quaedam pessima, quam Apostolus ad Timotheum secundo scribens grece Φιλαργυρίαν, argenti videlicet seu pecuniae cupiditatem, omnium quidem malorum radicem, appellat. Que tam penitus id genus hominum, qui Curtisani vulgo dicuntur, mentibus incessit: vt noctes atque dies aliud nihil moliri videantur, quam vt mille modis collationem ordinariam: ac Electiones Canonicas interturbent, eludant, supplantent, atque e Germanis, tanquam barbaris, homines alioqui molles atque imbelles aurum extorqueant.* Tot siquidem inde variis monstrosisque nominibus Gratie manavere, vt dies deficeret numerantem. Pauculas tamen, quas quotidiano periculo didicimus, si lubet, attingemus. Illinc enim Gratie expectative, Commende vel ad Regularia beneficia in Commendis, vt ajunt, obtinenda. Porro quae et ejusdem sunt farinæ Reservationes seu Reservæ ad aliquot millia ducatorum sese porrigentes, quibus venatores isti fortes: filii quondam Nemroth, Monasteria, Prepositturas, decanatus, personatus, officia, Canonicatus, præbendas, parochiales item Ecclesias, ingenti numero, venantur, remanentibus Ecclesiis absque prelatis, ac ministris et ovibus Christi sine pastoribus. Nec iis obstat c. *de nulla*, neque constitutio *Execrabilis*, a) que vel ad In-

dos

a) Siehe von dieser Constitution Herrn Jac. Friedr. Kleine Nachlese II. Theil.

dos usque extra curiam vagatur. Continet enim prerogatiuas et antelationes cum clausulis derogatoriarum derogatoriis, fortioribus, efficacioribus, insolitis, inconsuetis, & nunc quidem talibus, quales nec acutus ille quidem Chrysippus, aut vafer olim Scevola capere potuissent. Nempe mentalibus, ac in pectorali scrinio Pontificis penitissime reconditis. Preterimus ex industria, si que ad privata senum ac valetudinariorum beneficia aucupandum extorte fuerint, facile quidem præbent captande mortis alterius occasionem. Ex hac preterea officina depromuntur nove in horas beneficiorum affectiones, etiam ad famulorum Cardinalium beneficia se extendentes. Nove quoque excogitantur familiaritates ad eos usque scilicet, qui vix semel a limine mensas Triclinii Pontificii salutavere. Novi vltra

Georgi Gravamina Nationis Germanicæ pag. 218. allwo er anmercket, daß diese Constitution sich also anfange; Execrabilis quorundam tam religiosorum quam secularium ambitio &c. und Johannem XXII. zum Urheber habe. Er hätte sie zu Avignon im zweyten Jahre seiner Regierung publiciret, und wäre sie so wohl unter den Extravagantibus Tit. III. als auch unter den communibus Lib. III. C. IV. befindlich. Es würde darinnen die pluralitas beneficiorum aufgehoben und verboten, jedoch behielte sich der Apostolische Stuhl die Vergebung der beneficiorum vacantium, welche von denenjenigen, die mehr als eins gehabt hätten, abgetreten worden, vor, weßwegen die Deutschen über die Abschaffung dieser Constitution vielfältig geklaget hätten, die aber in den Concordatis Nicolai V. jedoch mit einigem Temperament, confirmiret worden.

vltra ſeptenarium numerum Protonotariatus, novi acolythi. Capellanis preter in Epitaphio deſcriptos incertus eſt numerus. Nova officia, licet, vt fama eſt, inofficioſa, quotannis eriguntur, & illinc annatarum ſeu mediorum fructuum indies auctio graviſſima: officialium pontificiorum, etiam a muneribus ſibi creditis abſolutorum, ac in patria decedentium beneficia, tanquam reſervata contra manifeſtum pactorum hujusmodi tenorem ad Curiam revocantur. Acceſſus vero atque regreſſus, Indulgentie: coadjutorie, vel preter formam juris in ſimplicibus beneficiis cum clauſula per ceſſum vel deceſſum, tametſi neque in choro neque in foro, vt ajunt, coadjuverint, quolibet menſe vacent ſuccedendi. Numquid his commentis liquido conſtat ordinarios defraudari? Hac itaque licentia freti quidam philoſophaſtri *Lovanienſes*, artiſtas vocant, nimia fortaſſis ſolicitatorum ſuorum importunitate, ſed majori, vt fertur, peculii ſui, multis annis congeſti, diſpendio tam enormem ad *Leodienſem* ac *Trajectenſem* dioceſes, haud ignobilium hujus ſacri Imperii membrorum beneficia nominandi facultatem nuper impetravere, vt collationem ordinariam penitus illic exinaniſſe videantur.

A ſingulis enim collatoribus vnoquoque decennio duo qualia & quantacunque beneficia efflagitant. A ſingulis itidem Cenobiis, Eccleſiis ac Collegiis collationes habentibus, eodem temporis ſpacio duo quoque beneficia Eccleſiaſtica per cenſuras Eccleſiaſticas, in ſuis literis coacervatas extorquere moliuntur. Quum vix vnquam tot beneficia quovis decen-

nio sub collatione vacaverint ordinaria, de quibus viris probe eruditis potius quam sophistice institutis, qui et preesse ita et prodesse possent, conduceret prospectum iri. Ceterum beneficia ordinariorum illis vel inconsultis vel invitis etiam, quæ ex pia Regum largitate venerabilibus locis obvenere aliis collegiis, Cenobiis ac dignitatibus sepe incorporantur. Qumque tot prelature, dignitates, Ecclesie, sacella, altaria, quorum neque titulos neque numerum novit, aulico Romano conscientiam prægravant, tum alicui solenniori sacerdotio aliquot eorum ad vitam counit. *Quasi vero tunc cesset cura, ovibus Christi pascendis navanda, aut munera & officia, diversis in Ecclesiis illi incumbentia, bulla pontificia, et vere quoad Deum bulla administret.* Deus enim non irridetur, qui scit cogitationes hominum, quoniam vane sunt. Supprimuntur compugnantes tituli, vt alteri ingurgitando sit locus atque, vt vulgo dicitur, stabulatio. Litium quanta in dies oriatur turba, palam videmus. Vix enim sacellum aliquod confert ordinarius, quin sycophanta quispiam possessorem inquietet, citetque ad Curiam, causam aliquam, licet frivolam, commentus, digladiatur vtrinque aulicus Romanus, ere modico, nostris gravissimis expensis, vel ad totius patrimonii insumptionem causam sustinet. Tandem fortasse lis componitur, dimidiatis fructibus Sycophante in pensionem annuam reservatis. Neque vero pro miraculo ducitur, universos sacerdotii fructus, qui fixi vocantur, aulico in pensionem cedere, curanti nudo duntaxat titulo, cum emolumentis fortuitis, in panem cibarium relicto.

Atqui

ser Gelegenheit drey Artickel ab von dem Päbstlichen Bann, daß er vergeblich sey, von dem blinden Gehorsam gegen die Geistlichkeit und ihrer weltlichen Macht, die im Evangelio denen Priestern verboten wäre. Er schrieb auch an die Bürgemeister, Räthe und gantze Gemeine der Stadt Weinsberg wegen dieses Bannes drey Briefe, um sie darinnen zu trösten und aufzurichten. In dem ersten und zweyten Schreiben nennet er sich *Presbyterum in spe Jhesu Christi nec non S. Theologie Predicatorem*; im dritten aber meldete er seinen Nahmen also: Johannes Draendorff, ein Priester in der Hoffnung Jhesu Christi. Diese Schreiben schickte er durch seinen Bedienten an die Bürgemeister zu Weinsberg weil er wohl wuste (wie er spricht) daß wenn die Geistlichen seinen Nahmen erfahren würden, er unter ihnen, wie Christus unter denen Juden sterben müste. Die Lateinisch-abgefasseten Artickel waren zugleich ein Zeugniß seiner Gelehrsamkeit, die drey Schreiben aber bewiesen seine Hertzhafftigkeit, und überließ er dem Weinsbergischen Rath, daß wenn er es vor gut befände, er den Brief auf der Cantzel der gantzen Gemeine vorlesen,

und

forte deglubendis. Vorant peccata populi, pro quo vel raro orant, vel rarius sacrificant. Honestis his Presbiteris, in clericalis ordinis injuriam, passim mendicantibus. Desident atque languent vestris in gymnasiis scholasticorum animi, dum sic male meriti bonorum præmia ereptum eunt. *Pereunt vel saltem omittuntur missarum, aliaque divine laudis sacrificia, a majoribus vestris ingenti fundata precio, piis fundatorum manibus vindictam clamantibus, quos isti venatores sic optato spoliant refrigerio.* Cum igitur tu, o Christianissime Caesar, vosque religiosissimi Principes, preclari proceres, venerandi Abbates, providi Civitatum Rectores, in communem vtilitatem consulturi huc conveneritis, et prenarratam communem nationis Germanice nedum privatam supplicantium lesionem, que gravissimam concernere videantur, vestrum imprimis officium imploramus, devotius orantes, vt sanctissimum Dominum nostrum, Papam *Leonem Xmum*, votis ac literis communibus orare dignemini, quatinus *his aliisque intolerandis abusibus, qui vel justum volumen excederent*, paterna pietate pastoralique vigilantia *obviare*, et pacta super his cum sede Apostolica, vt meminimus, olim inita, inconcusse servari serio jubere non dedignetur. Vos id omnes communiter et divisim animitus expetere, ac desiderare. Sin autem Sanctitas ejus alia quepiam tam dicte sedi quam nationi vestre vtiliora concipienda, et vobiscum ineunda existimaverit, et quam primum huic celeberrimo Coetui vestro communicanda transmittere velit. Vos alioqui juris communis dispositionem ac

Sancto-

Sanctorum patrum scita super hisque Decreta servaturos. Non equidem diffidimus, eum, qui tam miti ingenio natus, tum bonis literis a puero institutus est, quem proinde minime fugit, quod ad Vigilium, Arelatensem Episcopum, Divinus rescripserat Gregorius, inquiens, sicut nostra defendimus, ita singulis quibusque Ecclesiis sua jura servamus. c) Absit a me vt statuta cum sacerdotibus meis in qualibet Ecclesia infringam. Quia injuriam mihi facio, si fratrum meorum jura perturbo. Non diffidimus inquam, tam diu desideratum, omniumque votis expetitum Pontificem huic sancto desiderio vestro optate responsum ire.

II.

Des Kaysers Maximiliani I. Befehl, zu Augspurg den 11ten Julii 1518. gegeben, die Concordata Nationis Germanicæ in der Lüttichischen Dioeces zu halten. Aus dem in der Uffenbachischen Bibliotheck befindlichen MSto.

Es war bereits der erste Bogen von diesem andern Theil abgedruckt, als ich dieses Edict aus der Uffenbachischen Biblio-

c) Gregorius brauchet fast eben diese Worte: Lib III. Epist. XXIX. ad Presbyteros et clerum Mediolanensem T. II. Oper. p. 645. edit. Benedict. Sicut ab aliis nostra exigimus: ita singulis sua jura servamus, etc. wo ferne es anders mit jener Stelle seine Richtigkeit hat.

Bibliotheck, durch Vorschub Herrn Johann Balthasar Ritters, wohlverdienten Evangelischen Predigers zu Franckfurt am Mayn, meines werthgeschätzten Gönners, erhalten habe. Was davon zu melden ist, stehet in der vorhergehenden Einleitung, darauf ich mich hiermit bezogen haben will.

Edictum Maximiliani Imperatoris pro conservatione concordiarum Germaniæ.

MAximilianus, divina favente clementia, electus Romanorum ſemper Auguſtus, ac Germaniae, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae Rex, Archi-Dux Auſtriae, Dux Burgundiae, Brabantiae, Comes Palatinus Venerabili *Erardo*, Epiſcopo Leodienſi, Principi deuoto, nobis dilecto, ac uniuerſis et ſingulis quorumcumque in dioeceſi Leodienſi beneficiorum Collatoribus gratiam noſtram Caeſaream & omne bonum.

Cum intelligamus, concordata et pacta Germanicae Nationis, quae inter Sedem Apoſtolicam et ipſam Nationem jam dictam, Authore quondam Chariſſimo Genitore noſtro, *Frederico*, Rom. Imperatore tertio, inita & ſtipulata, multis modis per dioeceſim iſtam Leodienſem, vobis conniuentibus et taciturnitate veſtra quaſi approbantibus, potiſſimum propter pluralitatem Apoſtolicarum gratiarum, reſeruationum, unionum, incorporationum,

nomina-

nominationum et nominandi facultatum, familiaritatis extensionum, accessuum, regressuum et irrationabilium coadiutoriarum, aliorumque id genus abusuum laedi et eneruari, in grauissimum Sacri Imperii ac Germanicae Nationis praeiudicium. Nos autem huic tam periculosae procellae et praeiudiciali Jurium Sacri Imperii et dictae Nationis consequentiae, ex nostri Imperialis officii debito, opportune prospicere, et in tempore obviare volentes, vobis universis et singulis praenominatis, nec non aliis quibuscumque Principibus S. R. Imperio subditis, in dicta dioecesi constitutis, seu dominia vel officia habentibus, mandamus, praecipimus, jubemus, et sub indignationis nostrae ac poenis infra scriptis iniungimus, quatenus visis præsentibus absque dilatione omnibus et singulis in praeiudicium ordinariorum collatorum, et dictae Nationis concordatorum ad quae dicta dioecesi beneficia intrusis, seu in illorum possessionem immissis, tanquam illicitis detentoribus exinde amotis, ordinarie provisos tanquam per hostium intrantes legitimosque et Canonicos possessores recognoscatis, eisque de fructibus huiusmodi per vestros decimatores, partiarios, defractuarios ad alios quoscumque, quibuscumque nominibus censentur reali et in effectu responderi faciatis, neminemque de caetero, cuiuscumque status, gradus et conditionis existat, vigore quarumcumque litterarum seu gratiarum Apostolicarum praefatarum seu aliarum etiam ad nostri instantiam, cum nunquam intentionis nostrae fuerit in favorem cuiuscumque rescribendo pactis et concordatis derogatum iri voluisse

 conces-

tzet, welcher nicht von der leiblichen, sondern von der geistlichen Geniessung des Leibes und Blutes Christi handelt. Er legte aber gegen seine Richter nicht blos und

tout le Peuple à communier sous les deux Especes, dans cette Paroisse, ce qui s'exécuta avec l'aplaudissement de toute la Ville & de l'Université. Cependant le Clergé ne manqua pas de faire ses diligences pour s'opposer à cette innovation. Jacobel fut chassé de la Paroisse de St. Michel, mais il fut reçu à bras ouverts dans celle de St. Martin, où il continua de dogmatiser sur le même ton. On détacha contre lui des Docteurs qui l'attaquerent par divers Ecrits, qu'il ne laissoit pas sans réponse. L'affaire ayant éclaté par toute la Boheme, Conrad, Archevêque de Prague fut obligé de lancer l'excommunication contre Jacobel. Mais comme il n'en prêchoit qu'avec plus de vigueur, le Clergé de Boheme prit le parti d'avoir recours à l'autorité de Concile, & envoya à Constance les propositions & les livres de Jacobel pour y être condamnez &c. Mir ist auch nicht unbekannt, was über den Spruch Joh. VI. von dem sel. D. Grünenberg in einer besondern Disputation de necessitate S. Cœnæ, die er 1719. zu Rostock gehalten, behauptet worden, ingleichen was der berühmte Herr D. Gustav Georg Zeltner in seiner Historia arcana Crypto-Socinismi Altorphini (Leipzig 1729. 4.) p. 715. not. c. gantz neulich davon geschrieben hat, welches Petro Dresdensi, unsern Draendorfen und andern einiger massen zur Entschuldigung dienen kan, welche diese Stelle de manducatione sacramentali verstanden haben.

und allein dieses Zeugniß der Wahrheit ab, sondern er beschwehrete sich auch über das damahlige Verfahren der Geistlichen, die wieder diejenigen, welche es nicht mit ihnen hielten, Richter, Ankläger und Zeugen zugleich wären. Die von ihm erkannte und bekannte Wahrheit erhellet sonderlich aus obangeführten Artickeln, die ihm von D. Job vorgeleget und abgelesen worden. In denselben klaget er über die Boßheit der damahligen Zeiten und die erkaltete Liebe, sonderlich aber über das eiserne Joch Babylons, und das schwere Joch der Priester, die mit ihrer Boßheit die Stadt besudelten, und das sanffte Joch Christi unterdrückten. Er beschwerte sich über die Bande, womit die Christen gefesselt wären, und aus welchen sie nicht aufstehen würden können, wo sie nicht GOtt heraus risse. Dieser Bande wären allzuviel, aber er wolte nur drey derselben fürstellen, nemlich 1) die nichtige und vergebliche Excommunication, 2) den blinden Gehorsam, 3) die weltliche Gewalt der Geistlichen, welche die beyden ersten verbände, aber doch in der Heil. Schrifft ihnen untersaget wäre. Er führet dieses alles aus der Heil. Schrifft,

celsitudine *Illustrissima tua celsitudo.* Lin. penult. stehet in unserm Exemplar vor molitura *amolitura.* Das Datum und Unterschrifft, welches bey Herrn D. Löschern fehlet, lautet in unserm Exemplar also: Wittenberge nono mensis Decembris Anno Domini M D XVIII.

Illustriss. T. celsi.

Subditi

Rector, Magistri et Doctores Vniuersitatis Studii Wittebergensis.

Wir entsinnen uns auch in *Raynaldi* Annalib. Eccles. gelesen zu haben, daß er deßwegen auf die Universität Wittenberg gar übel zu sprechen sey, daß sie sich des sel. Lutheri angenommen hat.

IV.

Zwey Schreiben Ulrichs von Hutten an Philipp. Melanchtonem vom 20. Januarii und 28. Februarii 1520. sonderlich den von Frantz von Sickingen Luthero angebotenen Schutz betreffende, aus einer coæven Copey.

Wir halten diese beyden Schreiben Vlrici Hutteni sonderlich auch deßwegen vor ungedruckt, weil in dem von Herrn

Herrn Prof. und nunmehrigen Rath und Bibliothecario zu Wolffenbüttel, Jacob Burckharden, mit sonderbahrem Fleiß, verfertigten Leben dieses vortrefflichen Fränckischen Ritters keine Erwehnung derselben geschiehet. Daß in diesen Brie- fen durch Franciscum Frantz von Si- ckingen verstanden werde, ist eine be- kannte Sache, und hat Herr Burckhard die Verdienste dieses Helden sonderlich auch gegen Capnionem oder Reuchlinum wider die Dominicaner, und besonders den Ketzermeister, *Franciscum Hochstratum*, gar schön in dem Leben Hutteni bey gege- bener Gelegenheit mit ausgeführet. Es haben auch die Dominicaner die Reuchli- no gemachten Procesß-Unkosten, die auf III. Gulden taxiret worden, würcklich be- zahlet, wie aus dem Part. III. Comment. de vita Hutteni p. 161. und 163. erhellet. Nicht weniger gereichet es dem von Sickingen zu grossen Nachruhm, daß er Luthero aner- bieten lassen, er wolle ihn in Schutz neh- men, wo er etwas widriges zu besorgen hätte. In dem P. II. Vitæ Hutteni p. 65. befindlichen Schreiben desselben an Lu- therum vom 4ten Junii 1520. meldet er,

daß

daß der von Sickingen drey oder vier mahl befohlen hätte, an ihn zu schreiben, daß er zu ihm seine Zuflucht nehmen möchte, und in unsern beyden Schreiben an Melanchthonem hat er dieses Anerbieten Luthero zwey mahl wissen lassen. Der von Sickingen liebte Lutherum, weil er ihm, wie andern Leuten, ein ehrlicher Mann zu seyn schiene, und von einem Grafen von Solms recommendiret worden wäre. Vielleicht ist dieses *Philippus Solmensis* gewesen, welcher an dem Hof des Churfürsten von Mayntz Alberti gelebet, und dessen Spalatinus in seinem Diario unter dem 1519ten Jahr fol. 594. edit. Mencken. Erwehnung thut. Dasjenige, was der von Sickingen denen Mönchen geschrieben, ist unfehlbahr die Freytags nach Jacobi 1519. herausgegebene Eruoderung vnd Verkundung: des Edlen vnd vesten Francis. von Sickingen zu Eberburg, an vnd wieder Provincial, prioren vnd Conventen Prediger ordens teutscher nation vnd sunderlichen Bruder Jacoben von der Hochstraten, auch Prediger Ordens, von wegen vnd namen des hochgeler-

ten

ten vnd weit-berümbten Herrn Johann Reuchlins, baider Rechten Doctor, seiner erlangten *Executorial* haben, welche Schrifft P. III. vitæ Huttenianæ p. 158. seqq. von Herrn Burckhardt eingerückt worden ist. Was die in dem andern Brief erwehnten und unter der Preße damahls sich befindlichen Dialogos anbetrifft, so sind die Trias Romana und inspiciente im Monath April des 1520ten Jahrs zu Cölln nebst 3. andern Dialogis Fortuna und Febris prima et secunda genannt, bey Johann Schöffer zum Vorschein kommen. Der Dialogus Trias Romana, der auch Vadiscus heißet, ist hernach wie die Inspicientes ohne Vorsetzung des Jahrs Teutsch herauskommen: Wadiscus oder die Römische Dreyfaltigket. Die Anschauende in 4. So stehet auch trias Romana s. Vadiscus T. II. *Pasquillorum* p. 192-270. davon Herr Burckhard mit mehrern nachzulesen ist.

Vlr. Huttenus Philippo Melanchthoni S.

FOrtasse iam notum habes, vt vi sua, meoque instinctu liberauerit a nebulonibus barbaris *Capnionem* nobis *Franciscus*, quem ita illi dimittent, vt pecuniam

cuniam quoque soluturi sint. At nunc scribere *Luthero* ipse Heros jubet, si quid in caussa sua patiatur aduersi, nec melius aliunde remedium sit, ad se vt veniat, effecturum pro eo quod possit, potest autem tantum pro Capnione, quantum perfecit. Id multis et necessariis de causis non facio, tibi autem scribo hoc nomine, illum vt moneas protectorem suum, tanta qui se benignitate vltro offert, scriptis vt salutet. Crede mihi, vix aliunde certior salus erit. Vtinam videres, que scripsit Monachis. Nudius quartus ab illo descendi, *Naustallo*, d) vbi agit nunc. Curabo *Erasmi* quoque negocium ibi, qui magnas mihi tragedias de suis emulis scribit. Primum conciliandus nobis *Ferdinandus* est, quo de Franciscus mereri bene gestit. Post facile erit exagitare improbos. Lutherum amat Franciscus, primum quia bonus sibi, vt ceteris videtur, et ob id inuisus illis, deinde quia eum ex Comitibus *de Solmis* quidam commendavit literis. Confestim mone ipsum, ne ignoret, vnde spes sit, et vnde salus, ac vale. Ex Moguntiaco XIII. Calendas Febr. Anno 1520.

Philippo Melanchthoni, Brettano, juveni eruditissimo, suo amico desiderabili Salutem.

EPistolam hanc diu est quod scripsi, nunc remittitur, male curata re per eos, quibus credideram. Que

d) Dieses Schloß heißt in *Burckhardi* Vita Hutteni P. II. p. 233. Nanstal auch Landstein wie auch Naustal, und in Annalibus Spalatini fol, 622. Landstallum und Naustallum.

Que de *Francisco* scripsi, *Luthero* significanda, queso illi propere in aurem dic, ita, vt ne a me quispiam hoc in negocio intercessum rescisçat. Causa est, quam non capit epistola. Si laborat, nihil est quod aliorum querat subsidia. Hic salus est. Hic agitur, vt securissime possit medium digitum ostendere omnibus suis emulis. e) Magne mihi et perquam graues cum *Francisco* rationes sunt. Si adesses, coram aliquid effutirem. Spero, male futurum Barbaris, et Romanum qui adferunt jugum omnibus. Mihi nunc Dialogi excuduntur: *Trias Romana* et *Inspicientes*, mirifice liberi in Pontificem presertim et Germanie depeculatores. Credo probabis, aut non omnino improbabis. Lutherum mone ante omnia. Quodsi vel in dubio negocium hominis est, tum jube statim, ac nulla interposita mora ad *Franciscum* se conferat. In via posset videre me, sed ignoro, an tunc futurus hic sim. Equitandum est enim paucos post dies. *Fulda* iter faciet, ea tab. hinc miliaribus est, ibi sciet an sim domi apud hospitem domus Vrsine Zw dem Beren. Si me inuenerit, viatico donabo etiam, vbi opus erit. Quicquid fiet, tu mihi responde celerrime, vel *Fuldam* mittens quod scribes, vel *Magdeburgum* in aulam, ad *Tillmannum Kreych*, qui Sacerdos est a Ceremoniis Principis. Obsignabis vero epistolam, ac meis

e) Tu belluis medium digitum ostende, schreibt er im folgenden Jahr an Lutherum selbst P. II. Vitæ Hutteni p. 212.

meis aperiendam manibus deputabis. Vale II. Calendas Marcii in Arce Huttenica Steckelbergk. f)

Agit istic *Balthasar Facchus*, g) amicus meus vetus et eximie probus, hominem saluta amanter ex me.

V.

Georgii Spalatini Collectanea von Eccio. Aus seinem Avtographo.

Unter denen Krafftischen MSS. ist etwas, das betitelt wird: Dedolato Eccio MDXX. Allhier wird etwas gemeldet de Ecciana modestia: Hernach folget Comœdia dedolati Eccii X. Cal. Martii MDXX. acta est. Es ist alles gar Satyrisch.

De Ecciana modestia.

TAnquam vitæ mortalium consummatus magister, et vnicus christiani orbis Apollo.

Eccio optimo maledicendi magistro.

Vt que in dictum Ritium, Sereniss. Regis nostri physicum

f) Er nennet dieses Steckelberg bald speculam Huttenicam bald Wartenburg, (propugnaculum Huttenicum.) Siehe *Burckhardi* Commentarium de vita Hutteni P. I. p. 63.

g) Dieses Phachi wird P. I. vitæ Hutteni p. 81. P. II. p. 66. gedacht. Er ist Magister legens zu Wittenberg gewesen, wie aus Herrn D. Cyprians nützlichen Reformations-Urkunden P. II. p. 365. erhellet.

ſicum plena veneno ſcripta, in publicum prodire non ſinat, et iniqui notam aut tergat aut improperii multam reportet.

Comedia Dedolati Eccii X. Galend. Martij M D XX. acta eſt.

ECcius, quem vos *Keckium*, et juſte quidem, appellatis, ſacre pagine et juris Canonici Doctor, licet indignus, ſcientificis et ſpectatiſſimis viris Theologice facultatis doctoribus et magiſtris noſtris Lipſienſibus S. P. D.

Si valetis viri ſcientifici, eſt vt volo. Quantis vero calamitatibus, quantisque ego colluctet difficultatibus, nec mihi ſcribere, nec vobis legere vacat. Hoc ſolum dixiſſe ſufficiat, non eſſe mihi deterius, quam cui ſit peſſime. Cum igitur, viri ſuaviſſimi, veſtra gratia in eas precipitatus ſim erumnas, ex quibus vix me ſalus ipſa, etiamſi voluerit, eripere poſſit, per amicitiam noſtram, fidem vero veſtram oro ac obteſtor, vt amico, in extremis agenti, et tantum non conclamato ſubveniatis, et, ne tam miſere pereat, medici alicuius periti opera ſuccurratis, qui non tam me mihi, quam vobis ipſis, precipue vero ſedi Apoſtolice, à qua nunc tanquam Romane Eccleſie propugnator vocor, ſanum ſalvumque reſtituat. Idſi fiet et ſalutem meam, vt quidem vitali perfruar aura, nec non apoſtolica, que ſpero munera, ac Cardinalatum ipſum vobis acceptum feram. Bene valete, Conathlete fortiſſimi, Lutheranique hoſtes acerrimi, ac amico veſtro opem ferre haud negligatis. Cito Cito Cito.

VI.

Johannis Botzhemi Abstemii Doct. et Canonici zu Costnitz Schreiben vom 3. Mertz 1520. an D. Martin Luthern, darinnen er meldet, daß Lutherus die Freundschafft aller Frommen und rechtschaffenen Christen erworben hätte. Es gefielen ihm Lutheri Schrifften dergestalt wohl, daß er sich über nichts mehr erfreuete, als daß er zu einer solchen Zeit lebete, da nebst andern Wissenschafften auch die mit dicker Finsterniß umgebene Theologie in ihr Licht gesetzet worden. Aus einer coæven Copey.

SPalatinus hat das Jahr M D XX. über diesen Brief geschrieben. Der Verfasser desselben ist ein guter Freund von Erasmo Roterodamo gewesen, und hat ihm dieser den von ihm selbst aufgesetzten Catalogum seiner Schrifften 1523. in 4. zugeschrieben, wie aus dem Tom. I. Avtographorum *Hardtii* p. 173. zu ersehen ist.

Prestantiss. Viro, Domino Martino Luthero, Sacrarum literarum Doctori et instauratori vigilantiss. Domino et fautori suo sinceriter dilecto.

S. La-

S Laconismis amicitia contenta est. Si alloqui sodiutius non licet, vt quæ omnia, etiam parum proba, tamen mitius interpretetur. paucis igitur, quæ volo, scribam. Postquam enim orbi, aut saltem potiori orbis parti, hoc est bonis et vere Christianis amicus factus es, meus quoque amicus eris, velis, nolis. quæ scribis, ita mihi probantur, vt nulla proinde re gaudeam, ac fato meo propitio, quo factum, vt hoc tempore viverem, quo non humanæ solum literæ, sed et divinæ pristinum nitorem recuperant, nihil est in orbe doctrinarum, quod non ceperit his annis ruditatis squallorem abstergere, sola erat Theologia in tenebris plusquam Cymmeriis, quæ præ aliis sola purissima esse debet, tu manum admoliris santissimæ Theologiæ, pharmaca tua efficacissima sunt, sanant non literas solum, sed animas eorum, qui opinionibus scholasticis nimium hactenus fuerunt valetudinarii, ego Deum precor, ut tibi tua studia feliciter cedant, Christo provehente, qui idem (quod non dubito) excitavit. Bene Vale ex Constantia. V. Nonas Martii Anno etc. XX.

Deditissimus tuus Joannes Botzhemus Abstemius. Doctor et Canonicus Constant.

Vrbanus Regius h) te salutat, Martine doctiss. qui ob id amicior tibi videri debet, quod non temerario adfectu, sed judicio ad te amandum ductus est.

Philippum Melanchtonem, eruditissimum, salvum esse cupio.

h) Herr *Elias Veiel* hat 1683. de memoria et meritis B. D. Vrbani Regii in Ecclesiam Dei tempore reformationis eine schöne Disputation herausgegeben.

VII.

Gaspari Hedionis Schreiben an D. Luthern vom 23. Jun. 1520. darinnen er unter andern Lutheri Lehre ein ungemeines Lob beyleget, und was er durch dieselbe, und sonderlich durch seine Teutsche Schrifften, vor Nutzen in der Christenheit geschaffet, vortrefflich rühmet.

Aus einer coæven Copey.

GAspar Hedio ist nicht nur als ein Reformator, sondern auch als ein gelehrter Mann gar bekannt, und findet man sein Leben bey denen Biographis vielfältig. Herr Johann Balthasar Ritter, Evangelischer Prediger zu Franckfurt am Mayn, hat solches in seinem Evangelischen Denckmahl p. 231. seq. gleichfalls beschrieben, und einige Worte aus seinem errichteten Testament mitgetheilet, welche von seinem Vertrauen auf JEsum ein sonderliches Zeugniß ablegen: GOtt hat mich ohne Sorge leben lassen, biß auf diese Stunde, darzu mir seinen lieben Sohn JEsum Christum zum gewissen theuern Pfand des ewigen Lebens

Examinatio Joannis Draendorffii suspecti de heresi, facta Heydelberge, MCCCCXXV.

IN nomine S. & individue Trinitatis Patris & Filii & Spiritus Sancti Amen. Anno incarnationis Domini 1425, indictione tertia, feria tertia post Dominicam in Epiphania, que fuit tredecima mensis Februarii, hora primaria vel quasi, pontificatus Sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri, Domini *Martini*, diuina prouidentia, Pape quinti, Anno 8. Heydelberge, Wormatiensis Diocesis, in domo habitationis Reuerend. in Christo Patris ac domini *Rabani*, Episcopi Spirensis, Reuerend. in Christo Patre ac Domino, Domino Episcopo Wormaciensi, ac venerabilibus & circumspectis viris dominis magistris *Nicolao Pawer, Iohanne de Franckfordia, Iohanne Plaet*, S. Theol. D. *Iohanne de Noet*, Magistro *Detmaro de Triesa* & *Othone de Lapide*, Decretorum Doctoribus ceterisque Doctoribus in sacra Theologia, & in Decretis, in alma Vniuersitate Heydelbergensi regentibus in causa inquisitionis seu examinationis cuiusdam *Iohannis de Draendorff* se presbiterum asserentis, heretica prauitate, vt dicebatur, delati in opido Heilprum, Herbipolensis Diocesis, captiuati, Reuerend. in Christo Patre ac Domino Domino Episcopo Herbipolensi Commissariis specialiter deputatis & vigore comissionis, d) cuius tenor

d) Das Commissoriale so wohl als die gefällete Sentenz fehlet in diesem MS.

culis plurimum prodes, hisce enim vulgi judicium formatur, quod certe sequax est et tractabile, agnoscit fucum, cupit admoneri, intelligit beneficium, quae est gratitudinis pars. Cessandum ergo non est, *ὦ σῶτερ*, sed totis viribus conandum, vt jugum Christi facile et commodum nobis redeat. Tu Dux esto, nos indivulsi milites erimus, si modo nostra opera quippiam possit prodesse, siue in concionibus publicis, quibus praesum jam, enarrans Evangelium Matthaei, sive in privatis colloquiis Civium Basiliensium, denique in literis amicorum. Eximii D. *Egrani* i) aduentus dulcis fuit et exoptatus omnibus nobis. Multa de te narravit, dii boni quo solatio, qua voluptate animi? vt viderer mihi et coram intueri Lutherum auidissime et alloqui suauiter. Atque vtinam liceat olim, quod iam est in votis. In praesentiarum nolo esse molestior, nam de studiis, de Gymnasio, et M. N. Theologis auditurus es ex Theseo tuo. Vnum tibi persuadeas, Hedionem tuum fore perpetuo. Opto te, Charissime frater, semper bene valere in Christo Jesu, et nostri aliquando meminisse. Thesaurus erit Epistola tua, vtcunque brevis, Basileae, M. D. XX. IX. Kalend. Julii.

VIII.

i) Es wird wohl M. *Joh. Sylvius Egranus* allhier zu verstehen seyn, von welchem *Olearius* in seinem Scrinio Antiquario p. 211. ingleichen M. David Ebersbach in der Vorrede zu Heinrichs von Sudphen Glaubens-Bekänntniß p. 63. Nachricht ertheilet, der auch dessen Sermon von der Beicht wieder auflegen lassen.

VIII.

Eines Ungenannten neun Artickel in Lateinischer Sprache, zum Nutzen der Teutschen Nation wegen der Beschwerden wider den Römischen Hof, aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar.

Man hat nicht nur A. 1520 als Carl der V. zum Römischen König erwehlet war, die alten zehn Beschwerden, die bereits 1510. dem Kayser Maximiliano I. übergeben wurden, mit allerhand Zusätzen wieder aufgelegt, wie N. I. p. 400. gemeldet worden ist, sondern man hat auch gegenwärtige neun Artickel in eben demselben Jahr abgefaßet. *Spalatinus* hat oben drüber nachfolgende Worte geschrieben: Aude, Christo Duce, Germania, welche Worte aber wiederum ausgestrichen worden. Hierauf kommt der Titel, welchen man nicht ausgestrichen hat: Declaratio quorundam articulorum, pro vsu et vtilitate Reipub. Germanicæ Nationis: imo vero totius Christianae Religionis. M D XX. Dann folgen vom neuen einige Worte von Spalatini Hand, Ad Principes, Proceres et omnes Sacr.

Ro. Imp. Ordines. Jngleichen nachfolgende Worte von eben der Hand: S. in Domino. Qui hæc capita digessit: optime voluit consultum: et vobis et vestris posteris. Videte igitur, ne, tam salubribus admonitionibus contemptis, sanguis miserorum super vos et filios vestros cum sempiterna damnatione inundet. Optime in Christo valete. Ferner kommen noch ein paar Zeilen von eben der Hand: Saluberrimum et vtilissimum consilium omnibus Germaniis, si audieritis: sed incommodissimum, si contemnitis. Aber eben diese Worte sind etwas durchstrichen, jedoch daß man solche noch gar wohl lesen kan. Die Artickel selbst hat Spalatinus nicht geschrieben, sondern nur die Zahl primo, secundo etc. nono. Es gehöret diese Schrifft, welche Herrn *Georgi* auch unbekannt gewesen ist, zu den Gravaminibus Nationis Germanicæ, und halten wir solche noch vor ungedruckt. Man wird sie mit Nutzen gegen die gedruckten Gravamina von 1523. halten können.

Pro Reipub. Christiane et Ecclesiarum Germanice nationis euidenti vtilitate, et ad obviandum scandalis et vt in Ecclesiis instituantur, qui presint et prosint. Expedit, vt statuantur et ordinentur per Inuictissimum et Illustrissimum Ro. Regem de consensu

sensu Imperii ad illius vtilitatem et conservationem ea, que sequuntur.

Primo.

IN primis, quod nullus ex alienigenis, qui Ideoma k) germanicum perfecte populo predicare ac legere et intelligere non sciat, de cetero possit assequi ius, vel possessionem ad dignitates, officia et beneficia germanice nationis, debeantque merito censeri non idonei, quum et pro illis beneficia in Germania non sint fundata et dotata. Nec vllus etiam Germanus vigore Iuris ab illis quomodolibet cessi possit, consequi Ius et possessionem vllarum dignitatum, officiorum et beneficiorum predictorum. Et proinde ut cessent nundinationes, que fiunt super beneficiis Ecclesiasticis cum Italis et alienigenis, et non detur locus Symoniacis et iniquis contractibus: et vt beneficia etiam iuxta canonum statuta sine diminutione conferantur. Nullus predictorum debeat et possit ad possessionem illiusmodi beneficiorum admitti. Et qui eos admiserint, illis debeant per ordinarium fructus beneficiorum suorum subtrahi, et ipsi ordinario applicari, donec et quousque beneficium, taliter occupatum, ille, cui ordinarius contulit, libere assequatur, et ille, qui predicto modo beneficium assecutus sit, ab eodem per predictos, qui talem ad possessionem admiserint, excludatur et expellatur. Et nihilominus talis possessor ab ordinario a possessione poterit et debet expelli, et per eundem beneficium, taliter obtentum, alteri idoneo libere et pure conferri.

Secun-

k) So heißt es in unserer Copey.

Secundo.

Item cum hodie propter pensiones, accessus et regressus ad beneficia germanice nationis ipsa Germania, que olim fuit libera magis Italis sit tributaria et censualis, quam unquam tempore Romanorum extitit. Quod propterea ne etiam Germania sic exhauriatur, vt Itali gaudeant subtili ingenio ab germanie indigenis aurum posse extorquere. Decernatur per Regem, incolas nationis germanie illiusmodi pensiones de cetero Italis et aliis extra nationem commorantibus, soluere non debere, nec ad soluendum astrictos esse. Et eos, qui de cetero pensionem Italis, et etiam aliis extra nationem commorantibus, soluerint, a possessione beneficiorum, ex quibus pensio constituta est, expellendos, et fructus beneficiorum illorum subtrahendos, donec beneficia pensione grauata aliis idoneis, qui pensionem non soluent, per ordinarium sint collata, qui et illa libere debet conferre, si dicti pensionarii Italorum a prestatione pensionis non jurauerint, se cessaturos.

Tertio.

Item cum per vniones, commendas, regressus, accessus, reseruationes mentales, pectorales, speciales et generales, Iurisdictio et potestas ordinaria eneruetur, et voluntas fundatorum verisimili conjectura subuertatur, et fiat votum captande mortis aliene, et prouideatur personis non probe notis. Quod propterea et ex his et aliis rationabilibus causis, id pro bono publico et quiete nationis germanice suadentibus. Statuatur et mandetur. Quod de

cetero

cetero nulle beneficiorum et dignitatum commende, nec Vniones temporales et perpetue, regreſſus, acceſſus, et preterquam Iuris ſcripti reſeruationes, mentales, pectorales, ſpeciales et generales admittantur, ſed a quibusvis repellantur. Et quod pretextu illorum nullum beneficium eccleſiaſticum, qualitercunque qualificatum, poſſit de cetero obtineri, nec vllus ad poſſeſſionem vlterius admitti, et qui eos admiſerint, debeant etiam in predicto modo per ſubtractionem fructuum ſuorum beneficiorum puniri. Et nihilominus poſſeſſor ab ordinario a poſſeſſione expelli, et per eundem beneficium, taliter obtentum, alteri idoneo libere conferri.

Quarto.

Item vt in eccleſiis deinceps viri inſtituantur noti et idonei. Et ne ordinarii diutius auctoritate ſua ordinaria, per quascunque etiam reſeruationes, exceptiones, vniones, incorporationes, regreſſus, acceſſus, ſine conſenſu coadjutorias, et alias quaslibet excogitatas vias deſtituantur et priuentur, et annate per eosdem ordinarios in vſus, ad quos ſunt impoſite, colligantur, et Sacro Ro. Imperio per eosdem ordinarios de his ratio reddatur. Statuendum eſſet. Quod idem ordinarii deinceps, quacunque contraria vſurpatione non obſtante, ſingulis menſibus. Januarii, Marcii, Maii, Julii, Septembris, Novembris, quecunque beneficia etiam dignitates principales et maiores, et quoſcunque Canonicatus et prebendas Cathedralium et Collegiatarum Eccleſiarum, Ciuitatum et dioceſium eorundem idoneoribus ſuarum civitatum et dioceſium clericis libere

con-

conferant, et nullus alius quam ille, cui beneficia huiusmodi sic contulerint, pretextu cuiusuis etiam gratie etiam per modum supradictum ad possessionem admitti possit. Si beneficia huiusmodi postquam vacauerint, sicut prefertur infra sex menses a tempore note vacationis contulerint, et qui aliter illos ad possessionem dictorum beneficiorum admiserint, illis debeant fructus beneficiorum suorum tam diu per ordinarium subtrahi, et in alios licitos usus applicari, quousque beneficium, taliter occupatum, ille, cui ordinarius contulit, libere assequatur. Et qui aliter quam predicto modo illud assequutus sit, ab eodem per predictos, qui illum ad possessionem admiserint, excludatur et expellatur.

Quinto.

Item vt etiam scandala et inconvenientie tollantur, que oriuntur ex plurimorum incompatibilium dispensative obtentorum possessione. Nemo deinceps possit dispensative obtinere, et obtenta retinere pluria talia incompatibilia, nisi ex rationabili causa, in literis dispensationis expressa, et per ordinarios examinata: et coram eisdem locorum ordinariis, sub quibus beneficia sita sunt, verificata et approbata. Alioquin ordinarii ipsi talia beneficia, dispensative obtenta, libere debeant idoneis conferre.

Sexto.

Item quod etiam in beneficiis Juris Patronatus Laicorum etiam Principum et Nobilium, etiamsi ius Patronatus laicorum ad clericos transiuerit, debeat disponi iuxta voluntatem etiam presumtam fundatorum et dotantium, et secundum consuetu-

dinem

dinem in beneficiis illis a tempore fundationis et existentie observatam, nec de illis ullus aliter debeat nec possit disponere, nec Juri Patronatus Laicorum etiam ex prescriptione et consuetudine etiam ex obitu in curia nullatenus pro parte vel in totum derogari, debebit aliis contrariis dispositionibus et derogationibus tanquam iniquis et injustis resisti & nullatenus pareri.

Septimo.

Item quod propter immodicas fatigationes partium, que iam crebro fieri vise sunt, et ut dispendiis litium occurratur. Nemo deinceps possit et debeat a Judicio ordinarii ad alium quempiam discedere, nec omisso medio et per saltum, nec ante sententiam diffinitiuam, nisi a gravamine per aliam appellatur, a diffinitiua irreparabili appellare, nec debebit vllus propter quamcunque causam beneficialem, vel prophanam alibi quam ad Judices ordinarios trahi, contra faciens debeat in quinquaginta marcas argenti pro dimidia fisco ordinarii, et pro alia medietate parti aduerse applicanda puniri. Et nihilominus contrafaciens a Jure et causa cadere, et appellatio aliter, quam premittitur, interposita, nulla reputari, et proinde ad executionem sententie diffinitiue, appellatione non obstante procedi.

Octavo.

Item quod contra premissa non debeat pareri vllis literis, Breuibus, bullis vel mandatis, nisi in Concilio generali, in loco nationi congruo, natione interueniente, seruato, decretis. Nec decreta, mandata, citationes, monitoria, processus sententie et censu-

censure qualitercunque in Ro. curia per quoscunque et qualitercumque late, promulgate et fulminate et ferende, promulgande debeant ligare et artare, nec illorum pretextu ullus vitari nec vitare, sed aliud volenti, tanquam turbatori Reipublice et ob hoc ecclesiam notorie scandalisanti, etiam ad faciem debeat resisti, et super premissis omnibus in Concilio generali, ad quod natio ipsa pro premissorum observantia, manutenentia et defensione prouocet. Juri stare et respondere, et tam diu omnes et singuli de natione sibi ipsis in premissis adherere, contrariis non obstantibus quibuscunque.

Nono.

Nec debet vllus esse tam scrupulosus et tam superstitiose conscientie, ut dubitet, premissa, que Jus publicum conservant in hoc casu publice vtilitatis et culpe et negligentie Pontificis contra tam depravatos et corruptos Romane curie mores, ex quibus vniuersalis Ecclesiasticus status manifeste scandalisatur, per Principem secularem statui licere, quoniam pro defensione huiusmodi ordinationum et statutorum sunt tot rationes et tot Jura, ut hec ordinari et statui posse vllam dubitationem non admittat.

Presente et propitio Deo. 1)

IX.

Huldrichi ab Hutten Schreiben an Jodocum Jonam vom 17. April 1521. Jodoci Liebe

1) Diese Worte sind wiederum von Spalatini Hand.

Liebe zum Evangelio, der Papisten Unternehmen wider die Evangelischen und Joannem Crotum betreffend, aus Spalatini avtographo.

Dieses Schreiben halten wir gleichfalls vor ungedruckt, weil sonderlich in Hn. Burckhards Leben Hutteni keine Erwehnung desselben geschiehet. Das Jahr ist zwar von Hutteno nicht beygefügt. Allein ausser dem, daß es in denen Spalatinianis mitten unter denen Urkunden von 1521. befindlich ist, so giebt der gantze Inhalt, daß es in kein anderes Jahr zu setzen sey. Vermuthlich hat es der von Hutten Bucero mitgegeben, als dieser von Ebernburg aus, allwo er sich bißhero bey dem von Sickingen aufgehalten hatte, nach Worms auf den Reichs-Tag, der eben um diese Zeit war, gereiset. Itaque schreibt Herr D. Verpoorten in Commentatione Historica de Martino Bucero, der wir sonst gedacht, p. 3. ad Franciscum Sickingium iterum se contulit, indeque anno cIɔ Iɔ xxi. ad Lutherum in Vangiones excurrit, singulari atque eximia viri constantia, animique magnitudine, mirum in modum, confirmatus. Daß aber Jodocus oder Justus

Jonas mit zu Worms gewesen, ist aus der Reformations-Historie bekannt, und bemercken wir bey dieser Gelegenheit, daß Jodocus und Justus Jonas einerley Person sey, wie bereits der Herr von Seckendorff in der Hist. Lutheranismi, und zwar in indice, wohl bemercket, da hingegen Herr Johann Heinrich Kindervatter in Nordhusa illustri p. 118. zwey Persohnen daraus gemachet, und uns erstlich Jodoci Jonæ, hernach aber auch Justi Jonæ Leben mitgetheilet hat. Was Crotum anbetrifft, so ist *Joannes Crotus Rubeanus* zu verstehen, dessen Leben wir von Herrn Consistorial-Assessor und Inspector zu Arnstadt *Joh. Christoph. Oleario* zu hoffen gehabt haben, wie er in denen Notis ad *Epistolam Anonymi ad Joannem Crotum Rubeanum, verum huncce inventorem et autorem Epistolarum obscurorum virorum, manifestantem* p. 31. versprochen, aber in der Fortgesetzten Sammlung von 1723 p. 709. sein Versprechen wieder zurück genommen hat. In dieser Epistola Anonymi wird p. 15. gemeldet, daß Crotus nebst andern Luthero, als er über Erffurt nach Worms gieng, entgegen geritten, und ihn zur Beständigkeit ermahnet hätte.

hätte. Deinde schreibt der Anonymus l. c. cum Lutherus iam serio bellum indiceret, et ad Wormaciensia iret Comitia, vt sisteret se Carolo V. Invictissimo et Clementissimo Imperatori, tu Erffordiæ obuiam diceris in equo vectus Luthero, honorificentissime et officiosissime, more majorum, abeuntem etiam aliquot stadiis comitatus es, hortatus virum ad constantiam. Vielleicht zielet Huttenus durch die Worte infelix magistratus auf das Rectorat bey der Universität zu Erffurt, womit Crotus um diese Zeit noch zu thun gehabt haben mag, welches er nach *Löhneisii* Historia Rectorum Vniuers. Erfurd. im Octobr. 1520. verwaltet hat.

Huldrichus ab Hutten Equ. Iodoco Ionæ Salutem.

ET tu secutus es predicatorem Euangelicum, vt in horto sis cum illo? Pietatem omni amore dignam! Ego te vero, mi *Judoce*, etsi amavi prius, tamen hoc nomine incipio amare centupliciter magis. Ferunt, hoc agitasse istos, vt, quia commeatu Cæsaris tutus est *Martinus*, in vos, qui anathemati communicetis, animadvertatur. O prudens consilium, homines apte rem estimantes. Eadem opera concilium istud evacuabitur. Nam non dubito, maximam istic hominum partem communicaturam vobis. Vtinam possem adesse, atque aliquem

iniicere motum rebus, aliquid tumultus excitare. Sed quiete præstat agi. Sic faxit Christus, vt fiat, ac modis omnibus obstet, ne quid violentie inferatur, et quem viuentem tueri malumus, quam vindicare mortuum et deperditum. Scribe mihi aliquid eorum, quae aguntur. Similiter quid speres et quid timeas. *Crotum* autem meum infelix magistratus, quo minus et ipse coniiceret se in optabile discrimen, detinuit. Vtinam vobiscum abripuissetis procul dubio volentem, at quis hanc sibi vim inferat nunc, hec vix potui, proficiscente *Bucero* acceleriter. Vale optime. Ex Ebernburgo XV. Calen. Maii raptissime

Iudoco Ionæ, homini moribus et studiis probatissimo Suo S.

X.

Hermanni Buschii merckwürdiges Schreiben, an Ulrich von Hutten am 5ten May 1521. aus Worms an ihn abgelassen, der Papisten Spottung über die Drohungen Hutteni, wie auch ihren, sonderlich aber der Spanier Wuth gegen Hutteni und Lutheri Schrifften rc. auf dem Reichs-Tage zu Worms, Aleandri Liebe bey Carolo rc. betreffend. Aus Spalatini Avtographo.

HErr Rath und Bibliothecarius *Burckhard* hat sich um Hermannum Buschium,

Item queritur, an aliquos informauerit in *Basilea* & aliis locis vicinis, respondet quod non, nec cum aliquibus collationem aliquam de fide fecerit, nisi quod reprehenderit homines de iuramento.

Item queritur, an habeat aliud nomen quam nomen Iohannes, respondet quod non habet aliud nomen quam nomen Iohannes. Et dicit quod bene verum est, quod in literis suis scripsit p. n. celando proprium nomen, & causa illius fuit, quia illud, quod scripsit, erat contra clericos, & bene sciuit, quod, quando illa scriptura veniret ad manus presbiterorum, quod tunc inter eos deberet mori, sicut Christus inter Iudeos mortuus est.

Item queritur, an aliquando nominauerit se *Iohannem Sliwen*. Respondit quod sic, & caussa illius fuit, quoniam natus fuit de illo opido *Sliwen*, in quo opido etiam plures amicos habet tam militares quam alios. Istis tamen non obstantibus, ipse dixit, quod se dedit ad paupertatem Christi.

Item queritur, vbi fuit illo tempore, quo totus populus fuit ante *Saetz*. Respondit quod in quadam ciuitate vocata *noua domus* in ---

Item queritur, vbi sunt illi presbiteri, quos ipse voluit disponere & ordinare ad vnum certum locum *Winsperg*, in quo bene viuerent. Respondit, quod eos nescit, dicit tamen, quod vnus presbiter est in *Colonia*, qui se a secta Hussitarum expurgauit, eius nomen tamen ignorauit, dixitque quod habuit bonam spem in aliquibus presbiteris, quod venirent ad eum, & presertim, quod Petrus sciret vnum presbiterum, cuius nomen ignorauit, in quo dictus Petrus habuit

bonam

Vlrico Hutteno, Equiti: Suo: Hermannus Buſchius.

OPtarem, minas tuas aliquando deterius evenire Romaniſtis quam eveniunt. Qui primo peſſime ſibi timebant tua cauſa, ridere nunc, et joci materiam habere palam in circulis (etiam noſtrorum) non formidant. Tantum accedit audacie illis, dum, vt aiunt, ſolum latras, neque mordes. Facile, inquiunt, eſt, eum ferre hoſtem, qui hactenus nocet, vt minetur, nec feriat. Quorſum iſte asſidue, ſed inanes mine? Quis demum finis minarum? Quamdiu ſeipſum ſic traducet? Age incipiat ſemel tonare, ſiquid valet ignava nubes iſta. Terrere ſcit, nocere nequit *Huttenus* veſter. Hoc eſt, quod aiunt, vanam eſſe iram absque viribus. Scribit *Carolo*, Principibus, Archiepiſcopis, nobis. Satis quidem minatur. Quum tamen nihil majoris periculi, quam hactenus aliunde incumbit, tuti ſumus. Credo, num vidiſtis ipſi Germani, an ob haſce minulas *Huttenicas* quicquam noſtri muneris remiſerimus interea. Imo an non magis etiam contenderimus? Et contendimus tanto pertinacius, quanto ille minatur vanius. Neque ejus aut vllius victi terroribus abſtinemus, quoad penſum noſtrum abſolutum *Leoni* triumphantes gratulantesque aſſignemus: damnato *Luthero*, etiam per ſtrages Germanorum, ſi qui opponere ſe nobis temere fuerint auſi. Peream, ſi non ita palam concionabundi audaciſſime blaterant. Nuper Hiſpanus quidam Bullam *Leonis*, a te explanatam, bibliopolæ ere-

ptam

ptam furens concerpsit, concerptamque pedibus in medio luto conculcavit. Preterea jam proxime adhuc quinto Nonas hujus mensis sacerdos ex aula *Caroli* cum duobus ex eadem aula Hispanis satellitibus pauperculo cuidam fascem LXXX. ferme *Captivitatis Babylonice* exemplaria continentem vi eripuit, ante Palatium, ejusque nonnullos libellos laceravit, laceraturus omnes, nisi tandem proximus quisque bibliopole concurrentes nebulonem cum satellitibus in palatium refugere coegissent. Vidi etiam his ipsis diebus equitem quendam Hispanum, evaginato gladio vnum e nostris fugientem persequi, tanta rabie, vt ante januam, quam fugiens vix evaserat, cum equo rueret: nec resurgere, nisi adjuvante germano quodam, posset. Quorum cum multi circumstarent, nemo tamen vel digito ausus est illum inclementius attingere. frustra, vt experior, hoc genus homines appellamus ignavos; ipsi profecto ignavissimi. *Aleander* ita se Carolo insinuavit, vt ubique propemodum lateri ejus inhereat, pedissequis Principibus. Toto die ternos quaternosve Hispanos videas mulis suis sublimes per forum vehi, turba submota vel subtrita: et tacemus et cedimus, toto foro exacti. Hec mera libertas nostra, cui si putas a te succurri posse, quid expectas? Discessum *Caroli?* Nimis serum hoc videtur multis, expectare, donec in tutum se recipiant, quos solos vlcisci dignum erat, quibus nemo libertatem Germanicam magis oppugnavit, nemo *Luthero* et tibi ipsi infensior fuit. Nuncios inquam istos apostolicos. Qui si incolumes e Germania dimittuntur a te, non

exiguam expectationis fecisti jacturam Huttene. Proinde incumbe, ne saltem omnes elabantur illesi, ne mine iste tue penitus inanes intelligantur fuisse. Si bellum faciendum est Curtisanis, quos vocant, his maxime faciendum est. Qui vt germani non sunt, ita Germanos maxime oderunt, et vexatos cupiunt. Nostros hinc Romam commeantes quotidie persequi bello, sine noxa emissis, plus vereor ne inuidie habiturum sit quam gloriæ. Quam ob rem omnino hos mallem vindicta exciperet, quam nostros. Vtcunque sit, te cessasse huc usque tuis etiam familiarissimis dolet. Ego hic expecto publicationem Augustalis edicti in *Lutherum* Lutherianosque omnes, quod magno fremitu nobis minantur Romanistæ, vtpote quo non solum in libros: sed in ipsa quoque corpora desevietur Lutherianorum. Vale, Vormatie, Tertio Nonas Majas, ex Aedibus *Theobaldi*, Doctoris, extemporaliter. Et boni consule, que amice scribimus. M. D. XXI.

Vormatiae.

XI.

Bruder Conrad Trögers, Augustiners und Provincials 30. Sätze von der Vorhersehung und Verwerffung, darüber den 5. May 1521. zu Straßburg im Augustiner-Closter disputiret worden ist, aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar.

Vor

Vor was vor einen grossen Mann die Augustiner diesen *Conradum Tregarium*, der zu den Zeiten der Reformation gelebet, gehalten haben, kan aus *Dominici Antonii Gandolfi* dissert. hist. de ducentis celeberrimis Augustinianis Scriptoribus ex illis, qui obierunt post magnam vnionem ordinis Eremetici usque ad finem Tridentini Concilii (Rom 1704. in 4.) ersehen werden, darinnen nachfolgende Nachricht von seinem Leben n. 58. p. 110 befindlich ist. CONRADVS TREGARIVS, Heluetus, Theologus doctissimus, in Sacra Scriptura et Sanctis Patribus versatissimus, Ordinis Augustiniani fulgentissimum sidus, verus Fidei Catholicæ Zelator, à *Gabriele* Veneto Generali in regestis vocatus, accerrimus Hæreticorum impugnator, et Religionis Catholicæ propugnator strenuus, semper eluxit. Hic vir eximius Provinciam Rheni et Sueuiæ difficillimis temporibus ab anno videlicet 1519. vsque ad 1540. gubernavit, defendit, conservavit. In meo Ordine itaque etsi alii religiosi præclarissimi non extitissent, solus Tregarius ad fulgidum reddendum sufficeret. Jure igitur merito, alter,

gen mit gotlicher vnnd heiliger geschrifft, vnnd were es Don das euch geratten deucht vnnd mich beschirmen, das mir nit gewalt geschehe, so wolt ich selber kommen zu euch vnnd offenbaren Jre Ungerechtigkeit, ertzeigen mit gotlicher heiliger geschrifft, vnnd bitte vmb schrifftliche antwort. Geben vnter meinem Ingesiegel.

P. Presbiter in Spe Jhesu Christi
S. Theologie Predicator.

MEin dienst, lieben Hern, Jn dem ich mich euch vor erboten hab, der sei bei euer Erwirdigkeit alzeid, Aber die Erwirdigkeit vnd erbarkeit, die Jr mir erbotten habtt, in ewrem Brieff, vnd in meinem Bothen, zu der sprich ich mit dem weissagen, non nobis, domine, non nobis, **Nit vns her, nit vns, sundern deinem namen, geb die ehre**, darum lieben Hern, seit Jr noch in der Begerung, als mir ewer erbarkeit verschreiben hat, das ich zu euch kommen solt, so sol mich das nit bekumern, sundern so baldt ich erkenne ewer antwortt, so wil ich bereit sein zu komen, vnd mich mith willen vmb der Gerechtigkeit vnd ewern willen in Vnsicherheit des Lebens, vnd der weltlichen ern ergeben, doch in der maß als ich euch vor geschrieben hab, das das in einer geheim geschehen sall, vnd welche euch nutz darzu beholffen mogen sein, die moget ir besenden. Wan die sach ist mühel vnnd bedarff weiser Leu-
the

ctoritate, Reverendissimo Principi Fabiano,, de Montefalcone, Episcopo Lausanensi, di-,, cata. Dissertationem de Sacrificio Missæ in-,, ceperat, sed morte præventus perficere non,, potuit, ut asseruit Hoffmeisterus.,, Wir haben diese Paradoxa selbst bey der Hand, und sind sie 1524. zu Straßburg bey Johann Grieninger gedruckt worden. Die Dedication an den Bischoff zu Lausanne ist eine rechte invectiv wider die Lutheraner, die er Philister heißt. Wir lernen daraus, daß Tregarius zu Freyburg in der Schweitz gebohren ist. Gegenwärtige 30. Paradoxa sind wohl noch nicht gedruckt worden, die wir aber wegen einiger Sätze haben mit einrücken wollen. Was in *Sculteti* Annalibus renovati Evangelii ad ann. 1524. und in Seckendorffs Historie des Lutherthums pag. 659. Teutsch. Ubersetzung von diesem Conrad Tröger vorkommt, wollen wir allhier nicht wiederholen. *Cochlæus* gedencket seiner in den Actis Lutheri ad ann. 1528. in grossen Ehren.

Παράδοξα

Positiones presidente F. Chonrado Tregario, Theologo Augustiniane familie, Priore Provinciali, et

li et respondente F. Gallo Vagnero, apud S. Augustinum Argentine III. Non. Maji hora XII. disputate.

M. D. X X I.

1. AB eterno predestinatos fuisse aut reprobatos omnes mortales, cum ex Bibliorum canone, tum ex infallibili divina cognitione, atque immutabili ejus voluntate, luculenter accipimus.

2. Verum cum non sit volentis nec currentis sed miserentis Dei, manifestum est, neminem ob sua merita predestinatum, neque aliquem propter sua delicta reprobatum.

3. Predestinatio cum sit Dei voluntas immutabilis, qua vult hominis misereri, eumque sua munificentia felicitati donare, hinc est, vitam eternam nullis humanis meritis consequi posse.

4. Reprobatio contra est nolle misereri, neque homini velle vitam dare, atque eodem modo sequi videtur, nullum a vita rejectum ob sua delicta.

5. Non igitur quod homo mandata Dei, quantum fieri potest, observat in finem usque, aut alius transgreditur ob hoc vel illud, ille vitam meretur, hic ab ea excluditur.

6. Hec omnia predestinationis et reprobationis effectus et apertissima indicia sacris canonibus (quibus ex animo refragari impium) divulgatum est.

7. Non tantum ad rem faciunt opiniosissimi quique, quantum illud Pauli, cui vult miseretur, quem vult, indurat, et id genus alia.

8. Certus autem et infallibilis est predestinatorum et reprobatorum numerus, nec incrementum

illum

illum neque hunc decrementum sumere posse, ex sacris literis compertum habetur.

9. Atque de necessitate absoluta ob id non eveniunt omnia, sed potest selectorum quilibet damnari et rejectus salvari.

10. Et quanquam Christus communem carnem et sanguinem cum omnibus habuit, non tamen eodem modo pro omnibus vitam, sanguinem, carnem, crucis passionem Deo Patri obtulit.

11. Immo plerosque absque propria commissa culpa a facie Dei expulsos et ejectos, vel inviti cogimur asserere.

12. In multis igitur Sacratiss. Christi sanguinis effusio ad vitam eternam non operatur, quo peccatorum remissionem et beatitudinem perpetuam consequantur.

13. Quanquam autem Christus ob id non veniat culpandus, eorum tamen perditio ex ipsis non est.

14. Qui dicit, Christum solum principium omnibus vitam eternam meruendi, meruisse, Christum, Servatorem nostrum, impudenter conspurcat et contaminat.

15. Totaque errat via, qui bona opera nostra in Christi passione efficaciam sortita esse contendit, quo peccatorum remissionem et eternam vitam mereamur.

16. Quippe Christus sua nobis passione et remissionem ipsam criminum et bona opera, gratiam et vitam eternam meruit.

17. Atque hec omnia gratis et libere nobis donata

nata non ex operibus iuſtitie, que facimus nos, ſed ſecundum ſuam magnam miſericordiam ſalvos nos fecit.

18. Falſo igitur nobismetipſis blandimur propter opera noſtra, quantumcunque bona, cum ſcriptura dicat, quid habes, quod non accepiſti.

19. Ob id ruit hoc commentum (etiamſi peculiare eſt doctoribus) mereri de congruo et condigno.

20. Bona opera, ſtatus innocentie, et quicquid boni primus parens noſter habuit, miſericordie Dei erat donum.

21. Homo ante lapſum ſuis relictus viribus, ſicut ſtare non potuit, ita multominus in nobis promovere.

22. Adeo autem primorum parentum peccato humanam naturam corruptam eſſe, ſcimus, vt homo non poſſit niſi in malum.

23. Hujusmodi autem primigenum peccati genus, non juſticie originalis carentiam, ſed morbum et appetitionem dicimus, quo ſenſus aduerſatur ſpiritui juxta Paulum.

24. Digladiari autem, an hujusmodi membrorum lex et tyrannis poſt Baptiſmi Sacramentum peccatum ſit appellandum) etiamſi conſonum ſit ſcripture) non magnopere probamus.

25. Hunc peccati fomitem nec parvuli nec adulti animam (ſi deſit actuale peccatum) morari ab ingreſſu celi dicimus.

26. Ad inſtitutum dicimus hominem, nec ad gratiam ſe diſponere poſſe, nec a peccatis reſurgere, nec

Item dicit, quod doctores presentes cum fallacia eius mortem desiderant & magis quam ipsi presentes episcopi.

Item queritur, in sinceritate fidei, an ipse dederat Petro rectori scolarium in *Spira* aliquas litteras promotionis seu certas noticias ad aliquas certas personas, vel an ipse petiit a dicto petro aliquas litteras promotionis, respondet, quod non dedit sibi, nec receperit ab eo aliquas litteras promotionis, & dicit, quod ipse petrus sit laudabilis vite, honeste conuersationis, prout multis in Spira constat, cum quibus conuersatus est.

Item queritur, quare potius venit ad eum quam ad alium, respondet, quod notum erat sibi, quod iste petrus erat bone vite, & eciam quod aliunde sibi fuerat bene notus.

Item queritur, an ipse cum dicto petro aliquam collationem fecerat de obedientia ceca, dominio & aliis articulis supra lectis, Respondet quod sic, sed quid ipse petrus sentiat de eisdem, dicit, loquatur ipse, quia etatem habet.

Item queritur, an ille petrus sit in sacris ordinibus constitutus, Respondet, quod non est in sacris ordinibus constitutus.

Item queritur, an ipse petrus sciverit de literis missis illis de Winsperg; respondet, quod sic, sed sibi petro non placuit, quod ipse Johannes predictas literas scripserat, & sic illas easdem ad Winsperg miserat,

candi, vt volet. Modo permittat et nobis hec nostra, qualiacunque sunt disputationis capita, pie tractare.

XII.

König Heinrichs von Engelland Schreiben an Ludwig, Pfaltz-Grafen und Churfürsten in Doctor Luthers Sache, vom 20. May 1521. aus Spalatini idiographo.

Herr D. Cyprian hat im zweyten Theil seiner Reformations-Urkunden p. 230. seqq. die Teutsche Ubersetzung von diesem Schreiben mitgetheilet, davon wir nunmehro das Lateinische Original communiciren können.

Epistola Regis Heinrici Angl. ad Ludovicum, Comitem Palatinum, Electorem Rho. Imp. in causa Doctoris Martini Lutheri MD XXI.

HEinricus, Dei gratia, Rex Anglie et Francie: ac Dominus Hibernie: Illustrissimo Principi, Domino, Lodouico, Comiti Palatino Rheni, Duci Bauariae, etc. Sacri Rho. Imp. Archidapifero, et Principi Electori, Amico meo Charissimo, Salutem. A Luthero istic exortum incendium diabolicisque suffultum dolis, tamdiu, nec adhuc extinctum inter vos debacchari, tum vestra, tum Christiane reip. causa

causa longe grauius indolemus, quam ullis literis comprehendi, vel humana lingua possit explicari. Nulla enim hominum seu annalium memoria ante hec tempora recolitur, strenuissimam istam patriam, que afflictis Christianorum rebus firmissimum tutissimumque presidium semper esse consueuit, aut hereseos seminarium scienter admisisse, aut, si quod forsan incaute obrepsit, non confestim eiecisse. Quid namque Germanice nationi ignominiosius accidere potuit, quam in ea aliquem esse obortum, qui diuinas leges, sanctorum patrum statuta, et ad tot annos inueterata Decreta, ex iniqui potius animi licentia, quam ulla aut minima Christiane eruditionis synceritate, longe aliter quam hi, quorum divinitus infusa doctrina, integerrimi mores, verissima semper et ratissima habuerint; fuerit ausus interpretari? Quod si innate superbie satisfacere cupiebat, vel tristi in aliquos odio, vel sua ipsius ambitione torquebatur: tolerabilior aliquanto fuisset, si sacris saltem pepercisset literis. Nec heresim, aut zizaniam sanctitatis pretextu inducendo superbum infectumque animum ingenti Catholice fidei discrimine contenderet explere, et Christi gregem ab ipso autore deficere doceret. Verum quum scelestissimi istius hominis, aspirante diabolo, premeditata mendacia, confictique doli, qui, ipso religionis colore obducto, paucorum animos nonnihil obfuscabant, sic tandem toti orbi innotuerint, in lucemque, volente Deo, prodierint: vt non valde sit laborandum, quo falsas peruersasque ipsius opiniones ullis amplius rationibus confutemus. Cum

etiam ſue ipſe culpe conſcius, furore atque hereſi ſe nunc tantummodo tueatur, per Catholicam fidem, per Chriſtiane religionis incrementum, per iſtius patrie incolumitatem ac decus, per illam, quam hereditario innatoque inſtituto vobis gerimus affectionem, per communem denique omnium ſalutem in Domino rogamus et hortamur, vt contagioſe huic extinguende peſti, imminentique exitio propulſando, velitis alacres admouere manus, atque Lutherum iſtum, a Chriſto rebellem, niſi reſipiſcat, una cum heretice auſis libellis funditus delere, ignique ſeruandum credere. Sic enim ſplendorem veſtrum, nomenque Chriſtianum augebitis et conſeruabitis. Neque unius heretici aſtus ac fraudem, vel paucorum odium, ſeu ſuperbiam tantum apud vos valere declarabitis, ut ſacra diuinaque omnia turbare queat, et inuertere. Ad quod tam ſanctum, tamque Deo acceptum opus perficiendum, fauorem, patrocinium, vires, ſanguinemque ipſum noſtrum vobis ex animo offerimus ac pollicemur. Et feliciter valete. Ex regia noſtra Grenwici. Die XX, Maij, M. D. XXI.

XIII.

Ludwigs II. Königs in Ungarn, Schreiben an ſeine Unterthanen in Böhmen wegen der Türcken-Gefahr, Ofen den 5. Jul. 1521. datirt, aus Spalatini avtographo.

Ein

Friedrich Christian Wilhelms, Barons von Kotzau, eines so besondern Liebhabers als grossen Kenners von dergleichen Schrifften. Was die Sache selbst anbetrifft, so ist aus denen besten Geschicht-Schreibern bekannt, daß Burggraf Friedrich 1415. den 30. April. die Chur-Würde und das Reichs-Ober-Cammer-Meister-Amt vom Kayser Sigismund erhalten habe i) A. 1418. wurde er Stadt-Halter des Reichs, k) 1419. Ober-Hauptmann des Reichs Böhmen l) zog auch in besagtem Jahr wider die Hußiten, m) richtete aber nicht viel aus, und machte im folgenden Jahr wegen seiner Lande in Francken mit den Böhmen einen Vergleich in Ansehung der Brandschatzung, welchen Brief die Hußiten untern dato Culmbach mit dem Petschier eines Kelchs besiegelten. n) A. 1431. wurde er Feld-Herr über die Reichs-Armee o) mit grossen Ceremo-

i) Jacob Paul Gundlings Leben und Thaten Friederichs, ersten Chur-Fürsten zu Brandenburg (Halle 1715. 8.) p. 68.

k) Gundling. lib. cit. p. 117.

l) Idem p. 307.

m) Idem p. 310.

n) Idem p. 320.

o) Idem p. 341.

XIV.

Andreæ Bodenstein Carolostadii Sätze von der Priester-Ehe, aus einer alten Copey von 1521.

Wir schreiben diese Positiones Carlstadten zu, weil die unter denenselben befindlichen Anfangs-Buchstaben seinen Nahmen anzeigen. In den Unschuldigen Nachrichten 1707. p. 515. werden Axiomata super cœlibatu, monachatu et viduitate von eben diesem 1521ten Jahr von ihm recensiret. Es ist auch von eben diesen Axiomatibus 1713. p. 520. noch eine recension befindlich. Ob die Sätze mit darinnen stehen, kan ich weder behaupten, noch verneinen, indem ich dieselben nicht bey der Hand habe.

Questio Circularis, sexta feria post Viti.

Sicut viduas rejicimus juniores, sic monachos et juvenes presbyteros coelibes.

Non sunt ad sacros (vt ajunt) ordines ii vocandi, qui conjugia nescierunt.

Religiosi possunt, si vehementer vruntur, vxores ducere.

Peccant tamen, quia primam fidem perfringunt.

Majus tamen malum incontinens admittit, qui vstus (vt cum Paulo loquar) peccat, quam qui ducit vxorem.

Sacer-

Sacerdotes autem eatenus castitatem promittentes, qua fragilitas humana permittit, possunt absque peccato, si volunt, matrimoniis sese jungere.

Deberent Episcopi Sacerdotes concubinarios ad contractum matrimonii cogere.

A. B. C. 1521.

XV.

D. A. Carlstads, Phil. Melanchthons und Johannis Agricolä Intercession, bey Johann Schleinitzen, Bischoffen zu Meissen, vor Jacob Seydler, einen wegen getroffener Heyrath und Lutheri Lehre gefangenen Priester, den 18. Julii 1521. eingelegt. Aus der von Spalatino rubricirten und verbesserten Copey.

Dieses Schreiben ist bereits in dem 1723ten Jahr der Fortgesetzten Samlung von alten und neuen Theologischen Sachen p. 195. aus dem MSto mitgetheilet worden. Es ist aber unsere Copey etwas accurater, und wollen wir dahero solches nicht vorbey lassen. *Spalatinus* meldet in seinen Annalibus fol. 607. edit. Mencken. daß dieser Jacob Seydeler Plebanus auf der Glaß-Hütten in

Meissen gewesen ist, aber deßwegen weil er ein Weib genommen hatte, auf Befehl des Hertzogs Georg, in dem Schloß zu Stolpen ins Gefängniß geworffen worden.

Epistola Doc. A. Carolostadii, Ph. Melanchthonis, et Jo. Agricolæ ad Joannem Sleinitzium, Episcopum Misnensem.
M. D. XXI.

Reverendo Patri ac Domino D. Johanni, Misnensis Ecclesie Episcopo, bene merenti. suo Patrono.

S. in Christo. Quod n) ad R. P. tuam scribimus liberius, quam pro horum temporum consuetudine, nihil mirabitur R. P. tua, si nostri consilii rationes *perspexerit.* o) Cogit enim nos fratris nostri *Jacobi Seydler, Sacerdotis,* p) periculum, *quem* q) R. P. tua captivum habet, hominem, quantum nos novimus, minime malum. Quidam sunt enim articuli huc missi, quorum ille tamquam parum *pius* r) apud te insimulatus est: Ex quibus cum sit incertum, quos ipse agnoscat, et R. P. tuam negent permittere,

n) In der Fortgesetzten Sammlung heißt es: I. c. Quod iam ad.

o) Eben daselbst wird perspexeris gelesen.

p) Dieses Wort ist daselbst ausgelassen.

q) Vor quem findet man daselbst quoniam.

r) Dieses Wort hat sich in ihrem MS. gar nicht gefunden, dahero sie *obediens* zur Ergäntzung des Verstandes in Parenthesin gesetzet.

hilfflich Hende darzu senden, reichen vnd geben, Bitten wir euch alle vnd einen jeglichen besonder, mit gantzem fleis und ernst, zu den diese gegenwertig botschaft kommet, die solchs nicht bestanden hat, Sunder dem Gotshaus zu lieb sammen soll, das Ihr sonderlich durch Gottes vnd vnser bete willen, ewer Almusen, Hilffe, vnd steuer zu dem obgenanten Gotshaus, reichen, geben thun, vnd sonst gen menigleich getrewlich vnd fleißiglich zu geschehen ermahnen, daran sein, fürderlichen geraten, vnd demselben Gotshaus nemblich gen euer pfarrvolck, vnderthanen vnd beysessen, behölffen sein wöllet, das Ihne nach den spruch des heiligen Euangely in dem künfftigen Leben, manigueltiglich wiederlegt werde, vnd damit sie sich theilhafftig machen werden, viel gnaden, Aplaß vnd aller Guten Werck, die fürbaß in demselben Gotshaus, Gott zu lob, zu dienst vnd zu Ehren vollbracht, geschehen vnd gethan werden, wenn dasselb Almusen wol angelegt wirdet, des wir euch allen vnd ieglichen, sonderlichen dancken wöllen, Und bitten diese Botschafft zu fürdern, von Datum dis Briefs vber ein gantzes Jahr, Des zu vrkund haben wir vnser Insiegel auf diesen Brief lassen hencken. Der geben ist am Mitwoch nach dem heiligen Palmtag. Nach Christi vnnsers Herrn Geburt vierzehenhundert Jahre vnnd darnach im drey vnd dreyßigsten Jahre.

Germaniam constitutionem de celibatu, nec nisi coactam, vt testantur Diocesis Coloniensis, item Constantinensis historiae. Quod ad Lutheri doctrinam attinet, non feceris pie, si mavoles perdere, quam docere, quid, cur credere debeat captivus tuus. Magna res et preciosa Christiana anima, magno empta est, vt inquit Apostolus, vide ne in eum impingas, qui animas nostras inestimabili precio sanguinis sui coemit. Serva hominem, et restitue sibi, si non ob aliud, certe quia Christianus est. *Non enim jam desiit esse Christianus*, y) quia aduersus hominum traditiones deliquit. Boni consulet R. P. tua nostram audaciam, qui non aliud spectavimus, quam vt commendaremus tibi fratris salutem. Illi, si voles, consultum, facis Christiani Episcopi officium, sin aliter, facti tui rationem scias reddendam, non modo orbis judicio, sed Christo judici et vindici animarum. Dominus servet te, et impertiat tibi suum Spiritum. Wittenberge. XVIII. Julii z) M. D. XXI.

R. P. T. aa)

deditissimi bb)

Andreas Carolostadius.
Johannes Agricola.
Philippus Melanchthon.

XVI.

y) Non enim tanti sit Christianis wird l. c. gelesen.
z) Der Monath fehlt l. c.
aa) Jngleichen fehlen diese Buchstaben.
bb) Dieses Wort ist auch daselbst nicht zu finden.

XVI.

Nicolai Haußmanns, Past. zu Zwickau, Schreiben an Nicolaum Tilomannum, Vicarium zu Zeitz, vom 31. Jul. 1521. seine Aufführung zu Schneeberg, sonderlich aber die Päbstliche Bulle, und den denen Bischöffen geleisteten Gehorsam betreffend. Aus einer coæven, und von Spalatino rubricirten Copey.

Von diesem rechtschaffenen Reformatore und treuen Freund Lutheri, von welchem Lutherus zu sagen pflegen, was wir lehren, lebt Haußmann, wird in der Fortgesetzten Sammlung 1724. p. 1022. gar gute Nachricht gegeben. Es wird auch daselbst so wohl als im 1727ten Jahr p. 10. ein Brief an M. Stephanum Roth von ihm eingerückt, denen wir gegenwärtigen an die Seite zu setzen kein Bedencken tragen. Er war anfänglich Prediger zu Schneeberg, welches er *montem nivalem* in unserm Brief nennet. Er wurde aber 1521. nach Zwickau zum Pastore von dem Rath beruffen. Und als er Lutherum um Rath fragte, ob er diese Vocation

cation annehmen solte oder nicht, antwortete er mit nachfolgenden Worten: Si pasturam assumis: Papæ et Episcoporum hostem te facies, illorum decretis resignans. Non stat Christi fides cum illorum laqueis et fallaciis Epist. 222. T. I. Epist. Lutheri. Was ihm Lutherus den 22. Mertz 1521. vorher gesagt, dasselbe hat zu Ende des Julii dieses Jahrs eingetroffen, wie aus dieser Epistel erhellet.

Epistola Nicolai Hausmanni, Parochi Czuiccauiensis, ad Nicolaum Tilomannum, Custodem, Canonicum et Vicarium Citzensem in Caussa Evangelica M. D. XXI.

S. P.

QUid homines de me misero, antequam sim ad curam pastoralem postulatus, predicaverunt, nescio, Venerabilis ac eximie Domine Licentiate, ego indignum me invenio, vt ab hominibus lauder, predicer, Deo sit laus et gloria, cujus beniguitate, quicquid egi, omnia perfeci. Quando autem nunc rumor sinistre de me egreditur, quasi velim discrepare a priori vita, et contrarium facere honestati, non admiror, quoniam conditio mea et status aliud exigent, quando in *niuali monte* Christum predicabam, nihil erat in potestate mea, aut destruere, aut erigere, quamvis abusus multos sine metu corripiebam. Nunc vero cum mihi tam periculosa cura animarum est, mandatis Dei, fideliter commissa, quid

Et remitto tibi omnem penam pro tuis peccatis in purgatorio tibi debitam ac illam plenariam remissionem hac vice tibi impercior, quam ecclesia concedere solet omnibus romam tempore iubilei vel cruce signatis ad recuperacionem terre sancte tempore passagii euntibus. In nomine patris & filii & spiritus sancti. Etiam predictus confessor poterit commutare vota queeunque in alia pietatis opera, prout saluti animarum expedire viderit, vltramarino castitatis & religionis ac Petri & Pauli Iacobique apostolorum votis duntaxat exceptis. In quorum fidem & testimonium presentes fieri fecimus, sigillique nostri in appensione muniri. Datum in Lassenitz Anno Domini LVIII. die vero XVIII. mensis Januarii.

IV.

Philippi, Priester Cardinals, Tit. St. Laurentii in Lucina, Beicht-Brief, Bernhard Flanß, einem Mönche des Closters Burgel, Benedictiner Ordens, Naumburger Dioeces, im ersten Jahr der Regierung Pabsts Pauli II. (1464.) ertheilet. Aus dem auf Pergament geschriebenen Original.

Es ist dieser Beicht-Brief auf Pergament in forma patente geschrieben, und hat aussen drauf folgende Aufschrifft:

tanquam suum judicem, accederent, si pacari non possint, remitterentur ad Episcopi vicarios, quum justum est, prius coram suo conveniri vnumquemque. Pertinet quoque hec pia causa ad curam pastoralem, et eam vi aufferri vix paciar. Ego quoties de manibus nuncii mandata reddita susceperam, exequutus sum, non tamen inscio senatu, et merito. Ipse etenim vult in licitis causis cogere, qui satisfacere et obedire volunt, ita tamen ne quis violenter ac injuste citetur. Ecce habes, mi Domine Licentiate, excusationem meam et obedientiam, D. *Magister Zeiner*, conventor, superioribus diebus satis humaniter me expurgavit. Intelligo, tuam hanc adhortationem ex amore processisse, quam etiam corde non amaro servabo in mente, nihil facturus sum unquam, Christi gratia favente, quod contra justiciam et equitatem erit. Tue Prestantie morem gerere rebus in honestis studebo, sperans cunctatorem te futurum esse, quando obtrectationes pessime coram aliquando de me garrulate fuerint. Vale in Christo, et me precibus tuis commendatum habe. Ex Cignea in profesto Petri ad vincula Anno 1521. Deipare.

Nicolaus Hausman,
Cignearum Pastor indignus.

XVII.

Der Weymarischen Barfüßer Schreiben an Churfürst Friedrich wegen D. Luther, aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar.

Herr

Auctoritate domini pape, cuius primarie curam gerimus, Deuotioni tue concedimus, quatenus liceat tibi de tui superioris licentia ydoneum & discretum presbyterum in confessorem eligere, qui super peccatis, que sibi confiteberis, nisi talia sint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda; tibi auctoritate predicta prouideat, de absolutionis debite beneficio & penitentia salutari, hinc ad Quinquennium, quoties fuerit oportunum, vota vero peregrinationis & abstinentie, siqua emisisti, que commode seruare non potes, Vltramarino beatorum Petri & Pauli atque Iacobi apostolorum votis duntaxat exceptis, commutet tibi hac vice idem confessor in alia opera pietatis. Datum Rome apud Sanctum petrum sub sigillo officii virginis marie XII. Kl. Aprilis, Pontificatus domini Pauli pape II. Anno Primo.

D. de Rubeis &c.

V.

Pabsts Sixti IV. Schreiben an die Dechante zu Hildesheim und Halberstadt, darinnen er einen zwischen dem Probst Heinrich zum Neuen-Wercke und Jacob Biddermans Wittbe anhängigen Proceß vor diese beyde Decanos evociret. Vom 22. April 1475. aus dem auf Pergament geschriebenen Original.

DUlcem Jhesum inclite virginis cunctas hereses eliminantem natum, perhenne salutare nostrum in sincero catholice veritatis amore. Illustrissime ac piissime Princeps Domineque gratiosissime. Non enim potest vestre Illustrissime gratie oculos super commissos subditos vigilantissimos effugere: quanta immortalium animarum pericula, quantave in ecclesia Dei suborta scisinata, quanta quoque errorum heresumque genera, pestifera illa Lutheri dogmata, illiusque perniciosa atque infecta scripta in catholico Dei populo attulerunt, ac deinceps afferre possint, nisi his salubribus remediis, ope, consilio pariter et favore vestre Illustrissime gratie, orthodoxam fidem relevando, et seminatos errores, doctrinamque fallacem, Lutherianam impietatem extirpando succurratur. Cogimur itaque dolentes ac pleni meroribus, per mandata et etiam Apostolica breuia in generali capitulo novissime, in festo Penthecostes de anno presenti *Carpi* celebrato, legittime requisiti vestre Illustrissime gratie insinuare atque aperire ea, que nobis presentata obvenerunt. Suscepimus enim à summo Pontifice, Domino nostro, Domino Leone in mandatis, ut juxta sue Sanctitatis desiderium, ecclesie adversariis, et fidem orthodoxam depravantibus viriliter occurrere, putrideque doctrine Lutheriane, que, procurante humane felicitatis hoste, nostro euo, insurrexit, salubriter obviare satagentes, spiritualibusque armis feliciter pugnantes, vtputa Diuini verbi gladio, sacreque doctrine iaculis imperterriti Christi milites, superna gratia armati, pestifero Doctori atque in-

fectis

fectis discipulis resistere valeremus pariter et occurrere muniremur. Sperantes itaque, scientes, vestram Illustrissimam gratiam nil adeo curare, quam ut gloriosi Dei cultus ampliari, viteque sanctimonia, religionis integritas, ac ecclesie Sancte unitas, apud cunctos foveri ac conservari possit. Nos quoque veri obedientie filii, volentes ea merito ac juste exequi, nostris tamen viribus minime confidentes, sed de Vestre Illustrissime gratie fideli ac jugi assistentia, in Domino presumentes, ne effusum venenum in fidelium cordibus latius serpat, ne tortuosi colubri filius, ecclesie sancte liberos suis pestiferis doctrinis peramplius inficiat, nec venenatis iaculis contorqueat, eandem Vestram Illustrem gratiam atque pietatem à Deo in partem sollicitudinis vocatam, et cujus humeris commissi gregis cura et reipublice salus plurimum, in terris imitetur maximopere rogatam et obtestatam habemus, Vestra Illustris gratia ut probatus crediti gregis pastor, contra atrocis lupi rabidos morsus, per exuberantem gratiam, toto conatu, diligenti cura invigilet, nobisque suis literis gratiose aperire studeat, quam assistentiam in prememoratis periculis imminentibus, qualeue subsidium, ad diuini nominis honorem ampliandum nobis exhibere sit inclinata, vt hujusmodi pollulantibus erroribus, magisque ac magis indies (quod dolentes inserimus) excrescentibus, nobis etiam tucius atque confidentius resistendi auctoritas et reluctandi via aperiatur. In quibus totis nisibus humillime atque devotius supplicantes, obsecramus in Christo, nos gratiose exaudiri, et vt Vestre Illustris-

Illustrissime gratie literis mereamur reddi certiores, Altissimo Deo Opt. Max. opem ferente, ac Vestram Illustrissimam Gratiam in prospera valetudine felicique regimine, ut optamus, conservante. Datum in nostro Conventu Vuimarie, tempore nostre Capitularis congregationis Die Assumptionis gloriose Virginis Marie, Anno restitute salutis M. D. XXI.

XVIII.

Conradi Mutiani Schreiben an Jodocum Jonam, darinnen er ihm zur Doctor-Würde gratuliret, vom 29. Augusti 1521. aus einer von Spalatino rubricirten Copey.

Es hat der sel. Herr Tentzel dieses Canonici zu Gotha, Conradi Mutiani Rufi, Leben nebst Excerptis Epistolarum und Carminibus als das erste Supplementum Historiæ Gothanæ 1701. 4. zu Jena drucken lassen, darinnen aber dieses Epistolium nicht mit befindlich ist. *Jodocus Jonas*, dessen wir in den vorigen gedacht, war auch zu Anfang des 1521ten Jahres an Henningi Gode Stelle Præpositus zu Wittenberg worden, wie wir aus den Annalibus Spalatini fol. 506. lernen.

S. P.

S. P. AUdivi non sine magna animi voluptate, ornatum te esse habitu, insignibus, dignitate Theologorum, proficiat ad salutem et gloriam. Nonne predixi, fore, vt illo genere honoris Sacerdotium, in te benignissimi Principis beneficio collatum, adornares. Bene Deus omnia fecit. Commendabis nos doctis et bonis viris, nominatim *Tilomanno Pleitenher*, cc) college, ni fallor, tuo. Volui, ne hoc nescires, carissime Jona, imo Reverende Doctor, Domine Preposite. Datum die obtruncati Joannis. cursim. von der handt. plura alias.

Tuus Mutianus dd)

Clarissimo Domino Præposito, Jodoco Jonae, Patritio North. Doctori Theologo, Patrono Colendo M D XXI.

XIX.

Einige Theologische Sätze von Christo, dem einigen Haupt der Kirche, denen Gelübden der Mönche rc. darüber den 30. Augusti 1521. zu Wittenberg disputiret worden ist. Aus Spalatini idiographo.

Die

cc) Dieses Tilemanni Plathners Leben, welcher 1521. Doct. Theol. zu Wittenberg worden, hat Herr M. Zeitfuchs in der Stollbergischen Kirchen- und Stadt-Historie p. 377. beschrieben, weil er der erste Evangelische Superintendent zu Stolberg worden ist.

dd) Dieses und folgende Worte sind von Spalatini Hand.

pter que sedes apostolica esset merito consulenda, Et a censuris & penis ac excommunicationibus omnibus a iure vel per statuta quecunque promulgatis, & sedi apostolice reseruatis, semel dumtaxat, A non reseruatis vero eidem sedi, totiens quotiens id petierit, ac semel in vita & in mortis articulo plenariam omnium peccatorum suorum indulgentiam & remissionem impendere. Non obstantibus quibuscunque reseruationibus, a prefato pontifice vel eius predecessoribus factis, prout in bulla data M CCCC LXXX. pridie Nonas decembris plenius continetur. In cuius rei fidem & testimonium, Ego frater *Johannes Nixstein*, ordinis minorum Fratrum de obseruantia vulgariter nuncupatorum, in hoc cruciate negotio auctoritate apostolica subcommissarius, presentes litteras fieri feci, & Sigillo, quo in talibus vtor, iussi appensione muniri. Datum anno Incarnationis domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, die vero vicesima prima Mensis aprilis.

FORMA ABSOLUTIONIS.

Misereatur tui &c. Dominus noster Jhesus Christus per suam pyssimam misericordiam te absoluat. Et auctoritate eius & beatorum petri & pauli apostolorum ac Sanctissimi domini nostri pape, mihi commissa & tibi concessa, te absoluo a vinculo excommunicationis, si incidisti, Et restituo te sacramentis ecclesie ac vnioni & participationi fidelium, Et eadem auctoritate absoluo

cum ad nihil tale cogi possit, sed cuncta ad delectum faciat.

Proinde habitus ille religiosorum, sic ad certam regulam præscriptus, adeo nihil ad pietatem spectat, quod ipsi etiam sit impedimento.

Nec Episcopus, nec sacerdos Evangelicus est, qui, non vocatus, verbum Dei proximo denunciat.

XX.

Ge. Spalatini kurtz gefaßte Nachricht von dem Reichs-Tag zu Worms von 1521. aus seinem Avtographo.

Diese Nachricht bestehet aus zwey geschriebenen Blättern in 4.

Epitome Actorum Doc. M. Lutheri in conventu Imperiali Vormatiae M.D.XXI.

FEr. III. post Misericordiam Domini *Martinus Lutherus* August. huc Vormatiam, Vangionum vrbem, venit.

Postridie hora IIII. post meridiem jussu Ces. coram Cesare, Carolo V. Electoribus, Principibus et ordinibus Imperii comparuit. Comparenti Officialis Treuirensis, in hoc destinatus, dixit, accitum a Cesare: vt audiret, agnosceretne libros pro suis, suo nomine editos, et reuocarene vellet eos, an vero minime. Doctor itaque Martinus, libros statim ingenue professus suos, obsecrauit, respondendi spatium: quod res hec verbi esset divini, quo nihil es-

des Pabsts und ob der Pabst in der jetzt-vorkommenden schändlichen That des Königs in Franckreich dispensiren könne, und wie sich die Prälaten gegen die Befehle und Apostolischen Briefe zu verhalten haben, enthalten sind. Aus dem auf der Leipziger Pauliner-Bibliotheck befindlichen sehr raren Exemplar.

Wir haben uns um so viel eher entschlossen, denen unter n. VII. -- XI. befindlichen Urkunden, die von denen Butter-Briefen erregte wichtige Streitigkeit betreffend, welche als ein Vorspiel der grossen Ablas-Controvers, so zur Reformation Gelegenheit gegeben, angesehen werden kan, in unserer Nachlese eine Stelle zu gönnen, nachdem das gleich hierauf stehende Consilium Breitenbachii sehr rar ist, unddie drey folgenden Urkunden aus dem MS. zu erst von uns ans Licht gestellet werden. Wir haben solche sämtlich und sonderlich Sr. Magnificenz Herrn D. Börners Gütigkeit zu dancken, welcher uns hochgeneigt erlaubet hat, dieselben aus der hiesigen Universitäts-Bibliotheck abzuschreiben, um welche erst belobter

Herr

prius, ne adigeretur ad palinodiam, nisi vel reuictus, vel meliora edoctus. Ita dimissus in diuersorium rediit, vt semper, hilaris et magnanimus.

Deinde Cesar, quanquam minatus diras et pessima quæque et Luthero, et quicunque bene de eo sentiret, permisit tamen Principibus et ordinibus, vt cum eo agerent, an vellet concedere. Ita negotium hoc datum est Archiepiscopo *Treuirensi* et *Joachimo Brandenburgio*, Electoribus, Duci *Georgio* Saxon. *Augusten.* et *Brandenburgio* Episcopis, *Magistro Teutonico*, Comiti *Georgio Wertheimio*: Doc. *Bock*, Argentino et Doct. *Peutingero*. Coram quibus fer. IIII. post natalem S. Georgii Doctor *Veus*, Cancellarius Badensis, germanica oratione, sed plane rhetoricis locis plena, conatus est persuadere Doct. Martino ad diuersorium Archiepiscopi Treuiren. in hoc vocato, ut a proposito desisteret, propositis periculis et interminatus etiam penas non parenti dicto.

Respondit Pater pius ex tempore, et ita, vt Euangelicum virum diceres, vt seruum Dei agnosceres.

Mox iussus cedere abiit in triclinium, donec redire vellent. Reuersum, vt prius, Cancellarius Badensis Marchionis commonefecit, vt sua scripta permitteret Cesaris, principum et ordinum imperii judicio.

Respondit ergo Pater, vere Christianus, tum quoque ilico, testatus nihil minus commissurum, quam vt non submitteret sua Imperio, submittentem vel minimis etiam. Modo ea scripture sacre tormentis oppugnarent, vel rationibus apertis.

Postero die S. Marci natalitio ante prandium redierunt ad eum Cancellarius *Badensis* et *Peutingerus*, conati persuadere ei, vt subiret iudicium Cesaris et Imperii, absolute et sine omni conditione. Promisit omnia Lutherus, tantum vt autoritate verbi diuini pronunciarent. Quod cum desperarent, se impetraturos, abierunt.

Reuersi post prandium, idem tentauerunt, postea scrutati, an Concilii sententiam ferre vellet. Quam et ipsam non abnuit, si secundum scripturam sacram sententiam ferret.

Archiepiscopus *Treuirensis*, eodem die, ad hoc accito, eadem pene proposuit, ostendens etiam, fortassis eos articulos decerptum iri, quos Concilium *Constantiense* damnasset. Ibi dixit Doctor Martinus. Eos vero nihil minus, quam contractum passuros. Seque potius et vitam et omnia amissurum, passurum tamen, vt Concilium judicaret de articulis sibi incognitis, ita tamen, vt iudicaret secundum verbum Domini. Sic clementer dimisso: Cesar renunciauit eadem vespera, vt intra XXI. dies retro redeat: prohibens in itinere predicare et scribere Egit gratias Lutherus, offerens omnia, nisi ut verbum diuinum habeat liberum ad confitendum et testificandum. Abiit ergo Lutherus fer. VI. post Iubilate, plenus Spiritu Evangelico.

XXI.

Schutz-Schrifft Christi, unsers HErrn,

HErrn, vor D. Martin Luther, an die Stadt Rom, aus Spalatini avtographo.

ES ist diese Schrifft wider Leonis X. erste Bulla wider Lutherum, die unter andern auch Herr Cantzler Pfaff T. II. Historiæ Liter. Theol. eingerücket hat. Sie fångt sich an, *Exurge, Domine, et iudica causam tuam.*

Apologia Christi, Domini nostri, pro Martino Luthero ad vrbem Romam.

INvocas me, ut exurgam, et judicem causam meam. Tanquam tua mecum sit communis. Existimasti inique, quod ero tui similis. Arguam te, et statuam contra faciem tuam. Statuam, inquam, ea, que ego ipse, et deinde primus a me constitutus Pontifex *Petrus* ot *Paulus* a me electus, te docuerunt. Quippe humilitatem, mansuetudinem, frugalitatem, et pacem. Non superbiam, non tyrannidem, non luxum, non bella. Ostende mihi in te tota unam virtutem earum, quas Paulus docuit. Ostende mihi, te unius vitii eorum, que Petrus et Paulus detestantur, prorsus esse immunem. Dicis, meum *Martinum* tua vituperia tribuere vaniis rumoribus. Si vanus rumor fuisset de tyrannide Comitis *Hieronymi*, ee) diutius vixissent novem agricole, quos ille propter unicum canem venaticum strangulari

 gulari

ee) Es ist dieses Hieronymus Aleander.

gulari jussit. Et Florentia a proditione libera fuisset. Si fuisset rumor vanus de fratre *Petro*, Cardinale Sixti, de sua pompa, de luxuria, non de eo in te hoc meruisset Epigramma.

Sancta super vacuum dederat mi Roma galerum.
Hec Petrum niuei marmoris urna tenet.
Plorat Syluetus: plorat Tyresia et agnus.
Hic leno: hec meretrix: ille cinedus erit.

De virtutibus *Cesaris* aut vitiis, non est vanus rumor. Sed et sue et patris sui *Alexandri Sexti* vitam, qualem ego non docui, totus mundus audiuit, et ex omnibus nationibus et regnis in Jubileo viderunt peregrini, cum Gyneceo, quale meum vicarium minime decebat. Majora vero et terribiliora *Joannes Franciscus Sutrius*, in te munus orationis perficiens, explicauit. Et sunt, qui de *Julio* palam predicant, de sua libidine, et ephebis, qui cum puellis prorsus nudis coram sua sanctitate saltasse perhibentur. ff) Affers verba prophetarum meorum. Habeo et alios prophetas, quorum vnus intonuit, *Ve qui conjungitis domum ad domum, et agrum agro copulatis, usque ad terminum loci. Numquid habitabitis vos soli in medio terre? Ve qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam, et potandum usque ad vesperam. Cythara, et lyra, et tympanum, et tybia et vinum in conuiuiis vestris, et opus Domini*

ff) Dieses erzehlet *Johannes Burchardus, Argentinensis*, in seinem Diario Alexandri VI. davon der Herr von Leibnitz Excerpta 1696. herausgegeben hat. Gantz hat es der Herr von Eckard in sein Corpus Historicum medii ævi eindrucken lassen.

ni non respicitis. Et alius meorum prophetarum exclamauit. *Vbi sunt principes gentium, qui in avibus celi ludunt? qui argentum thesaurizant et aurum, in quo confidunt homines, et non est finis acquisitionis eorum.* Poteras etiam ad cor tuum dudum rediisse, ex aliis doctrinis et invectivis quorundam amicorum meorum, qui novissimis temporibus vitia tua carpserunt. Legere poteras sermonem octuogesimum quintum: *Franciscum Petrarcham, Joannem Campanum, Bernhardum Ludolfum, Joannem Picum, Philelphum, Volaterranum*, Orationem *Pacensis*, mortuo Innocentio VIII. *Baptistam Mantuanum* in sylvis, in fastis, de calamitatibus, in prima Parthenice, in Eclogis: *Platinam* in plerisque locis. Nunquam miserta est capte Constantinopolis, vt eam ad me reduceres. Licet per Bullas Indulgentiarum crebram mentionem multis annis feceris de Cruciata, de expugnandis per te ex elemosyna pauperum et simplicium meorum hostibus fidei mee. In quos usus pecunie, quas corrasisti, quas tui missi obtulerunt, interim distribute sunt? Vbi thesaurus a *Paulo Secundo* et *Julio Secundo* relictus? Vbi immensitas pecuniarum, quas omni hora in omnium hominum negotio (nihil enim negas si aurum adsit) colligere solita es? Redditura aliquando es rationem negociationis tue. Non me falles, Judicium meum non evades. Tametsi ex simplicitate filiorum meorum ambitiosa triumphes,

XXII.

Heinrichs von Zutphen Sätze wider die Privat-Meße, aus dem von Spalatino rubricirten MSto.

Der sel. Spalatinus hat diesen Sätzen eine doppelte Aufschrifft gegeben. Die erste lautet also: 1521. *Contra Missam Privatam Heinric. Zutphanienn.* Die andere zu Ende dieser Sätze: Der Augustiner zu Wittenberg *positiones* von der Meß. 1521. Wir haben nicht Ursache an diesem Vorgeben zu zweiffeln, da Spalatinus von allem, was damahls vorgegangen ist, die beste Nachricht gehabt. Es werden also hieraus die Schrifften dieses vortrefflichen Märtyrers und Blut-Zeugen Christi vermehret werden können, von dessen Leben und sonderlich dessen Glaubens-Bekänntniß der sel. Herr M. David Ebersbach 1713. nachfolgende Schrifft in 8. herausgegeben hat: Das Glaubens-Bekänntniß des sel. Märtyrers Bruder Heinrichs von Sudphen, Evangelistens zu Antwerpen, Bremen und Meldorff im Ditmarschen. Nebst Beyfügung

fünff

fünff alter merckwürdigen Schrifften von der Beicht und absolution Hansens von Tannefelt, M. Johannis Sylvii, Egrani, Vrbani Regii und Johannis Bugenhagens aus Pommern. Alles aus den Original-Ausgaben, nebst einer Vorrede, darinnen etliche Merckwürdigkeiten von den Verfolgungen Lutheri und Henrici Lebens-Lauffe, ans Licht gestellet von M. David Ebersbachen, Diener des göttlichen Worts, Hamburg 1713. 8. Ferner hat im folgenden 1714ten Jahr Herr D. Heinrich *Muhlius* eine Oration von ihm gehalten, die in seine Dissertationes Historico-Theologicas unter folgendem Titel a pag. 401-442. mit eingerückt worden ist: D. Henrici Muhlii dissertatio de vita et gestis Henr. Zutphaniensis, Martyris Dithmarsici, memoriæ eiusdem pie renovandæ solemniterque celebrandæ dicata, ac dicta publice XII Julii, ipsoque die in fastis Henrico sacro cIↄ Iↄ cc xxiv. Jngleichen hat belobter Herr D. Muhlius 1717. eine Dissertation über des von Sudphen Propositiones unter nachstehendem Titel gehalten: Henrici Zutphaniensis, Martyris in Dithmarsis cremati, Propositiones sive Confessio doctrinæ,

Archi-

Archiepiscopo Bremensi, Buxtehudæ oblata, et Bremæ dein A. clɔ Iɔ xxvi. ab A. G. V. inferioris Saxoniæ dialecto evulgata, quam Anonymi huius adnotationibus probationibusque scripturariis; sed in compendium hic redactis, illustratam, in memoriam anni secularis Evangelici secundi publicæ disquisitioni sistit D. Henricus Muhlius, Acad. Procancellarius ac Prof. Prim. h. t. Pro-Rector Resp. Magno Crusio, Slesuicensi ad d. Dec. 1717. Præmissa est in propositiones ipsas introductio et subiuncta D. Lutheri de Henrici Sudphani martyrio historia. Endlich hat auch der gelehrte Herr Johann Lehnemann in seiner Historischen Nachricht von der vormahls im sechzehenden Jahrhundert berühmten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Antorff (Franckfurt 1725. in 4.) p. 18. von diesem Heinrich von Zutphen eine kurtze Nachricht gegeben, die aber alle von diesen Positionibus keine Erwehnung thun. Die Positiones selbst hat Spalatinus nicht geschrieben, sie sind aber von einer coæven Hand. Sie sind sehr hertzhafft abgefasset, und gehören zu dem hochwichtigen Werck der Augustiner, welches sie in diesem Jahr unternommen haben, die

die Privat-Messen abzuschaffen, davon der Herr von Seckendorff sonderlich unter dem 1522. Jahr weitläufftig nachzulesen ist. Es legen auch diese Sätze ein neues und zur Zeit noch unbekanntes Zeugniß des heiligen Glaubens ab, den dieser theure Märtyrer im 1524. Jahr mit seinem Blut versiegelt hat. Es verdienet von ihm sonderlich Herrn M. Ebersbachs Vorrede zu dem obangeführten Glaubens-Bekänntniß nachgelesen zu werden. Man hat auch von seinem Leben noch etwas ausführlichers von dem berühmten Herrn D. *Theodoro Hasæo* zu Bremen zu erwarten, wie Herr D. Muhlius gemeldet.

Contra Missam Priuatam

Henricus Zutphaniensis

Celebratio missarum caput est et radix simul extincte fidei et totius charitatis.

Nam postquam missarum celebratio pro bono opere vel sacrificio (non moror) recepta est, ceperunt huic veluti vni atque eidem sacratissime anchore omnes simul adherere.

Templa, que pro conventu fidelium ad audiendum verbum Dei et humilia et pauciora suffecissent, sumptuosa: pro missarum percelebratione multiplicare,

plicare: piissimum veluti obsequium Deo prestaturi.

Quibus templis ornandis fundandisque missis omne mox studium etiam optimorum principum erat intentum.

Hanc vnam sue salutis habentium rationem, si augusta templa cum missarum numero fundassent,

Jam actam erat de verbo Dei, quandoquidem in templa et celebrationes et cantus summa Christianismi erat translata.

Et fides solo verbo (atque hoc quotidiano) subsistens jamjam coacta est exulare.

Quod b. *Augustinus* Epistola ad Januarium jam olim suis temporibus factum deplorat.

Inductis simplicitati fidei ceremoniarum plusquam iudaicarum fucis, vt genuina facies ecclesie non agnosceretur.

Fide jam cecati et verbo privati: vide in quantam ydololatrie obominationem sinus precipitati.

Scissa est Ecclesia in duas partes: sacerdotes seu clericos et laicos,

Tanta dissimiles varietate vt pre illorum sacro sancta majestate hi vix pro fece Ecclesie sint recepti.

Et vnde hec dissimilitudo, nisi ratione celebrationis, que nihil habet Christiane institutionis.

Quandoquidem non qui celebrat, sed qui sumit, dominico satisfacit instituto, etiamsi sit laicus.

Jam videat quisque, quot maria errorum ex hac vna celebrationis opinione recepta proruperint.

Vnicus et indivisus mansit errorum sequax, laicorum vulgus,

Sed

Sed ſacroſancti ſacerdotes in primariam, ſecundariam et tertiariam hierarchiam ſeſe diſſecuerunt.

Primus Pontifex in reges, ſecundarii in principes, tertiarii cumprimis in vulgus inſatiabiles rapinas exercentes.

Imponentes ſimplicitati illorum, vt non ſolum juſtas penſas vectigalium ceterorumque tributorum, que principibus a nullis non debentur, non penderent.

Non ſolum jus gladii (quod judex publicus ſuper omnes habet) a ſe projicerent.

Quin etiam ipſi omnium illorum jus dandi principibus ſibi falſo arrogaverint.

Interim illudentes, vt provincias, civitates et ampla patrimonia cederent ypocriſi illorum.

Vt principum ceterorum heroum filiis exheredibus relictis, eccleſias, monaſteria et id genus celebrantium delubra fundarint.

Hec pietas, hoc ſalutare, hoc ſolum exiſtimatum eſt eſſe chriſtianum.

Quicquid ergo errorum, quicquid impietatis, quicquid neglecte fidei eſt in temporibus iſtis, totum debemus meritis receptis miſſarum.

Ex quibus, que ſecuta eſt totius charitatis inductio, nemo non facile videt.

Nempe fundatio fundationem peperit, et nondum nato templo vno, decem alia concipiebantur.

Monaſteria, ſacelle, luci et excelſa cum vniuerſa provincia ydolorum; ita omne aurum conſumpſerunt, vt ne obulus quidem reſiduus eſſet pauperi Chriſto.

Ape-

Aperiat quis oculos fidei, et totum christianismum videbit per missationes jugulatum.

Quodsi cena dominica sue fuerit innocentie restituta: iam mox antichristi regnum expirat.

Convenient enim in vnione quotidie Verbi Evangelii, hoc est fidei charitatisque verbo annunciato.

Commonebitur quisque post fidei spem certissimam in Christo, qui sicut ipse Dominus, nos et omnia nostra tulit in cruce, ponens pro peccatoribus animam suam:

Ita pro fratribus substantiam, orationes, ministeriorum officia, et quicquid fuerit charitatis, ponet.

Jam non opibus accumulandis, sed pauperibus alendis episcopus inuigilabit.

Jam vera et sancta, tum spiritualium tum temporalium erit communio.

Sic quippe ad fidei et charitatis communionem est dominica cena instituta.

Vt nemo suam presumat cenam manducare ecclesiam Dei, que maxime pauperis est conditionis.

Neque enim tam vt tu communices Christo per fidem solum, quam vt per charitatem communices proximo, videtur hec communicatio instituta.

Verbo fidei tu satis communicaveris Deo, sed nisi fratribus tua dividas, non communicabis illi.

Fructus private cene cum manifesti sint, fidei, charitatis et omnis christiane communionis ad privatum ventris questum contemplatio.

Vel saltem (in sanctioribus ypocritis) sue privateque salutis ratio.

Faci-

suppressio veri, nedum vitiat rescriptum, seu literas datas ad beneficia consequenda, ut notatur in Cle. 1. de preben. sed etiam vitiat literas gratiosas super privilegiis seu dispensationibus concessas, ut notat Inno. in c. Constitutus de rescriptis. Quin imo gratia ipso facto est nulla propter surreptionem c. I. & II. de fin. presbi. lib. VI. & fa. c. ad audientiam. II. de rescriptis & notant doc. communiter, in dic. c. Ceterum. Item ipsa surreptio vitiat gratiam ipso facto, etiamsi consistat in tacendo factum alienum, quod impetrans probabiliter ignoravit, per text. dic. c. Constitutus quem d. Nico. ibi dicit pro hoc menti tenendum, & hoc procedit maxime, si surreptio fuerit dolosa. Cum surreptio dolosa, sive sit in vero tacendo, sive in falso exprimendo, vitiat totum rescriptum, quod nedum est verum in literis contentiosis, puta ad lites datas, sed etiam super privilegiis & beneficiis concessis, quia surreptio eas magis vitiat, juxta notata in dic. c. Ceterum. Et notat d. Nico. In c. super literis de rescrip. ubi etiam post glossam Osti. & Jo. An. tractat, an & quando exprimens falsum vel tacens verum. In impetratione rescripti seu literarum apostolicarum videatur hoc ex dolo vel ex simplicitate facere. Et concludit idem d. Nico. post prefatos doc. quod ex variis circumstantiis & conjecturis Judex presumat dolum vel simplicitatem, & informando animum suum ipse judex considerare debet, an impetrans sit homo simplex vel diligens & an factum sit suum vel alienum, & an sit de propinquo vel longinquo, & an litere sint ponderose vel faci-

les,

qui reduces esse deberent, adhuc a vestigiis non declinantur errorum?

Sive ergo quis potuerit licite, privatim celebrationes sibi parare, siue non, constat, quod non liceat publicis ritibus speciose ypocriseos sese assimulare.

Nulla in re videmus Christum tanto zelo fuisse commotum, quanto movebatur, videns scandalum in domo patris sui parari.

Neque enim, quoniam vendebatur, sed quoniam sua occasione domum patris fecerunt mensam negotiationis, indignabatur.

Paulus ne vel vnum fratrem offenderet, voluit non manducare carnem in eternum, dicens charitatem in eo non esse, qui a re, alioquin manifeste licita, respectu scandali, non abstinuisset.

Quis jam excusabit, si hanc privatarum cenarum tenebrosam viam (qua constat, ecclesiam errasse) fuerimus ingressi, relicta interim clara semita evangelii Apostolorum pedibus trita?

Qui enim periculum amat, peribit in illo.

Nec quemquam morari debet, saltem Christianum, scandalum sacrificiariorum.

Constat enim illorum plantationem non esse a patre, adeoque eradicandam: Ceci enim sunt et duces cecorum.

Preterea constat, Christum venisse ad hoc, vt vnum corpus, vnam Ecclesiam, et semper ac vbique statueret communionem.

Hinc omnia ministeria ab aliis in alios voluit ministrari, nemine sibi ipsi ministrante.

Baptis-

quid per Jo. de ymola & d. Nico. in c. cum cessante de appell. & per gloss. in l. I. §. sexum ff. de postulant. & late per Bar. in l. 2. §. fin. ff. de donationibus. Item circa impetrationem rescriptorum seu literarum apostolicarum datur hec regula videlicet, quod omnia ea sunt exprimenda in rescripto, que possunt movere animum domini Pape, aut principis ad concedendum vel non concedendum vel ad difficilius concedendum, ut notat glossa, in verbo literas. & ibi doc. in preallegato c. super literis. Ad idem dic. c. postulasti. & c. si proponente de rescriptis & c. si motu proprio, de preben. lib. VI. unde cum in dictis literis apostolicis falsum asseratur esse expressum & verum suppressum seu tacitum, cum in eis non dicatur neque exprimatur, quod oleum olivarum quasi in omnibus locis prefato domino principi *Alberto* subjectis, quasi pro eodem pretio, sicut butyrum ut frequenter haberi, & quod oleum de quibusdam frugibus, quo nostri genitores & progenitores, ut supra usi fuerint, & nonnulli ad centum annos & ultra vitam peregerunt pro pretio competentiori quam butyrum ut communiter acquiri possit. Nec exprimitur, quod homines utriusque sexus & status tanto tempore, de cujus initio non est memoria hominum, ab esu butyri & aliorum lacticiniorum se tempore quadragesimali & aliis diebus prohibitis devotissime & religiose abstinuerunt. Nec exprimitur, quod ex esu butyri & aliorum lacticiniorum, si fiat dictis diebus, & sic quod ex preteritione dicte laudabilis & pie consuetudinis, gravissimum inter Christi fideles

runt consideratio, non movent quempiam, ut relicta tenebrosa hac via evangelicam semitam nobiscum ingrediatur: Det nobis, quisquis is fuerit, rationem fidei sue ex Christiana charitate, et, siquidem probatam viam habuerit, ambulabimus post eum.

Rogamus tamen, pro amore Christi, vt ad hec F. *Martini* calculus accedat, priusquam aliquid pro nobis vel contra nos statuatur. Libenter ambulabimus post eum, qui dicit:

Qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vite.

XXIII.

Einige auf Johannem Cochlæum zu Worms angeschlagene Reime.

Was Joh. Cochlæus von Wendelstein, davon er auch Cochlæus Wendel- oder Schneckensteiner genennet wurde, und dessen Leben Herr Johann Balthasar Ritter in seinem Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurth am Mayn kürtzlich beschrieben hat, vor ein Eyferer vor das Pabstthum gewesen sey, und wie er, ohne von iemand beruffen zu werden, nach Worms gereiset, und Lutherum zum Widerruf zu bewegen gesuchet, aber auch, nach Art der damahligen

gen Zeiten, mit einer Satyrischen Schrifft durchgezogen, und noch mit mehrern bedrohet worden, meldet unter andern auch *Odoricus Raynaldus* in seinen Annal. Eccles. T. XX. p. 332. Interfuisse his Wormatiensibus actis Joannem Cochlæum, ecclesiæ B. virginis Francof. ad Mœnum Decanum, ipse refert, seque accessisse a nemine vocatum, sed studio tuendæ adversus Lutherum fidei, vitæ etiam, si opus foret, studio incensum, secumque tres libros, quos pro venerabili Eucharistiæ Sacramento contra captivitatem Babylonicam Lutheri conscripserat, detulisse: *Aleandri* vero, Pontificii internuncii, opera in colloquium cum Luthero in Archiepiscopi Trevirensis aula venisse, vt ipsum ab impietate abduceret, ex quo pio conatu in se Lutheranorum concitavit odia, vt illi in ipsum satyricum libellum, minarum contumeliarumque plenum, ediderint, interminatique sint, interprete Jona Præposito, quadraginta viros stylo aculeato illius famam laceraturos, si quid ad refellendam Lutheri doctrinam scriberet.

Rhythmi in Jo. Cochleum
Vuormatiæ affixi.

O vesana cochlea,
Lutheri noua fabula,
Mororum memoria,
Notanda vel ignavia.

Describenda versibus,
Depingenda cornibus,
Perungenda fecibus,
Perfricanda calcibus.

Inter viles nebulones,
Numeranda vel buffones
Assentantes vel palpones
Et Lutheri arrosores.

Quem te iactas disputando,
Devicisse iniuriando:
Amens pudore et discursando:
Morionem te testando.

Quum citius te asinus
Vicisset: et bos rusticus
Lutherum quam vt Cochleus
Inter Doctores simius.

Τέλος
Gloria Doctori Cocleo,
Sic merito.

XXIV.

Eines Ungenannten Schreiben an Spalatinum, die Apologiam Christi pro Luthero betreffend, ingleichen einige Collectanea

diversi & cause, propter quam dispensat, que causa est triplex, videlicet utilitas, necessitas & evidens prerogativa personarum, & ideo si dispensans habeat ista pre oculis, non dicitur facere contra bonum publicum nec preferre bonum privatum publico, sed relaxare statutum generale, propter bonum publicum, concurrens in causa speciali, ob id dispensatio non debet fieri, ob causam privatam, sed publicam & evidentem. Est enim dispensatio Juris communis relaxatio, facta cum cause cognitione, ab eo qui habet Jus dispensandi, ut notatur in §. nisi rigor. I. q. VII. Vel dispensatio est provida Juris communis relaxatio, utilitate seu necessitate prius diligenter pensata. Vel dispensatio est rigoris Juris per eum, ad quem spectat, canonice facta relaxatio, ut notat Specul. tit. II. §. dispensatio est, in princ. Si vero dispensans nuda voluntate moveretur, non habendo intuitum ad aliquod predictorum, non mereretur dici dispensatio sed dissipatio. Unde secundum beatum Bernhardum, si dispensatio fieret sine causa rationabili, tunc dissipatio dici deberet prout refert Osti. in c. Quia in tantum de prebend. Nec ipse dispensans sine causa rationabili esset prudens & fidelis dispensator. De quo in Evangelio Luce XII. dicitur, quis putas fidelis est dispensator & prudens, quem constituit dominus super familiam suam, ut det illis in tempore tritici mensuram, beatus ille servus, quem cum venerit dominus, invenerit ita facientem &c. Infidelis autem est talis dispensator, qui non habet intuitum ad commune bonum. Item imprudens non considerando causam rationa-

pa, quomodo audeat instituere Synodum provincialem, Papa non consulto.

Eugenius, Papa, concitavit Ludovicum Gallum Delphinum in Concilium Basil. qui totam fere Alsaciam vastavit, lege Platinam.

Plerumque adulterium alicujus coniugante innotescit toti vicinie aut oppido, priusquam maritus credat. Sic vrbis Rome vicia toti mundo perspecta sunt, priusquam ea ipsa sui ipsius tam horrida flagitia cognoscat. Tanta est ejus cecitas, tanta gracie divine ab ipsa subtractio, ad quam se non disponit, Mendicantes in concionibus alioquin omnia carpentes, hec tamen non tangant. Nam si Roma labesceret, eorum privilegia, facultates, mendicatio, sacerdotibus olim prohibita, e medio tolleretur.

Aus Spalatini Avtographo.

Objiciantur hæc Αλεανδρῳ.

I. Dux Pomeranus, reversus ex vrbe, et quesitus, quid sentiret de ea vrbe: respondit: *Magnam esse civitatem, plenam superborum sacerdotum.*

II. Theodoretus Arides, postea Episcopus - - - dixit, judeum advenam mox cupiuisse baptismum. Cum de causa interrogaretur, respondit: quod Deus vester potest sustinere magna peccata. Ex ore Theodoreti id audivi.

III. Ascanius, frater Ducis - - consulto judeo, qui omnia profitebatur, si philtrum vel potum amatorium parare sciret, pollicitus est, si sanguinem haberet duorum infantium christianorum. Emit Ascanius duos pueros a mendica, jugulari fecit,

fecit, et judeo prebuit ad pulverizandum. Id affirmavit Georg Ge. qui familiarissimus fuit Ascanio, quo visus est temporibus carnis privialibus, audiensque, illum galero rubro donatum exclamabat. Proh Deum et hominum fidem hiccine debet esse Cardinalis! Retulit mihi Georg.

IIII. Caesar, filius Alexandri VI. cum ageret pro auro pro exercitibus, dixit ei in faciem: Tu poltro, da tot et tot milia, ni mavis a me pugione transfigi. Ex ore Helie de Westhofen.

V. Archiepiscopus in Vngaria scripsit cuidam vidue, ne filios suos Romam mitteret. Vnicus enim illuc abierat, et reliquos fratres adducere studuerat. Quod expertus ille Archiepiscopus cum isto filio scripsit, obtestans per vulnera Christi, ne vel illum vel alios filios illuc ire sineret, sed ad se in Vngariam mitteret, honestissime providendos. Epistolam Archiepiscopi vidue interpretatus sum.

VI. Saracenus Latinus diu Rome moratus abire statuit. Quesitus, cur non prius baptismo initiaretur. Respondit, non placet mihi vestra religio. Quoniam ex XXIIII. poltronibus eligitis vnum, quem pro Idolo colitis. Ex ore Thome Volphii.

VII. Alex. VI. jam electus, cum Julianus Cardinalis ad vincula Petri, ipsius manum instar aliorum Cardinalium osculaturus accepisset, inseruit pollicem inter indicem et medium digitum, ostendens ei fines Italicas. Ex ore Jacobi Brunn.

Georg. Spalatino
aut. Vlrico Hutteno.

que principis neque senatus potest facere, quod princeps non sit animal rationale mortale, nec eum absolvere a lege nature vel a dictamine recte rationis vel legis eterne, & ideo licet ipse princeps sit solutus legibus, non tamen est solutus a dictamine recte rationis secundum ipsum Bal. ibi, quod est perpetuo menti tenendum, preterea in qualibet dispensatione maxime Jus divinum tangente, tria per dominum Papam sunt attendenda, videlicet quid liceat secundum equitatem, quid deceat secundum honestatem & quid expediat secundum utilitatem, ut est bonus textus in c. magne de voto, imo oportet interdum dominum papam a multis licitis abstinere, dicente apostolo, omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, ut in c. Aliud quod decet c. XI q. 1. Ex his infertur, quod licet permaxima sit autoritas & potestas domini Pape & multas habeat ingentissimas prerogativas & privilegia, de quibus in dic. c. proposuit de concess. preben. & in dic. c. Cum ad monasterium de sta. monacho. & in c. literas de restit. spolia. & per gloss. & doc. in c. 1. de transla. prelat. & in c. quod translation. de offi. lega. & in c. Sicut unire de exces. prelat. & plene per specu. tit. 11. §. Nunc ostendendum & §. nunc breviter dicendum, per totum, & per Bal. in l. rescripta C. de preci. impera. offeren. Et per d. Nico. in sua disputatione, que incipit Episcopus & quidam rector &c. & per d. Andre. Alias Barbatium in dic. c. quod translationem & tamen eandem suam maximam autoritatem & potestatem exercere non debet causa rationabili non subsisten-

ſiſtente. Ad quod ſingulare dictum Inno. in c. Innotuit de elec. ubi dicit, quod Papa non debeat ſine cauſa rationabili uti ſue poteſtatis plenitudine.

Secundo eſt advertendum, quia licet quis peccatum paganitatis incurrit, dum Chriſtianum ſe eſſe aſſerit, ſedi apoſtolice obedire contempnit c. ſi qui presbiteri LXXXI. diſ. quin ymo obedire preceptis domini Pape, eſt de neceſſitate ſalutis, ut in extravagant. Bonifa. VIII. Unam ſanctam & notat gloſſa ſingularis in cle. Ad noſtrum §. tertio de heretic. tamen hoc verum & procedit, niſi ex precepto domini Pape vehementer preſumeretur ſtatus ecclesie perturbari, vel aliqua mala futura, prout belliſſime notat Innoc. & doc. poſt eum in c. Inquiſitioni de ſentent. excommunic. ubi ponit, an & quomodo ſit obediendum domino pape vel prelato injuſte aliquid mandanti, de quo etiam per gloſſ. notabilem & ibi per Innoc. in c. ad aures de tempor. ord. ad quod nota per d. Nico. in c. ſi quando de reſcript. ubi etiam ponit notabile dictum, videlicet, quod ſi princeps puta Papa aut Imperator mandaret aliquid, ex cujus executione preſumeretur ſcandalum evenire in civitate, non deberet ſubditus ſibi parere, quod eſt ſingulariter tenendum, & idem voluit ipſe d. Nico. in c. que in eccleſiarum de Conſtitut. ubi dicit, quod ubi ex mandato principis timeatur ſcandalum futurum ſeu turbatio. Chriſtianitatis vel magnum peccatum, non eſt principi obediendum. Hoc idem notat prefat. d. Nico. in c. accepimus de fide inſtrum. ubi dicit domino Pape obediendum etiam ſi mandatum ſit durum, ſi ex certa

 ſcien-

Sancti Cosma et Damiane, orate pro Germanis.
Sancti Geruasi et Prothasi, orate pro Germanis.
Omnes sancti Martyres, orate pro Germanis.
Sancte Syluester, ora pro Germanis.
Sancte Gregori, ora pro Germanis.
Sancte Martine, ora pro Germanis.
Sancte Augustine, ora pro Germanis.
Sancte Ambrosi, ora pro Germanis.
Sancte Hieronyme, ora pro Germanis.
Sancte Nicolae, ora pro Germanis.
Sancte Ludovice, ora pro Germanis.
Sancte Iuliane, ora pro Germanis.
Omnes sancti pontifices et confessores, (quorum utrorumque perpauci fuerunt) orate pro Germanis.
Omnes sancti Doctores (per hoc, quod dicit sancti, excipiuntur M. N. Theologistæ) orate pro Germanis.
Sancte Benedicte, ora pro Germanis.
Sancte Francisce, ora pro imitatoribus tuis, ne omnia dente Theonino arrodant.
Sancte Anthoni, ora pro Germanis.
Sancte Dominice, ora pro omnibus monachis tuis, præcipue pro *Hochstrato*, hæreticæ pravitatis inquisitore, et *Syluestro Prierate*, summi pontificis adulatore subtilissimo.
Omnes sancti Monachi (excipiuntur autem pestilentes, quorum jam infinitus est numerus) et Heremitæ, orate pro Germanis.
Omnes sancti sacerdotes et leuitæ (et horum hodie vix unus, aut alter reperiuntur) orate pro Germanis.

Sancta

Sancta Maria Magdalena, ora pro Germanis.
Sancta Agnes, ora pro Germanis.
Sancta Lucia, ora pro Germanis.
Sancta Cecilia, ora pro Germanis.
Sancta Agatha, ora pro Germanis.
Sancta Catharina, ora pro Germanis.
Sancta Clara, ora pro Germanis.
Sancta Helisabet, ora pro Germanis.
Omnes sanctæ virgines et viduæ, orate pro Germanis.

OMNES SANCTI ET SANCTÆ DEI INTERCEDITE PRO GERMANIS.

Propitius esto, parce Germanis domine.
Propitius esto, exaudi Germanos domine.
Ab omni malo, libera Germanos domine.
Ab omni peccato, libera Germanos domine.
Ab ira tua, libera Germanos domine.
A subitanea et improvisa morte, libera Germanos domine.
A Romanorum pontificum tyrannide, libera Germanos domine.
Ab insidiis diaboli et Romanorum, libera Germanos domine.
Ab ira et odio, et omni mala voluntate, libera *Aleandrum* domine.
Ab indulgentiis pontificiis, libera Germanos domine.
Ab omni superstitione et cæremoniis monachorum, libera Germanos domine.
A Curtisanis iniquis, purga Germaniam domine.
A spiritu fornicationis, libera Romanos domine.
A fulgure et tempestate, libera germanos domine.

A mor-

pro hoc optimus textus tamen fallit in quibusdam casibus, in quibus dominus Papa nullo modo dispensare potest, de quibus per gloss. & doc. in preal. c. proposuit & in dic. c. cum ad monasterium & in dic. c. literas, & per Specul. in dic. §. Nunc breviter dicendum est. Et est inter alios ille videlicet, si vellet dispensare contra universalem statum ecclesie, ita quod ex tali dispensatione & immutatione decoloraretur status ecclesie, cum tunc dispensare non posset, ut probat textus in c. & si illa, I. q. VII. Tenet Archidia. in c. sunt quidam, XXV. q. I. Et ita debet intelligi gloss. hoc volens in dic. c. proposuit & in dic. c. literas, secundum d. Nico. hoc idem tenentem, in dic. Juribus, ex quo infertur, quod dominus Papa non possit dare principi seculari potestatem judicandi & condemnandi clericos sue provincie in omnibus causis indistincte, quare per hoc decoloraretur & immutaretur generalis status ecclesie. Et etiam attento, quod hoc foret contra legem dei XCVI, dis. si imperator ubi de hoc singularis textus & notant doc. post Inno. in c. II. de majori & obedient. Et idem, quod dominus papa hoc facere non posset. Tenet d. Nico. in preal. c. litteras & d. Floren. in c. perpendimus de sentent. excommun. Unde clerici a Jurisdictione laicorum sunt exemti de Jure divino, ut in dic. juribus. Hinc est, quod genus clericorum audax debet esse cum defendantur lege Dei, que dicit nolite tangere Christianos meos. Unde securi sunt ex hoc. ut dicit gloss. in autentico, de non alienando aut permutando ecclesi. re. §. I. in verbo degenerari. col. II. ob hoc

tamen

tamen clerici & precipue ſacerdotes non debent alicui nocere ſed omnibus velle prodeſſe, XIIII. q. V. denique & c. fin. de poſtulan. Eſt & alius caſus videlicet, in matrimonio copula carnali conſummato inter fideles contracto, nam nullo caſu dominus papa poteſt homini matrimonium diſſolvere, ut notat gloſſa in c. ex publico, de conver. conjugato. & Jo. de Ymo. in c. fi. de Tranſaction. & d. Nico. in dic. c. ex publico. Secus autem in matrimonio copula carnali nondum conſummato, in quo dominus papa ex magna cauſa diſpenſare poteſt, ut notant doc. in preal. c. ex publico, & Jo. de Ymo. in dic. c. fi. dicens hoc communiter teneri. Ex his infertur, ad illam deteſtabilem & atrociſſimam injuriam, que fertur glorioſiſſimo domino noſtro Regi Romanorum, per iniquiſſimum regem Francie, ſi rex dici mereatur, per hoc quod filiam dicti domini noſtri regis ſibi deſponſatam rejecerit, ac duciſſam Britannie eidem domino noſtro regi promiſſam ſibi conjunxerit, irrogata. De qua cuncti veſtri fideles & preſertim Theotunici ſacro Romano Imperio ſubjecti merito contriſtari & ſuo capiti condolere deberent, ſint itaque prudentes & animadvertant omnes Alemannie Principes, Duces, Marchiones, Comites, Barones aut cujuscunque gradus nobilitares, ne dicti regis Francorum & ceterorum Barbarorum inſidiis ſacrum Romanum imperium, quod Theotunici, qui dicuntur veri germani & veri nobiles, ut notatur XXXIIII. diſ. Quorundam & notat Jo. An. in c. venerabilem in verbo germanos de elec. ſuis virtutibus meruerunt, ut

Vt germanos in tuo sancto servitio consortare, et conseruare digneris, te rogamus audi nos.

Vt mentes germanorum ad coelestia desideria erigas, te rogamus audi nos.

Vt *MartinumLutherum*, Christianæ fidei columnam indejicibilem, brevi *Wormaciam* venturum, ab omni veneno, et offis Venetianis, custodire et conservare digneris, te rogamus audi nos.

Vt animas, quas Theologi scholastici per suas impias conciones seduxerunt, ab inferis denuo redimere digneris, te rogamus audi nos.

Vt Theologos scholasticos ad agnitionem veri Dei instigare digneris, te rogamus audi nos.

Vt Theologos scholasticos, qui hactenus a via veritatis aberrarunt, in viam rectam reducere digneris, te rogamus audi nos.

Vt impios illos Theologos e medio tollere digneris, te rogamus audi nos.

Vt concionatores, docentes, quæ non oportet, e suggestu præcipitare digneris, te rogamus audi nos.

Vt *Leonis decimi* P. M. ferociam compescere digneris, te rogamus audi nos.

Vt strenuum illum Germaniæ equitem, *Vlrichum Huttenum*, M. Lutheri Pyladem, in suo bono proposito ac provincia, pro M. Luthero suscepta, perseuerare facias, te rogamus audi nos.

Vt Confessorem regis Caroli, non valde bene de M. Luthero sentientem, gg) melius erudire digneris, te rogamus audi nos.

Vt

gg) Es war dieses Joh. Glapio, ein Franciscaner, von dessen negociation mit Pontano der Herr von Seckendorff p. 313. seqq. gute Nachricht giebt.

Vt teipſum, Chriſte Ieſu, ſemel crucifixum, non denuo crucifigi patiaris ab hominibus impie Chriſtianis, te rogamus audi nos.

Vt ædes quorundam Theologorum, proſtibula meretricum, igni ſuccendere digneris, te rogamus, te rogamus audi nos.

Vt ſacerdotibus concubinariis rurſum (ut olim) vxores impune concedere digneris, te rogamus audi nos.

Vt Aleandrum helleboro purgare digneris, te rogamus audi nos.

Vt nuntios Apoſtolicos a tergo, coram, a latere, et a poſtica, contra M. Lutherum injuſte agentes, principibus Wormaciæ, de coelo tangere digneris, te rogamus audi nos.

Vt Martinum Lutherum ſemel ſine cauſa, nec dum auditum, damnatum tamen, rurſum in animis piorum viuificare digneris, te rogamus audi nos.

Vt Principibus Germanis, iam Wormaciæ congregatis, gratiam, pacem et miſericordiam tuam tribuere digneris, te rogamus audi nos.

Vt Carolum per ætatem nondum res arduas fidei intelligentem, a præcipiti iudicio conſeruare digneris, te rogamus audi nos.

Vt omnibus benefactoribus noſtris ſempiterna bona retribuas, te rogamus audi nos.

Vt animas Germanorum ab æterna damnatione eripias, te rogamus audi nos.

Vt Itali, Lombardi, et Romani, te Deum verum eſſe credant, te rogamus audi nos.

Vt fructus terræ dare et conſervare digneris, te rogamus audi nos.

Vt omnibus fidelibus, defunctis, requiem æternam donare digneris, te rogamus audi nos.

VT GERMANOS EXAUDIRE DIGNERIS, TE ROGAMUS AUDI NOS.

FILI DEI, Te rogamus audi nos.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce Germanis domine.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, exaudi Germanos domine.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miſerere Germanorum.

CHRISTE AUDI GERMANOS.
CHRISTE EXAUDI GERMANOS.

Κύριε ἐλεήσον. Χριςὲ ἐλεήσον. Κύριε ἐλεήσον.

Pater noſter. v. Et ne nos inducas in tentationem.

PSALMUS.

Deus in adiutorium Germanorum intende.

Domine ad adiuuandum eos feſtina.

Confundantur et reuereantur, qui quærunt animas Germanorum.

Conuertantur retrorſum et erubeſcant, qui volunt eis male.

Avertantur ſtatim erubeſcentes, qui dicunt, εὔγε, εὔγε.

Exultent et lætentur omnes Germani, quicunque quærunt IeſumChriſtum, filiumDei viui, et dicant ſemper, magnificetur Ieſus, qui diligunt ſalutare domini, et libertatem Germaniæ,

Luthe-

Lutherus vero egenus et pauper eſt, Deus adiuua eum.

Adiutor Germanorum et liberator Germanorum es tu, domine, Deus ne moreris.

Gloria ſit deo patri, et filio, et ſpiritui ſancto etc.

PRECES.

Saluos fac Germanos, ſeruos tuos, Deus meus, ſperantes in te.

Eſto Germanis domine turris fortitudinis, a facie Romani inimici.

Nihil proficiat inimicus Romanus in Germania, et filius iniquitatis non conetur nocere Germanis.

Domine non ſecundum peccata noſtra facias nobis, neque ſecundum iniquitates noſtras retribuas nobis.

Orent Romani pro Papa ſuo,

Dominus præcipitet eum de cathedra peſtilentiæ, et conterat caput eius, et qui ſeipſum fecit Deum orbis terrarum, ſit alibi diabolus diabolorum in eternum. Amen.

Saluos fac Germanos tuos, Deus meus, ſperantes in te.

Mitte eis domine auxilium de ſancto, et de Syon tuere eos.

Domine exaudi orationem meam, et clamor meus ad te veniat.

ORATIO
PRO ROMANA ECCLESIA.

Oremus.

DEus, cui proprium eſt miſereri ſemper et par-

sua dispensatio esset surreptitia, tunc non haberet firmitatem, ut supra, & ita similiter jura concordanda sunt juribus. Ad tertium est dicendum, quod hoc videlicet, quod dominus Papa contra ea, que de jure positivo sunt statuta, ex nuda sui voluntate dispensare possit, adeo, quod is, cum quo dispensatur, foret tutus in foro poli, seu quoad Deum & ipse Papa sic dispensando non peccaret jure non probatur, sed potius probatur oppositum, ut supra ostensum extitit. Unde licitum est recedere a dicto ipsius Inno. & etiam Specu. ex quo tale dictum jure non probatur, cum dictum alicujus doctoris duntaxat sit probabile, adeo, quod ei in tantum statur, in quantum de jure probatur, ut notatur per gloss. in l. 1. C. de legi. ad quod glos. in c. 1. de postuland. prelato. Hinc est, quod quis non debet credere doctori etiam magno, nisi dictum suum probetur per avthenticam scripturam prout eleganter notat Archi. in c. nolite eos, in verbo in scripturis XI. q. III. Et inde est, quod licite etiam receditur a communi opinione doctorum, quando talis opinio jure non probatur ut notat d. Nico. post d. Antho. in c. Tua nos, de usuris, quod est perpetuo tenendum & fa. quod notat Jo. An. in c. 1. de Constitut. Nec obstaret si diceretur quicquid principi placet, legis vigorem habet, l. 1. ff. de Constitut. principum & in §. sed quod principi, Institut. de jure naturali & gentium & civili. Nam verbum placet importat arbitrium viri boni, & sic illud dicitur placere, quod placeret bono & discreto viro. l. Tahys. §. sorore ff. de fideicom̄iss. libertat. notat. Bar. in extravagante ad reprimendum, in verbo videbitur

&

tot ſecula miſere collapſa, priſcum bene viuendi exemplar reſumat. Per dominum noſtrum Ieſum etc.

Τέλος τῆς λιτανείας.

XXVI.

Eines Mathematici Urtheil von den gegenwärtigen und zukünfftigen Zeiten, von 1521. Aus Spalatini avtographo.

Iudicium Mathematici cuiuspiam de preſentibus et futuris temporibus factum M. D. XXI.

MEmini, me tibi fere idem interroganti ſuper hac re, ante biennium reſpondiſſe literis, currentibus annis, et multo magis annis plurimis futuris ex Conſtellationibus, non tam particularibus quam vniuerſalibus, etſi toti mundo, inprimis tamen mundi angulo, qui eſt inter ſeptentrionem et occidentem, et qui fere a Chriſtianis, Romanam Eccleſiam ſpectantibus habitatur, infinita imminere mala. Fuit enim anno a natali chriſtiano 1504. die 15. Junii circa meridiem fere ſuper 19. cancri gradu magna Saturni et Iovis Coniunctio, que non niſi poſt 960 annos redire ſolet, fuitque ſemper, prout in hac vel illa celi parte contigit, maximarum mutationum, nutu ſummi Dei, ſignificatrix certa.

Influxus autem eius, qui iam ſeuire vehementius incipit, non ſolum grandes maximorum regnorum

ſeu ſi inciperet tendere ad noxam deberet revocari. c. ſuggeſtum de deci. ubi eſt text. notabil. probans, quod ratione ſcandali privilegium debeat revocari, Jo. An. ibi. qui tradens. XII. caſus, in quibus privilegium perditur, dicit decimo caſu id perdi ratione ſcandali. Item circa indultum occurrens ne dato uno inconvenienti plura ſequantur. l. Ratas. C. de reſcind. vendit. principio foret reſiſtendum. Juxta illud Ovidii,

Principiis obſta ſero medicina paratur,
Nam mala per longas convaluere moras,

ut notat gloſſ. in c. ad hec de reſcript. Cui concordat illud Tullii omne malum naſcens facile opprimitur. Inveteratum plerumque fit robuſtius, unde ſecundum beatiſſimum Jeronimum, dum parvus eſt hoſtis interfice, ut nequitia elidatur in ſemine.

Et hec dicta tam conjunctim quam diviſim prefati ſanctiſſimi domini noſtri Pape, ac ſancte matris eccleſie dictique domini Principis *Alberti*, & illuſtriſſimi principis & domini, domini *Georgii*, Ducis Saxonie, Landgravii Thuringie & Marchionis Miſne, dominorum meorum gratioſiſſimorum, ac uniuscujusque melius ſentientis, correctioni ſubjicio & profiteor ac proteſtor, me tenere, quid ipſi & quilibet eorum ſeorſum approbat, & non tenere, quod reprobat per quod poteſt me a nullo ſane mentis reprehendi poſſe, per ea que le. & no. in c. Hec eſt fides XXIIII. q. V. & in c. damnamus in fin. de ſum. trini. ad idem gloſſ. in prohemio. VI. in principio. Et predicta, non ad alicujus injuriam, ſeu emu-

ce, vt plurimis annis futuris, aliquid tranquillitatis expectes, sed continue magis ac magis horrendos euentus pertimescas oportet.

Videbis enim vltra reliquas mortalium calamitates innumeras, etiam potentissimos Reges Principesque non spirituales modo, sed etiam seculares Regnis prouinciisque suis miserabiliter spoliari. Regnaque et ducatus prestantissimos destructum iri, tantamque in Republica Christiana opinionum sectarumque siluam oriri, vt nemo, quid potissimum sequatur, facile inueniat.

Nec te ii moueant, qui sese rem Christianam in opportuniorem statum traducturos existimant, fallentur enim, vt te non longe post experientia docebit.

Inde fiet, vt tanta Cleri persecutio sit futura, quanta post Christum hactenus nunquam fuerit.

Non tamen in hoc mihi conuenit cum eo, qui scripsit breui interituram Pape potestatem. Vt credam intra biennium aut triennium vel etiam plurium annorum spatium, Regnum Papisticum interiturum.

Primum quod sciam effectum sepe dicte Constellationis, que iam grassari incipit, sicut omnium, que ex Celo eueniunt, successiue venturum. Ea enim, que ex celo eueniunt, per motum veniunt, qui non fit in instanti.

Propterea quarundam Constellationum effectus etiam per secula durauit, vt tibi probare possem per coniunctionem, que sectam Iudeorum, deinde que fidem Christi, et postea Machometum futurum significabat.

 Dein-

Deinde quod altera Constellatio, que priorem iuuabit maxime, nondum venit, vt superius audiuisti, sed adhuc futura est.

Quare bono sis animo. Mundus enim non patitur instantiuas mutationes, vt vel vulgus nouit.

Quare te non moueat opinio quorundam Theologorum etc.

XXVII.

Einige Sätze D. Johannis Langii, Theologi zu Erffurt, die Egidius Mechlerius unter ihm vertheidiget hat. August. Alveldii, Minoriter-Ordens Positiones, darüber zu Weymar 1522. am Tage Fabian und Sebastian disputiret worden. Aus einer coxven Copey.

Diese beyden Stücke sind damahls auf fünff Blättern zusammen geschrieben worden, und haben wir sie nicht trennen wollen, ob sie gleich von zwey Männern herkommen, die bey der Reformation gantz contraire Persohnen gespielet haben. *Johannes Langius* ist einer von denen Augustinern, welcher die Evangelische Wahrheit gar bald erkannt, und nach allen Kräfften befördern helffen, dem auch sein

sein Respondent Egidius Mechler an die Seite zu setzen ist, der nach des Hn. von Seckendorffs Bericht pag. 431. A. 1521. in Erffurt mit hat reformiren helffen; Da hingegen der Franciscaner Alveldt, einer von den schmähsüchtigsten Feinden Lutheri, bereits 1520. wider Lutherum zu schreiben angefangen hatte, und giebt Herr D. Cyprian Tom. II. der Reformations-Urkunden pag. 157. gar schöne Nachricht von seinen Streit-Schrifften. Von D. Langen ist in den Unschuld. Nachr. 1715. pag. 415. eine Schrifft vom Gehorsam der Obrigkeit und ausgegangenen Closter-Leuthen, die zu Erffurt 1523. 4. gedruckt worden, recensirt. Siehe auch D. Verpoorten Analecta p. 115.

Sub Iohanne Lango, Erfurdiensi Theologo, respondebit Aegidius Mechlerius.

1. LEx, vtcunque sit vite doctrina, hominem iustificare non potest.

2. Stultum igitur est, si quis per hominum traditiones sese iustificari putet.

3. Nec opera, quantumcunque ex dictamine rationis procedant, ad iustitiam perducunt.

4. Idololatram ergo iure hunc dixeris, qui in his iustificationem querit.

5. Miſerabile autem eſt, ita ſimplices per vota et externa opera ſeducere.

6. Nihil peſtilentius in fidei noſtre myſteria miſceri Ariſtotele potuit.

7. Fides ſola eſt, que iuſtificat, ſine externis operibus.

8. Fides ſola eſt, per quam lex impleri poſſit.

9. Legem Dei ſuis viribus nemo vnquam impleuit.

Pro Libertate Chriſtiana.

Tibi, Chriſte Jheſu, ſummo optimo Deo in gloria. Tibi, virgo deipara in Jubilum et Illuſtriſſ. Principi domino, domino Johanni, noſtro Mecoenati, Octauiano vere Catholico, vere duci Chriſtianiſſimo, veritatis philocapto cum Illuſtriſſ. ſua prole in laudem, honorem, claritatem. Quidam frater minor has ſubiectas diſputabit Concluſiones in Eccleſia conuentus minorum Illuſtriſſ. principis in Wymaria, craſtina die, hora duodecima, vt libere quisque ſuum atterere ingenium in eas poſſit, modo Catholice, ceu decet, licet, expedit, fiat, extruſo brothea cum theone rabula.

1. Libertas Chriſtiana eſt, ob Chriſti amorem et eius Euangelium ſe omni creature humane ſubdere, vt haeres in celo cohaeresque Chriſti, alioquin libertas vita pecudum eſſet.

2. Vitam in Fratrum minorum communitate agere, eſt apoſtolicum, et iure prorſus diuino. Aſſerere contrarium, eſt acta negare apoſtolica, et in Euangelium Chriſti ſpuere, et in Spiritum Sanctum blaſphemare.

3. Vi-

3. Viuere, ceu fratrum minorum regula pandit, est viuere, vt noster adsertor Christus suis cum apostolis voluit, vixit, docuit. Huic asseuerare contrarium, est negare Christi Euangelium atque et crucifigere denuo dei filium.

4. Religio Christiana non in veste cernitur, sed virtutibus comprobatur, vt sunt paupertas, mititas, humilitas, modestia, mansuetudo, misericordia, veritas, iusticia, pudicicia, mundicia, castitas, paciencia, charitas, contrarium docere, est Christi Euangelium blasphemare, et Christum cum Spiritu Sancto negare, ipsumque Paulum lapidare.

5. Quisque Christum in paupertate, castitate, obedientia imitatur, non recedit a Christiana religione, quin verius in ea fulget, viret, fertque fructum Euangelicum, astruere illi contrarium est plusquam impie sacro Christi Euangelio detrahere, contumelias, nebulonum more, inferre.

6. Vilibus vestiri indumentis aut minus preciosis, sacius est Christi Euangelio consonum et apostolorum doctrinis, quam nitidis, comptis, exquisitis, scissis insolenter auroque contextis cycladibus seu vestibus ornari. Huic refragari est Christum cum Paulo falsitatis accusare.

7. Monasteria edificare, in quibus euangelice viuatur, atque mundi huius, in maligno positi triphariа concupiscencia periculosa declinetur, vbi item carnis et spiritus pugna experiatur, mundum ab immundo secernatur, animale a spirituali agnoscatur, non tam Catholicum, quam Christianissimum et apostolicum est, huic affirmare

lice fidei provincie tendunt, vlterius pullulent, & eorum palmites diffusius protendant, supplicatur humiliter sanctitati vestre *Albertus* & *Georgius* prefati, quatenus alicui iudici in Romana curia committere & mandare dignetur, vt locorum ordinariis illarum partium, in quarum ciuitatibus & diocesibus talia concomitantur, mandet sub penis & censuris, prouti ipsi iudici videbitur, super predictis diligenter attendant, nec non predicatoribus & *Iohanni Breitenbach* predictis sub similibus censuris & penis ecclesiasticis late sententie ac etiam aliis, de quibus ei visum fuerit, districtius inhibeat, ne deinceps similia fidelibus populis predicare vel etiam disputare presumant, Et quicunque hactenus contra potestatem & auctoritatem vestre sanctitatis & sedis Apostolice predicauerit, seu tenuerit vel disputauerit, reuocet, cuiuscunque professionis, ordinis, religionis, seu etiam prelature vel dignitatis existat, Et nihilominus eosdem predicatores & Iohannem predictos, constituto summarie & extraiudicialiter de premissis moneat, & requirat ad comparendum personaliter in curia Romana, coram ipso sub penis & censuris ecclesiasticis ac pecuniariis, arbitrio ipsius iudicis exprimendis ad excusandum se super predictis iam commissis & super suspicione non modica de heresi contra eos propter predicta exorta & fidem faciendum quod vt prefertur, predicta reuocauerint. Alioquin si ea facere contempserint vel *neglegerint*, illos ad videndum se condempnari & declarari penas & censuras etiam pecuniarias predictas & alias a iure contra aduersantes potestati sedis

lium Christi lestern vnd verleucken, Christum mit dem heyligen Geist vnd Saut Paulum steynigen.

5. Wer Christum nachvolgt in armut, keuschheyt vnd gehorsam, der weicht nit von Christlicher geistlicheyt, sundern warlich erscheinet er darin, vnd bluhet vnd brengt Evangelische Frucht. Dem widersprechen ist mer dan boßhafftig dem Euangelio affter kosen, vnd schmacheyt nach böser buben weiß anlegen.

6. Mit geringen kleydern geklait werden, aber nit in costlichen, ist gnug gleichformig dem Euangelio Christi vnd der lere der apósteln, dan mit scheinbaren geschmuckten aus erdachten X. zu schnitten, vnd golt bedeckten menteln oder kleydern vnzimlichen gezirt werden, dem widersprechen, ist Christum mit Paulo der falschheyt beklagen.

7. Closter zu bawen, darin Euangelisch gelebt werde, vnd die schedliche dreyveltige begirlicheyt diser im vorgesazten welt zu vermeyden, do man erfert den streit des fleischs vnd des geists, vnd das rein von dem vnreynen erkennet, das thierlich von dem geistlichen erkennen ist recht vnd christlich vnd apostolisch, dem widersprechen ist die gantzs heylige schrifft des alten vnd newen testaments schnöde vnd thörlich verdammen, vervnreynen vnd lestern.

XXVIII.

Ein Satyrischer Tractat in Reimen auf Alvelds zu Weymar gehaltene Disputation. Aus einer coæven Copey.

In denen Epistolis obscurorum virorum sind viel dergleichen Reime, obwohl von andern Materien, zu finden.

M. D. XXII.

Tractatus Metricus de Wimariensi disputatione, in laudem presertim Elatissimi ac diuinissimi Fratris, Patris Augustini Alueldii, Lipsiensis magistri, ordinisque minorum professi sinistri decantatus, et magno labore comportatus.

Carmen Iambicum liricum monocolon, acatalecticum etc. et Archelochium, mira suauitate compositum.

O regina musarum, delicatissima Alecto,
Adsis cum pulchris crinibus tuo metristæ dilecto
Meos quandoquidem oculos ad te suppliciter flecto.
Vt describam disputationis actum,
Nuper in conuentu Vuimariensi factum,
Cum fratrum minorum ignominia peractum.
Huius inquam solennis disputationis,
Grandisque cucullatorum contentionis,
Qui cito redacti sunt ad metum redargucionis
Vbi aderat *Henricus Marquardi*, generalis sinister,
Et presidebat *Alueldius*, Lipsiensis magister,
Respondítque quidam minorum ordinis professus
sinister.

Hic

Hic, inquam, Henricus Marquardus,
In quo non eſt amor fraternus,
Eſt purus ſophiſta et logicus modernus.
Attamen eſt glorioſus in vtraque milicia,
Vir ſtrenuus de modica pericia,
Qui facit omnes actus ſine triſtitia.
Ille reprehendit nuper *Philippum Melanchthonem*,
Qui ſi ſciret, redderet ei bonam talionem.
Vt fieret notus per omnem regionem.
Appellauit ipſum paſſionatum grammatiſtam,
Paruumque ſocium et bleſum Judaiſtam,
Imo mendacem poetam vanumque greciſtam.
Credo tamen, quod Philippus ſcit plus in theologia,
Quam Marquardus de ſua ſcotiſtria,
Atque de tota ſua merdoſa ſophiſtria.
Dicit Philippi ſtudium puluerulentum.
In quo ipſe non intelligit vnicum Elementum,
Dignus vt comedat ruſticum pulmentum.
Et de literis grecis Marquardo nulla eſt contencio,
Quia in Scoto de illis nulla fit mentio.
Ideo dicit quod inutilis eſt ipſarum inuentio.

Alueldt.

Alueldius autem eſt egregius diſputator,
Grandisque et horriſonus clamator,
Et in paruis logicalibus glorioſus triumphator.
O ſumme Deus, quam egregie ſcit clamare,
Brachiaque, naſum et oculos hinc inde leuare.
Et veritatem pro falſitate negare.
Et adducta per eum nihil faciunt ad propoſitum,
Sed potius intendunt in contrarium et oppoſitum,
Et hunc dicunt ipſum habere morem ſolitum,

Contra

Contra *Martinum Lutherum* scripsit pulchrum commentum,
Reuera aridum *malagma* et inutile predicamentum,
In quo ponit sue theologie fundamentum.
Disputat in eo de congruo et condigno.
Et an liberum arbitrium sit in arido ligno.
An nouerca conueniat cum priuigno.
Atque de Antichristi Romani monarchia,
Quam probat ex arte vetita siue nicromantia,
Quia nihil de hoc reperitur in vera theologia.
In quo ostendit suum altum ingenium,
Vt videatur superare *Erasmum* et *Frobenium*.
Et vt ipse putat *Augustinum Aurelium*.
Quod tamen Martinus non permisit inultum,
Quia vexauit ipsum tanquam fatuum et stultum,
Cum nihil scripserat qnod esset rectum et cultum.
In disputatione scit allegare multas scripturas,
Quas per impossibile trahit et figuras,
Sed mox cum sonitu perituras.
Quando aliquis non credit suis allegationibus,
Suisque ineptis et insulsis racionibus,
Imo suis criminosis probationibus,
Rogat poni biblia ad certamen,
Vt sue ignorancie querat releuamen,
Sed in ea ad suum propositum non inuenit vnum gramen.
Extraxit ex cappa valde nouum librum,
Quem multis ossis nondum fecit integrum,
Quod ostendit, ipsum in theologia valde pigrum.

Ipse

Ipse sciuit per orationem disputationis per diapente
cantare,
Et more asinorum dulciter resonare.
Sed in theologia solet valde frigide philosophare.
At ne obliuiscar fratris respondentis,
Ob honorem domini presidentis,
Nam ambo non erant sane mentis,
Et antequam irent ad disputationem,
Fecerunt vnam bonam compotacionem,
Vt possent audacter ad omnia reddere racionem.
Quod quidam puer astans bene notauit,
Qui illos potos asinos vocauit,
Nec in hoc credo multum peccauit.
Et monachi de respondente non bene cogitauerunt,
Quod ipsum auritum asinum in conuento sede po-
suerunt,
Quo circumstantes ad risum commouerunt.
Attamen dico, quod est monachus superbus,
Et in omni genere scibili valde proteruus,
Sed in theologia vix beanitus seruus.
Scit allegare multa et infinita loca,
Que non reperiuntur in biblia tota.
Nec in aliqua omnium scripturarum quota,
Et licet aliquando bene dixit aliqualiter,
Attamen (Marquardi judicio) non totaliter,
Sed pocius grossiter et ruraliter,
Ideo Marquardus dixit, ipsum hereticare,
Volens eum inter Picardos numerare,
Ita voluit suum socium infamare.
Sed hoc fecit tantum iocose,
Imo, vt verius dicam, multum dolose,
Attamen nec valde artificiose.

Quia circumstantes hoc bene intellexerunt,
Et ipsos mox suspectos habuerunt,
Atque eorum versuciam cito odorauerunt,
Sed hi disputantes commiserunt ambitionis crimen,
Et disputando non intrauerunt rectum limen,
Ideo propter suam superbiam sentient malum finem.
Quia que ab ipsis sic fiebant,
A malicia initium sumebant,
Ideo huic negocio vigiles intendebant.
Et noluerunt diu ante publicare disputationem,
Ne forte innotesceret per aliquam regionem,
Et ipsis vergeret in scandalum et confusionem.
Sic volebant inter se solum disputare,
Vt nemo posset eorum conclusiones negare,
Aut ipsos in aliquo oppugnare.
Sed celauerunt disputationis acta,
Suaque mirabilia dicta et facta,
Vt a viris doctis manerent intacta.
Et Alueldius in peroratione sibi disputationis conclusiones reseruauit,
Et multa alia inutiliter boauit.
Et tamen paruum honorem inde portauit,
Putabat se posuisse nos in celos,
Sed mox audiuit triste melos,
Cum videret contra ipsum insurgere fortes camelos,
Quia Deus euertit ipsius intentionem,
Per doctorem *Langium*, meum commilitonem,
Qui ipsum facile coegit ad redargutionem,
Langius cum insperato ecclesiam intraret,
Seque ad disputandum pararet,
Et nonnullos Erphordenses secum portaret,

Mox

Mox posuit ipsi gloriosum cantate,
Vt canerent requiem sine laudate,
Hoc vos reliqui pharisei notate,
Quando Alueldius cum suis volebat multa dicere,
Tunc nihil poterant contra Langium proficere.
Quia sciuit eorum deliramenta per scripturam sacram reiicere,
Et cum Langius reprobauit cucullorum abusum,
Reddidit Alueldium totum confusum,
Quia non putabat hunc puerilem lusum,
Ego quasi acquisiui stranguriam,
Quando vidi monachorum ruditatem et incuriam,
Ostendencium, se in scienciis habere penuriam.
Et ceteri assidentes Monachi minores,
Erant beani et auari caseatores,
Ac apud simplices pessimi adulatores,
Qui etiam valde dulciter riserunt,
Et inter se ridendo conuersauerunt.
Quum Alueldius dixit, que pro suo ordine fecerunt.
Sed erant valde simplices socii,
Quemadmodum sunt illi lusci et luridi *Ochsenfurdii*,
Istique parui et grisei *Ratzenkuvii*,
Sed vt redeam, vnde sum digressus,
Dicam adhuc modicum, antequam sim fessus,
Postea faciam breues dictaminis recessus.
In disputatione Alveldius clamabat vsque ad celum.
Sed in sua pharetra nullum habuit bonum telum,
Et omnibus suis dictis obduxit nigrum velum,
Atque adduxit valde frigida argumenta,
Fantasias vetularumque figmenta.
Que a multis reputantur deliramenta.

Sed nihil per clamores suos promouit,
Nam, qui nesciuit ipsum, fatuum cognouit,
Omnesque assistentes ad risum commouit,
Dico tamen, quod est homo ingeniosus,
Et contra bonos mores multum malitiosus,
Imo in omnibus suis dictis criminosus,
Sed scit se tam amicabilem ostendere,
Quod neminem videatur offendere,
Et de sua probitate verbis et factis contendere.
Scripsit ad doctorem Langium Epistolium,
Quod in se habet venenum et infelix lolium,
Et in eo mirabiliter tribulauit folium.
Sed Langius ei bonam vicem,
Expedibit ipsum tanquam vilem meretricem,
Et sicut formosam balneatricem,
Vult ire disputatum ad Erphurdiam,
Sed ibi nihil impetrabit per misericordiam,
Neque inueniet in iunioribus theologis socordiam.
Erphurdenses non curant suas frastas scolasticas,
Quas appellant opiniones fantasticas,
Expetunt veras doctrinas theologicas,
Mihi placeret, vt iret Venecias vel Vincenciam,
Ne acquireret super caput suum pestilenciam,
Quia nullam mendaciorum habet impudenciam,
Sed Alueldius non gustabit vllam mortem,
Neque cum hominibus senciet communem sortem.
Quia inter nigram computatur angelorum cohor-
tem,
Et iam ad finem laboris pergo,
Quia nimium Alueldii laudibus me immergo,
Quod est contra suum rostrum, quem portat in tergo.

Des

Det Deus Alueldio suam pacem,
Qui cum cycada habet linguam loquacem,
Et contra bonos mores multum mendacem.

Ad Augustinum Alueldium Hexastichon.

Delicatissime Alueldi, his te metris honoraui,
Teque eterne memorie consecraui.
Quia nomen tuum eleganter commendaui,
Multaque tua laudabilia facta laudaui,
Et tuam disputationem ad astra leuaui,
Nec in hoc, credo, multum peccaui.

Ad Lectorem.

O socii nolite sic ridere,
Sed discite risum continere,
Mox debetis pulchriora videre,
Post responsionem Langii acceptam,
Majoremque occasionem adeptam.
Dabo huic morbo sanam receptam.

* * *

O lappa Cappa ein Kleydt du bist,
Und der monch, der in der Cappen ist
Der ist also voller arger list,
Als meniger faden in der Cappen ist.

XXIX.

D. Johann Langens Sätze wider Alveldts Weymarische Disputation, aus Spalatini idiographo.

M. D. XXII.

Doc. Jo. Langi, Erphordiensis, Positiones contra positiones Alfeldii in disputatione eius Vuimariensi.

Libertas Christiana est, que iuxta Euangelium et Pauli doctrinam nulli loco, nulli tempori, nulli operi addicta fuerit.

Vitam et regulam fratrum minorum, vt nunc res agitur, communi Christianismo preferre, est Christum negare.

Viuere, vt fratres minores viuunt, ac superstitionibus inuoluuntur, est Euangelium et Paulum reiicere.

Vera religio nec vilibus vestibus iuuatur, nec bonis ac pretiosis contaminatur, sed in fide et charitate consistit.

Qui in vera et Euangelica paupertate, castitate, pro sua conditione, in obedientia Dei viuit, is demum Christum imitari creditur, etiamsi vxorem habeat, et nunquam mendicet.

Nitiditas seu honestas vestis, et itidem viles nihil ad religionem facere dicimus, sed ex spiritu et fide omnia metimur.

Monasteria, qualia nunc habentur, edificare, non probamus, nisi ad antiquum ritum redigantur, et pedagogia fiant inferiorum ac iuniorum, et id quidem ita, vt nemo per vota obstringatur, sed libere seruiat.

XXX.

Artickel aus Johann Langens, Augustiners und Theol. Doct. Schreiben, darinnen er bittet, daß er von dem

Mönchs-

Mönchs-Orden absolviret werden möchte. Aus Spalatini avtographo.

Articuli ex literis Ioannis Langi, Augustiniani, Theolog. Doctoris, quibus petit sese absolui ab ordine monastico.

M D XXII.

1. QUod sit in periculoso statu.

2. Sudorem pauperum contra omnem equitatem consumpsit.

3. Congregatio eorum est dissipatio, et multas ordinarias congregationes discerpsit.

4. Ideo est ingressus Monasterium, quod voluit animam saluam facere. O meam stultitiam!

5. Non debeo esse Augustinianus, vel Franciscanus, sed Christianus, quia Christus solus est passus pro me.

6. Probat hoc per Capitulum 1. Cor. 1. & 3. vt nos omnes vnum dicamus et sentiamus.

7. Terret eum tyrannis, quam sub obediente titulo exercet, omni fraterna charitate postposita.

8. Nullus est in Monasterio Euangelio locus, solis statutis inherent.

9. Opera Antichristi sunt, quia faciunt contra preceptum Dei, Col. 2. Si cum Christo mortui estis, ab elementis huius mundi, quid adhuc decernitis?

10. Sub nulla legitima obedientia fuit. Non sub Principibus vel magistratibus. Non sub Episcopo. Non sub Prouinciali. Non sub Generali.

11. Et teneret, quod familia eorum esset idolum proprium. Nisi etiam pii viri in ea fuissent. Rom. 13.

12. Velint esse meliores aliis, qui sunt sub Prouinciali, sub titulo subtili obseruantie.

13. Nulla maior hypocrisis, quam in Monasteriis.

14. Per stulta vota volunt animam facere saluam.

15. Non docetur quid fides, spes aut charitas.

16. Priores communiter sunt asini, et nesciunt, quid sit fides, et tamen volunt imperium habere.

CONCLVSIVE petit, vt dent sibi veniam abeundi, vt possit quietus Deo et proximo liberius seruire.

XXXI.

Hertzog Georgens zu Sachsen Schreiben an D. Wenceslaen Lincken, Vicarien Augustiner-Ordens, Dienstags nach Vocem Jucunditatis 1522. an ihn abgelassen, die in seinem Lande befindlichen Augustiner betreffend, ob und auf was Art dieselben dem ausgeschriebenen Capitul dieses Ordens beywohnen könnten. Aus Spalatini idiographo.

SPalatinus meldet in seinen Annalibus fol. 610. von dem 1522. nach dem Fest der Erscheinung Christi von Wenceslao Lincken

cken zu Wittenberg gehaltenen Capitel nachfolgendes: Sub festum Epiphaniæ, Venceslaus Lincus, Augustiniens. Vicarius, Joh. Staupitio datus successor, Synodum suorum Wittenbergæ coegit, ad corrigenda, quæ fratres illic novaverant, ubi hæc capita statuerunt, teste Doct. Casp. Guttelio, Eislebensi Priore, qui hæc mihi Spalatino misit: In Nomine Domini Amen. Nos Vicarius et Priores infra nominati Fra. ordinis Erem. Sancti Augustini, congregationis Germaniæ, simul in Spiritu S. Vuittenbergæ congregati, Deumque solum et Evangelii Domini nostri Jhesu Christi veritatem præ oculis habentes, animadvertimus animarum pericula, pusillorum scandala, synceræque religionis impedimenta, cæteraque id genus incommoda, quibus pro virili nostra consulere cupientes, in subsequentes vnanimiter consensimus conclusiones, præhabita matura deliberatione, nec non bonorum virorum fido consilio, semper salva meliori sententia, vel patrum nostrorum cæterorum in capitulo proximo, vel quorumvis cæterorum, Dei legem diligentium et pace Christi fruentium, ac Deum timentium.

Primo: Quantum per nos stat, omnibus

fratribus nostris Evangelium et Christianam permittimus libertatem. Quatenus ii, qui nobiscumque vivere, deserto corrupto vitæ nostræ fuco, secundum puritatem Euangelicæ doctrinæ velint, possint. Si qui vero perfectiori modo Christo cupiant vivere, salvum sit et liberum. Nolumus tamen per hoc cuicunque administrasse carnalis libertatis ansam.

Secundo: Quoniam ad libertatem hanc nec obstat nec promovet habitus aut cujuscunque extrinseci facies, placet nobis hunc habitum tenere, donec aliud docuerit Spiritus Domini nostri Jhesu Christi.

Tertio: Abdicamus autem omnem servitutem concupiscentiæ vel peccati, quantum humana permittit fragilitas, præsertim mendicitatis et quæstus cujusque cum in missis votivis quam aliis quibuscunque.

Quarto: Cui Deus donum dederit, in conventu cæteros instruat verbo scripturæ sacræ. Id enim vnicum opus est, quo servitur Deo in spiritu et veritate. Reliqui vero corporalibus exercitiis et laboribus vacent, vt habeant, vnde vivant, et vnde patientibus subveniant.

Quinto: Qui vero carnem sectari voluerit, quod Deus a quolibet pie avertat, illum divino

vino judicio committimus. His autem, qui veritatem et Deum cognorunt, pie fraterneque consulere desideramus. Monentes nihilominus, vt præsidenti secundum legem Dei vel charitatem obtemperare non recusent.

Sexto: Instar Apostoli Pauli, simul Judæi Judæis et Græcis Græci etc. Sic res metientes, vt pro ceremoniis charitatem fidei non amittamus, nec pacem Christianam conturbemus aut destruamus. **Nach diesen Artickel fähret** Spalatinus **also fort:** Die postridiano abitionis Augustinianorum ex Synodo Doct. Vuittenberg. Fer. ni fallor VI. proxima post festum Epiph. reliqui Augustinianorum Wittenbergæ, autore fortassis Gabriele, non contenti, subvertisse altaria, præter summum, exussisse imagines Divorum et tabulas depictas, etiam vnctionem extremam combusserunt. **Was** Wenceslaum Lincum, **einen gleichfalls gelehrten, und dem Evangelio geneigten Augustiner, anbetrifft, so beruffe ich mich auf Herrn** D. **Verpoortens** Vitam Linci, **welches in seinen** Analectis Superioris ævi **befindlich ist, darinnen man von ihm mehrere Nachricht finden kan.**

Her-

Hertzog Georgen zu Sachssen ꝛc. Schreiben an Doctor Wentzeslaen Linck, Vicarien Augustiner ordens 1522.

George von Gottes gnaden, Hertzog zu Sachssen ꝛc.

WIr haben eur schreiben, meldende, das ir bericht, wie wir etlichen Clostern Augustiner ordens, in unsern Landen gelegen, das schirstkumend eur Capitel zu besuchen, solten undersagt haben, sampt angehefften bitt, in solchs auf das mal zu erleuben, alles inhalts verlesen. Und wellen euch darauf nicht bergen. Die weil sich offentlich befunden, das die bruder aller orden auß dem jungst gehalten eurm Capitel, so zu Wittenberg gehalten, sich meer geergert dann gebessert haben, wir besorg gehabt, und noch. Solten die Conuent in unsern Fürsten schulen dazs Capitel och besuchen, das solchs gifft bey jne weiter inryssen mochte. Und jne derhalben lassen befelen, das sie sich solch Capitel zu besuchen sollen enthalden. Darauf wir nochmals beruhen. So wir aber verstendigt, was ir auf disem Capitel handeln und beschliessen werdt, alßdann wollenn wir uns auch der gebur hirinn erzeigenn. Dann uns in keynem weg leydlich, das die Closter, so durch unsere Eldern und Voreldern auf Sanct Augustin regel gestifft und außgesatzt, sich auch bisanher derselbigen Regel gehalten, nue zur Zeit auf nawe Regeln, und die so den Cristlichen Ordnungen zu entgegen, solten gefurt werden. Gedencken auch dieselbigen in den Clostern nicht zu

gedul-

gedulden. Solchs haben wir euch auf eur schreiben nicht wellen verhalten. Geben zu Dreßden Dienstags nach Vocem Jucunditatis ii) anno etc. XV. C. XXII.

XXXII.

Acta des Capitels, so die Augustiner am Pfingst-Sonntag 1522. zu Grimma gehalten haben. Aus Spalatini idiographo.

Es sind unter denen Spalatinianis auch Heinrichs von Zutphen Sätze, de natura, lege, Evangelio, fide et charitate, mit dieser merckwürdigen Aufschrifft Spalatini vorhanden: Positiones Disputationis in Capitulo Grimmensi Augustiniensium a Fratre Heinrico Zutphaniensi factæ M. D. XXII. Die Sätze sind in den Unschuldigen Nachrichten 1709. p. 25. ohne Meldung des Jahrs, befindlich. Herr D. *Muhlius* hat sie in seine Dissertationes Historico-Theologicas p. 459. mit eingerücket, und meldet, daß darüber 1521. zu Witten-

berg

ii) Der Sonntag Rogate wird auch Vocem Jucunditatis genannt, von dem Eingang aus dem 64. Cap. Jesaiä: Vocem iucunditatis annunciate. Man sehe unter andern *Matth. Dresserum* de festis p. 55. wie auch des sel. Abt Schmidts Historiam Festorum et Dominicarum p. 138.

die sie in yren spitalen erneren, vorlassunge des sybenden teyls yrer vffgesatzten Bussze.

Item der Babst Clemens, der vyrde des Namens, in dem ersten Jare seines babsthums, als er dasmal mit weszen zu peruß gewest, hat gegeben dysen aplas, welch mensche, noch vormogen seins guts. vnd noch vmbstende ader anzal seiner sünde, den armen gepflageten menschen, die in den hospitalen Sancti Anthonij lygen, seyn Almoszen gybet, So derselbige mensche, der solch Allmuszen in angezceigter Weisze giebt, innewendig dem Jare, ader im anfange desselben Jares, darinne er solch almosen giebt, gebeichtet vnd mit rechtfertiger Bussze, stirbet, sal er ausz sonderlicher gnade von allen seinen sunden, entpunden sein, und vordynen, volkomene Vorgebunge alle seiner Sunde. Und dieweile es dofur gehalden worden, das diszer aplas vnnd gnade, durch etliche Bebstliche brive solten widderuffen oder uffgeschobenn seyn. Darumb so hat der babst Innocencius der achte des Namens im andern Jare seins Babstums, als man geschryben hat, noch Christi unsers Herren geburt Tausend Vyrhundert / darnach im Sechß vnnd achzcigsten Jare zou Rome zu sant Peters pallas, dessen aplas vnd gnade nemlich das die menschen, dye noch vormogen yrer guttere, und noch vmbstende yrer sünde zou enthaldunge der armen gepflagten merterer, dye in den hospitalen Sancti Anthony seind, yre Almosen geben, so sie innewendig eins Jares, ader im anfange desselben iares,

ge-

posse, propter humanarum adinuentionum captiuitatem, quam libertate ea priuaretur, quam Christus sanguine suo coemerat, ab elementis huius mundi, et decretis humanis redimens conscientias.

His et similibus cupientes optime prouidere, conuenimus Vuittenberge, nec id temere, sed consilio prius habito presertim R. P. M. *Iohannis Staupitii* kk) Viri rerum nostrarum assuetudine diuturni regiminis experti. Consuluit nempe idem eo loco conueniendum, quatenus a doctis ibidem rei fundamenta totius indagari possent. Comperimus autem, libertatem Christianam a nullo homine dari posse, nec auferri, sed illam a solo Christo, gratis collatam, credentibus.

Hinc illam fratribus nostris permittere debuimus, quamuis illa multos, proh dolor! in blasphemiam nominis et Euangelii Christi didicimus, abuti. Quare cupientes, infirmis et piis fratribus consulere, latius studuimus, eisdem sensum nostrum imo Christi aperire, iterum atque iterum obtestantes, quatenus Deum colant, non ventrem, et non, que sua sunt, querentes, sed que Ihesu Christi,

1. Sciant itaque primo, nos nihil egisse, de votis aut id genus, quas vocant, arduis rebus, quibus nos impares sensimus, et adhuc sentimus, sed maioribus aut doctioribus relinquimus, qui valent in doctrina sana.

2. Regulam, statuta, seu maiorum sanctiones non abiicimus, sed verbo seu legi Dei subdendas censui-

kk) Von diesem Staupitio hat Herr D. Götze zu Lübeck 1715. eine wohl ausgearbeitete Disp. drucken lassen.

censuimus, quatenus illis non vt mosaici sub lege, sed vt Christiani sub Euangelio positi seruaremus.

3. Secundum hec libertatem eam, qua Christus nos liberauit, expressius desiderantes, vt omnes nostri, non ancille filii essent, sed libere, cum et regula nostra velit seruari, non nisi in spiritus libertate, quibus omnia cetera nitantur, et moneat, vt sint liberi sub gratia constituti, non sicut serui sub lege seruemus omnia.

4. Hinc nec ad ipsam, quam scriptura predicat, libertatem, vllum ex nostris coegimus, sed etiam eam liberam esse censuimus, vt sicut Christus, ascendens in altum, captiuam duxit captiuitatem, ita nobiscum in cordibus credentium habitans liberam fecit libertatem.

5. Per hanc autem Spiritus libertatem, vt predictum est, quam nulli dare aut auferre possimus, nemini deserendi societatem, aut viuendi, nostrum institutum consilium prestamus, sed nostras et aliorum conscientias in eisdem libere versari posse, ac sine laqueo gaudemus.

6. Nec tamen videmus, qua violentia quenquam possimus cogere, quibus non gladius, sed Dei verbum, et administratio Spiritus credita est. Nec regnum nostrum mundanum, sed spirituale existit.

7. Displicet plane nobis temerarius ille exitus, et inciuilis discessio multorum, qui terram instar brutorum vel erucarum opplent. Ventricole, dyscoli, simul ac otiosi, tum quia videmus eos, seipsos non Deum, carnem non spiritum querere, multis pusillis scandalo esse, maiori se vitiorum captiuitati et anima-

animarum periculis exponere, blaſphemandi nominis Domini, religionis et Chriſtianiſmi occaſionem malis omnibus prebere, et id genus enormia mala miſere velut ſeruos peccati, patrare, tum quia veremur, eos non ex fide agere, ſic tandem in tempore tentationis deficere.

8. Monemus igitur Priores noſtros, vt arguant, increpent, curamque habeant, et omni remedio Apoſtolico ſecundum regule noſtre documentum tali morbo occurrant, vite potius et cordis atque morum docentes alterare conſuetudinem, quam externorum loci, temporis, et habitus aut ſimilium obſeruationum.

9. Volumus nempe, quod ſecundum regulam et ſtatuta conformiter vbique viuatur, in monaſteriis noſtris, vt externorum rituum conformitate monſtremus vnanimitatem cordium. Nec enim vllus Economus eſt, qui poſſit absque regula ſuos gubernare, ſed tamen in ſpiritu, per verbum Dei, Chriſtianiſmi non immemores ſimus, imo cunctis preferamus.

10. Plus autem vel eque captiuamur abuſibus, vt legibus. Dum omnium miſſarum venditione, querimus alimoniam, impoſturis et nugis colligimus elemoſynam, pluris facimus caſeos, quam animas, in crapulis et otio ſcripturarum incurii viuimus etc. Quid aliud quam in captiuitate bis babylonica captiuitati ſumus?

11. Super omnia vero dum laruas aut ſpeciem pro veritate et re ipſa ſuſcipimus, nosque nedum laicis, ſed et ceteris noſtri ordinis de prouincia vt

vocant, vel aliis quibuscunque ſub titulo Reformationis aut ſimili proferemus. Quid aliud quam fucate corrupteque viuimus?

12. Ideo cupimus ante omnia ſynceram amplecti religionem, et quantum Dominus dederit, abiicere omnem fucum et corruptelam, ipſum ſcilicet Satanam, curruptorem et Leuiathan impoſtorem, vt non tantum monaſtice ſed cum hoc ſobrie, pie iuſteque viuamus.

13. Nihil auferimus ab iis, in quibus verſamur, externis ſtatutis, et ordinariis Cerimoniis, ſed deponere confidimus impiam ſuperſtitionem ac malitiam in conſcientiis.

14. Vnde mendicare fratribus omnino non interdicimus, ſed illius iuſtum titulum exigimus. Ne ſcilicet impoſturis ſeu nugis populo illudamus, predicando de Niobe filiis, aut Eſopi fabulis, ne per hoc otioſos, ignauos et Baalitas paſcamus.

15. Si vero vel recenti morbo vel priſtina conſuetudine, non lucri cupiditate, languentes verbum Domini videlicet et diſcentes et docentes, humiliter conuerſantes, habuerimus fratres, iis elemoſynis vna cum ſeruitoribus, collaboratoribus, et ſibi deuinctis viuere poſſe non inficiamur, ſcientes hanc fuiſſe Apoſtolis licentiam et iis ac ſimilibus non ementitis titulis nobis indultam mendicitatem.

16. Vnde nec propter vſum elemoſynarum, nec propter ritum externarum obſeruationum neceſſe eſt, deſerere communem vitam monaſterii, dummodo deponatur, quantum poſſibile, abuſus et prauitas animi.

17. Quo

17. Quo manente, nihil proficiunt, qui a nobis ad artiores vocant obſeruantias Epiſcopatus, aut quecunque maiora diſcedunt, niſi quod magis impii, peiores atque peruicaciores euadunt.

18. Quanto igitur maiori viuimus in monaſterio, ſpiritus libertate, tanto maiori in externis obſeruantiis et carnis proprie voluntatis, aut veteris hominis viuendum eſt mortificatione. Tamen per hec noſtra nolumus quenquam alienum, alterius ordinis presbyterum, vel iudicaſſe vel ſpreuiſſe fratrem, preſumentes bonum, de omni homine. Sed noſtras fatemur ingenue per Dei gloriam miſerias, agnoſcentes nos indigere, Dei gratia et ope.

19. Priores itaque noſtri ſtudeant, omnia ſeruari, que ſunt ordinis, quantum fieri poterit, poſt diuine legis decreta, curentque, ne quisquam pereat de grege ſuo. Si vero filius aliquis perditionis fuerit, illum neceſſe eſt diuino committere iudicio.

Summa omnium.

Studeant itaque priores noſtri, Chriſti, veri paſtoris, exemplo creditos ſibi paſcere verbo et regere, vt ſpontanea voluntate Deo diſcant ſeruire, cui nemo ſeruit inuitus aut coactus. Non pro ſue voluntatis libidine viuere, propterea, quantum poſſit, temeritatem carnalem, inſolentiam, ſcandalum, puſillorum et Euangelice libertati blaſphemiam ceteraque mala, quantum cum Deo poſſint, nitantur e medio tollere. Ne videlicet inuoluntario cultu Deo ſeruiatur, et propria voluntate Deus blaſphemetur, cum in vtroque Deus alienus ſtatuatur, nec Spiritu et veritate Deus colatur. Cui ſoli gloria

debetur, vt ipsius sola voluntas, non nostra perficiatur. Amen.

XXXIII.

Johannis Lomolleri, Secretarii der Stadt Riga, Schreiben an D. Martin Luther vom 20. Augusti 1522. darinn er ihm mit Bezeugung vieler Hochachtung gegen seine Person berichtet, daß Liefland die von ihm hergestellte reine Lehre des Evangelii liebe, und das Reich des Antichrists hasse, sonderlich aber daß die Stadt Riga in der Evangelischen Lehre durch Andreä Cnöpkens Dienst sehr zunehme. Er bittet zugleich Lutherum, im Nahmen der gantzen Liefländischen Kirche, daß er doch seine Lehre schrifftlich abfassen, und ihnen zusenden möchte. Aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Es meldet Lutherus selbst in dem an die Liefländer 1523. geschriebenen Brief T. II. Epist. p. 123. daß ihm ihre Liebe zum Evangelio so wohl mündlich als schrifftlich berichtet worden ist. Er hat davon seinem vertrauten Spalatino Nachricht gegeben, welcher in seinen Annalibus ad annum 1523. fol. 619. nachfolgende Nach-

Nachricht ertheilet, auch ein Stück von Lutheri Schreiben an ihn eingerücket. Magiſter Livoniæ, ſchreibt er, Doct. Mart. Lutherum rogavit, vt populo ſuo, Evangelii cupidiſſimo, libellum de vita Chriſtiana ſcriberet. Hæc enim verba ſunt Lutheri, ad me Ge. Spalatinum, de illa re ſcribentis: Magiſter quoque Liuoniæ ex me petiit per nuncium et Cancellarium, eruditum virum, vt libellum ad ſuos populos ſcriberem de re Chriſtiana, aluntque ibi verbi predicatorem, et gaudent ſe Evangelion habere. Sic e Judæis ad gentes tranſit Chriſtus, et de lapidibus fiunt filii Abrahæ, quem nepotes perſequuntur etiam. Was Lutherus hier Spalatino von denen Liefländern gemeldet, daſſelbe iſt in demjenigen Brief befindlich, den wir hier zu erſt ans Licht ſtellen. Auf dieſen Brief hat D. Luther zu Anfang des Jenners 1523. geantwortet, und iſt ſein Schreiben auch T. II. Altenb. p. 903. Teutſch zu finden. Dieſes Teutſche Schreiben führet den Titel: Den Außerwehlten lieben Freunden Gottes, allen Chriſten zu Riga, Reval und Dörpt in Liefland, meinen lieben Herren und Brüdern in Chriſto. In dieſem ſehr

keuscheit zcu halten. Vud die freiheit sal zcu ewigen gezceitten weren. Vnd ap zcu zceiten die beichtbrife in einer gemeine in zcukunfftigen zceiten, durch bebstliche bulein, widderruffen, ader vffgeschoben wurden, Szo sollen doch diße beichtbryfe, allewegen yren bestand haben, und nicht wiederruffen ader vfgeschoben sein, es wurde dann, mit claren worten dißes Indults gewenet vnd offentlith außgedruckt. Dieselbe Freiheit, hat den brudern vnd Schwestern der bruderschaft Sancti Anthony der babst Sixtus der virde des namens, gegeben im neumden Jare seines babstumbs, zcu Rome in sant Peters pallas, als man zcalte nach Cristi geburt Tausent vierhundert und achtzigk Jar.

Item der babst Innocentius der achte des namens im andern iare seins babstums, Als man zcalte nach Cristi geburt Tausend vyrhundert vnd sechß vnd achzig Jar zcu Rome in sant Peters pallas, hat die obgeschriebene freiheit auß bebstlicher gewalt, besteтiget vnd dermassen vonn newen erstrakt vnd außgebreitet, nemlich das die brudere vnd Schwestern der bruderschaft sancti Anthony, zcwier im iare wenn es yn gefellig, kyßen vnd erwelen mogen, einen Beichtvatter, geistlich oder werntlich, auß welchem orden sie wollen. Vnd derselbe, so er prister ist vnd sust darzcu tuchtig, mag dieselben brudere und schwestern der bruderschafft Sancti Anthony, vonn allen yren Sunden, absolviren vnd entpunden, vnd auch alle yre gelubde yn vorwandeln in andere gute Wergk,

mit

et vita æterna gratis, non propter vlla opera aut merita noſtra, ſed propter ſolum Chriſtum, pro nobis paſſum et reſuſcitatum, credenti donanda, præcipue vrſit. Sed ad ritus publicos, et abuſus inveteratos aliquantiſper connivit, donec per ſecutos collegas, Sylveſtrum Tegetmeier, et alios, turbulentius quædam iſtic quoque in rebus Eccleſiaſticis adminiſtrata ſunt. Sic perſequutio, Treptoviæ mota, in plures civitates ac gentes pios Doctores, inde eiectos, diſperſit.

D. Martino Luthero, Chriſti vocato Apoſtolo, amico ſancto,

Ioannes Lomoller, Ciuitatis Rigenſis a Secretis.

SI Deterreret me facile a propoſito ad te ſcribendi, Martine Luthere, in Chriſto Ieſu candidiſſima maieſtas, cum cauſe, qua te ſedulo occupatum eſſe conſtat, tum etiam fame tue per vniuerſum pene orbem diſperſe, denique magnanimitas illa tua, qua ſine vlla trepidatione niti aduerſus cuncta minandi fulmina videre, niſi animaduerterem, negocium hoc non tam tui gratia, quam pro gloria Ieſu Chriſti, et ſalute omnium noſtrum, a te eſſe ſuſceptum. Itaque huic ſtudere in omnibus tuis libellis, quorum aliquam partem hic vidimus et legimus, te vt in vniuerſum, quod cum ſingulatim impoſſibile ſit fieri, vnicuique affabilem, et ad euangelicam veritatem ciuiliſſimum hortatorem merumque miniſtrum et

nia, do er das mahl hoff gehalden, hat allen menschen, die sich in die bruderschafft Sancti Anthony schreiben lassen, gegeben, vorlassunge des sibenden theils yrer vfgesatzten buße.

Item der babst Sixtus der vyrde des namens im neunden Jare seines babstums, zcu Rome in sant Peters pallas, als man zcalte nach cristi geburt tausent vyrhundert vnd achtzigk Jaer hat allen brudern vnd schwestern der bruderschaft Sancti Anthony, wo sie seind in aller Werld, vorlyhen vnd gegeben an den festen, der geburt Cristi, am newen Jars tage, an der heiligen drei könige tage, am östertage, an unßers herren hymelfart tage, am pfingstage, an der heiligen dreifaldigkeit tage, an dem tage vnßer lieben frawen geburt, an vnser frawen tage lichtmeß, an vnser frawen tage, als yr der engel die botschaft bracht, an vnser frawen tage wurtzwey, vnd an Sant Anthonius tage vf itzlich fast fünf Jaer vnnd so vyl qvadragen. Macht vf itzlich fest virtzig Jaer vnd zcweyhundert tage.

Summa deß Aplas, den dye brüdere vnnde Schwestern der bruderschafft Sancti Anthony ein Jaer lang, alleine do mit das sie in der bruderschafft sein, vordynen mogen, andere freiheiten gnaden vnd Aplas hyndan gesatzt, macht vierhundert und achtzig Jaer, vnnd zcweytausent vnd vyrhundert tage. Vnd darzcu vorgebung des sybenden teils yrer vffgesatzten buße.

Item der babst Innocentius der achte des namens im andern iare seins babstumbs, als man zcalte nach Cristi geburt tausend vierhundert vnd

im

ſtantiam, tum vite conditionem fruſtrari cogimur, obnixe flagitamus, vt pro deuotione noſtra erga euangelium Chriſti, tuamque doctrinam aliquando nos tuis ſcriptis, ſaltem a limine ſalutare, ſi dedicare aliquid vetet, ſolatioque nobis eſſe non dedigneris, non enim inanes titulos querimus, aut aliam gloriam nobis comparare tuis libellis, quam qualem Paulus tribuit ſue Chorynthio ac reliquis eccleſiis, Te etenim Paulum noſtrum fore deſideramus, et nos ſimul Chriſti, qui ſit benedictus in ſecula amen. In quo omnes Sancti Liuonienſes et preſertim, qui archipreſuli Rigenſi a manu ſeruiunt, et qui mecum agunt Rige, valere te et triumphare in eodem Chriſto iubent. Date ex Riga XIII. Kl. Septembris anno a natiuitate Dicti Saluatoris Chriſti MDXXII.

XXXIV.

Bruder Heinrichs von Zütphen Schreiben an Jacobum Hyperenſem und Reynerum, aus Bremen am Andreas-Abend 1522. abgelaſſen, darinnen er ſeine Gefangenſchafft zu Antwerpen ſo wohl, als auch ſeine Befreyung daraus, ferner ſeine Flucht aus Holland, und Ankunfft zu Bremen, wie auch den daſelbſt gemachten Anfang der Predigt des Evangelii, und die deßwegen gehabte Verhör, nebſt andern, die Printzeßin Margaretha

und die übrigen Augustiner zu Antwerpen betreffenden Neuigkeiten, umständlich berichtet. Aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Spalatinus hat den Anfang von diesem Brief eigenhändig geschrieben, das übrige aber ist von einem unverständigen Schreiber sehr fehlerhafft verfertiget worden. Dem ungeachtet ist doch dieses zur Zeit noch unbekannte Schreiben dieses theuren Märtyrers sehr hoch zu schätzen, indem daraus viele besondere Umstände von seiner Verfolgung bekannt werden. Derjenige, an welchen er diesen Brief geschrieben, ist Jacob Spreng, von Ipern bürtig, daher er auch Hyperensis genannt wird, und Prior des Augustiner-Closters zu Antorff. Nach Herrn Ebersbach in der Vorrede zu Heinrichs von Sudphen Glaubens-Bekänntniß, hat Herr Lehnemann in seiner Historischen Nachricht von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Antorff p. 7. seq. verschiedenes von ihm erzehlet, und ist er auch würcklich nach Bremen beruffen worden, das Evangelium daselbst zu lehren, dazu ihm Heinrich von Zutphen in

diesem

diesem Schreiben Hoffnung gemachet hat. Der zu Ende dieses Schreibens angeführte *Johan. Petschenstein* ist der damahlige Lector der Hebräischen Sprache zu Wittenberg gewesen, dessen Leben und Schrifften Herr Georg Serpilius in der Untersuchung, wer des Lieds, da JEsus an dem Creutze stund, Autor sey, (Regenspurg 1720. in 8.) gar fleißig recensirt, daraus auch solches in den Unschuld. Nachr. 1719. p. 386. seq. wiederholet worden ist. Von der Regentin Margaretha, ingleichen auch von denen Verfolgungen wider die Augustiner von Antorff findet man in Herrn Lehnemanns erst angeführter Schrifft gute Nachricht. Heinrichs von Sudphen hertzhaffter Entschluß: *In domino confido, non timebo, quid faciat mihi homo*, ist auch wohl zu mercken. Spalatinus hat in seinen Annalibus fol. 618. den Inhalt dieses Schreibens kurtz zusammen gefasset: Henricus Zutphanien. Monachus Augustin. per foeminas Antwerpiens. liberatus Bremas pervenit, civitatem Evangelii studiosissimam. Man hat von Herrn Theodoro Hasæo eine Lebens-Beschreibung Jacobi Hyperensis zu hoffen, wie

er

er in Bibliotheca Bremensi Class. II. p. 153. versprochen hat. Siehe indessen Herrn Past. *Schamelii* kurtzgefaßte Historie der Hymnopæorum p. 56.

Patri Iacobo, Hyperensi, S. T. Licentiato, Christi Iesu per carceres Confessori, Patri item Reynero suo in Christo.

Frater Henricus Zutphaniensis,

Christus viuit, Christus vicit, Christus imperat.

Q*Uemadmodum Antuerpiam exierim, iam olim audistis, Venerabiles* et charissimi patres. Inuenit enim impiissima Iesabel, auaritia tabescens, suos falsos testes, filios Belial, qui dixerunt, se audisse de ore meo verba heretica, et piarum aurium offensiua, vnde occasionem querens contra - - - - - (quippe noluerunt illius auaritiam explere) moliebatur in seditionem vertere ciuitatem: vt sic liceret, quantum voluisset, auri pro punitione extorquere, sed precauit omnia Deus, ne quid ageretur a ciuibus tumultuosius, quam prudentius, quantiscunque violentiis ad hoc prouocatis. Primum enim a Monachis et Belis sacerdotibus inducta me comprehendi fecit, ipso die Sancti Michaelis, ex quo noctu fueram educendus et Bruxellas deducendus: nam iam hoc arrestato et per magistrum fratrem *de Hulst* carcere preprarato: sed quod consilium que sciam, contra - - - -: vespere, dum sol occubuisset, irruperunt in monasterium, quo detinebar,

aliquot

aliquot mulierum milia concurrentibus ſimul viris, et ruptis foribus eductum me reſtituerunt fratribus meis, cum quibus egi triduo: ſed quoniam denuo a fratribus ſequente diligentiſſimo ſcrutinio fui requiſitus, et omnes fratres ſimiliter adiurati, vt me proderent, ſi qui ſciſſent, quo loco eſſem abſconditus (ſedebam enim caſu in domo arrtmaes) non audebant me fratres ſecum retinere: exhortantibus ergo fratribus Chriſtianis ſcripte ſunt amicis. Wittebergam cepi adire per Hollandiam et Weſtphaliam fratres ſalutando: vix tamen *Enckuſen* exieram, et ecce poſt me ſcripte ſunt litere, mandantes conſulatui et priori, vt vinctum me perducerent Amſtelodamum ad preſentiam ducis Margarete. Amſteliedami adhuc eram, dum hoc mihi innotuit: benedicetur autem Dominus, qui non tradidit in manus impiorum. Zutphani quoque iuſſus ſum ſiſtere tribunalibus accuſatus a minoribus, quaſi noue atque iam doctrine damnate ſeminator: vbi dum interrogabar, quis eſſem, vnde venirem, et quo proficiſcerer, reſpondi, vt res habuit: Interrogant num ad predicandum illuc veniſſem: dixi me neque miſſum, neque vocatum ad euangelium, munus apud ſe ſuſcipiendum, vere tamen ſi placuerit eis, libenter me functionem illam ſubiturum: dimiſerunt ergo me, ſe penis interminantes, ne cui loquerer de hac doctrina: reſpondi: non vocatus vel petitus non predicabo: poſtea veni Bremas, nihil minus ſuſpicatus, quam a me poſtularent verbum. Innotui tamen ciuibus aliquot charitatis, quibus ſermonē a me petentibus non potui non obtemperare.

Domi-

Dominica die autem *Martini* verbo per me euangelizato, citor a magistratu ciuitatis, et canonicis interrogantibus, cur et quid ante predicassem, respondi quoniam petitur, et quoniam verbum Dei non esset alligatum, multa deinde sursum deorsumque versantes auctoritate presulis et sua, interdixerunt mihi sermones, sed vbi respondissem, oportere me Deo plus obedire quam hominibus: a consulatu petunt repulsionem meam fieri, qui responderunt, se neque precepisse, neque prohibituros me vnquam. Causa deuoluitur ad Episcopum (interim ego sermonem continuans - - - - - - - - - - - - -) conuocantur nobiles et prefati dioecesium duarum ad Bremas: qui mittentes ad magistratum et per oratorem suum primo deinde per suffraganeum domini Bremenses: Nam exaggerantes postulant et sub humano iureiurando exigunt me tradi in manus Episcopi, vocantes civium capita et artificum prepositos, vt votis presulis subscribant: Respondent omnes, preter euangelium se nihil a me audiuisse, nec me delicturos, priusquam palam viderint de errore conuictum. Mitissime post hoc presulis egerunt legati, et non parum fauere veritati nonnullis videbantur, de quo mihi non constat quicquam: *In Domino enim confido, non timebo, quid faciat mihi homo:* Spero, breui te quoque, charissime *Iacobe*, vocandum ad euangelizandum, saltem indesinenter orate pro verbi incremento, ego Bremas non deseram: nisi violenter expulsus. Fiat voluntas Domini, cuius manum sentio mecum semper propitiam. Venit ex Hantuerpia postridie ciuis quidam Bronien, qui dixit

xit, principem *Margaretam* citatam esse ad imperatorem, accusata crudelitatis et auaricie per curie Hollandie ac Brabancie rectores, Item quod omnes fratres domus nostre ducti fuerant ad *Viluordam*, quorum pars dimissa est ad *Dordracum*, pars in libertatem ire, quo voluisset, qui dicuntur *Wittenbergam* venturi: pars autem sua sponte remansisse: nec velle dimitti, donec doceat, quare tam turpissime tanquam latrones sint deducti. Valete et pro me orate: Salutant te, Iacobe, fratres omnes in Bremis Dirich Vassern, Henrich Erick rel. Salutate et vos venerabiles patres priorem Baccalaurios lector. *Iohan. Petschenstein* et omnes meos. Datum in Bremis anno 1522. in vigilia Andreæ.

Diligentissime agatis, vt nostre res mittantur per Brunonem vel presentium exhibitorem.

XXXV.

Nicolai Amsdorfii, D. Z. Rectoris zu Wittenberg, Sätze von guten Wercken. Aus Spalatini idiographo.

HErr D. Verpoorten verweist p. 118. seiner Analectorum auf Scribenten, die von Amsdorf handeln.

De bonis operibus Licentiatus Nicolaus Amsdorfius, Rector Vniuersitatis Vuitenbergensis.

CErtum est, vnumquemque recepturum secundum opera sua in die iudicii.

Opera

Opera autem bona non ſunt externa tantum.

Sed externa vna cum corde puro, ex quo procedit arbor cum fructibus.

Hinc mulier, dans duo minuta era, plura dedit quam reliqui omnes.

Non ergo remunerantur externa.

Sed cor et affectus, ex quo procedunt externa.

Arbor enim mala non poteſt bonos fructus facere.

Arbor autem bona bonos fructus facit.

Arbor vero bona eſt, non ex prima natiuitate, ſed ex ſecunda, quae fit Spiritu Sancto innouante, recreante, purificante et viuificante corda noſtra.

Arbor mala eſt homo vetus cum tota ſua natura.

Qui ſolum hoc agit et operatur, quod a parentibus accepit, nempe deſiderium carnis.

Opera ergo reprobantur non vt non fiant.

Sed ne confidamus in eis, quaſi iuſtificarent.

Nullum opus nos facit iuſtos aut Chriſtianos.

Sed iam iuſtus et Chriſtianus per ſpiritum, corda iuſtificantem, per fidem facit iuſta et bona opera.

Non vt per hec iuſtificetur, ſed vt fratri ſeruiat.

XXXVI.

Das Victime Paſchali.

Das Jahr iſt wieder von Spalatini Hand. In Hermanns von der Hardt T. II. Avtogr. Lutheri wird p. 152. nachfolgende Schrifft wider dieſen Geſang

sang angeführt: Summa und Schutz der wahren Evangelischen Lehre und der gantzen göttlichen Schrifft, aufs neue gedruckt, gemehret, und gebessert, genannt Mart. Luth. Ecclesia. Aller Obrigkeit und gemeiner Christenheit, zu wehren allen Irrthum, gar nützlich zu betrachten. Mit Erleuterung der zwey nachfolgenden Gesänge: nemlich Invicti Martini laudes intonant Christiani, und Perfidi Lutheri fraudes exhorrent Christiani. Dem Durchl. und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Hn. Johanns, und Hn. Friederich, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, Meinen gnädigen Hn. zu kurtzweiliger, und doch nützlicher Betrachtung; sonderlich diese Erleuterung demüthiglich offeriret und fürgetragen. Interprete *Sylvio* 1529. Diese Schrifft ist auch auf der Leipziger Pauliner-Bibliotheck. Was sonst eigentlich durch das Victimæ Paschali laude zu verstehen sey, kan man unter andern aus des sel. Abt Schmidts Lexico Ecclesiastico minore ersehen, worinnen er P. III. pag. 117. also schreibt: Victimæ Paschali laude, est missæ sequentia paschalis, cujus autorem quidam faciunt Notgerum e. g. Herrera a-

nis, Saxonie Ducibus. Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Exigit veſtre deuotionis & ſynceritatis affectus, quo nos & Romanam reueremini eccleſiam, vt ea vobis fauorabiliter concedamus, per que veſtris & ſubditorum veſtrorum ac aliorum Chriſti fidelium ad loca & dominia veſtra accedentium commoditatibus ac corporum ſoſpitati & conſcientiarum puritati valeat ſalubriter prouideri. Dudum ſiquidem felicis recordationis *Innocentio* Pape VIII, predeceſſori noſtro, pro parte veſtra expoſito, quod in Saxonie ac aliis ducatibus & locis veſtro temporali dominio & tuitioni ſubjectis propter frigiditatem locorum olive non creſcebant, & propterea oleum quadrageſimali & aliis temporibus, quibus eſus lacticiniorum de iure vel conſuetudine erat prohibitus, ſaltem niſi cum magna difficultate haberi non poterat, dictus predeceſſor veſtris in ea parte ſupplicationibus tunc inclinatus vobis ac ſubditis predictis, nec non aliis ad loca & dominia vobis etiam alias quam ratione ducatuum veſtrorum huiuſmodi ſubiecta accedentibus, vt vſq; ad viginti annos, ex tunc computandos duntaxat quadrageſimali & aliis temporibus & diebus, quibus eſus lacticiniorum de iure vel conſuetudine erat prohibitus, butiro & aliis lacticiniis huiusmodi libere & licite & absq; alicuius conſcientie ſcrupulo veſci poſſetis, autoritate Apoſtolica indulſit. Et quia, ſicut aſſerebatis, prope oppidum *Torgaw*, Miſnen. dioceſis, in quo vt plurimum reſidere & curiam veſtram tenere conſueueratis ſub veſtro temporali dominio ſitum, & ad quod maxima populi multitudo etiam nobilium, & tam

equitum quam peditum cum curribus & equis in dies confluere necessario habebant. Decurrebat quidam magnus fluuius, Albea nuncupatus, supra quem in loco saltem dicto oppido vicino Pons nullus habebatur, adeo vt homines tam equites quam pedites ad oppidum ipsum transire volentes per nauigia se transuehi facere cogebantur, & sepius propter inundationes aquarum ac aeris tempestates, presertim hiemali tempore homines ipsi ad oppidum predictum in numero copioso confluentes non sine magno eorum vite periculo & discrimine, & aliquando etiam infra plures dies transuehi non poterant, & propterea expediebat pro securitate ac etiam pro tuitione dominii vestri Pontem lapideum super dictum flumen facere fabricari, qui Pons breui spatio & mediocribus expensis perfici non poterat, cum propter huiusmodi frigora ac niuium & aquarum inundationes ac tempestates non nisi modicis temporibus anni dicti Pontis fabricatio, ad hoc vt perduraret & firma remaneret fieri posset. Intendebatisque ex pia vestra deuotione etiam vnam Capellam iuxta dictum Pontem pro diuini cultus augmento & animarum Christifidelium inde transeuntium salute construi & edificari facere. Idem predecessor auctoritate predicta statuit & ordinauit, quod omnes & singule persone tam ecclesiastice quam seculares vtriusque sexus, que lacticiniis huiusmodi vti vellent per decem annos tunc proxime futuros vigesimam partem vnius floreni auri Renensis quolibet anno in constructione Pontis & Capelle predictorum & deinde dictis decem annis elapsis per alios decem an-

nos

nos, excepta quarte parte, que fabrice Basilice Principis Apostolorum de vrbe cederet, residuum in perfectione Pontis & Capelle predictorum. Et si perfecta forent illorum ac Parrochialium ecclesiarum dicti opidi manutentionem & non in alios vsus omnino conuertenda persoluere tenerentur, prout in literis ipsius *Innocentii* predecessoris desuper confectis plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, dicti viginti anni elapsi sint, & cause que tempore concessionis literarum predictarum subsistebant, adhuc subsint, ac idem Pons vix pro medietate sit constructus, nec non subditi & alie persone prefate credentes concessionem Innocentii predecessoris huiusmodi adhuc durare eisdem lacticiniis post lapsum dictorum viginti annorum vsi fuerunt, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, vt super his oportune prouidere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur vt tam vos, quam subditi prefati eo erga eandem Rom. ecclesiam vos deuotiores reddatis, quo noueritis vos amplius illius gratie vbertate foueri, hujusmodi supplicationibus inclinati vobis ac subditis prefatis & aliis personis ad loca & dominia vobis subiecta predicta pro tempore accedentibus, vt vsque ad alios viginti annos a dato presentium computandos duntaxat quadragesimalibus & aliis anni diebus & temporibus, quibus esus lacticiniorum huiusmodi de iure vel consuetudine, vt prefertur, est prohibitus, butyro & aliis lacticiniis predictis absque conscientie scrupulo vesci possitis. Ita tamen, quod omnes & singule persone di-

ctis

ctis lacticiniis vesci, volentes vigesimam partem vnius floreni similis singulis annis persoluere teneantur, cuius quarta pars per decem annos proxime futuros fabrice Basilice predicte cedat, relique vere tres quarte & deinde dictis proxime futuris decem annis elapsis omnes partes in perfectionem dicti Pontis conuertantur autoritate predicta, tenore presentium, de speciali gratia indulgemus, decernentes nihilominus quartam partem huiusmodi temporis preteriti, si in toto vel in parte non sit Camere Apostolice pro dicta fabrica persoluta per presentem concessionem in aliqua parte remissam non censeri. Non obstantibus premissis ac quibusuis Apostolicis, nec non in prouincialibus & synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti & concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei, ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo duodecimo tertio Kalend. Aprilis Pontificatus nostri, Anno nono.

Auscultata & collationata est presens copia per me Iohannem Helbigk de Friberga, clericum Missnensis diocesis publicum sacris Apostolica & Imperiali auctoritatibus Notarium & concordat cum suo vero originali, quod protestor manu mea propria.*

Die

* Dieses Vidimus ist darzu geschrieben.

Die Copey der Bebstlichen neuen Verleyhung Puttern und Milchwerg an Fastagen zu gebrauchen.

Jullius Bischoff, ein Diener aller diener Gottes. Unsern lieben sunen den Edelemennern Friedrich und Johanns, Hertzogen zu Sachssen, Seligkait vnd Bebstliche Benediction.

Ewer andacht, gutwillen, vnd trewmainung, damit yr vns vnd die heilige Romische kirchen in eren vnd wirden habt, erfordern euch gunstwilliglich zuuerleihen mittel ewer selbst eigen, ewer vntertanen, vnd ander Christglaubigen, die in ewer gegent, Herrschafft vnd Furstenthumb wandern vnd kummen, nutz, gedeyen, gesuntheit des leibs, vnnd der rainigkait der gewißen mug seliglich bewart vnd versorgt werden. Weyl nun in vorzeiten an Babst Innocentius den achten seligen gedechtnus, vnsern vorfordern gelangt hat, wie das in Sachssen vnd andern Hertzogtumbenn, Furstentumben vnd gegenten ewer zeitl Obirkait, schutz, vnd schirm vnterworfen vmb kelde willen der selben gegent kain bawmöl wachß. Vnd derhalben das öl in der fasten vnd zu andern zeiten daran gebrauchung des Milchwergs vom recht ader der Gewonheit verbotten ist, gar schwerlich zwerlangen wer. Hat benanter Babst vnnser vorfoder aus gnediger naigung, vnnd Bebstlicher gewalt, ewch ewern vntertanen, vnnd allen andern die in die Landt vnd gegent euch ewers Hertzogtumbs obirkait ader schutzs vnd

schirms

schirms halben vnterworffen sein, kummen, verlyhen zweintzig jar, die von außgeung desselben Bebstlichen Brifs sallen getzelt weren, in der fasten vnnd auf andere zeit vnnd tag, daran milchwerg vom recht ader von gewonheit verbotten ist, Puttern vnnd milchwerg, frey, sicher vnd an alle beschwerung des gewissens zu gebrauchen vnnd zu essen. Nachdem auch inhalts ewer anzaige auf ewer Stat Torgaw, Meißner Bißtums, ewers maisten gewonlichen hoflagers, teglich ein mergklich menig vnnd antzal folcks, Adels vnd ander Lewt zu rossz vnd fuß musten zukumen, vnd das vber das groß waßer die Elb genannt, daselbst fliessend kein brucken wer, vnd derhalben die Lewt, die in benannt ewer Stat wolten zu rossz oder fuß, in schiffen sich musten lassen vberfuren, vnnd zu mermaln durch ergießung der wasser, auch vngestimmigkait der Lufft vnd ander vngewitter, sunderlich im wynter an groß fahr des Lebens nicht kunnten vberkummen, vnd derhalben nutz wer, vmb sicherhait willen, vnnd zu beschützung ewer Furstenthumb ein steinen Brucken vber berurt wasser bawen zu schaffen. Welche Brucken in kurtz vnd mit geringer kostung vnd darlegung nicht mocht erregt vnd volbracht werden, durch verhinderung der kelde, erwachssung der wasser, der vngewitter, vnnd ander weg, auch das man an derselben Brucken wenig zeit des jars zu bestant vnd werhafftigkeit mocht bauen, mit angeheffter antzaigung, wie ir aus gütiger andacht zu merung des Gotlichen diensts, vnd zu seligkait der menschen

vereantur, quo iure, qua iniuria opprimere innocentem.

Ιω. Στυμπφ. ἀντίφωνον πρὸς τὸν Επι. μαρτις.

S. Ego vero Reverendissime D. etiam superioribus meis literis testatus sum, quod a R. P. V. nihil mihi metuam. Cuius pietatem scio talem esse, que non modo innocentem ledi nolit, sed et misero portus et perfugium sit. Ab iis autem metuo, per quorum regiones proficiscendum est. Qui quomodo sint affecti erga mei similes, satis declararunt. Struuntur insidie vndique nobis, in quas si me coniiciam, impius sim. Propterea rogo R. P. V. designet locum, quo tuto accedere possim. Vbi mei facti rationem reddam, nihil cunctabor. Audiit muliereculam David. Obsecro R. P. V. audiat sacerdotem. Cui, qualis qualis sim, tamen Ecclesie Christi pars commissa est.

XXXIX.

Antwort, welche die Pfarrer zu Schönbach und Buch dem Schösser zu Colditz geben solten, aus Spalatini avtographo von 1522.

Wer der Autor von dieser Antwort sey, wird nicht gemeldet. Spalatinus hat sie eigenhändig geschrieben, und gehöret sie mit zu den nonnullis in causa Johannis Stumpfii. Wenn zu Ende dieser Antwort von dem Bischoff von Merseburg

burg gemeldet wird, daß er nachfolgende Sätze behauptet, 1) es wäre besser, daß ein Geistlicher eine Hure als eine Frau hätte, 2) es könne dieser Glaubens-Artickel: Er ist auferstanden von Todten, nicht aus dem Evangelio erwiesen werden, 3) Pauli Briefe wären nicht das Evangelium: so laßen sich dieselbe aus der erst angeführten Verhör größtentheils erweisen, und hat der Bischoff den ersten Satz also darinnen ausgedrucket: Es ist je leidlicher, das ein Priester aus gebrechen und schwachheyt fall, mit einer armen Dirnen zu sündigen, dann das er frevenlich ein Eheweib nemme, und wider das Jurament und den Gebrauch der Kirchen thu. Was die andern beyden Sätze anbetrifft, so gehören aus der Verhör nachfolgende Worte hieher: „Bischoff. Ich will euch, ob Gott will, noch dahin bringen, daß ihr mir„ folgen sollt, ich sags alleyn darumb, daß„ ihr alle Ding mit Bibel und Evangelio„ beweisen wolt, und so gar nichts auf die„ Lehrer geben. Pfarrherr. Welcher„ Artickel stehet dann nit im Euangelio.„ Bischoff. Descendit ad infernum. (Das ist„

sunderlichen ader gemeinen Concilien, aussazung vnd ordenug vnd allen andern das hie widder ist. Darumb sal keynem menschen zimlich vnd zugelassen sein, disen Brif vnser Indults vnd verleyhung zu brechen, vnnd freuenlich mutwillen vnd kunheit dawider fur zunemen. So aber ymands sich wurd vermessen vnd vntersteen solchs furzunemen, der sol wissen, das er in des Almechtigen Gottes vnd seiner heiligen Aposteln Petri vnd Pauli vngnad kummen wirt. Gegeben zu Rom bey Sant Peter nach der menschwerdung des Herrn, Tausent funff hundert vnd jm zwelfften jar an den dritten Kalenden Aprilis, das ist am dreissigsten tag des Merzen, Vnsers Babstumbs im Neunten Jar.

XV.

Avisamenta, Instructiones und Statuta Joannis Angeli Arcimboldi, beyder Rechten Doctoris, Probsts zu Arcisate, Protonotarii Apostolici, wie auch des Pabst Leo X. Referendarii und in der Cöllnischen, Trierischen-Saltzburgischen, von Besançon, Bremischen und Upsalischen Provintzen, wie auch an die Städte und Diöcesen Cambray, Dornick, Derouane, Arras und Camin, zu Verkündigung und Ausführung des Ablaßes vor den Bau der St. Peters Kirche in Rom Nuntii und

Com-

ſponſioni. Nam ſi verus eſſet Epiſcopus et Euangelicus, eius erat viſitare oues, ſicut Chriſtus et fecit et docuit. Nam Epiſcopus latine eſt viſitator, non citator vel dominator.

2. Quia Epiſcopus in proxima actione, ſepoſito omni pudore et Chriſtiana modeſtia, publice ſtatuerit, tolerabilius eſſe, vt presbyter ſcortum quam vxorem alat. Cum tamen Deus ſcortationes, vxores vero non Deus, ſed homines vetuerint, non poſſe ſuas conſciencias cum eiusmodi temerariis et tyrannicis Epiſcopis agere. Niſi prius profiterentur Elogio, ſe a talibus blaſphemiis Dei deſtituros, et ſeſe Epiſcopaliter ſecundum Dei verbum preſtaturos. Johannes enim dicit, Nec aue dixeritis, ſi quis hanc doctrinam non affert, et Paul. ad Gal. I. eos omnes damnat. Et I. Cor. 5. iubet vitandos, qui ſcripture Dei nolint obtemperare.

Ergo ſeſe rogare queſtorem, vt parcens tum ſue ipſius, tum ipſorum conſcientiis, neque adigat neque cogi permittat ad peiora.

Niſi vero prius Epiſcopus Dei verbum non condemnet, non blaſphemet, non impediat. Nam ſeſe non ſolum anathema, ſed etiam vitam contempturos.

Neque morari eorum conſcientias, quod Epiſcopus Eccleſiam Rhomanam et conſuetudinem allegat. Nam Petrus dicit. Oportet Deo magis obedire, quam hominibus.

Dixit Epiſcop. Merſb.

1. Satius eſſe a presbytero ali ſcortum quam vxorem.

ato.

2to. Non posse probari ex Euangelio hunc fidei articulum. Resurrexit a mortuis.

3tio. Pauli Epistolas non esse Euangelium.

XL.

Des Bischoffs zu Merseburg Citation, an Johann Stumpffen, Pfarrer zu Schönbach 1523. ergangen. Aus einer coævcn Copey.

DEr bald folgende Lateinische Titel ist von Spalatini Hand, die Citation aber von einem andern sehr fehlerhafft geschrieben. Spalatinus hat auch das 1523te Jahr dazu gesetzt. Wir haben diese Citation mit der letzten Schrifft von 1522. verbinden wollen, weil sie eben zu derselben gehöret.

Episcopi Mersburgensis Citatio etc. contra D. Johannem Stumpff, *Parochum Schonbachensem M. D. XXIII.*

NOs Adolphus, Dei et apostolice sedis gracia, Episcopus Merseburgensis, Princeps ad Anhalt, Comes Ascanie, et dominus in Bernburg, ac literarum apostolicarum executor deputatus, vniuersis et singulis Prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scholasticis, Cantoribus, Custodibus, Canonicis, parochialium ecclesiarum Rectoribus, et presertim plebanis in Bothen et Otterwisch, Capellanis curatis, et

non

diolanensem translatus. V. F. idem annos LXX. mortem obiit XIII. Idus Aprilis MDLV.

De eo autem plura in Episcopis Novariensibus.

(In ejus laudem luculentam habuit Panegyrim M. Antonius Maioragius, Sgambatellus.)

Unter denen Episcopis Novariensibus gedencket er seiner mit folgenden Worten:

Joannes Angelus Arcimboldus, nobilis Mediolanensis, Nouariensis electus Episcopus, anno 1525. die 20. mensis Dec. Sequenti anno inauguratus fuit die 22. mensis Martii a Cardinale de Monte in Ecclesia S. Praxedis. Hic Aloysii Senatoris filius fuit, qui a teneris annis optimis disciplinis filium instituendum curavit, quique laureatus doctrina Maximiliano deinde Duci maximo usui fuit. Post Mediolani amissionem cum Sedunensi Cardinale Romam concessit, factusque a Leone X. Apostolicus Referendarius, in Germaniam legatus est, indeque reversus in Patriam, mittente Francisco Sfortia, in Hispaniam profectus est, ut Adriano VI. ejusdem nomine novum Pontificatum gratularetur. Clemens VII. unice illum amavit,

et parua monicione ac bono dei zelo requisiuimus et monuimus, vt posito omni diabolice fraudis commento et pertinacia, ad sane racionis mentem rediens prefatas dampnosas, pestiferas, iniquas, diabolicas et hereticas opiniones et prauitates dimitteret et deponeret, et se sancte Catholice fidei ac sancte Romane ecclesie consuetudini et obseruacioni conformaret, ac ad redeundum ad vnitatem eiusdem, que vnicuique redeunti sinum aperit gracie, vnius Mensis spacium prefiximus et assignauimus. Ipse tamen diabolico instinctu, vt creditur, ductus omnem nostram piam et paternam monicionem et requisicionem spernens redire, seque fidei Catholice et Romane ecclesie consuetudini conformare minime curauit, prout et de presenti neque curat, rendit neque conformat. Quare, eius id exigente contumacia, contra eundem Johannem ad declaracionem incursarum censurarum ac tanquam hereticum et putridum, abscissum membrum, nec non aggravacionem, reaggrauacionem et interdictus auxiliique brachii secularis invocacionem, iusticia mediante, procedemus. Vos omnes et singulos supradictos et quemlibet vestrum in solidum, qui ad hoc requisitus fuerit, tenore presentium, requirimus et monemus primo, secundo, tertio et perempthorie, sub excommunicacionis pena, mandamus, vt prefatum *Johannem* Stumpff, plebanum in Schonbach, ad nostram presentiam citare curetis, quem nos etiam tenore presencium peremthorie sic citamus, vt feria sexta post purificacionis Sancte Marie virginis, que est sexta dies Mensis februarii proxime futuri, coram

ram nobis Merſeburg in aula noſtra Epiſcopali legitime compareat, in propria perſona, et non per procuratorem ad docendum fidemque debitam faciendam, ſe ſupradictis noſtris piis et preuiis monicionibus in omnibus et per omnia obediuiſſe et obtemperaſſe, ac a predictis erroribus, opinionibus hereticis penitus et omnino deſtitiſſe, ſe emendaſſe, ac ad ſancte matris eccleſie gremium rediſſe primo et pro prima declaracione vel dicendum et cauſam ſi quam habeat racionabilem, quare premiſſa fieri non debeant, allegandum, alioquin vt prefati contradictum plebanum *in Schonbach* vt hereticum excommunicatum putridum et ab eccleſia abſciſſum membrum, vigore ſanctorum conciliorum ac literarum apoſtolicarum et imperialium decretis, declaratum ad ipſius declaracionem publicacionem, aggrauacionem, reaggrauationem, interdictum, Brachiique ſecularis inuocacionem procedemus. Certificatum eundem Johannem Stumpff plebanum in Schonbach, ſic vt prefertur, citatum quod ſi indictio citacionis peremthorie comparuerit ſiue non, nos nihilominus ad vlteriora ad idem ſecundo ſuo ſecunda dilacione ac ad tercio etiam ad idem quarto et pro quartis dilacionem et pro tercia dilacione et ex ſuper abundati ad declaracionem, aggrauationem, reaggrauationem, interdicti appoſicionem et auxilii brachii ſecularis inuocacionem ac ad quoscunque alios proceſſus neceſſarios in vim eorundem ſacrorum conſiliorum nec non literarum apoſtolicarum et Imperialium per citacionem in valuis noſtre eccleſie Cathedralis Merſenburgenſis inſtar edictorum

interversas, creatum summum odium fuisse non modo quæstoribus aliisque indulgentiarum administris; verum etiam nomini atque auctoritati Pontificis, qui inconsulte eam largitionem profuderat.

Was aber besonders mit ihm in Dännemarck vorgegangen, als ihm König Christianus das Ablaß-Geld abgenommen, und was der Pabst Leo X. bey dieser Gelegenheit an den König geschrieben, kan aus demjenigen, was Raynaldus unter dem 1519. Jahr p. 289. davon aufgezeichnet, ein grosses Licht bekommen. Seine Worte lauten also:

Denique decepit objecta commodi ratio principes; cum eorum purpurati ipsis instillarent, ut imperium in ecclesiasticos Romanæ præriperent ecclesiæ, & quod Pontifices ex ipsorum ditione eliciebant aurum, ipsi in suæ dignitatis amplificationem converterent; idque malum ex Germania in vicina regna adeo celeriter penetravit, ut Christiernus, Daniæ Rex, internuntium apostolicum, qui a Danis maximam argenti vim ex promissis indulgentiarum præmiis collegerat, construendæ basilicæ S. Petri caussa, in vincula conjecerit, easque opes expilarit. Sparsa autem erat a Lutheranis vox, dolo

gemacht hat, bey recension derer Spalatiniorum diese fünff Urtheile mit nachfolgenden Worten angeführet: Judicia M. Lutheri, Vencesl. Linci, Phil. Melanchthonis, Pomerani, Amsdorfii, an a principibus Christianis bella geri possint A. 1523. Judiciorum inscriptiones ipsa Spalatini manu additæ sunt. Wir setzen hinzu, daß von drey Urtheilen, nemlich Lutheri, Melanchthons und Bugenhagens eine Teutsche Ubersetzung in Friedrich Hortleders Tom. II. von der Rechtmäßigkeit des Teutschen Kriegs p. 53. befindlich sey, die wir sub A. dem Lateinischen Exemplar nebst Hortleders Anmerckungen beyfügen wollen. Man lese auch nach, was der Herr von Seckendorff pag. 573. Teutscher Ubers. davon erwehnet, der aber nur der bey Hortledern übersetzten drey Bedencken Erwehnung thut.

V.

Iudicia Eruditorum, an a Principibus Christianis bella geri possint. *M. D. XXIII.*

D. M. Luther.

Sententia mea est hec:

PRimo. Princeps noster hactenus gessit sese talem, qui causam hanc nec iudicare, nec iustificare vel-

mum commoti atque affecti fuimus, considerantes præsertim quam grave ac scandalosum sit, eum, qui tanquam pacis angelus a nobis & hac sancta sede ad partes aliquas destinatus fuerit, adeo proprii officii sui ac nostræ sibi injunctæ commissionis oblitum fuisse, ut non sibi per nos injuncta procurare omiserit atque neglexerit, sed quæ nostræ intentioni ac menti expresse contraria sunt, maligno spiritu seductus efficere tentaverit. Non multo autem post receptas hujusmodi literas tuas, supervenit certus nuntius cum literis ab eodem Joanne Angelo ad nos missis, per quas nobis significat, se per quemdam, qui suus alias famulus fuerat, injuste proditum, & apud majestatem tuam falso insimulatum; ipsam vero majestatem tuam ab eo deceptam, & quæ ab omni veritate aliena sunt, persuasam fuisse. Nos igitur considerantes omnium & præsertim adversus nuntios nostros querelas diligenter a nobis audiendas & examinandas, nec aliquem tamen indicta causa damnandum esse, ipsum Joannem Angelum statim per alias nostras literas revocavimus, eique ut recto itinere ad nos personaliter veniat, ac nostro conspectui se præsentet in virtute sanctæ obedientiæ, etiam sub poenis arbitrio nostro

mode-

moderandis jusſimus atque mandavimus; qui ſi culpabilis inventus fuerit ac vera eſſe inuenerimus, quæ per majeſtatem tuam ſignificata fuerunt, tali in eum animadverſione utemur, quod majeſtas tua intelliget nulli magis quam nobis diſplicere, quæ a nuntiis noſtris perperam & contra mentem noſtram commiſſa fuerint. Et ut melius rei veritatem reperire poſſimus, venerabili fratri, archiepiſcopo Lundenſi, per alias noſtras commiſimus, ut ſuper ea, quæ per dictum Joannem Angelum geſta fuiſſe dicuntur, teſtes examinari, eorumque depoſitiones in proceſſu annotari faciat, eumque clauſum & ſigillo ſuo munitum ad nos transmittat. Cum autem adverſus fabricam baſilicæ principis Apoſtolorum de urbe, cujus indulgentiarum dictus Joannes Angelus commiſſarius erat, ac ipſius Joannis Angeli fratrem & ſervitores, qui ſecretorum domini conſcii eſſe non poſſunt, nullam indignationis cauſam habeas; audiverimusque, oblationes, quæ pro dicta fabrica per eundem Joannem Angelum commiſſarium collectæ, ac pro ipſius fabricæ evidenti utilitate in certas merces converſæ fuerunt, per majeſtatem tuam ſequeſtratas fuiſſe; nos attento quod merces ipſæ minime iſtic vendibiles

biles esse dicuntur, facileque si diutius retineantur corrumpi possunt, ac si in Germaniam transmitterentur multo vendibiliores forent, majestatem tuam hortamur, ut ipsius Joannis Angeli fratre ac servitoribus prælibatis injuste detentis, qui nulla ratione detineri possunt, cum omnibus bonis suis libere relaxatis, oblationes ipsas in auro & argento consistentes, ac alias merces hujusmodi in Antuerpiam ad mercatores de Fuccaris ipsius fabricæ impensis transmitti cures, ut dictis mercibus ibi quamprimum venditis, major pecunia proveniat, istique dictæ fabricæ subveniatur; cujus opus quod quidem immensum est ac universæ christianitatis auxilio indiget in honorem ejusdem Petri, (& paulo infra) a cujus & Pauli martyrio Christiana religio nostra sumpsit exordium, (nempe secundario veluti per instrumenta a Christo electa,) nostris temporibus absolvere intendimus, ac faciente Deo piisque devotorum Regum ac principum suffragiis accedentibus absolutum fore speramus. De balsamo quod satis modicum habemus, non magnam possumus ad majestatem tuam mittere quantitatem: quod autem pro conficiendo sacro chrismate in ecclesia Roschildensi sufficere poterit, majestati

jestati tuæ nobis pro eo supplicanti perquam libenti animo mittimus. Datum Romæ die XVI. augusti MDXIX. anno VII.

Viel mehr Nachrichten von Arcimboldo allhier mitzutheilen, leiden unsere Gräntzen nicht. Wir wollen vielmehr noch von diesen Avisamentis selbst etwas weniges melden. Arcimboldus ist nach *Sforza Pallavicini* Bericht in seiner Istoria del Concilio di Trento p. 92. den 2. Decemb. 1514. zum Ablaß-Commissario deputirt worden, wenn er spricht: La deputazione dell'Arcimboldo e a 2 di Dicembre del 1514. e si legge nel lib. 2. de Brevi Segreti di Lione scritti al fog. 65. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß er diese Avisamenta bald darauf, und wie man aus der Schrifft ꝛc. urtheilen kan, in Italien habe drucken lassen. Sie bestehen aus 2. Bogen in 4. mit kleiner Schrifft und vielen Abbreviaturen. Das Volumen, worinnen sie befindlich, enthält Reformations-Urkunden, und, wie die zu Anfang desselben eingeschriebene Worte: G. Spalatini bezeugen, so hat es ehemahls in dessen Bibliotheck gehöret. Sonst kommen diese Avisamenta mit der von mir in meiner Sammlung p. 93. seqq. denen

nient nobis insperata consilia a Deo, que nunquam cogitauimus. Ipse consulet conscientiis nostris, vbi ad rem ventum fuerit. Ipse cepit, ipse perficiet. Non dicatur coniuratio Esa. VIII. Dominum exercituum ipsum sanctificate, ipse erit terror vester etc. Sufficit diei malicia sua, sequimur interim vocationem nostram, Dominus prope est, nihil soliciti simus.

Iudicium aliud

Amsdorfii.

PAx tecum. Effeci tandem, mi optime *Georgi*, mm) quid sentirent. Mitto itaque tibi iudicium, cuiusque propriam manum. Estimo autem, principem, sed Christianum in spiritu et veritate, non in corpore et ceremoniis, cui mouentur bella propter euangelium, posse belligerare, imo debere suos vel alios defendere. Et si nos Christiani patiendi preceptum tantum habemus propter Euangelium, tamen princeps Christianus, quia gladium portat, non tantum est Christianus et persona priuata, sed et publicam gerit personam. Vtatur gladio, necessitate et aliorum furore compulsus, pro salute fratrum. Hec est spectanda fides populi, cum sit impius palam. Non intelligo, cur non fieret bellum a principe, etiam dissentiente populo. Ad quid gereret gladium princeps? nunquid vt regatur gladius populi seu plebis voluntate, sed ibi videat princeps talis, volens suscipere bellum pro Euangelio, vt conscientia eius sit confirmata solido et puro verbo

mm) Es wird hierdurch Georgius Spalatinus zu verstehen seyn.

bo Dei. In hoc solo hereat, in nullius creature auxilio vel consilio. Ne, si vincatur, trepidet aut vacillet conscientia. Quid putas, si perderet terras, prouincias suas, populum suum, honorem suum, princeps. Nonne dubitaret et vacillaret eius conscientia, quid et si causa iusta fuisset, ad quam trepidationem mox sequetur angustia cordis, propter deuastationem factam et passam, nisi sit solido verbo Dei consolidata et confirmata, hoc est super immobilem, fixam petram edificata, aduersus quam nec porte inferorum preualere possunt? Quod si princeps mundi et tenebrarum, cuius potestas summa est et maxima omnium creaturarum, potestate huic conscientie obesse non possunt, quid faciet damnum bonorum, dolor penarum aut queuis creatura? certe nihil possunt in hanc conscientiam, quia nihil possunt in Christum, qui mundum vicit. In Christo est autem talis, imo ipse Christus in eo, in quo vale, et Deum oremus, vt sit adiutor in tribulationibus.

Witteberga, sontag nach dorothee XXIII. anno.

A.

Ein Rathschlag D. Martin Luthers, Philippi Melanchtonis und Joannis Bugenhagii.

Von der Frage: ob ein Furst seine Unterthanen wider des Kaysers oder anderer Fürsten Verfolgungen, umb des Glaubens willen, mit Krieg schützen möge?

Darinnen es (wie wohl noch mit mancherley Unterscheid) für zulässig erkandt wird.

vires incitabunt, ac promittere & iurare tenebuntur dicti confessores siue penitentiarii in manibus commissarii aut subdelegatorum eius & alterius eorum infrascripta seruare. Et eo ipso quod in confessores eligerentur. non minus censeantur ad omnia & singula prescripta & infrascripta obligatos, quam si seipsos corporali & legitimo sacramento astrinxissent.

De stationibus ante crucem servandis.

Item. Statuit quod in singulis locis, in quibus Cruces erigentur pro predictis indulgentiis, quamdiu crux erecta permanserit, quotidie seu quotiens subcommissario visum fuerit post Vesperas & Completorium laudes beate Marie virginis & Crucis secundum stilum in locis respectiue consuetum per clerum & penitentiarios cum baculis albis & subcommissarium in medio eorum stantem debita cum solennitate & deuotione coram Cruce exoluantur. Et stationibus huiusmodi peractis, commissarius vel subcommissarius cum penitentiariis & confessoribus in sacristia pro dubietatum emergentium & difficultatum resolutione conueniant.

De ordine confessorum in ecclesia.

Item. Aduertant subcommissarii quod omnes penitentiarii & confessores singuli habeant locum in ecclesia, in qua crux erit erecta, secundum eorum gradum, in quo confessiones audiant. & penitentiarios Rome existentes studeant imitari, & eorum

sedes

ſedes ſint in congruentibus locis eccleſie cum eorum nominibus & cognominibus inſcriptis in groſſis literis & armis pape eorum ſedibus impresſis. nec alibi audiant confesſiones preter quam in eccleſia, in qua crux erecta fuerit. niſi impeditarum perſonarum utpote infirmorum : ſenum : mulierum impregnatarum, ac aliorum ſimilium & etiam nobilium virorum. & niſi aliqua ex cauſa videatur dictis ſubcommiſſariis concedendum eſſe aliquibus confeſſoribus aliquas perſonas vel caſus extra dictam eccleſiam cum in aliis locis ad id tamen aptis in confesſione audiendi, quod eorum diſcretioni remittitur.

De ſermonibus fiendis cummodo tenendo in eis per predicatores.

Item. In qualibet ciuitate & inſigni oppido, in quibus predicte facultates & indulgentie fuerint publicate. quamdiu crux erecta remanſerit, per totum tempus anni ſaltem fiant tres ſermones in hebdomada. videlicet die dominica & aliis feſtiuis diebus per hebdomadam, vel ſi non ſint feſta. quarta & ſexta feriis. Tempore autem aduentus & quadrageſime quotidie hora congrua fiat ſaltem vnus ſermo. & in diebus feſtiuis duo in eccleſia, in qua crux erit erecta. intelligant predicatores, ſe in conſcientia ſua grauatos, in ſermonibus ſuis bullam & articulos eiusdem bene populo declarare & immenſum fructum, quem pro eorum animabus ex talibus indulgen-

tiis assequentur aperire. Ac facultates in bulla concessas explanare. & in his difficultates omnes resecare. sed solum textualiter procedendo casus, in quibus absolui & dispensari possunt, exponere. §. Et imprimis salutem animarum christifidelium. postmodum commodum ecclesie Romane pro reparatione capitis omnium ecclesiarum procurare. & pro aliquali instructione tam predicatorum quam penitentiariorum, vt omnes sciant, super quibus precipue eis sit insistendum.

Advertant predicatores. Primo dicant de omnimoda facultate summi pontificis concedendi indulgentias plenarias pro vivis & defunctis. Secundo exponent vrgentissimam imo necessariam causam qualiter sanctissimus dominus noster papa movetur ad has indulgencias conce-

Aduertant predicatores, vt bene informent populum super validitate & efficacia presentium indulgentiarum. vt eo facilius ad eas promerendas inuitentur. cum per verbum predicatoris intelligant, clarum esse & omni scrupulo & dubietate carere. Sanctissimo domino domino nostro pape omnimodam & plenissimam competere facultatem Indulgentias istas plenarias pro viuis & defunctis. & omnium peccatorum & penarum. quas quis in purgatorio deberet pati remissionem. & alias infrascriptas facultates concedendi. cum sit vicarius dei in terris per traditionem clavium per manus domini nostri Jesu Christi beato Petro cum successoribus suis cum dixit. Et quodcunque &c. Et qui de hac potestate dubitaret. de fide christiana dubitaret, nec

gebühren, seine Unterthanen umb seinet willen in Gefahr zu setzen. Dann er wirdt nicht angetastet als ein Fürst, sondern als ein Christ. Worzu solt denn der, so Christum selbst hat, alles verlieren.

Wann man aber die Unterthanen antastet, und sie wollen geschützt seyn, unnd ruffen den Fürsten umb Errettung an, sie mit dem Schwert zu schützen: So führet der Fürst das Schwert nicht vergeblich, sondern ist deß gantz sicher und gewiß, daß die Feinde eine böse unrechte Sache haben, als Räuber und Mörder, wider welche das Gesetz und Recht deß Schwerdts ist, dann sie seyndt nicht unter dem Evangelio, wie S. Paulus in der 1. Epistel an Timotheum zeuget. Dißfals handelt auch ein Christlicher Fürst nicht wider das Evangelium, dann er handelt nicht wie ein Christ, sondern wie ein Diener deß Gesetzes, und ein Beschützer seiner Unterthanen in einer gerechten Sach, nach Gottes Ordnung, wie zum Römern am 13. stehet. Dißfals müchte auch ein Fürst, nicht als ein Christ, sondern als ein Diener des Gesetzes, sich alles beschriebenen Rechtens, in Gesetz weiß, gebrauchen: Dann rechte Christen müssen unrecht leiden. Die Diener aber deß Schwerdts unnd deß Gesetzes können nicht tulden, daß jemands mit Unrecht beleidiget und untertrücket werde. Sonst seyndt sie solcher Beleidigung und Untertrückung unschuldigen Bluts schuldig vor Gott.

(Hujus sententiæ Bugenhagianæ meminit Ratzenbergerus supr. Libr. I. c. 13. num. 12. simulque innuit, Bugenhagium fuisse è nostris primum, qui defensionem admiserit.)

Und

Vnd ob du fragest: Ob ein Christlich Volck möchte das weltliche Schwerdt vmb Hülffe anruffen? darzu antwort ich also: Die rechten oder vollkommenen Christen, die durch den Geist Gottes getrieben werden, schützen sich nicht selbst, es geschehe dann ohne Belästigung des Nächsten. Wo nun die Vnterthanen, so vmb Christlichen Glaubens willen verfolgt werden, sprechen, sie wollen vmb Christi willen sterben, vnd sich nicht vertheydigen noch wehren, welcher Anzal ich nit halte, viel gefunden werden, dennoch geziemet der Obrigkeit, durch andere, wo sie es vermögen, die Unschuldigen zu erretten. Wo es aber die Obrigkeit nicht vermögen, so würden die Vnschuldigen ohne der Obrigkeit Schuldt erwürget.

Wo ist aber von nöten, daß man disen Dingen mit menschlichen Anschlägen will vorkommen? welche ich doch nicht vor menschlich achte. Gott der Herr wird neben der Versuchung ein Außkommen machen: Darumb sollen wir Gott bitten, daß er wolle vnsere Sache nach seiner Barmhertzigkeit außführen, vnd richten wohin er wil.

Alsdann wirdt er vngezweiffelt Mittel vnd wege geben, entweder Sieg wider die Feinde des Creutzes vnnd Evangeliums Christi, oder aber seliglich zu erdulden, leiden vnnd tragen. So dann werden vns vnverhoffte Rathschläge von Gott zu kommen, darauff wir nie gedacht haben, dann Gott wird unsern Gewißen, wann es zur Handlung kömpt, helffen, dann Gott hat es angefangen, Gott wirdts auch hinausführen vnd zum Ende bringen, vnd vollenden.

norem quinque vulnerum domini nostri Jesu Christi, per que facta fuit redemptio nostra. aut vnum Miserere. Qui Psalmus ad veniam peccatorum impetrandam plurimum conuenit.

§. Infirme autem & impedite persone visitabunt septem altaria per Commissarium seu subcommissarium in ecclesia, in qua crux erit deputanda. quibus affixa similiter erunt arma pape cum eadem deuotione & orationibus. Et si persone adeo infirme sint, quod ad talem ecclesiam commode venire non possent. confessor suus deputabit aliquod altare ad locum idoneum secundum eius discretionem. quem visitando & orando indulgentias promereantur, ac si septem ecclesias visitarent. Et his qui lecto incumbunt alique orationes & aliqua deuota imago poterit deputari. & in casum in quem aliquis visitationem ecclesiarum aut altarium predictorum aliqua ratione vel causa sibi peteret remitti. confessores audita ratione vel causa id facere poterunt. Sed visitationem predictam faciant maiori contributione compensari. §. Quo vero ad contributionem ad capsam pro contributione dicte fabrice principis apostolorum. inprimis quidem debent penitentiarii & confessores exponendo confitentibus efficaciam & merita istarum plenissimarum indul-

Pro infirmis.

Si remittatur visitatio ecclesiarum aut altarium, maior contributio fiat.

gentiarum interrogare eos quid & quantum vellent soluere secundum conscientiam suam, vt postea possint eos facilius ad contribuendum inducere. & quoniam nimis varie & diuerse sunt hominum conditiones & deuotiones. Ideo prefatus dominus Commissarius omnes considerare non valens. & sic certas taxas imponere. conueniens tamen visum est paternitati sue communi cursu ita posse distingui. videlicet quod vltra predictam visitationem ecclesiarum omnes christi fideles vtriusque sexus in hunc modum contribuant videlicet,

Summa taxe pecuniaria imponenda secundum dignitatem & facultates pro indulgentiis promerendis.

Reges & regine & eorum filii, Archiepiscopi & Episcopi ac alii magni principes soluent saltem florenos auri Renens. XXV, Abbates, prelati maiores ecclesiarum cathedralium, Comites & Barones. ac alii nobiles potentiores & eorum vxores. pro quolibet soluant florenos similes X. Alii prelati & nobiles minores. ac rectores insignium locorum. Omnesque alii, qui vel ex redditibus stabilibus vel mercibus. aut alias communiter percipiunt in anno florenos similes quingentos, soluant florenos similes sex. Alii ciues & mercatores, qui percipiunt communiter florenos ducentos. soluant florenos similiter tres. Alii ciues, mercatores & mechanici proprios redditus & familiam habentes. flo-

florenum vnum similem ad minus. Alii minores, qui aliquid habent in propriis redditibus, aut eorum exercitio, medietatem floreni similis. Reliqui arbitrio confessorum, qui confessores debent esse multum circumspecti examinando grauitatem ac multiplicitatem ac inueterationem criminum confitentium, & eorum statum, facultates & conscientias, & si velint aut possint plus dare, ad id debent eos inducere. Si vero nolint seu non possint plus vel tantum dare, agendo semper meliorem conditionem fabrice in quantum possunt neminem gratia vacuum omnino dimittant, quoniam hic non minus salus christi fidelium quam fabrice vtilitas attenditur. Et qui pecunias non habent, precibus & ieiuniis suppleant, & quod de viris dictum est, de eorum vxoribus & filiis adultis, qui peculium habent proprium, intelligendum est. Et sciendum est, quod predicte vxores etiam quod alias sine voluntate maritorum disponere nequeant, tamen id ad vsum istum de bonis dotalibus seu perefrenalibus seu aliunde iusto titulo prouenientibus etiam inuito marito poterunt contribuere.

Aduertant confessores.

Secunda vero principalis gratia est confessionale, in quo insistere debent predicatores & confessores & declarare maximas & releuantissimas facultates, que in eis conceduntur. Inprimis eligendi confessorem ido-

Secunda Principalis gratia est confessionalium in amplissima forma, que tamen duranti-

bus presentibus indulgentiis sunt suspensa.

idoneum, qui eos a quibuscunque censuris etiam ab homine latis de consensu partium absoluant, & a quibuscunque grauissimis delictis etiam sedi apostolice reseruatis semel in vita & in mortis articulo. In aliis autem totiens, quotiens, & semel in vita & in mortis articulo indulgentiam plenariam omnium peccatorum possit impendere. Item qui vota quecunque, his solum exceptis, videlicet religionis, castitatatis, ac hierosolymitani solenniter emissis, in alia pietatis opera commutare possit. Item quod eucharistie sacramentum omni tempore anni preterquam in die Pasche & in mortis articulo eis ministrare possit.

Tertia principalis gratia est participatio omnium bonorum ecclesie.

Tertia principalis gratia est participatio omnium bonorum ecclesie, in qua prefati predicatores & confessores declarabunt illius maximam importantiam, videlicet quod contributores pro dicta fabrica ac eorum parentes defuncti, qui in charitate decesserunt, nunc & in perpetuum participabunt in omnibus precibus: suffragiis, elemosynis, ieiuniis, orationibus, missis, horis canonicis, disciplinis, peregrinationibus, & ceteris omnibus spiritualibus bonis, que fiunt & fieri poterunt in vniuersali sacrosancta ecclesia militante & omnibus eius membris. Quas quidem duas principales gratias confessionalium & participationis omnium bono-

rum

rum ecclesie pro maiori christi fidelium commodo prefatus dominus commissarius statuit, pro vna quota concedi debere, & in literis confessionalibus comprehendi, ideo in capita eorum imprimatur, quantas gratias ex confessionalibus consequuntur, qui tamen voluit prefatus dominus Commissarius, vt christi fideles ad ea redimenda eo facilius inuitentur: neque pauperes propter eorum paupertatem a tantis gratiis excludantur, pro quarta parte aurei floreni renensis, singula confessionalia debere distribui. Ita tamen, quod quatuor florenum similem constituant, nisi nobiles & ditiores ex eorum deuotione & liberalitate aliquid plus dare voluerint, quod quidem plus vltra taxam ordinariam in capsa indulgentiarum imponi debeat. Aut si alicui collegio aut monasterio, tam virorum quam feminarum concedatur, tunc etiam attendi debet numerus eorum & facultates. Si enim habuerint victum de propriis redditibus, decem aut saltem sex florenos similes dare debent, si minus subcommissarius secundum discretionem suam taxam imponat. Item in confessionalibus vnus tantum inscribatur, nisi fuerint vxor & maritus, qui sunt duo in carne vna, & pater cum filiis existentibus in patria potestate & proprium peculium non habentibus, qui pro vno computari debent. Reliqui singuli & pro

Taxa confessionalium.

Si confessionalia dentur collegio vel monasterio.

vnd mit der posaunen Gottes hernider kommenn vom Himmel, vnd die Toten in Christo werden auferstеen zu erst, darnach wir, die wir leben vnd vberbleiben, werden zugleich mit denselben hingezuckt werden in den wolckenn dem Herrn entgegẽ in der Lufft, vnd werden also bey dem Herrrn seyn allezeit. So trosteth euch nun mit diesen Worten vntereinander,

Darauß sich clerlich schleusst, das nicht alle menschen vor dem Jungsten tag vnd gericht sterbenn mussenn.

2. Das auch die freud vnd belonung der Seligen. Desgleichen die peyn der verdampten erst am Jungsten gericht vnd nach der auferstеung der todten werd angeen. Zeigt Christus clerlich an. Lucæ am viertzehenden, da er sagt also: Wenn du ein mal machst, so lade die armen, die kruppel, die lamen, die blinden, so bistu selig. Denn sie habens dir nit zuuergeltenn. Es wirt dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechtenn.

Jha es zeigts Christus vnser Herr vnd Seligmacher noch clerlicher ann, Matthei am funff vnd zweintzigsten. do er die wort der benedeyung der Seligen, vnd das vrteil vber die verdammpten einfurt vnd vermeldeth.

Desgleichen sagt Christus Mathei am sechzehenden. Es wirt je gescheen, das des menschen son kumme in der herrlickeyt seynes Vatters mit seynen Engeln, vnd alsdann wirt er vergelten einen itlichen nach seinen wercken.

Also schreibt auch Sant Paul in der ersten Epi-

steln

steln zu den von Corinth am vierdtenn, Richteth nichts fur der Zeit, biß der Herr kumme. Welcher auch wirt anns liecht bringen, was im finstern verborgen ist, vnd den rat der hertzen offenbaren, alsdenn wirt einem itlichen von Gott lob widerfarenn.

3. Das keyn heylig zum himmel kummen sey, dann allein Christus, zeigt an diß eynigs, das man dess keyn grunt hat aus der heiligen schrifft. Sondern allein von Christo. Als Marci am letzten. Luce am letzten, in den geschichten der Aposteln am ersten vnd anderun,

Iha es steet mit claren worten zu den Hebreern von den warhafftigen Dienern Gottes also:

Dise alle haben durch den Glauben zeugnus vberkummen, vnd nicht eingenummen die Verheissung, darumb, das Gott etwas bessers fur vns zuuor versehen hat, das sie nicht on vns vollendeth wordenn. Es erfolgeth auch gewaldiglich aus ob ertzelten spruchen Christi. das die belonung der Seligen erstlich nach der auferstcung der toten soll angeen. Dann solten die heiligen on belonung im himmel seyn, so wer es je ein geringer himmel.

XLIV.

J. Jonæ, Probsts zu Wittenberg, kurtzgefaßtes Urtheil von Verbesserung der Ceremonien von 1523. Aus Spalatini avtographo.

Epitome Iudicii I. Ionae, Praepositi Vuittembergensis, de corrigendis cerimoniis.
M. D. XXIII.

I.

PRo Matutinis. Tres Psalmos, totidem lectiones, Post Te Deum Laudamus. Lectionem ex Veteri Testamento.

Pro legendis. Lectiones ex Bibliis.

II. Abrogandas Collectas et Cantiones, in quibus sit intercessio Diuorum, subiectis, quibus Deus inuocetur.

III. Remanentibus vesperis et completorio post vesperas legendum aliquid ex Nouo testamento, siue latine, siue germanice.

IIII. Abrogatis omnibus Missis mortualibus, et reliquis votiuis propter abusus abominabiles, vna tantum celebretur Missa Diebus Dominicis et aliis festis, quibus alii communicent.

V. Chorum Minorem Maiori addendum, sublatis cancionibus impiis, beatissime Virgini datis, soli Deo, soli Christo tribuendis.

VI. Curandum, vt boni, moderati, honesti, non ociosi templo preficiantur. Minuendi imo, si ita videatur.

VII. Stipem manuariam dandam duas lectiones audientibus.

VIII. Abrogandas etiam processiones corporis Christi et S. Annae.

Sic Paul. I. Cor. 14. Sublata eorum cultura impia, instituit piam.

nibus ad contribuendum pro parentibus, consanguineis, amicis & benefactoribus suis, que quidem contributio erit secundum primam taxam Iubilei, que pro viuis determinatur. Sed nouerint christi fideles, se in maiori summa ad contribuendum fore obligatos, quo maiora a defunctis beneficia & facultates acceperunt. Neque in hoc casu erit opus contribuentibus esse corde contritos & ore confessos, cum talis gratia charitati, in qua defunctus decesserit, & contributioni viuentis duntaxat innitatur.

christi fideles induci debent ad contribuendum pro eorum defunctis parentibus, consanguineis, amicis & benefactoribus.

Post predictas quatuor principales gratias ad aliquas facultates in bulla concessas deueniendum est, & inprimis est votorum omnium, exceptis castitatis, religionis, & hierosolymitani duntaxat, que tamen vota excepta intelliguntur, si fuerint solenniter emissa, alias commutari poterunt in vsum dicte fabrice commutatio, que facultas per predicatores & confessores populo publicabitur. Sed aduertant penitentiarii & confessores, & ita eis inhibetur ne vota maiora, videlicet limina S. Petri & Pauli, sancti Iacobi in Compostella, & similiter alia quecunque vota, in quibus expense eundi & redeundi cum oblationibus aut onera voto incumbentia volorem decem florenorum auri renensis communiter excederent per se presumant commutare, illa enim debet prefato domino commissario, aut in absen-

Prima facultas est votorum omnium commutatio, aliquibus paucis exceptis.

Caueant confessores a maiorum votorum & quorum impense sint vltra x. florenos commutatione.

Linguis loqui, prophetare seu interpretari et orare.

Primo recitabatur aliquid e scriptura vel psalmis, Deinde prophete interpretabantur et docebant. Tertio in concione orabatur.

Christianissima Institutio breuissima et simplicissima. Sed ad docendum, exhortandum ad fidem alendam ordinata.

Si hanc ordinationem non extruxissent traditiones humane, durasset libera illa et vera communio. Ceterum in tanta cecitate et ignorantia verbi Dei, non potuerunt non irrepere Satanici illi abusus Missarum.

Paulus.

Quoties conuenitis, omnia ad Edificationem fiant.

Nos.

Omnia ad ostentationem fiant.

Ex illis tam infinitis abusibus interim solas matutinas preces essemus correcturi.

1. Et pro illis Lectionem sacram sub auroram Epistolarum ad Romanos, ad Corinthios etc. et breuiores cantiones psalmorum surrogaturi requiem et vigilias et tot missas censemus prorsus tollendas.

2. Durante interim sola summa Missa, in qua qui volent communicent.

3. Deinde liberum relinquendum cuivis, quando missam celebrare volet. Sic tamen, vt moneatur, non valde tutum esse, celebrare sine communicantibus.

4. Tollenda etiam censemus illa Cantica, de qui-

quibus nihil in ſcripturis, imo que manifeſte ſunt contra ſcripturas.

Salue Regina. Sub tuum preſidium confugimus. Et id genus alia Cantica ſpiritualia. vtpote Canticum Anne ſurroganda.

5. Sublato tam abominabili abuſu Miſſarum, et inſtitutis duabus lectionibus ſacris matutina et veſpertina. Cetera vtcunque poſſent adhuc aliquamdiu tolerari. Ne ſubito proſtrata videri poſſint.

XLVI.

Urſachen, die einen Ordens-Bruder bewegen ſollen, den Mönchs-Orden zu verlaſſen. Aus Spalatini avtographo.

Cauſe, mouentes fratrem, ad deſerendum ordinem Monaſticum.

1. Quod ea conditio verbo Dei non connitatur.

2. Quod eo loci verbo Dei careat, ſed et ſpiritualibus eius tractatoribus.

Eſaias.

De die in diem me querunt, et vias meas ſcire volunt.

Idem.

Hic populus labiis me honorat, cor autem eorum longe eſt a me.

Dauid.

Ore ſuo benedicebant, corde vero maledicebant.

tem vt soluant fructus vnius anni. Et aduertatur etiam, quando forte beneficium esset tenue in corpore vel prebenda, sed distributiones vel oblationes & alia extraordinaria essent pinguia, quia secundum illa debet imponi grauior taxa, quia etiam dispensabitur quoad ordines, vt in eis possint ministrare.

per indebitorum fructuum beneficiorum perceptione.

Quo vero ad perceptos fructus beneficiorum per symoniam vel alias indebite, fiat diligentia & inducantur ad plus contribuendum quod fieri poterit, videlicet vt medietatem aut tertiam vel saltem quartam partem & etiam minus, quando qualitas indebite occupationis non esset grauis, aut esset aliquo modo excusabilis, super quo subcommissariorum conscientie onerantur. Et si forte nulla habeant beneficia per habilitatem administrandi in susceptis ordinibus, aduertatur ad modum contracte irregularitatis magis vel minus grauem & secundum ea soluant duodecim vel decem seu saltem sex florenos renenses.

Tertia facultas est componendi super male ablatis & aliis casibus hic expressis. Aduertant predicatores.

Tertia facultas est componendi super male ablatis, incertis vel etiam certis in aliquibus casibus videlicet infra scriptis. Quando fenerator deberet feneratori, vel si priuate ecclesie deberetur, in quibus tamen Romana ecclesia succedere deberet aut posset de iure. Item in his, que ad aliquorum manus quocunque modo peruenerint, sed quibus restituenda sint, ignorent vel dubitent.

tent. Item in his,que relicta forent pauperibus christi in genere, vel alicui ecclesie sine determinatione. Istos omnes casus debent predicatores populo explicare & super eis bene insistere.ut bene intelligantur, presertim in primo casu super male ablatis incertis, quia in hoc multi sunt illaqueati, precipue mercatores, qui aliquos incognitos aliquo modo decipiunt plus vendendo quam merces valent, vel vendendo malum pro bono, vel accipiendo aliquid plus in precio ex eo, quia solutionem precii per tempus expectant, vel aliquo alio modo,qui infiniti sunt. In his enim omnibus casibus restitutio fieri deberet,& nescitur cui. Vnde examinent conscientiam suam, in quam summam possent habere male ablata & componendo ab omnium male ablatorum restitutione liberabuntur. Similiter explanentur omnes alii casus de bonis certis, maxime quando aliquis deberet soluere aliquam summam piis locis aut pauperibus in genere & forte non habeat commoditatem soluendi totam summam, tunc enim potest cum commissario vel subcommissariis componere in aliqua honesta portione & liberatur ab omnimoda solutione.

In ista tertia facultate caueant penitentiarii,& ita eis inhibetur ne eos absoluant aut cum eis componant, nisi quando haberent conscientiam lesam a viginti florenis renen- Inhibetur confessoribus ne in istis omnibus casibus cum aliquo

componant nisi summa sit a. xx. florenis infra.

renensibus. Infra. Si autem in pluri haberent conscientiam lesam, illas debent bene & diligenter examinare de summa & qualitate contractus vel debiti. Et rem communicare cum commissario vel subcommissariis saltem duobus, vt predictum est. Qui quidem subcommissarii bene & mature omnibus consideratis bonis rationibus vna cum confessore inducent debitores ad totum soluendum, si possunt vel medietatem seu saltem tertiam partem, allegando quod nisi restitutione facta, non possent saluari. Et quando esset omnino pertinax vel inhabilis vel aliqua alia rationabilis causa subesset, remittitur conscientie subcommissariorum, vt possint aliquam vlteriorem gratiam facere, ne anima confitentis vlterius illaqueata maneat.

Modus componendi in casibus in ista tertia facultate comprehensis.

Quarta facultas est dispensandi cum promotis, ante etatem legitimam & inhibetur confessoribus, & modus componendi traditur.

Quarta facultas est dispensandi cum eis, qui ante etatem legitimam sine dispensatione ad ordines sacros essent promoti super irregularitate, & vt possint in susceptis ordinibus ministrare. Ista etiam facultas per predicatores populo publicabitur, & inhibetur confessoribus, ne eos absoluant sed communicent cum commissario vel subcommissariis, vt predictum est, qui cum talibus procedere debent, sicut in secunda facultate de aliis irregularibus dictum est. Sed si non habent beneficia, mitius cum eis

agant

agant, vt quatuor aut ſex florenos ſimiles ſoluant.

Quinta facultas eſt diſpenſandi cum his, qui in gradu prohibito conſanguinitatis vel affinitatis contraxerunt,& aduertatur, quia hic eſt impedimentum carnale & ſpirituale. Circa primum ſunt quatuor gradus prohibiti. In primo & ſecundo affinitatis gradu tantum & per copulam fornicariam ſecretam & nullatenus publicam ſolum̃odo contracte, poſſunt abſolui a peccato & excommunicationis ſententia incurſis, & diſpenſari in foro conſcientie duntaxat, & proles ſuſcepta & ſuſcipienda legitima declarari,& quoniam punctus iſte in bulla non ſatis clarus eſt, exemplum ponitur, vt bene intret in capita omnium. Pone, aliquis cognouit per copulam fornicariam ſecrete Bertham, poſtea contraxit cum Clara ſorore dicte Berthe & matrimonium carnaliter conſum̃auit, papa concedit quod iſte caſus poſſit diſpenſari in foro conſcientie duntaxat, & bona ratio eſt, quoniam efficacius debet eſſe matrimonium conſum̃atum quam illa copula fornicaria ſecreta. vel illa copula eſſet nota, ita quod ſciretur de affinitate inter eos exiſtente, papa nullatenus vult diſpenſari propter ſcandalum publicum, & per hoc concedit diſpenſationem ſolum in foro conſcientie, quoniam ſi talis copula fornicaria venerit in lucem, poterunt per iudi-

Hec facultas eſt diſpenſandi cum his qui in gradu prohibito matrimonium contraxerunt.

De primo & ſecundo gradu affinitatis. Exemplum in quo in primo vel ſecundo gradu affinitatis diſpenſare poſſit, & declaratio bulle ſuper illis duobus gradibus.

Die Philippi et Iacobi pro concione quispiam dixit, officium esse principum, vt Martinianos opprimerent.

L.

Drey verbesserte Lateinische Gesänge, aus Spalat. avtogr.

A. *Salve Christianum.*

SAlue Iesu, Rex Misericordie,
Vita,
Dulcedo,
Et spes nostra salue.
Ad te clamamus exules
filii Heuae
Ad te suspiramus,
gementes et flentes,
in hac lachrymarum
valle.
Eia ergo, aduocate noster.
Illos tuos misericordes
oculos ad nos conuerte.
Et Patrem Benedictum
tuum et nostrum.
Nobis post hoc exilium
ostende.
O clemens,
O pie,
O Dulcis Ihesu Christe,
Dirupisti vincula mea,
Tibi sacrificabo hostiam laudis.

Omni-

Omnipotens Deus et Pater da
Nobis famulis tuis,
Vt crescamus in gratia
Et agnitione Domini nostri
Seruatoris Ihesu Christi,
Quem constituisti Regem
Super Zion montem
Sanctum tuum.
Per eundem Ihesum Christum,
Dominum nostrum
Amen.

B. *Rex Celi pium.*

REx Celi Ihesu Letare,
Halleluia,
Quia qui tulisti crucis mortem,
Halleluia,
Surrexisti, Mortis Victor,
Halleluia,
Ora pro nobis Patrem,
Halleluia.

C. *Sub tuum presidium emendatum.*

Auf Abschaffung dieses Cantici hat Jonas in seinem Judicio de corrigendis cerimoniis p. 593. angetragen.

SUb tuum presidium, Ihesu, Dei genite.
Vbi infirmi acceperunt virtutem,
Et propter hoc tibi
Psallimus, Dei genite, Ihesu.

Das

ctum est. In omnibus predictis casibus in foro conscientie confessores dispensabunt & absoluent. Similiter in aliis actibus incestuosis vel adulterinis: fornicariis: & aliis quibuscunque, sed tamen aduertant ad grauitatem delicti & inueterationem, & ad nobilitatem & facultates delinquentium, & illis omnibus consideratis, fiet taxa secundum eorum discretionem & conscientiam.

Facultas confessorum.

Sexta facultas est componendi cum occupantibus bona ecclesiarum in quibus veris dominis iura deficiant.

Sexta facultas est componendi cum iniuste occupantibus bona ecclesiarum vel monasteriorum: & iudicialiter ad illorum restitutionem compelli non possunt, quoniam hi, quibus restitutio fieri deberet, non habent instrumenta & probationes necessarias: Nam ita possidentes etiam si haberent penes se tales probationes, possunt componere & facta solutione compositionis ad capsam ab vlteriori restitutione dictis ecclesiis liberabuntur, & quod in posterum libere retinere possunt, conceditur in vtroque foro.

Aduertant predicatores.

Ista facultas debet per predicatores populo declarari, & bene aduertant subcommissarii, quod bene declaretur & ad hoc attendent predicatores, quoniam est magni momenti, etiam pro exonerandis conscientiis talia detinentium. Nam non est verisimile, quod tales, qui forte per multos & multos annos illa occupauerunt, quod illis velint cum ignominia & dedecore suo se priuare.

Ideo

Oremus.

Presta quesumus, Omnipotens Deus, vt qui gratiam Dominice resurrectionis agnouimus, ipsi per amorem spiritus a morte anime resurgamus.

Per eundem Christum,
Dominum nostrum.

LI.

Nicolai Gerbellii Schreiben an Jonam, Probst zu Wittenberg, Dienstags nach Lätare 1524. abgelassen, den Fortgang des Evangelii zu Straßburg betreffend. Aus Spalatini avtographo.

Nicolaus Gerbellius ad Ionam, Prepositum Vuittenbergensem, altera post Letare ex Argent.

POpulus noster, humanissime mi Iona, posteaquam didicit, quis sit verus ille genuinusque Dei cultus, pulchre deserta superstitione, ad Euangelii cognitionem accedit. Nemo est ciuium, qui meminerit vnquam, tanto studio, tanta alacritate, et discendi ardore, plebem subsellia impleuisse. Antequam is, qui verbi ministerio fungitur, suggestum conscendit, videres innumeras passim classes Euangelii verba tractare, audireq; plurimum, recitante aliquo, qui locus sit interpretandus, ingredientibus in sacram edem tam varium hoc murmur episcopi examen referre videtur. Sed ista, mi Iona, vt mecum

Cle-

buscunque incertis ecclesiis aut piis locis & personis similiter & incertis vel absentibus, de quibus noticia haberi non possit. quoniam illa Sanctissimus dominus noster papa dicte fabrice applicauit. Et aduertatur, quod differentia est inter istam facultatem & tertiam supra positam. quoniam ibi non sunt relicta pro male ablatis. & sic papa non applicat fabrice S. Petri. Sed solum dat facultatem, quod illi, qui deberent illa dare incertis ecclesiis, piis locis & pauperibus in genere, possunt si volunt, non incertis ecclesiis vel pauperibus soluere, sed cum agentibus pro fabrica super illis componere. In isto autem presenti casu, quoniam sunt relicta pro male ablatis, dicte fabrice omnino applicantur. & sic possunt per agentes fabrice apprehendi. Similiter applicat papa dicte fabrice omnia bona, que per aliquos iniuste detinentur. Sed illi, quibus illa bona restituenda essent, aliqua ratione non possunt illa repetere. Item omnia bona, que pro redemtione captiuorum exponi deberent, & que ad dictam redemptiouem per quoscunque relicta sunt vel fuerint, durante dicto biennio. Item omnia bona que ex voto, statuto vel consuetudine in conuiuiis vel in aliis celebritatibus expendi deberent. Super ista facultate mandatur predicatoribus sub penis in bullis contentis, ut bene populo omnes

Differentia inter istam facultatem & tertiam supra in ordine.

Mandatur predicatoribus.

omnes dictos casus maxime de relictis supra male ablatorum restitutione notificent & declarent ac intiment sub pena excommunicationis late sententie. & centum ducatorum dicte fabrice applicandorum, quod omnes, qui aliquomodo habeant noticiam de dictis casibus & maxime notarii, qui de dictis vltimis voluntatibus sunt rogati, vt illa prefato domino commissario aut subcommissariis debeant respectiue notificare infra octo dies dictam intimationem sequentes ad hoc vt per prefatum dominum commissarium aut subcommissarios ipsa bona apprehendi possint. a qua non possunt absolui nisi preuia dicta notificatione. & tunc subcommissarii predicti ad eorum apprehensionem procedant. Poterunt tamen cum sic debitoribus mitius agere & recepta medietate aut tertia vel quarta parte ipsorum bonorum, prout melius poterunt, & qualitas personarum. & debiti exigere ipsis videatur. sed caueant confessores ne ad facultatem istam manum apponant nisi a XX. florenis infra, vt predictum est, & in capsis postea modo, quo infra dicetur, ipsos debitores ab vlteriori restitutione liberare.

Con-

obtinuit, quod fuere adsecuti, non sine magno Episcopi malo. Nam cum obiurgatione regia pars, vt vocant, temporalis illi adepta fuit. Lugdunenses duos habent declamatores, Christiane verbum tractantes, quorum alter Iacobita et Theologus Parisius etc.

Basilee 2. Aprilis 1524.

Disputatio G. Farelli Christianis lectoribus.

Basil. die Martis post Reminiscere hora octaua in maiori aula Collegii.

G. Farellus.

Erasmus ille versipellis, Euangelii pestilentissimus hostis, pro quo piis orandum precibus, vt resipiscat, aut ipsum prorsus infatuet, quod iam vel ceci vident, in insulsissimo, et omnibus merdis concacando *confessionis* libello.

LIII.

D. Johannis Hessi, Theol. Prof. Canonici und Predigers zu Breßlau, Theologische Sätze von dem Wort GOttes, dem hohen priesterlichen Amt Christi und der Ehe, worüber den 20. April 1524. zu Breßlau disputirt worden ist. Aus Spalatini Auffschrifft.

Scultetus meldet in seinen Annalibus Evangelicis unter diesem Jahr fol. 67. nachfolgendes von dieser Disputation: Vratislaviæ Doctor Joannes Hessus, vigesimo die Aprilis

commiſſariorum vel confeſſorum tales pecunias dederit. nouerit ſe excommunicationis ſententiam incurriſſe. Ipſi vero ſubcommiſſarii & confeſſores tales pecunias quoquo modo ad manus ſuas recipientes vel alias fraudem circa eas committentes ſententiam excommunicationis iuxta tenorem Bulle & vlterius penam quingentorum ducatorum dicte Fabrice applicandorum ipſo facto incurrant, vt in Bullis & latius & melius in ſummariis prefati domini commiſſarii habetur. Ulteriusque dicti predicatores omnes & ſingulos ſuſſurratores & detractores ſeu alios obloquentes contra prefatas indulgentias auctoritate prefati domini commiſſarii imo verius apoſtolica vt excommunicatos anathematizatos & maledictos declarent. quos ſi prefatus dominus commiſſarius vel ſui ſubcommiſſarii ſciuerint, ad ſeueriores penas contra eos procedent.

Ne ſubcommiſſarii & confeſſores ad ſe aliquas pecunias recipiant.

Concernentia ſpecialiter confeſſores

CONfeſſores vero & penitentiarii nouerint ſe habere facultatem abſoluendi ab omnibus peccatis, quantumcunque grauibus & ſedi apoſtolice reſeruatis, exceptis his, que ſuperius ſpecificata ſunt. Tamen in caſibus reſeruatis bonum eſt, ſi delictum ſit enorme & perſona delinquens ſit

ſere Axiomata Teutſch ſeyn werden. Sie- he auch von Heſſo des Herrn Paſt. *Schamelii* kurtzgefaßte Hiſtorie der Hymopæorum p. 40. u. die von ihm angeführten Scribenten.

D. Iohannes Heſſus, Chriſtianae Theologiae Profeſſor, Canonicus, et Parochus Vratislauienſis de ſubiectis Axiomatis pro veritate inquirenda et timidis conſcientiis conſolandis diſſeret.

M. D. XXIIII.

Vidi preuaricantes et tabeſcebam,
Quia Eloquia tua non cuſtodierunt.
Pſal. CXVIII.

De verbo Dei.

1. VT verbo Dei omnia creata ſunt, per ipſumque portantur et reguntur, continentur, contemperantur, conſiſtunt et fouentur, ita verbo Dei omnia obedire, adherere, ſubiicique et illius in ſe efficaciam operantem pati iure debent.

2. Quia vnice et ſolum per verbum Dei conſciencie hominum pauide nutriuntur, paſcuntur, conſolantur, animantur, eriguntur, viuificantur, vnice eciam et ſolum Dei verbum predicari ebuccinarique, ac per illud omnis homo admoneri et doceri debet.

3. Quia verbum Dei mundum eſt et examinatum ac purgatum nimis, nullis hominum decretis aut traditionibus, aut elementorum mundi ſeu ſtatutis, debet impurari.

4. Quia lucerna pedum lumenque ſemitarum, et gres-

gressuum est directio, ideo cum illius lucerna accensa sit, subter modium poni non debet, neque a quoquam illius lumen obfuscari aut extingui, sed vt super candelabrum ponatur, luceatque omnibus, qui in domo sunt, cooperari et adiuuare omnes teneantur.

5. Quia cursor et nuncius est voluntatis et gracie Dei ac salutis impiorum velociter currens, ideo illius cursus a nemine debet aut turbari aut impediri, sed totis viribus illi adesse, illius cursum promouere, et ne vacuum reuertatur ad dominum, sed vt prosperetur in his, ad que missum est, studere et conari debent omnes.

6. Istud inprimis excellentes potestates et principes, qui Dei Ministri sunt, subditis in bonum, prestare tenentur, id est cursorem domini sui, verbum inquam Dei in cursu adiuuare, non autem a cursu retrahere, seu moras illi nectere, si diuersum faciunt Deo et Domino suo resistunt, infideles serui sunt, et damnacionem sibi asciscunt.

7. Eciam cum ad omnes nuncius ille mittatur, atque ad omnes communiter illius nuncium pertineat, omnes de verbo et nuncio salutis loqui, audire, disserere, commentari, et absque vllo cuiuspiam impedimento publice et priuatim tractare libere possunt.

8. Insuper cum pabulum sit et nutrimentum commune, quo omnes indigent esurientium et sitiencium stomachi, id est conscientie et corda, illo sunt replendi, ab omnibus est manducandum, ruminandum, conterendum, atque absque cuiusuis prohibicione

tione peccatorum & circumſtantiarum aggrauantium peccata. Neque timendum eſt, quod tales contenti in ſuis conſcientiis premerentur indulgentias dum poſtea recordantur ſe oblitos fuiſſe etiam grauisſima peccata propter negligentiam confeſſorum in parte non debite interrogantium de peccatis & circumſtantiis eorum. Ideo bene aduertant confeſſores, vt prediĉtum eſt. quoniam de eorum conſcientia agitur.

Concernentia ſpecialiter ſubcommiſſarios.

SVbcommiſſarii, autem prefatarum indulgentiarum cum preſentia auiſamenta predicatoribus & confeſſoribus dabunt, ab eis exigent prediĉtum iuramentum. ac omni ſuo conatu elaborabunt vt omnia & ſingula ſupraſcripta realiter & cum effeĉtu ad debitum affeĉtum producantur. & attendent & inuigilabunt, vt ea per predicatores & penitentiarios, prout ſingulos reſpeĉtiue concernunt, ad vnguem obſeruentur, Alioquin prouideant, prout eis melius videbitur. Item quod nulla omnino fraus fiat circa prouentus diĉtarum indulgentiarum & facultatum ſed omnes pecunias in capſis ad id deputatis reponi faciant. vt ſupra predicatoribus mandatum eſt publicari & in ſumma-

Ordinationes circa diſtributionem confesſionalium.

riis

offerri aut sacrificari seu hostia fieri, sicut nec mori nec pati vnquam in eternum poterit.

8. Idcirco Missa et illius peractio sacrificium esse non potest, alioqui oportuisset Christum sepius passum fuisse a condito mundo, itemque occisum et mactatum, sed illius duntaxat semel peracti sacrificii ac testamenti per sacerdotem et hostiam facti, commemoratio.

9. Id quod Christi ipsius et Pauli verba indicant, consonatque Chrysostomus.

10. In ea autem commemoratione non vllis ceremoniis, aut vestium apparatibus, aut aliis externis ritibus, sed fide vera opus est, in ea enim sola testamenti et sacrificii participes efficimur.

De Matrimonio.

1. Matrimonium, quod a Domino Deo, in opere creationis omnium rerum est institutum, in quo patres, patriarche et prophete viuentes Deo complacuerunt, quod Christus Euangelico nuncio comprobauit, presenciaque sua illustrauit, Apostoli et Martyres amplexi sunt, atque totâ scriptura diuina collaudat, admittit licitum, liberum et publicum facit, licitum adhuc eciam liberum ac publicum esse, et ab eo nullum hominum genus arceri, magis autem omnes admitti debuerunt et debent.

Qui contrarium faciunt, et prohibent, Deum patrem, a quo omnis parentela nominatur in celo et terra, contemnunt, verbo suo non obediunt, ideoque filii eius esse non potuerunt, neque vnquam hereditatis celestis futuri sunt consortes.

Qui contrarium docent, doctrinam docent, quam

rum vna maneat penes subcommissarium, alia penes Thesaurarium Sanctissimi domini nostri pape aut per eum deputatum. Alia penes loci Episcopum vel eius vicarium aut decanum aut pastorem vel aliam personam in dignitate ecclesiastica vel seculari constitutam. prout subcommissario melius visum fuerit. Item ratione predicta mandatur eisdem subcommissariis, vt facta Indulgentiarum publicatione teneantur, quam primum poterunt vel saltem in primis literis post talem publicationem quas ad dominum commissarium eos scribere continget, notificare talem publicacationem exprimendo ciuitates, oppida & terras. Et in quibus diocesibus & quo die & mense Cruces fuerint erecte. Alioquin si hoc omissum fuerit, de se facient fraudis suspicionem, qua habita ad condignam prouisionem procedetur. Et quando tempus dictas capsas aperiendi aduenerit, in presentia omnium, qui claues habebunt & aliquorum aliorum fide dignorum, vt Burgimagistri aut aliorum officialium secularium vel ecclesiasticorum, prout commode fieri poterit, aperiantur. Et non prius pecunie per quempiam attingantur, quam fuerint in dictorum presentia numerate. vel si non cognoscantur, per peritos estimate & facta reductione ad valo-

Eſt opidulum ſex miliarib. hinc diſtans, ex quo dum per *Ferdinandum* eiiceretur concionator, centum et quinquaginta ciues ſimul aufugerunt, qui hic nobiſcum degunt. Agitur pro redimendis miſeris. Nam interim aliorum fruuntur elemoſynis. Sexcentis armatis opidulum iam tenetur, tres, quos fugitiuos anteuerterant, torſerunt acerrime, cauſa exquirende ſeditionis deſtinato. Hoc nimirum titulo publica prope bella in nos gliſcunt.

Ad hunc menſem vndique exagitantur et quidem locis denſiſſimis pii concionatores. Noſtra reſpublica verbum ſuſcepit.

Turegium, pagus validiſſimus Heluetiorum, nobis veterem Eccleſiam refert. Nusquam adhuc vidi tantam verbi potentiam, adeo immutata ſunt omnia, ſuperſtitio, impietas, luxus, qui quidem ampliſſimus illic floruit, vt ardor belli, quo prorſus ea gens inſaniebat antea, preterea aurum potenter reiiciunt. Quodſi has procellas proiiceremus, omnino video fore ſplendidiora omnia, et aduerſarios infirmiores.

Nos hic fortiſſime adheremus verbo, contemptis minis, que quotidie ad nos perferuntur.

Argentina perfugium eſt fratrum exulum. Huc omnes deuenerunt, vndique expulſi, et hinc iterum ad verbi miniſterium emittuntur.

Hui quid audio, tandem peruicit *Benno*, vt papiſticis ſacris remergeret in lucem hominum, canonizatus ab his, qui ab omni Canone religionis longiſſime diſtant. nn)

nn) Von dieſer Canoniſation hat M. Martin Heiden=

curanda. Ideo non tantum ſuas commisſiones. ſed etiam aliorum ſubcommiſſariorum promouebunt, & eisdem, in quantum poterunt, favebunt. ſint autem circumſpecti & a ſcandalo omnino alieni. ne populo contra indulgentias obloquendi occaſionem preſtent & ſe inuicem bene compatiantur. quod vt bene fieri posſit, eis mandatur, ne quispiam ſubcommiſſarius ſaltem per medium miliare prope oppida aut loca inſignia aliis ſubcommiſſariis commiſſa crucem illo modo erigat. ne confuſio fiat, & ſi ſecus factum fuerit, offenſus ſtudebit dominum commiſſarium ſubito auiſare, condignam preuiſionem habiturus.

Reliqua ſuppleat Subcommiſſariorum predictorum & penitentiariorum diſcretio, ſufficientia & ſollicitudo apud omnipotentem Deum & beatos Petrum & Paulum pro tanto opere haud modicum promerituri.

Forma abſolutionis & pleniſſime remiſſionis.

Miſereatur tui &c. Dominus noſter Jeſus Chriſtus per meritum ſue pasſionis te abſoluat: Et ego auctoritate ipſius & apoſtolica mihi in hac parte commiſſa & tibi conceſſa te abſoluo: Primo

ab

ab omni ſententia excommunicationis maioris vel minoris: ſi quam incurriſti. Deinde ab omnibus peccatis contritis, confeſſis & oblitis conferendo tibi plenariam omnium peccatorum tuorum remiſſionem: remittendo tibi penas purgatorii, in quantum claues ſancte matris eccleſie ſe extendunt.

Et ſi aliqua particularis abſolutio vel diſpenſatio fienda veniat, de illa particulariter poterit fieri mentio: vt ab homicidio: ſacrilegio: irregularitate & ſimilibus te abſoluo & remitto & diſpenſo &c. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti: Amen.

XVII.

Alexandri de Neronibus, Protonotarii Apoſtolici, Præceptoris des Hoſpitals zum Heil. Geiſt in Rom, vollkommener Ablaß-Brief vor Tode und Lebendige von 1516. aus dem Original.

DJeſer Ablaß-Brief befindet ſich in Original in Herrn Ober-Hof-Predigers und Ober-Conſiſtorialis D. Gleichs in Dreßden, meines hochgeſchätzten Patroni, Muſeo, daraus er mir ſolchen vor 6. Jahren gütigſt hat abſchreiben laſſen. Er iſt auf Papier gedruckt in Form eines Patents mit vielen Abbreuiaturen, die um

dieselbe Zeit noch gewöhnlich waren. Der leere Platz war vor den Nahmen eines Käuffers aufbehalten, der ordentlicher Weise hinein geschrieben wurde, allein in diesen Exemplar ist kein Nahme zu finden. Er ist übrigens gar wohl conservirt, daß man alle Worte gar deutlich lesen kan. Was sonst das Hospital so wohl als auch diesen Mann und andere dergleichen Commissarios anbetrifft, so ist bereits in meiner Sammlung p. 69. davon Nachricht gegeben, und unter andern erwehnet worden, daß der Herr von Seckendorff in seiner Historia Lutheranismi fol. 15. eines von diesem Alexander zu Lemberg an Jacob Sussebach verkaufften Diplomatis Erwehnung thut.

Indulgentia Plenaria Nicolai Pape V. pro viuis & defunctis. etiam non Confratribus.

SAnctissimus in christo pater & dominus, dominus Nicolaus, diuina prouidentia, felicis recordationis Papa V. indulsit ac relaxauit & dimisit Omnibus & singulis christi fidelibus vtriusque sexus: qui de bonis sibi a Deo collatis, contulerint Apostolico hospitali sancti spiritus in Saxia de vrbe vnum florenum auri Papalem, aut precium equiualens, siue secundum facultates suas iuxta taxationem Preceptoris,

ptoris, Fratrum vel commiſſariorum dicti hoſpitalis, pro ſubſtentatione pauperum, infirmorum & infantium appoſitorum in ipſo Hoſpitali in copioſiſſimo numero degentium, omnem penitentiam pro peccatis ſuis ſibi iniunctam in mortis articulo, Et poſt mortem omnem penam: quam pro purgandis peccatis in purgatorio pati mererentur, Dicens. Nos enim de omnipotentis dei miſericordia: ac beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius; ac ea, qua nobis dominus indulſit, poteſtate confiſi. Omnibus & ſingulis utriusque ſexus chriſti fidelibus. qui de bonis ſibi a Deo collatis unum florenum auri Papalem: vel precium equiualens: aut ſecundum facultates ſuas: prout Preceptori, Fratribus, Nunciis, Procuratoribus: ſeu Commiſſariis videbitur & placebit: dicto Hoſpitali contulerint, pro ſubſtentatione pauperum, infirmorum, & expoſitorum infantium in dicto Hoſpitali degentium, dummodo de peccatis ſuis corde contriti fuerint & ore confeſſi, omnem penitentiam pro peccatis ſuis ſibi iniunctam in mortis articulo miſericorditer in domino relaxamus. quod ſi forte aliquis eorum dictam quantitatem dicto Hoſpitali contulerit pro animabus Patris & Matris ſeu aliorum defunctorum: qui in ſinceritate fidei, & vnitate ſancte Romane Eccleſie, ac obedientia noſtra: & ſucceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum, contritione atque confeſſione integra: ſi tempus affuerit, & posſibilitas confitendi: ab hac vita migrauerint: Nos omnibus huiusmodi in chriſto decedentibus de miſericordia dei confidentes: de qua magis ac magis

confidimus in celis: qua nos ipsius auctoritate relaxamus in terris omnem penam, quam post lucem huius seculi pro purgandis peccatis pati mererentur, Auctoritate predicta. misericorditer in domino relaxamus: pariter & dimittimus. Quam peccatorum dimissionem: & penarum relaxationem: omnes Romani Pontifices successores prefati Nicolai V. approbauerunt & confirmauerunt: & nuper etiam Sanctissimus in Christo pater & dominus, dominus noster dominus LEO, diuina prouidentia Papa X. easdem dimissionem & relaxationem approbauit & confirmauit, atque de nouo similiter concessit. Quapropter nos Alexander de Neronibus, de Florentia, Prothonotarius Apostolicus, sacri & Apostolici Hospitalis predicti Preceptor; ac totius ordinis eiusdem generalis Magister Sanctissimi domini nostri Pape Magister domus. Volentes, vt tenemur, omnibus & singulis Christi fidelibus vtriusque sexus, viuis & defunctis Thesaurum Ecclesie huiusmodi in modum suffragii distribui & impartiri, Commissarium nostrum infrascriptum ad id & alia exsequenda specialiter deputauimus. Et quoniam deuolt. christi fidel.

ded & contul. apostolico Hospitali nostro Elemosinam in predictis literis designatam & iuxta arbitrium Commissarii nostri infrascripti taxatam pro anima fideli defunct

Iccirco tenore presentium fidem facimus & attestamur, qualiter anim huiusmodi consecut plenariam remissionem

ac

ac relaxationem omnium penarum: quas pro purgandis peccatis suis in purgatorio pati mererentur. In nomine Pa†tris: & Fi†lii, & Spiri†tus sancti Amen. Datum sub fide nostri sigilli rotundi Apostolici Hospitalis: ac Commissarii nostri infra scripti subscriptione. Die Mensis millesimo quingentesimo decimo Sexto. Pontificatus sanctissimi in Christo patris & Domini, domini nostri domini, Leonis diuina prouidentia Pape X. Anno quarto.

XVIII.

Bruder Heinrich Campis, General Vicarii u. Prioris des Carmeliter Convents vor Magdeburg, Schreiben an Johannem Abt zu Königslutter, darinnen er ihn berichtet, daß der Commissarius des jetzigen Jubilei, Johann Tetzel, wie er allen Ablaß überhaupt in denen Kirchen der Magdeburgischen und Halberstädtischen Dioeces widerrufen, also auch besonders den Königslutterischen Ablaß verbothen und bey Straffe des Bannes untersaget habe, daß niemand bey ihnen Beicht hören könne. Am dritten Tag nach dem Frohnleichnams-Feste an ihn abgelassen.

DJe unter dieser XVIII. biß XXII. N. befindlichen Urkunden betreffen eine

moneo, vt alterutrum nuncient redemptionem suam per domini mortem, donec hinc vocentur in eterna tabernacula. In predicatione semper premitto adhortationem pro preparatione, ego in edibus baptizo pueros hoc modo, primum adhortor strenue eos, qui mecum fuerint fratres et sorores, vt flexis genubus deuotissime mecum dicant dominicam orationem, pater noster etc. Et credo in Deum etc. deinde admoneo, vt cum ad etatem deuenerit puer, vt ipsum instituant secundum Christi institutum in lege, oratione ac fide, deinde statim inquiro a patrino quis vocet puerum, respondens, Petrus, et ego Petre te baptizo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti Amen. Hec mea circa baptismum expeditio est. Adhuc manent alique mulieres in errore, et volunt aque illi, in qua baptizatus fuit puer, aliquid sanctitatis tribuere, nec eam in publicum effundere. Horum errorum tot et tanti sunt, quos nequeat ferre papirus, infirmis defero panem, vinum apud eos inuenio, et premissa confessione, oratione dominica et fide catholica, statim apud eos in conclaui, eo quo in ecclesia modo, consecro, et communico, et ea fide contenti sint, adhortor. Nemo nouit, quid veneni quidque errorum humanis cordibus cerimonie iste et traditiones humane infuderint, nisi is, qui eas euellere, cassare molitur. Ego didici in me ipso, et noui in plurimis. Quare optime pater, te adhortatum velim, vt paterna ac generali admonitione ad omnes, vbique terrarum fratres, digneris scribere, vt nudo Christi verbo innitantur, et non nouas condant cerimonias, nihil verbo Dei addant,

dant, cum addita ab humanis cordibus nequeamus abigere, quin necessaria credantur. Ego antequam discerem pestiferos illos in ceremoniis errores, estimabam humanis traditionibus sic commendata fuisse sacramenta et vsum sacramentorum, sed vere virulenta anguis latuit in herba, et iam domini gratia didici, et certo noui meliora, quando simplicissimis Christi agimus verbis, mihi crede, mihi denique, mi pater, ignosce, scio me indignum, prostratus pedibus tuis audire ex te verbum, taceo vlla admonitione te prouocare. Sed ea, que in Christo est caritas, nos facit equales, ausus fui scribere tue fisus pietati. Plura auderem asinus, idiota et ignarus, tecum sit Dominus, Vale. Comes meus, vir sincerus, eruditissimus in euangelio proficit semper, ac tibi fauet. Benedictum in secula Amen. raptim sabato post Bartholomei Anno 24.

Frater Franciscus Kolb, ecclesiastes Vvertheimensis, apostolorum minimus.

Volo etiam scire, te super illius propositionis veritate, (hoc est corpus meum) neque olim aliter sentias, ne ipsa, vt sonat, vera sit. Conclusimus apud nos Zwinglius, Leo qq) et ego, quod per facta propono, vere scilicet factum rei, hoc est, traditionem

qq) Es ist dieses Leo Judæus, welcher Zwinglio in Erklärung der Einsetzungs-Worte Beyfall gegeben hat, davon Lutherus T. II. Epist. 1524. nach Martini also an Nic. Hausmannum p. 243. geschrieben hat: Zwinglius cum Leone Judæo in Helvetiis cum Carolstadio eadem sentiunt.

tionem Christi corporis in mortem, et non ipsam rem, hoc est corpus Christi verum, sed quod significet veritatem factorum comparatorum, sic quando Christus ait, hoc est corpus meum etc. ac si diceret, sic panis ille est cibus, vere satians corpus. Sic veritas facti passionis mee verbum fidei mortis mee est cibus et vita spiritus et anime. Est alterius verbi similitudo. Ego sum vitis vera, si hec, vt iacet, fuit accipienda, colendus erit Christus in vitis specie, et mira res est, quomodo Christi corpus speciem recipiat, et huius fidei quomodo nos reddere possimus, paucis ingenue obsecro, scimus, quod caro nihil prodest, et solus spiritus viuificat. Nobis ergo videtur, quod, quando dicitur, corpus Christi manducari, quod nihil aliud sit, quam verbo credi, quod corpus eius traditum sit pro nobis in mortem. Ruit ergo omnis reuerentia cum prohibitis lege imaginibus, huc vsque signo eucharistie exhibita, est ergo communio illa sacramentalis omnino factum carnis, significans vnionem fidei in verbum et veritatem passionis Christi, nec differt ab illa quelibet corporalis refectio, nisi quoniam intentione illa fit memorie passionis dominice. Et hoc liceret Christiano, vt fieret, in omni refectione, et que tunc fuit doctrina per actionem dominice cene ad alterius refectionem. Tu mi pater responde. Nouus enim labyrinthus est.

Pio Christi apostolo, Martino Luthero, suo semper preceptori in Christo.

LVII.

rie Fontanæ sehr raren Monumentis Dominicanis, die 1675. zu Rom in fol. herauskommen sind, p. 409. gelesen, daß ihn Thomas Caietanus bereits 1509. zum Inquisitore heretice prauitatis in Pohlen gemachet, wenn er spricht: *Thomas Caietanus, Generalis Magister, puritatis Catholice fidei promouende studiosissimus, heretice prauitatis inquisitores, viros prudentes, ac sagaces instituit: & quidem P. Guilielmum Egidium apud Diuionem in Gallia, & P. Mattheum Figuli apud Metas: P. Jacobum Tezel in Polonia &c. qui viriliter Christi gregem custodientes, eum a zizaniis hereticorum vindicarunt.* Es berufft sich Fontana auf die Regesta Caietani, es muß aber von Fontana Tetzels Vornahmen unrecht geschrieben worden seyn, indem Tetzel nicht Jacob, sondern Johann geheissen. Er nennt ihn auch p. 422. bey seinem rechten Nahmen, ingleichen im Register, da er ihn Inquisitorem German. heisset, davon wir ein andermahl ausführlicher handeln wollen, sonderlich da in des Fontanæ Buch allerhand Nachrichten, die anderswo vergeblich gesucht werden, anzutreffen sind.

Frater

Frater Henricus Campis, Vicarius Generalis, ac Prior conuentus Magdeburgensis fratrum S. Marie de Carmelo suburbii *V.P.I.* u)

Reuerendo in Christo Patri & Domino JOHANNI N. Abbati Monasterii in Regali Lutter percelebris, suo in Christo plurimum fauoroso, amicoque precipuo sinceriter colendo.

DEditissimum semper ad queuis beneplacita obsequium orationum libaminibus indefesse admixtum, Gratiose Pater & Domine, cum animaduerterim Dn. Commissarium Jubilei moderni publice in cancellis omnes reuocasse indulgentias quorumcunque ordinum aut Ecclesiarum Diœcesis Magdeburgensis & Halberstadensis. Quo sane specificasse vestras per eum indulgentias dinoscimus, quas profecto in proximo principum Apostolorum festo annuatim erogare vestri ad vos presentati penitentiarii consueuerant, ita pro nunc temporis in vestris nihil sit agendum negotiis Apostolicis, prohibuisse quoque omnino, ne quisquam sub excommunicationis pena inlate sententie audire more consueto apud vos confessiones presumat. Quod nimirum aliquantulum non paruum, sed graue vestre congregationis cedet, si non interuenietur detri-

u) Diese drey Buchstaben werden wohl heissen: Vrbis Parthenopoleos Imperialis.

trimentum. Ibidem ea propter veſtre dominationi inſinuare nedum ore ſed & literis cepi, gerens ad veſtram gratioſam paternitatem ac dominationem continuum etiam indefeſſum fauorem caritatiuamque familiaritatem vobis cum hoc patefaciens, ſi commode fieri poſſet, mediari in cauſa,more Patrum & Dominorum *Anthonitarum*, qui preuenientes reuocationem indulgentiarum ordinis ſui, Dominum commiſſarium & precipue *Reuerendiſſimum Dn. noſtrum Epiſcopum Magdeburg.* placati ſunt,ſed per quid narrare non habeo, certo modo eundem preueniendo tempus executionis placare. *In his enimuero* diligenter cautam prouidentiam, pater integerrime, haberi apud vos ſummopere mihi ſtudium erat, quatenus veſtris dominationibus gratioſis dictam perſuaderem preuenire indulgentiarum reuocationem, per media placabilia ad placitum veſtre reuerentie,quicquid etiam in his & ſimilibus gratioſis dominationibus placitum fuerit, in me & omnibus mihi ſubiectis familiari affectu die noctuque indefeſſo famulatu habebit. Vos interea optime valebitis in eo, qui omnia regit & gubernat. Datum Magdeburgi in conuentu ſuburbii, Anno ſalutis humane 1517. feria tertia poſt feſtum corporis Chriſti.

XIX.

Heinrich des Jüngern, Hertzogs zu Braunſchweig, Schreiben an den Dom-Dechant und Capitel zu Magdeburg, darinnen

Ver.

In omni tribulacione et angustia nostra,
Succurrat nobis filius Virginis Marie.

Oracio.

Protege Domine famulos tuos subsidiis pacis, et Beate Marie semper virginis filii patrocinio confidentes, a cunctis hostibus redde securos per eundem Christum, Dominum nostrum Amen.

LIX.

Wolffgang Weissenburgs zwantzig Theologische Sätze, darüber er 1524. zu Basel wider Leonharden, Prediger zu St. Petri, disputirt hat. Aus Spalatini Auffschrifft.

Dieser Wolffgang Weissenburg gehöret mit unter die Prediger des Evangelii zu Basel, und gedencket seiner *Scultetus* ad h. a. p. 68. wie auch 1526. fol. 97.

Volfgangus Vuissenburg, ex Decreto et permissione prouidi senatus Basiliensis, in aula Collegii magna erga Leonardum, Conoionatorem S. Petri illic disputauit. M. D. XXIIII.

Scripturis sacris edoceri potest:

1. CHristum veram et vnicam lucem, illuminantem omnem hominem, venientem in hunc mundum,

2. Cum

2. Cum inimici essemus, Christum nobis natum, pro nobis passum, nullius quidem hominis virtutibus prouocatum, sed sua se charitate nobis tradidisse gratis,

3. Christum, vnicum mediatorem, aduocatum et propitiationem pro peccatis nostris,

4. Libertati Christiane (e qua spiritus est) repugnare, si hominum mandatis obnoxios nos facimus.

5. Vna oblatione consummasse Christum in sempiternum sanctificatos.

6. Institutam sub panis et vini specie venerabilem mensam dominicam omnibus fidelibus.

7. Nouitatem vite, penitentiam plenam et euangelicam,

8. Non laborantem, non manducare debere.

9. Sacerdotem esse vnius vxoris virum.

10. Credentes saluari, infideles iam iudicatos.

Sacris scripturis probari non potest:

1. Mariam Dei matrem et sanctos esse lumina illuminantia nisi vita, doctrina.

2. Mariam virginem suis meritis Christum e celo deuocasse.

3. Sanctos, qui hinc migrarunt, vel intercedere, vel proprie orare.

4. Obligari conscientias hominum traditionibus.

5. Missam esse sacrificium.

6. Communicandum sub altera tantum specie laicis.

7. Confessionem clanculariam et satisfactionem per opera nostra verbo Dei preceptam.

8. Laborem precipientes, tentare Deum.

9. Sacerdotibus interdictum ius vxorum ducendarum.

10. Purgatorium esse post hanc vitam.

LX.

Georg Beslers zu St. Sebald, und Hector Beimers zu St. Lorentz Capitel von geänderten und abgeschafften Ceremonien. Aus Spalatini avtogr.

Sculteti Worte ad h. an. p. 67. geben dieser Sache ein grosses Licht, daher wir solche beyfügen wollen: Norimbergæ cum Georgius Pesler ad St. Sebaldum, et Hector Pömer ad S. Laurentium Præpositi, biennium et amplius Euangelium docuissent, et de abusibus papisticis populum erudiissent, hoc anno abrogarunt:

Abusos missaticos,
Missam pro defunctis,
Cantum, salue Regina etc.
Salem et aquam consecratam.
Matutinas et completorias cantiones.

Et facti sui rationem ex sacra scriptura publico scripto divulgarunt 21. Octobris. Titulus scripti est: Grund und Vrsach auß der heiligen Schrifft, wie und warumb bey den Pfaar-Kirchen zu Nürnberg Pröbste die mißbräuche bey

der

der heiligen Meß, Jahrtag, geweihet saltz und wasser samt etlichen andern Ceremonien abgestellt, unterlaßen und geändert haben. Siehe auch von dem Beßler und Volbrechten Verpoortens Analecta.

M. D. XXIIII.

Præpositorum Nurmbergensium, Georgii Besleri apud Sebaldum, et Hectoris Bemeri apud Laurentium, Capita de mutatis et abolitis cerimoniis.

Missa.
Missae Defunctorum.
Purgatorium nullum esse.
Causae IX. quare sit abrogatum Salue Regina.
De abrogato sale et aqua lustrica.
De abrogatis Matutinis et Completoriis.
Quare Epistolam et Euangelia curent germanice legi.
Item quare perpetuo tenore non amputata,
Quare Communionem, a Christo institutam, restituerint.

LXI.

Wolffgang Volprechts, Prioris der Augustiner zu Nürnberg Erleuterung der Worte: Deus facit omnia. Aus Spalatini Auffschrifft.

Deus facit omnia.

Vuolfg. Volprechtus, Prior Augustin. hic Nurmbergae. M. D. XXIIII.

Vuolfgangus Volprechtus, Prior Augustiniensis.

CUm Deus faciat omnia, non est iniquitas in eo contra Manicheos, qui duos creatores posuerunt, alterum bonorum, alterum malorum.

1. Esa. 45. Ego Dominus, et non est aliter, formans lucem etc.
2. Amos 3. Non erit malum in ciuitate etc.
3. Exodi 4. de Pharaone.
4. Numeri 22. ad Balaam surge et vade.
5. Iosuae 11. Animi sententia fuit vt indurarentur.
6. Iob. primo et secundo.
7. Psal. 11. immissiones per angelos malos.
8. Es. 10.
9. Ezechielis 14.
10. Rom. 1.
11. Rom. 8.
12. 2. Thes. 2.
13. Proverb. 16.
14. Actorum 4.

Et passim per vniuersam scripturam. Hinc abiectio carnis ad Rom. iniustus est Deus, qui inducit iram, quid adhuc tanquam peccator iudicor? Item cap. 9. quid adhuc queritur, voluntati eius quis resistit.

Cur Deus punit et odit peccatum, cum ipse faciat?

Huic questioni respondet Paulus ad Rom. 9. quod nesciat homo, nisi quoniam absconditum consilium sit Dei, qui facit omnia, iuxta beneplacitum voluntatis sue, et non est iniquitas in eo, sed in nobis.

Pecca-

Peccatum quid sit?

Peccatum est auersio cordis a Deo ad amorem sui ipsius, ac in administrationem earum rerum, que create sunt, imo est adfectus, qui non requirit voluntatem. Sic diabolus ad suiipsius complacentiam conuersus perdurat in peccato. Sic homo, suadente diabolo, a Deo se ad creaturas conuertens, cuncta cogitatione cordis sui intentus et pronus ad malum omni tempore.

Omnia operatur Deus tam bona quam mala, preter solum mendacium, quod est ipsum peccatum, mendacium nihil est quam auersio a veritate adeoque ab ipso Deo, qui veritas est.

Apud Deum, qui est, et qui facit omnia in omnibus, omnia opera sunt equalia, quecunque sunt. Sic scriptum est, vidit Deus, quecunque fecit, et erant valde bona. Nam nulla est iniquitas in Deo. At iustus est in omnibus viis suis, et sanctus est in omnibus operibus suis.

Cum omnia seruiunt sibi, vtitur creaturis pro sua voluntate.

Itaque quemadmodum sunt quedam immissiones per angelos malos, ita per angelos bonos. Sepe in similibus indiscriminatim vtrisque vtitur, verum bonis ad mala, et malis ad bona, et vtriusque ad vtrumque.

Exem-

Exempla ad vtrunque multa.

Bonorum { Furtum, quod, iubente Domino, in exitu Israel, quo Dominus spoliauit Aegyptos, ditauit Hebreos Exodi 32. ii, qui cum Mose erant, occidebant vnusquisque fratrem etc. et ait Moses, conseruastis manus vestras.
Ezech. 14. Scietis quoniam ego Dominus et propheta cum errauerit, et locutus fuerit verbum. Ego Dominus decepi prophetam illum.

Malorum { Diabolus affligebat Iob, tentabat Dominum nostrum, Iesum Christum.

Summa.

Dupliciter consideranda sunt omnia, que fiunt primo erga Deum, et ex Deo omnia paria sunt. Secundo erga creaturas, et quantum ex ipsis velut instrumentis, tum iuxta creaturarum corda et voluntatis bona sunt vel mala.

LXII.

Einige Thomas Müntzern 1524. zugeschickte Fragen. Aus Spalatini avtographo.

Die zu Ende erwehnte Antwort Müntzeri findet sich nicht unter diesen Spalatinianis. Die Scribenten von Müntzer sind P. I. der Nachlese pag. 96. angeführt worden.

Inter-

Interrogationes Magiſtro Thomae Muntzero transmiſſae M. D. XXIIII.

1. QUid, et que ſit vere chriſtiana fides.

2. Quomodo fides naſcatur.

3. Vnde ſit petenda et querenda fides.

4. Quomodo fides impetrari poſſit.

5. Quomodo fidem vtiliter et ſalubriter doceamur.

6. Quomodo de fide noſtra certi ſimus.

7. Quomodo fidem ſuam vnusquisque poſſit et debeat probare.

8. Qui ſint veri fideles Chriſti.

9. In quibus tentationibus fides naſcatur, ſeruetur et augeatur.

10. Quomodo fides in tentationibus ſubſiſtat, et victrix euadat.

11. Que fides et quomodo ſaluet.

Ad que Thomas Muncerus mihi G. Spalatino reſcripſit, vt ſequitur manu ſua.

LXIII.

Des Marggrafen Caſimiri zu Brandenburg Artickel von 1524. Aus Spalatini idiographo.

SCultetus gedencket einiger Artickel des Marggrafs Caſimirs unter dem 1526. Jahr f. 110. die auch Teutſch beym Hortleder ſtehen. Sie kommen mit den unſrigen ziemlich überein.

1. Rom.

1. ROm. Ecclesia habet VII. Sacramenta, alii II. alii III.

2. Rom. Ecclesia obligat tempore paschali ad confessionem et communionem.

3. Reseruationes.

4. Indulgentie Papales et Episcopales.

5. Subtrahi non potuisse speciem vini etc.

6. In monstrantiis non seruandum sacramentum.

7. Missam non esse sacrificium pro viuis et mortuis.

8. Missandum in Germanis germanice.

9. Baptizandum germanice.

10. Sacris prohibitum matrimonium.

11. Gradus consanguinitatis, affinitatis, confraternitatis nihil esse.

12. Monasticas personas posse contrahere matrimonium.

13. Non opus esse aliis sacerdotibus, nisi ministris verbi et sacramenta porrigentibus.

14. Solam fidem iustificare.

15. Liberum arbitrium.

16. De inuocatione Sanctorum.

17. De imaginibus tollendis.

18. De cerimoniis.

19. De ieiuniis et feriis.

20. De ciborum delectu, et statis diebus.

21. Rom. Ecclesiam aut Concilia non esse Dei Ecclesiam.

22. Non ligare pontificum, Episcoporum, Conciliorum decreta conscientias.

23. Scri-

23. Scripture interdictum non petendum a Pontificibus.

LXIV.

Gebet wider Salamanca, aus Spalatini Aufschrifft.

Deprecatio in Salamancam.

M.D.XXIIII.

OMnipotens, sempiterne Deus, qui Salamancam, pecuniarum lupum rapacissimum, totius Germanie hostem immanissimum, Tirolis gubernio preesse voluisti. Tribue, quesumus, ei rabiem, scabiem, fistulam, morbum Gallicum, pestilentiam, febrim quartanam, omnemque mendicantium plagam, vt hic in terris semper crucietur, et post hanc vitam in celis nunquam letetur, per Antichristum, Dominum huius mundi, quem destruet Dominus Iesus Spiritu oris sui, Dicat omnis populus Amen.

LXV.

Wigands, Bischoffs zu Bamberg, Sententz wider zwey Pröbste zu Nürnberg, Georgen Besler zu St. Sebald, und Hector Bemer zu St. Lorentz, wie auch wider Wolffgang Volbrechten, Prior des Augustiner-Closters daselbst. Aus dem von Spalatino rubricirten Exemplar.

Wolff-

Wolffgang Volbrecht, Prior der Augustiner zu Nürnberg, wechselte mit Spalatino fleißig Briefe, und hat dieser seinen Annalibus unter dem 1523ten und 1524. Jahr verschiedenes von dem Anfang der Evangelischen Religion zu Nürnberg beygebracht. Fol. 621. die coenæ Domini An. 1523. meldet er: Nurmbergæ Prior Auguſtin. vt ſuis fratribus converſis, ita nonnullis illic civium Euchariſtiam ſub vtraque, vt vocant, ſpecie panis et vini dedit, dicens: Sanguis Domini noſtri Iheſu Chriſti proficiat tibi in vitam æternam. Jngleichen 1524. fol. 634. Auguſtiniani Nurmbergenſes die reſurrect. Dominicæ, vt mihi prior eorum, Wuolfgangus Volprechtus, ſcripſit, vltra ter mille homines toto ſacramento communicarunt, vtcunque frementibus Epiſcopis, Cardinale legato, Fernando, Phariſæis. Und unter eben dieſem Jahr fol. 639. ſchreibt er: Auguſtiniani Nurmbergenſes, vt mihi eorum Prior, Vuolfgang Volprechtus, ſcripſit, ad unum omnes et ſe et ſua obtulerunt fidei Senatus illic, excuſſis cucullis, in cives redigendi.

Sen-

Sententia Episcopi Bambergensis contra Prepositos Nurmbergensem et Priorem Augustiniensem.

IN nomine Domini Amen. Cum nuper non sine animi nostri dolore, fama publica referente, acceperimus, quosdam *Georgium Beßler*, Sancti Sebaldi, et *Hectorem Bemer*, Sancti Laurentii parrochialium ecclesiarum Imperialis oppidi Nurmbergensis, nostre Bambergensis diöcesios, Rectores, prepositos nuncupatos, et pariter *Wolffgangus Volbrecht*, Monasterii Heremitarum Sancti Augustini, eiusdem oppidi Priorem in et circa sacros ritus et Ceremonias ecclesiasticas, in sancta ecclesia Catholica, multis retroactis seculis, sancte, pie, et inuiolabiliter obseruatas plurimum delinquere, et in dies peiora addere, dictos sacros ritus et cerimonias partim variando et nouando, plures vero in totum abolendo, ac contra easdem et alias quoque impie dogmatisando, et humilem plebem cum animarum etiam grauissimo periculo seducendo: Nos ex debito pastorali nostri officii omnipotentis Dei exemplo in Genesi edocti, quo sic allatam famam propius cognosceremus, et ne quempiam inauditum iudicaremus, ad fisci nostri procuratoris instantiam supradictos Georgium Beßler, Hectorem Bemer, ac Wolffgangum Volbrecht, Priorem, vti ex aduerso principales, dato competenti termino, ad personaliter coram nobis comparendum, et se de promissis excusandum citari iussimus et fecimus, quibus etiam citatis, et coram nobis personaliter comparentibus,

datis per dicti nostri fisci procuratorem, in scriptis nonnullis materiis, super quibus pro vlteriori facti informatione, dicti Rectores et Prior et cuilibet eorum seorsim examinari deberent, atque interrogari. Ipsis quoque Rectoribus et Priore, mediis eorum intercedentibus iuramentis, super materiis eisdem, coram nobis, publice ac successiue interrogatis et examinatis, eorumque dictis et depositionibus per publicum Notarium in scriptum redactis, et per fisci procuratorem prefatum hinc inde partibus vltro citroque deducendi et agendi, prout quamuis partem predicare respectiue concernebat, ac iuris ordo exigere videbatur. In vltimo vero terminorum predictorum, comparuit iudicialiter coram nobis prefatus fisci nostri procurator, et eo nomine et dictis Rectoribus et Priore ex aduerso principalibus, ibidem etiam presentibus et audientibus ad vlteriora, et dicte cause finalem decisionem procedi per nos instanter postulauit. Nos tunc *Wigandus*, Episcopus et iudex ordinarius prefatus, visis primitus et auditis dicte cause actis ac confessionibus, atque diligenter consideratis illius iuribus et circumstantiis vniuersis, cumque prefati Rectores et Prior ex aduerso principales in et circa premissa multipliciter errauerint, et impie fecerint, et ab sancta catholica ecclesia inobedienter defeiuerint, sibi ipsis legem et modum superbe prescribentes, ritus et cerimonias sacras abrogantes, dogmatisantesque aduersus canonicas et ecclesiasticas sanctiones, et contra sanctorum Apostolorum ordinem et modum, nobis exemplariter relictum, quo communi concilio

lio non autem priuatorum auctoritate res ecclesiastice diffinerentur, constituerentur. Et pari modo gentium Apostolus diuus Paulus ne in vacuum cucurrisset, suum euangelium cum eisdem Apostolis contulerit, ac discedendum, pace facta, fidelibus precepit, custodire precepta Apostolorum et seniorum, procul dubio ecclesiam audiendam in eis referens, antea a Iesu Christo, saluatore nostro, institutam, et vt audiretur commendatam, et nunquam defecturam. Cuius virtute et nostri quoque pastoralis officii existit, animarum saluti et scandalis ne eueniant, aut, vt suborta comprimantur, salubriter prouidere, pro vt etiam, concedente domino, confidenter tribuemus. Itaque cum dicto nostri fisci procuratore concludente, et secum concludi petente in causa prefata, pariter conclusimus dictis etiam Rectoribus et Priore ex aduerso principalibus terminum et locum ad audiendum per nos diffinitiuam in scriptis ferri et pronunciari sententiam pro die, hora et loco presentibus assignauimus. Et ne clementie nostre aliquid in tam graui negotio deesse videretur, eosdem Rectores et Priorem paterne tunc quoque admonuimus, seu commoneri fecimus, quo ab erroneis eorum dogmatibus et sectis scismaticis, hac tempestate haut quaquam inuentis et excogitatis, sed antiqui illius serpentis afflatibus resuscitatis, atque ab vniuersali Ecclesia iamdudum damnatis et reprobatis, quibus ipsi inuoluti esse cognoscebantur, resipiscerent, et ad cor et sancte matris ecclesie vnitatem redire vellent, eos in visceribus charitatis benignissime recepturi. Cum autem Rectores et Prior

ex aduerſo principales predicti, magis indurato corde, pertinaciter in eorum erroribus et delictis perſiſterent: Nos non valentes eorum inobedientiam et temeritatem ac pie plebis animarum pericula diutius celare: Prehabita igitur in ſingulis premiſſis cum peritiſſimis viris, nobis ob id adhibitis, matura deliberacione, ac cognitis huiusmodi cauſe meritis, ſuffultique cum apoſtolica, nobis in hac parte commiſſa et noſtra ordinaria, Imperiali quoque auctoritatibus et omnipotentis Dei noſtri freti preſidio, noſtram in ſcriptis tulimus et pronunciamus ſententiam diffinitiuam, in hunc, qui ſequitur, modum:

Chriſti, ſaluatoris noſtri, nomine inuocato, pro tribunali ſedentes, et ſolum Deum pre oculis habentes, per hanc noſtram diffinitiuam ſententiam, quam de peritorum conſilio et aſſenſu, in his ſcriptis ferimus, pronunciamus, decernimus et declaramus in cauſa et cauſis, que coram nobis *Wygando*, Epiſcopo et Iudice prefato, per viam inquiſitionis agente procuratorem fiſci noſtri ex vna, et *Georgium Beſſler*, Sancti Sebaldi, et *Hectorem Bemer*, ſancti Laurentii, parrochialium eccleſiarum, opidi Nurmbergenſis Rectoris, prepoſitos nuncupatos, ac *Wolffgangum Volbrecht*, Monaſterii fratrum ordinis Heremitarum ſancti Auguſtini eiusdem oppidi noſtri dioceſeos Priorem, pretenſos aduerſarios ex aduerſo principales ſupradictos, de et ſuper eundem ex aduerſo principalium, et eorum cuiuslibet pretenſa variatione et nouitione ac in multis obmiſſione ſacrorum rituum ac ſacramentorum eccleſiaſticorum

in

Nachdem wir aber, des aus merckliche Vrsachen, wie wir den gedachten Bäbstlicher Heiligkeit Nuncio bericht, er auch selbst wais, das inn eigener Persohn zuthuen verhindert, damit aber nit underlaßen bleib solch Schenckung und Gabe unndertheniglich vnnd danckbar, so viel möglich mit Ehrerbiethung anzunehmen und zuempfahenn. So haben wir vnnseren Räthen und lieben Getreuen **Fabian vonn Feylizsch, Haugolden vonn Einsiedel**, vnnd **Günthern von Bünaw** Ritter sembtlich und sonderlich, solches von vnnsert wegen zu thuen Bevelch und Gewald gegeben. Geben Gewalt und Bevehlen den gedachten vnnsern Rethen, hiemit solche heilige vnnd gesegnete Rose, von dem genannten Babstlicher Heiligkeit Nuncio von Vnnsert wegen vnnd im Vnnsern nahmen mit ziemblicher reuerentz und ehrerbietung, wie ein solche wirdige Gabe, von dem Hochsten Haubt der Christenheit inn der Geistlichkeit, gesannd, anzunehmen gebüert, zu empfahen, und den Nuncio zu bitten, Bäbstlicher Heiligkeit, dieser gnediger erreichung vnnd Gabe, der wir Vnns unverdient erkennen, underthenigen Danck zusagen, und Ihrer Heiligkeit, alß den Gehorsamen Sohn zubeuehlen.

Zu Vrkund haben wir vnnser Secret zwrukh an diesen Vnnsern Briefe drucken lassen, der gegeben ist zu Torgaw, am sechzehenden tag des Monats Septembris. Nach Christi Vnnsers lieben Herrn Geburt fünffzehen hundert und im neuntzehenden Jahr.

XXV.

talia queuis officia eisdem Georgio, Hectori, et Wolffgango penitus interdicimus. Nouorum vero Rectorum ad dictas parrochiales presentationem et institutionem ac prioris monasterii prefati electionem et subrogationem illi vel illis personis, quibus de iure debetur, et competit, damus et concedimus. Saluis nihilominus aliis censuris et penis, tam Apostolicarum quam imperialium literarum contra similes delinquentes concessarum et emanatarum vigore, aut aliis quomodolibet a iure prolatis et inflictis, easdem debitis executoribus relinquentes.

Ita pronunciamus Nos Wygandus, Episcopus Iudex etc.

LXVI.

Der Evangelischen Lehrer zu Straßburg Schreiben vom 22. und 23. Nov. 1524. an D. Martin Luther, Carolostadii Meynung im Artickel vom heil. Abendmahl, die Tauffe, wie auch die Reformation daselbst ꝛc. betreffend. Aus Spalatini avtographo.

Wir haben zur Zeit noch nicht gefunden, daß diese Schreiben irgendwo gedruckt worden wären. Sie gehören in der Hist. motuum zu den Carlstädtischen und Oberländischen Händeln, davon der berühmte Herr D. Löscher in seinem ersten

sten Theil der Historiæ Motuum p. 32. et 131. sehr ausführlich gehandelt hat. Siehe auch *Sculteti* Annales ad an. 1525. f. 76. und *Seckendorfii* Hist. Luther. ad an. 1524. und 1525.

Argentinensium Euangelistarum Literæ ad M. Lutherum de Carolostadii conatu contra Eucharistiam et Baptismum, misso in hoc, sumptu eorum, peculiari nuncio Vuittembergam ex Tribotibus in Saxones.

M. D. XXIIII.

Sic Franciscus Lambertus ex Argentina die præsentationis M. D. XXIIII.

Fidelissimo Christi testi, et vere Angelo Pacis, Martino Luthero, patrono suo.

Vale Apostole Dei.

Gerbellius.

N. Gerbellius S. in Christo Ihesu. Non pigeat te, humanissime mi Luthere, aliquantulum otii impendere mihi, homini profecto tui amantissimo, in re necessaria admodum, et ad institutum tuum omnium pulcherrima. Αιολομήτης ille Satan, cum apud nos sese in omnes hactenus formas, in omnia portenta transmutauerit, in tot minas, mandata, tormenta, cruces, mortes, neque sic quicquam proficere animaduerterit, audi queso, quanam arte, qua vafricie diuellere commoliatur a cognitione veritatis animos imbecillium. Cum enim bona pars populi nostri auidissime audiret ministros verbi, interque veterem saliuam nouumque hoc mu-

ſtum nonnihil hereret, ecce creſcentibus iam paſſim radicibus ſuppullulantibusque tenerrimis aliquot arboribus, tunc Caroloſtadius, neſcio quibus furiis, quoue agitatus œſtro, clam vrbem noſtram hanc ſubingreditur. Neque ex his quenquam, qui Euangelio preſunt, conuenit, ſed in angulis de te primum immania quedam effutit. Autorem te eſſe exilii ſui, deinde non auditum neque premonitum tuis conſiliis, tua fraude, toto expulſum orbe. Cumque ſcripturis non poſſis, ſola vi, principisque potentia preualuiſſe te viciſſeque tandem. Hec atque alia huiusmodi primum apud paucos, cupidos nouarum rerum, cupidos priuate glorie, diſpergit, trahitque facillime in ſuam ſententiam, partim indignitate rei, partim commiſeratione, ab exilio, a grauida coniuge, ab exule infantulo capta. Nam hec vndique multa cum inuidia vehementer inculcat. Poſt hec, ni fallor, Baſileam commigrat. Libellos ſuos euulgat, emittit pluribus agminibus. Initio quidem apud nos vt latiſſime prius ſpargantur, quam ad te perueniant, ne ſcilicet in tempore, vt auguror, poſſis te illis opponere. Non credis, quam varie tumultuetur vtraque pars. Papiſte ipſiſſimam apprehendunt anſam ad omne genus controuerſiarum. Neque vllus *Faber*, *Eccius* aut *Emſerus* plus vnquam obfuit conatibus tuis, quam vnus ille *Caroloſtadius*, cum fama hec apud omnes hactenus increbuerit ſtudiorum omnium, omnium conſiliorum, totius denique rei gerende vos extitiſſe ſocios. Interim vero, qui creſcere ceperunt in Chriſto, inter vtrumque herent, vacillant, ambigunt, quem ſequi debeant,

beant, tene an illum. Cum vtrumque eiusdem doctrine professionem esse crediderunt. Vtrinque clamatur, duo superesse tantum Sacramenta, que cuiusmodi sint, in dubium etiam tandem vertantur. Ego aliquoties reclamaui. Audite queso, audite, quid Lutherus sit responsurus. Nolite, inquam, a statione locoque tam facili vento assultuque dimoueri. Scitis, verborum esse has digladiationes τȣτο, τȣτο, ταύτῃ, ταύτῃ, ob nullam aliam caussam excogitatas a Satana, quam vt ab ipsa re FIDE et CHARITATE nos ad vanissimas verborum pugnas impellat. Hoc est, cur tanta cura pro grege sibi commisso ad te nostri scribant. En occasionem haberes latissimam, qua Argentinensibus presertim Euangelistis scribas. Non breuiter sane, sed copiose et grauiter, vt eo mittas salubria pharmaca, vbi primum aconita Cerberus ille euomuit. Consule, queso, imbecillibus, frange superbiam male sani spiritus, qui, cum nullum aliud hostium habeat, quo irrepat; has potissimum latebras reperit, quibus nihil nocentius humanus animus posset excogitare. Hec enim symbola sunt, quibus possimus, vt est nostra imbecillitas, diuine bonitatis atque clementie summam apprehendere. Sed ista tu, pro ingenii tui magnitudine, proque inenarrabili erga te Dei misericordia longe vberius commodiusque tractabis. Cetera ex D. *Nicolao*, quem etiam ad te consilio mittimus, accipies. Vale felicissime, et me, vt soles, ama. Saluta nomine meo Philippum. Salutant te fratres. Imprimis optimus ille *Hedio* meus. Dehinc mea costa,

eum tota familia. Argent. XXII. Nouembr. M.D.XXIIII.

Optimo viro, D. Martino Luthero, adflicte Germanie Apostolo, suo in Christo Charissimo Fratri.

M. Luthero, Apostolo Germanie, Charissimo et venerando Patri.

Fratres Argentoratenses, Ecclesie ministri.
V. Capito, Matheus Zell.
C. Hedio.
Symphorianus.
Theobaldus.
Antonius.
M. Bucerus etc.
Argent. XXIII. Nouembr.
M.D.XXIIII.

GRatia et Pax a Deo Patre et Domino nostro, Jhesu Christo, augeatur tibi, charissime Pater, vt diuinitus docti, et toties per te admoniti sumus, ita damus operam, pro doni nobis impertiti mediocritate, ne quid in Ecclesia Christi vel doceamus, vel instituamus, cuius non in promptu nobis sit scripture certa auctoritas, tametsi nonnulla tecum tam circa baptismum infantum, quam in Coena dominica hactenus tolerauerimus, nulla quidem illa scripture inuecta auctoritate, sed etiam non adeo cum ea pugnantia, vt pius ipsis nequeat bene vti. Neque tolerauimus tamen hec, citra spem, paulo post omnia ad scripturarum regulam corrigendi, Euangelio Christi plenius a nostris recepto. Interim dum in hoc non ignauiter, vt nobis videtur, incumbimus, nimi-

nimirum, vt tam priuata quam publica nostra omnia prescripto scripturarum respondeant, en prodeunt, vno velut agmine, septem libelli *Carolostadii*, quos tamen videre omnes nobis nondum licuit. Quos vidimus, contendunt in cena dominica purum panem, purum item vinum haberi, et nequaquam corpus et sanguinem Domini. Mittimus cum hoc fratre nostro, quem hac causa, proprio sumptu, ad te destinauimus, qui ex illis libellis in nostras manus venerunt, Basilee excusi sunt, sed furtim, et hic mox, Consulis auctoritate, bibliopolis fuerunt ablati, rr) nihilominus, vt est haud paucorum curiositas, cupide admodum a ciuibus passim leguntur, neque parum multis persuadent. Nos freti contextu orationis: *Hoc est corpus meum* etc. tecum panem esse corpus Domini et vinum sanguinem eius hucusque predicamus. Quanquam ad memoriam mortis Christiane magis multo plebem fuerimus cohortati, hunc vnum Eucharistie vsum predicantes. Cetera ad salutem nihil facere, cum caro nihil prosit, si etiam Christus adesset, quantus pependit in cruce, eademque forma. Iam fatemur, vt nondum persuasit nobis sententiam suam Carolostadius, ita perturbate orationis contextu, quo solo nitebamur, non nihil fecit fluctuare. Nam licet non parum cauilletur, tamen habet etiam, que cum multis aliis et nos plane mouent, etsi nondum permouerint.

Sunt autem fere hec primo. Verba Christi sunt: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur. Et certum

rr) Zu Basel sind die Buchdrucker deßwegen ins Gefängniß kommen, und zu Zürch sind diese Bücher auch verboten worden. *Seckendorf.* L. I. f. 302.

certum eſt, non niſi vnum verumque Chriſti corpus pro nobis crucifixum eſſe. Igitur debet (Hoc) referri ad hoc ipſum non ad panem, qui ab Apoſtolis comeſtus, et haudquaquam pro nobis immolatus fuit, referri. Neque inſolens eſt in ſcripturis alio, quam ferat orationis contextus, demonſtratiuum referri, vt vel in hac oratione videre licet. Tu es Petrus, et ſuper hanc petram edificabo Eccleſiam meam. Vbi (Hanc) non Petram, quod videtur ex contextu orationis, ſed Chriſtum, quod cogit ſententie veritas, demonſtrat.

Deinde cum Chriſtus nihil aliud quam edere panem et bibere vinum in memoriam ſui iuſſerit, et non ſuum corpus et ſanguinem conficere, vt iuſſit predicare, baptizare, egrotos ſanare etc. cumque caro nihil proſit, et eque hic ad ſacramenti rationem panis et vinum ſufficiant, atque in baptiſmo aqua. Cum denique vera miracula, duntaxat ad verbi confirmationem, edi conſueuerunt, non videtur cauſa, vt dicamus, in pane eſſe corpus Domini, et in vino ſanguinem, preſertim cum huiusmodi orationes nulla ſcriptura habeat. Et hinc tantum errorum ac ſuperſtitionum natum videamus, factumque non in poſtremum infidelium ſcandalum, vt nusquam non dixerint.

Ecce hic et illic eſt et eſtur Chriſtus. Poſtremo Paulus panem appellat et calicem non corpus et ſanguinem Domini, neque tanti, vt apud nos, vnquam apud veteres panis iſte et calix habiti ſunt.

Que cetera arguitur, vt eſt illud τȣ̃το eſſe generis neutri, ὁ ἄρτος maſculini, et quod τȣ̃το apud

Lucam

Lucam maiuſcula litera ſcribitur, atque apud Marcum biberunt ex eo omnes, nonnullos tenet, qui ſibi pulchre Chriſtiani videntur, omnia preter dominicum diem abolemus iſtis verbis. Hic eſt ſanguis meus premittitur, nos haud adeo mouent. Mouent autem minime paucos cum his, que recenſuimus, vt quidam plane Caroloſtadio ſubſcribant. Alii herentes nos conſulunt. Quibus reſpondemus, panem et calicem res eſſe externas, et quantumlibet panis corpus Chriſti ſit, et vinum ſanguis eius, nihil tamen nobis ſalutis afferre, cum caro nihil prorſus proſit. At meminiſſe mortis dominice id vnum in hac re eſſe ſalutiferum, in quem vſum ſolum iſte panis edendus eſt, et calix bibendus, quare Chriſtiano magis expendendum eſſe, ad quid edat et bibat, quam quid illud ſit, quod edit atque bibit. Atque ita, quantum poſſumus, ab hac diſputatione animos noſtratium auocamus. Quibusdam autem his ſatisfacere nequimus, vrgent, vt dicimus, quid credamus nos, panem illum eſſe et vinum. Quibus profecto nondum habemus, quod certa fide reſpondeamus, eoque perſeueramus, auocando eos ab hac queſtione. Conuenit itaque inter nos, vt per hunc proprium nuncium noſtrum et chariſſimum fratrem, Diaconum commilitonis noſtri, *Mathei Zellii*, qui hic plantauit, de his ad te ſcriberemus, ac libellos prefatos mitteremus, orantes, ne rem hanc contemnas. Haud eſt enim facile creditu, vt multorum animos perturbet. Neque parua ſimiliter adverſariorum exultatio eſt, quod tam inhumaniter te proſcindit Caroloſtadius, olim fidelis ſymmiſtes in Euangelio,

tan-

tantamque impingens crudelitatem. Nos haud quaquam illi fidem habemus, in quo et alia multa, viro Euangelico digna, desideramus. Cum non potuerit ignorare, nobis tecum per omnia conuenire, item et Basiliensibus fratribus, tamen neque illos neque nos conuenire, ac meliora docere dignatus est, et illic et hic voluit nos latere. Proinde te per Christum oramus, qui opulente suum tibi spiritum impertiit, mederi huic malo, quesumus, studeas, serpit enim, supra quam dici queat, cumque facile tibi sit, vel epistola aliqua fratres tuos confirmes, et hostibus de malo exultandi occasionem amputes, dum iustis libris aperias, quid sit in re hac secundum scripturas sentiendum, quid scilicet vel contra Satanam tueri inuicto Dei verbo valeamus. Quotquot fere in scriptis exercitati sunt Tiguri, Basilee et hic, nec non alii, haud multum a sententia Carolostadii abhorrent, licet nemo non et doleat et detestetur, te tantopere ab ipso lacerari. Sunt quoque, qui hausisse hominem putant abs te tuisque, dum adhuc liberioribus vestris colloquiis interfuit, quibus tamen pauci accedunt.

De baptismo quoque aiunt, ei tecum haud conuenire, quod nolit baptizari paruulos. Id, quod tu doces, et nos tecum adhuc obseruare solemus. Qua in controuersia iterum nos solamur, quod res externa sit etiam baptismus. Quare licet vsui primitiue Ecclesie, ac etiam scripture, que doctos Christum iubet baptizari, magis forte responderet, non nisi adultos baptizari, quia docti pietate baptismo Christum confiterentur, et interim falsa in aque baptismum

mum fiducia tolleretur, qua multi hodie etiam imprudentes tenentur, dum de ſalute non ablutorum male ſperant, attamen hoc tribuere communi conſenſui haud ita grauaremur, vt infantes ablueremus, modo cum ridiculum videamus votum eorum, qui e fonte ſacro leuant, ſtatueretur certum tempus catechizandi pueros, doctrine Chriſti iam capaces, quos huius, quantum nobis ſcire licuit, baptizaſſemus rudes.

Porro offendit nos non parum, quod videamus, hinc mutuare occaſionem ridendi et lacerandi doctrinam Chriſti impios, quod cum duas duntaxat a Chriſto cerimonias acceperimus, illas non haberemus vniformes, poſtquam paſſim preſertim vbi predicatur Euangelion, ſcripture Dei prime dantur, faſtiditis humanis legibus et ritibus. Cenam Dominicam aliter vos, aliter Nurmbergenſes, aliter nos, aliter Norlingenſes vicini noſtri celebrant. Quod nimirum inconſtantie ac incertitudinis argumentum haud pauci exiſtimant, etiam qui ſibi nolunt videri animales. Nos pridem omnia lingua noſtra, vt nempe prophetia noſtra edificet, et ad precem tota reſpondeat Eccleſia, Amen, in Eccleſia et docemus et oramus. Dicto vale lingue latine, qua Romani in ſeruitute nos, primum corporum, deinde et animarum nimis diu retinuerunt. Qua denique impura multa et ſancti nihil, quod non ex hebrea vel greca deriuatum ſit, atque in illa ferme ſemper impuratum accepimus. Ceterum baptiſmi ritum fere eundem habemus, atque deſcriptus eſt in libello, quem de hac re in linguam latinam vertiſti.

Niſi

Nisi quod paulatim aboleri sinimus vsum chrisma-
tis, salis et candelarum ab omnibus fere repudiatum.
Omnino enim videmus, illico falsę fiducię fieri oc-
casionem, quicquid citra scripturę autoritatem in
Ecclesia geritur. Et fedum est cum iactemus nos
diuinis niti literis, quę omnia bona abunde docent,
non posse ex illis rationem omnium, quę gerimus,
certam reddere. Nam dum aliorum caussamur in-
firmitatem, multi nostram nobis obprobrant, qui
dubitamus, Dominum voci suę vocem virtutis datu-
rum, hic quoque, qui verbo nondum accesserunt,
ita se gerunt, vt verendum sit, vnquam accessuros,
ita insane illi repugnant.

Deinde cenam dominicam adhuc in vestibus so-
litis agitamus, item adhuc panem et calicem Domi-
ni, narratis verbis Christi, eleuamus, qui cum ritus
sit offerentium, non parum optarem sublatum. Nam
et vestibus grauatim vtimur. Quid enim commune
Christianis cum papistis? Ad cetera habemus, quod
ex scriptura respondeamus, nempe quod primo
peccata nostra et populum Domino confitemur,
quod mox Ecclesia psalmum aliquem nostra lingua
canit. Item Kyrie eleison, Gloria in excelsis Deo.
Deinde presbyter orationem communem ad Deum
fundit, continuo ex epistolis apostolicis lectionem
breuem populo enarrans. Qua finita, et rursum Ec-
clesia vel psalmum vel decem precepta cecinit, in
suggestum ascendit, ex euangelicis historiis ad ho-
ram predicat. Quam plebs confessione fidei, Credo
in vnum Deum, excipit. Post quem cantum plebem
vno et altero verbo, vt se ipsos Domino offerant, et
vitulos

Von Schmölerung der Gerechtickait Juris patronatus. B ii
Von Gaiſtlichen ſo zu Rom, vnd auf dem Weg ſterbend. B ii
Wie Furſehung der gaiſtlichen Digniteten gen Rom gezogen. B ii
Wie zu Rom ungelerten perſonen Pfründ verliehen werden. B iii
Alte Priuilegia bey Krefften bleyben laſſen. B iii
Von Annaten, und irer täglicher Wachſung. B iii
Von den newen erfindungen und Officien zu Rom. B iii
Von Commenden und Incorporation der Prelatur. B iiii
Von Reglen der Bäpſtlichen Cantzleyen. B iiii
Von Servation pectorali, mentali, Regreſſen, Incorporation, Vnion und Concordaten. B iiii
Teutſch pfründen den Teutſchen allain zuuerleychen, die dann Reſidiern ſollen. B iiii
Von verkauffung der pfründen auf künfftige Belehung B iiii
Von Stifften ſo auf den Adel allain geſötzt. C i
A ii. b Von des Babſts Verhinderung inn der Election der Prelatur. C i
Von Diſpenſation und Abſolution des Bapſtes. C i

Von

bonaque fide audemus, id nobis Christi virtute pulchre succedere. Neque non experimur cantationis nostre non raro metum hominum, et quod abominabilis non est satis despectus in oculis nostris, causam esse, magis quam respectum infirmorum ex dilectione proficiscens.

Egrotis adhuc mensam Domini impertimus domi ipsorum, et a Senatu exorari nos passi sumus, vt ad tempus, si qui adhuc persuaderi non possenr, vt nobis consentirent, et priore ritu communicari obstinate peterent, premonitis antea diligenter, obsecundaremus, sed pauci adhuc petierunt. Eo quod qui verbo non sustinentur, accedere similiter, ita nos abhorrent, vt nihil a nobis petant, vt horum fex, amissis iam parochiis omnibus, preter vnicam tota in hanc ex remotissimis vrbis regionibus sese recipiant festis diebus. Festa, quibus iuuentus misere hic periit, quorum etiam religio nonnullos tenet, qui sibi pulchre Christiani videntur, omnia preter dominicum diem abolemus. A natali Dominico omnes deinceps salutares memorias, quas scriptura prodit, dominicis diebus habituri.

Idola, Senatus autoritate, e templis submota sunt, sed tantum augustiora, quibus stulte muliercule cera suspendebant etc. Speramus, paulo post omnia saltem in aliquibus templis amolienda. Nam certo videmus et experimur, ea infirmioribus esse offendiculo, quantum libet solide pii ea possint ferre, citra pietatis sue iacturam. Tacemus, quod antichristiani in ignominiam Euangelii impensius ea nunc colunt.

De

De Tumultu, qui hic admodum pronus fuit, ob librum maxime blasphemum *Tregarii*, ss) Augustiniani prouincialis, hominis impudentissimi, caue secus atque res habet, patiaris persuaderi, vt non desunt illic, qui nos seditionis perpetuo incusant, cum summas iniurias papistici gregis nostri quotidie tolerent, et illum ipsum Tregarium, qui edito libello spurcissimo ciues nobiscum infamauit, adhuc ferunt hic delitiari. Neque enim ipso populi concursu, qui nihil aliud petebat, quam vt hic prouincialis et monachus predicatorum, qui rudissime et blaspheme contra verbum Dei latrabat, nos hereseos, cuius perpetuo insimulabat, conuinceret, cuique vis illata est. Tantum in coenobio predicatorum, vbi scortum vnum reperissent, querentes predicatorem, fores aliquot cellarum aperuerunt, venantes silentes feras. Omnia nunc tranquille aguntur, nisi quod a sacrificis turbatur, qui iussi a Senatu sunt ius ciuitatis accipere. Ita vt si nolint, forte futurum sit, quod eos ita coerceant, vt ciuitatem sint deserturi. Nam definitum audimus, ne scortatio ipsorum deinceps feratur.

Mittimus item libellum *Erasmi*, recens editum, vbi infelix glorie mancipium pergit, scripture, sue sententie saliuam preferre, indignus certe, quem ita quidam tueantur. Fatemur, et nos per eum non parua nobis data initia veritatis agnoscende. Sed quid? Autorem cur non Christum agnoscimus? Vere in ipsum competit, quod de te scripsit, illud

Ss 2 Capre

ss) Siehe von diesem Conrad Tröger P. II. unserer Nachlese p. 411. seqq.

Capre Scyrie prouerbium, qui Christi regno nunc longe plus obsit, quam vnquam profuerit. Quid enim aliud conatur, quam vbique scripture autoritatem eleuare, et regni Antichristiani quietem turbis preferre regni Christiani? Vtinam scires, quantum libelli eiusmodi pestiferi Germanie pietati obsint, de quo horrenda nobis ante biduum narrauit *Ioh. Rhodius*, vir pientissimus, qui hac Basileam petiit. Fecit namque, vt Colonie et fratres quidam multum ob disputationem eius de lib. arbitrio perturbati sint. Quare te per Christum obsecramus, carni et sanguini ne acquiescas, quod de Erasmo semel scripsisti, propter Christum etiam odiendos parentes, nunc omnium rhetorum consiliis preferas. Christi enim verbum est, pereat latine lingue decor, pereat eruditionis miraculum, quo Christi gloria obscuratur. Huius verbo saluamur, aliorum magis perdimur. Hec animis, Christi regnum emergere et illustrari vnice cupientibus, ad te scripsimus, que nullius, queso, consilio contemnas. Non ignoras, quantum in te situm esse voluit Dominus, quot millia animarum a tuo ore, quod persuasum eis est, esse os Domini, pendeant. Simul scis, vt vel tuo ministerio orbis huc adductus sit, vt nihil non nauseet, quod non aperto scripturarum oraculo nititur. Longe abest, vt pias, quas vocant interpretationes, vel commodas, vt Erasmus loquitur, amplius recipiat. Viuum vbique Dei verbum requirit et certum, nolunt esse pueri, qui circumferri se sensu cuiuslibet patiantur, habet vere et hec regio filios Dei, habet scripturis addictos, habet, qui de Domini voluntate sunt soliciti. Det Domi-

Dominus, vt nostri quoque rationem habeas, qui non paucas alias gentes sepe in verbo confirmasti. Responde vero diligenter ad omnia *Carolostadii*, responde autem sine stomacho, quod cum ipse non prestitit, non parum multis inuisam reddidit suam scriptionem. Appareat, quod hactenus, quod vnicus Christi gloriam queras, susque teque habens humanum diem. Gratias agimus Christo, qui dedit, vt ad conuellendam tuam doctrinam nullam adeo fenestram apertam in tot libris tuis permiseris, vt externa duntaxat illa, que per se ad salutem nihil faciunt, arrodere potuerit. Eiusdem Seruatoris nostri dono item fit, vt vere pii per se calumnias eius fortiter contemnant, tantum propter infirmiores vellent, postquam omnino hec tragedia mota est, vt esset, quod certo possit responderi, et contra omnes Satane argutias tueri. Hic iuua nos. Essent et alia nonnulla, in quibus doceri a te nobis opus sit, sed nolumus hac vice te pluribus grauari. Christus te seruet, cui nos et Ecclesiam nostram diligenter commendes, que tibi ac tuis omnibus omnia faustissima precatur. Saluta nostro nomine *Phil. Melanchthon. Pomeranum*, ac alios commilitones tuos, nuncium nostrum tibi in Domino commendamus. Argentorat. XXIII. Nouembris M. D. XXIIII.

LXVII.

Jacobs von Ypern, Predigers zu Bremen, Schreiben an D. Martin Luther von dem Märtyrer-Tod Heinrichs

von Zütphen, der 1524. im Ditmarschen auf eine grausame Art hingerichtet worden ist. Aus Spalatini avtographo.

Dieses Schreiben findet sich zweymahl unter denen MSS. Spalatinianis, und hat dem einen Exemplar Spalatinus diese Aufschrifft gegeben: De Heinrici Zutphaniensis, martyris, nuper ob ministerium Euangelii gloriæ Dei in Ditmarchia crudeliter interempti, ad virum Dei D. Martinum Lutherum Epistola Iacobi Hyperensis, Euangelistæ Bremensis M. D. XXIIII. Die andere lautet fast eben so: De Heinrici Zutphaniensis martyrio nuper ob ministerium Evangelii gratia Dei Patris in Ditmarchia crudeliter interempti, ad virum Dei D. Martinum Lutherum Epistola. Dieses merckwürdige Schreiben halte ich deßwegen sonderlich vor ungedruckt, indem es weder in denen Tomis und Epistolis *Lutheri*, noch in Herrn Ebersbach Glaubens Bekänntnis Heinrichs von Zütphen, noch auch in Herrn D. *Muhlii* Schrifften, noch an einem andern Ort, auch nicht in Lutheri Commentario in S. Johannis Epist. Catholicam a Jacobo Præposito SS. Theol. Licent. et

Eccles.

Eccleſ. Bremenſ. Antiſtite quondam excepto, den der ſel. Herr D. Joh. Georg Neumann 1708. 8. herausgegeben hat, und in deſſen Vorrede gute Nachricht von dieſem Jacobo gegeben wird, angeführt zu finden iſt. Dem eintzigen *Ludovico Rabo* iſt es nicht unbekannt geweſen, indem er T. II. ſeiner Hiſtorie der Märtyrer fol. 408. deſſelben mit nachfolgenden Worten gedencket, und zugleich einen kleinen Auszug davon ertheilet: „Jacobus von Hypern zeygt an in ſeinen Schrifften, ſo er„ an D. Martin Luther vber diſe Hiſtorie„ geſtellet hat, das das Fewer vor allen„ Menſchen, ſo dern zumal vorhanden„ zweymahl außgangen, und erloſchen„ ſeie. Welches aber ſie (wie dann ſolchen„ Leuten wol geburt) fur Zauberei deuten„ und außgeben. Als er aber von ihnen„ etlich Wunden und Stich empfangen,„ (deren man bey zwentzig an ihm gezehlet und geſehen hat) ſei er in das dritt„ feur geworffen worden, daſelbſt hat er„ Gott ſeinen Geyſt aufgeben. Der Corper aber ſey denſelbigen gantzen Tag vber, gantz und unverbrannt blieben.„ Deß andern tags aber, welches der dritt„

„Sontag im Advent, der 11. December „gewesen ist, haben sie den todten Corper „Hand und Fuß abgehauen, ein new „Fewr angezündet, und sie darinnen ver- „brandt. Den Strumpff aber haben sie „begraben, und umb den Cörper getan- „tzet. Es ist gar kein Zweiffel, daß unser gegenwärtiges Schreiben eben dasjenige sey, welches Rabus excerpiret hat, und haben wir die Stellen, die er daraus übersetzet, mit anderer Schrifft drucken laßen. Diesem fügen wir noch eine doppelte Nachricht von diesem Märtyrer-Tod bey, die eine aus *Spalatini* Annalibus fol. 639. edit. Mencken. Heinricum Zutphaniensem, schreibet Spalatinus, aliquamdiu Augustinianum, et diligentissimum discipulum Wittenbergæ, postea ob ministerium Euangelii Antverpiæ Domini captivum, deinde a fœminis liberatum, mox Bremis Euangelistam piissimum, precario impetratum ab Ecclesia Bremensi, Ditmarchienses die conceptionis Mariæ, quod Deum potius et Christum Salvatorem, quam Mariam colendam adorandamque, ut par erat, pro concione fideliter cohortatus esset, noctu effractis ædibus extractum, amputatis manibus et pedibus,

bus, interim in lentis et tantis cruciatibus Christum evangelizantem (interfecerunt) deputato etiam capite, demum extremitates pedum et manuum in ignem coniecerunt, exurendas, reliquo corpore humi defosso. Hic pio Dei viro vitæ huius miserrimæ fuit exitus, hoc agenti, vt miser populus a superstitiosa Mariæ cultura, quam pro Dea plusquam tutelari eatenus coluerant, ad Christum, vnicum Saluatorem, reducerentur. Die andere Nachricht ertheilet *Odoricus Raynaldus* in seinen Annalibus Ecclesiasticis ad ann. 1523. fol. 395. Eodem asserendo religionis ardore, schreibt dieser schmähsüchtige Geschicht-Schreiber, Antverpiæ Augustinianorum coenobium solo æquatum ferunt, cum omnes Pseudo-Monachi Lutherana peste infecti fuissent, a quodam Henrico Sudphano Priore, qui ob hæresim comprehensus eam publice damnarat, iterum relapsus, cum extremo afficiendus esset supplicio, effracto carcere aufugerat, deinde Bremæ virus Lutheranum effuderat, ac demum Meldorpiæ apud Thietmarsos in flammas coniectus superiori anno perfidiæ meritas poenas dederat. Wir übergehen die gewöhnlichen Lästerungen dieses Geschicht-Schreibers

mit Stillschweigen, und bemercken nur einige Fehler in der Historie dieses Märtyrers 1) daß er ihn zum Prior des Augustiner-Closters zu Antwerpen machet, welches er niemahls gewesen ist, 2) daß er vorgiebt, Heinrich von Zütphen hätte die Evangelische Religion, die er eine Ketzerey nennet, öffentlich abgeschworen, welches er niemahls gethan hat, sondern es ist hieraus offenbahr, daß Raynaldus Jacobum Iperensem und Henricum Zutphaniensem, nach seiner schönen accuratesse, mit einander vermenget, indem jener Prior gewesen ist, auch aus Furcht einmahl die erkannte Evangelische Wahrheit zwar widerruffen, aber auch diesen Wiederruff bereuet, und biß an sein Ende einen standhafften Bekenner des Evangelii abgegeben hat. 3) Irret Raynaldus, daß Henricus 1522. verbrannt worden sey, welches erst zwey Jahr hernach nemlich 1524. geschehen ist.

Iacobus Hyperensis vero Christi discipulo, Martino Luthero.

GRatiam et Pacem a Deo Patre et Domino nostro Ihesu Christo, qui vnicus est mediator noster et sacerdos in eternum. Quid dicam fratres amantissimi?

mi? Vnde exordiar? Anima in angustiis est, et spiritus meus clamat ad Dominum, et non est silentium mihi. Dico. En, quomodo moritur iustus, et non est, qui recogitet in corde suo, Viri misericordie colliguntur, quia non est, qui intelligat. A facie enim malitiae collectus est iustus. Occisus est noster Heinricus, verbi Dei predicator intrepidus. Et periit quasi non sit Deo dilectus. Est tamen preciosus in conspectu Domini sanguis eius, licet coram Ditmariis factus sit vilis. Oh Domine, vsque quo clamabimus, et non exaudies? Quare respicis contemptores, et taces, conculcante impio iustiorem se? Ita Pater, quoniam sic placitum fuit ante Te. Non est enim discipulus supra magistrum, neque seruus supra Dominum suum. Sufficit autem discipulo, si sit sicut magister suus, et seruo, si sit sicut Dominus eius. Si patrem familias dixerunt, Beelzebub, quanto magis domesticos eius? Non ergo timebimus eos. Hec est enim hora ipsorum, et potestas tenebrarum. Dolemus ergo nos veritatis amatores, et tristes incedimus. Gaudent aduersarii, et erecto incedunt collo. Nos tamen ita dolemus de morte Heinrici, vt non minus coram Domino gaudeamus, certi de nouo martyre Christi. Illi vero coram mundo gaudent. Eritque, non dubito, ipsorum gaudium ad instar puncti. Verum rem ipsam paucis accipite. Tristior est enim animus meus, quam vt possim multa scribere. Vocatus est Heinricus ad Ditmarchiam a quodam pastore in Meldorp, viro Christiano et Apostolico, consentientibus nonnullis precipuis eiusdem loci in Meldorp. Henricus, vt erat cupidus

cupidus et verus Christi testis, illuc profectus est, confidens in Domino, renitentibus amicis, quos noluit audire. Quia sese vocatum a Deo dicebat. Illuc veniens, exceptus est a Christianis amicissime. Verum monachi vere pietatis et christiane veritatis inimici, turbati currunt, instant, laborant, et tandem obtinent, a quibusdam maioribus Patrie eius, vt interdicatur Heinrico, ne predicet. Ipse vero magis Deo quam hominibus obediendum esse sciens, predicauit Dominica secunda Aduentus duos sermones, omnibus, qui aderant, gratulantibus, et Deum super dono suo laudantibus. In die Nicolai similiter duos, populo ex omnibus pene angulis confluente. Similiter in die conceptionis Virginis duos, omnibus stupentibus, super doctrina eius, monachis summa diligentia laborantibus, eiulantibus et tumultum concitantibus, qui et, quod volebant, effecerunt. Nam sexta feria, nocte post duodecimam horam, ante tertiam Dominicam Aduentus, venerunt in Meldorp armati quadraginti aut quingenti, lucernis monachorum illuminati, et irruerunt hostiliter, pleni cereuisia Hamburgensi, in domum pastoris, et Christi martyrem e lecto extraxerunt crudeliter, et ligatum ad caudam equi duxerunt cum summa exaltatione in Heyde, quod milliari magno distat a Meldorp. Cumque illuc venirent, ipsum Heinricum proiecerunt in cellarium cuiusdam sacrificuli, omnibus bibentibus, cantantibus et ludentibus. Mane autem facto, cum summa ignominia, traxerunt eum ad ignem, *qui ignis bis in omnium conspectu extinctus est. Quod illi magicis, vt debent tales,*

tales, artibus tribuerunt. Mulier autem quedam Christiana, sese interponens inter Heinricum et ignem, mille obtulit aureos, vt conseruaretur, donec conuictus legaliter combureretur. Sed non erat ibi auditus. Et mulier, accepto ictu in capite, coacta est cedere. Data autem erat sententia a quodam, qui non erat iudex anni illius, acceptis tamen decem florenis ab eo, cui incumbebat ferre sententiam, tulit sententiam, dicens: Hic malefactor, qui blasphemauit Deum et matrem eius, comburetur. Heinricus dixit: Ego hec non feci. Sed clamor inualuit. Comburite, comburite, cumque ipse oraret celestem Patrem pro eis, ab ipsis derisus et consputus, tandem acceptis aliquot vulneribus, in tertium ignem coniectus est. Et numerata sunt in eius corpore viginti vulnera ad minus. Ibi autem reddidit spiritum Patri, et *mansit corpus die illo integrum incombustum.* Altera vero die, que erat Dominica tertia Aduentus, *amputauerunt mortui corporis caput, manus et pedes, et combusserunt, nouo constructo igne. Truncum vero dicuntur sepeliisse, chorea circum corpus facta.* Sic, sic, moriuntur serui Christi, sic implentur verba magistri. Non possum plura scribere, diuinam maiestatem orate, vt et nobis talem dignetur tribuere constantiam. Oh si mihi vel guttula fuisset talis et fidei et constantie, iam securus quiescerem in Christo, qui in variis voluor miseriis, afflictionibus, anxietatibus et peccatis, Valete. Spiritus Christi sit vobiscum. Scripseram, Martine, Pater in Christo amantissime, has literas Antverpiensibus, sed abierat nuncius, relictis his literis.

teris. Quas nunc tue paternitati mitto, et precor tuam humanitatem, et per Ihesum obtestor, quatenus nos consoleris, vnica Epistola, ad totam Ecclesiam Bremensem destinata. Ne, queso, deneges mihi. Quod non ego solus, sed multi rogant, et celebra Christi martyrem, et monachorum fraudem taxa. Parce, queso, ineptiis. Tristis est anima mea vsque ad mortem. Tedet enim diutius viuere videntem tanta mala vndique. Nec tamen mortuus est meus vetus Adam. Orate pro nobis.

Tuus Iacobus. tt)

LXVIII.

Hanß Zeysens, Schössers zu Allstedt, Schreiben an Spalatinum, am Sonntag Jubilate 1525. abgelassen, und den Bauern-Anfruhr in Thüringen betreffend. Aus seinem eigenhändigen Exemplar.

Von diesem Mann findet sich schon ein Brief in diesem Theil unserer Nachlese p. 612. Die rubric ist von Spalatini Hand, das andere aus dem avtographo.

Schosser zu Alstet Hans Zeise, von der Pauren aufrur.

MEin willig Dinst alzeit zuuor meyn lieber Her vnnd

tt) Bey dem einen Exemplar ist die Unterschrifft ausgelassen.

ner bestimpten zeyt zu bezalen. So excommuniciert man alßbald dieselbigen bürgen, vnd absoluiert sy zu stund wider von söllichem pann, für welche vnnotturfftige yebung muß der erwelt Bischof sonder geben iii. iiij. biß in D. Ducaten. Man sagt auch, wie diß jars Bäpstliche Hayligkhait über die vorige aber newe officia gemacht hab, dar durch bey CL. oder mer Söldner Canalcati genant, von den abschatzungen der gaystlichen pfründen zu leben haben, auff sein des Bapsts Leib zu warten, welches gemayne gaystlicheit teutscher Nation müessen helffen tragen.

Von Commenden vnd Incorporation der Prelaturen.

Desgleichen ist kündig, wie vil Aepteyen, Clöster, vnd andre gaystliche hewser, den Cardinälen, Bischoffen, vnd andern Prelaten beuolhen, vnnd (wie sy das nennen) commendiert, auch etwan incorporiert werden, dar dürch kayserlich, gaistlich, vnd fürstlich Stifften fallen im abnemen, vnd inn künfftig verderbnus kommen, auch der Gotsdienst geschmälert, dann wa vorhin, xl. oder L. personen inn ainem Closter enthalten, bestellen sy den Gotsdienst mit ainer klainen anzall, damit sy dester mer nutz dar von haben mögen.

Meynem gunstigen lieben herrn vnnd freunde, Georgen Spalatin rel.

zu eigen handen.

Schosser zu Alstedt, Jubilate 1525.

LXIX.

Ge. Spalatini eigenhändige Nachricht, wie Churfürst Friedrich der Weise, nach vorhero eingeholtem Rath Lutheri und Melanchthonis, 1525. Mitwoch und Donnerstag nach Jubilate zu Wittenberg begraben worden ist.

Herrn D. Cyprian haben wir zwey hieher gehörige Stücke in seinem andern Theil der Reformations-Urkunden zu dancken, nemlich p. 325. *Interrogatoria* an Lutherum und *Melanchthonem*, wie Churfürst Friedrich zu begraben, ingleichen p. 328. *Gabriel Didymi* Bedencken vom Begräbniß *Friderici Sapientis*. Zu diesen beyden Schrifften gehöret diese als die dritte, wie nemlich der Churfürst, nach vorhero gehabtem Rath mit diesen Theologis, begraben worden sey. Sie ist von Spalatino in fol. auf 4. Bogen geschrieben worden, aus dessen avtographo wir auch

solche

solche zu erst drucken laßen. Es ist das gantze Begräbniß nach oberwehnter Theologorum Rath gehalten worden. Spalatinus erwehnet dieser Teutschen Beschreibung in seinen Annalibus unter dem 1525. Jahr fol. 643. Die veneris, sind seine Worte, post Misericordiam Domini, quæ est Divo Gothardo sacra, et eo anno IV. dies Maii, obiit Princeps pientiss. *Fridericus.* Itaque in nomine Domini humatus est Vuittembergæ in divis omnibus Illustriss. Fratris germani, Ducis Johannis, Saxoniæ Electoris, consensu, modo et ratione, vt est in Germanica descriptione, per me Ge. Spalatinum in artum collecta, cæremoniis sane et cantionibus Christianis.

Wie meines Gnedigsten Hern, Hertzogen Fridrichs zu Sachssen rc. seliger und loblicher Gedechtnuß, Begrebnuß hie zu Wittemberg Mitwoch vnd Donnerstag nach Jubilate ist gehalten worden, mit Doctor Marthinus, Philipps Melanchthons rc. rat.

1525.

Mitwoch nach Jubilate.

IM Jar Christi, vnsers lieben Hern vnd Seligmachers, geburt XV^C^XXV. ist die einfurung meines Gnedigsten Hern, Hertzogen Friedrichs zu Sachsen, Churfürsten rc. seliger vnd loblicher

Gedechtnus, wie hernach folgt, hie zu Wittemberg bescheenn.

Frwe vor mittag ist meines Gnedigsten Hern, loblicher vnd seliger Gedechtnus, Leichnam im Sarch vermacht, von acht Edelleuten zur Lochaw xx) aus seiner C. G. Zimmer in die Schloß-Capellen getragen vnd gesetzt worden, vnd das Ampt aus alda gelassenn, vnd nach dem Ampt von berurten acht Edelleuten auf die Senfften verordent, vnd also angefangen zu tragen nach Wittemberg.

Von dem Schloß zur Lochaw ist die Leich von den eynwonern mit der procession, mit dem Gesang Mit frid vnd freud ich fahr dohin ꝛc. vnd auß tieffer Not angenommen.

Desgleichen zum Jessen mit allen glocken im Durchzug, vnd der proceßion von der Priesterschafft vnd dem gemeinen Folck angenommen, auch mit Christlichen Gesengenn, auch zu der Eylstern vnd also folgend bis gin Wittemberg gebracht.

Vmb eylff hor sind aus Wittemberg geriten Grave Wolfgang von Warbey, Her Hans, Edler von der Plauenitz, vnd Her Hans von Minckwitz, bede Rittere, zusampt etlichen vom Adel, sovil deßselben darzu erfordert, einkummen, hochgenanten meines Gnedigsten Herrn, seliger Gedechtnus, Leichnam anzunemen, wie sie dann gethunn. yy) Darauf auch zwischen eylff vnd zwölff

xx) Heißt ietzo Annaburg.

yy) gethun vor gethan ist sonderlich denen Francken, dergleichen Spalatinus war, auch noch heut zu Tag gemein.

zwölff hor hat man die große Glocken in der Pfarr vnd im Stifft geleutt, darunter sich das Folck zusampt der Universiteth in der Pfarr-Kirchen, mit sampt den schulern, versamleth haben.

Die Personen der Stifft-Kirchen haben sich in daß vor der Stifft-Kirchen versammleth, vnd man hat die Stifft-Kirchen, bis die Proceßion kummen, das gedreng zu verhuten, nicht aufgeschloßenn.

Als die Schuler, Universiteth, Rat vnd Gemeyn Folck für die Stifftkirchenn kummen, sind die Personen der Stifftkirchen auch an ir ordnung in der proceßion gangen.

Vnd berurte alle haben in ordnung im außgeen wie in der einfurung meines Gnedigsten Herrn des Churfursten zu Sachßen rc. seliger Gedechtnuß gehalten.

Als nemlich also: Zum fordersten hat man ein Creutz getragenn, darnach seind die Schüler gangen, der sechs vnd funfftzig gewesen seind. Folgend die Stifft-personen, darnach haben hochgedachten meines Gnedigsten Herrn, des Churfursten zu Sachßen rc. Leichnam erstlich in einem Sarch vermacht, vnd mit einem schwartzen tuch vberzogen, vnd mit einem weißen Creutz von Leynewath, vnd funff wapenn am Sarch, vnd mit einem schwartzen Sammeth bedeckt, vnd aufgehefften wapen, acht getragen, all in Klagmentel vnd Hute mit schwartzen seyden Zipfeln gecleydt, getragen, als nemlich

Grave Wolff von Warbey,

Herr Hans Edler von der Plaueniz, Ritter,

alte priester, so jre Beneficia on Betriebung mit rechtmäßigem Titel etlich jar haben gerüwigklich besessen, durch die Curtisanen vnuersehenlich gen Rom citiert vnd getrungen werden, wa sy anders zu friden wöllen kommen, auf jren beneficien denselben Curtisanen Reserua und Pensiones annuas zu geben, inn vermög sonderer statut oder Regel, deren sich dieselben Curtisanen gepreuchen, so sy nennen Regulas Cancellariæ, die man zu Rom zu vil Zeyten ernewert, vnd den alten derogiert, vnd also den alten erbaren priestern, die söllicher Curtesey nitt bericht sein, Litis pendentiam, vnd jre beneficia kriegpar machen. Betriegen auch dardurch die Lehenherren, dann so ainer stirbt inn dem Fall, würdet der ander so mit jm gekriegt hatt, jn sein Jus surrogiert, vnd in sein recht eingesetzt.

Wie undter dem Scheyn familiarium vil Pfrunden angetast werden.

Es werden auch etliche treffenliche beneficia offtermals durch die officiales, familiares Pape, vnd inn des Babsts Hofdiener namen, durch vnthügenliche schlechte vnd vngelerte personen angetastet/ vnd vnterstanden, in Commend (als sy es nennen) oder prouisorie zu regiern, auch Regressus, Reseruatio-

nes,

nes, Pensiones, vnd vil incompatibilia dar auf zu haben, dardurch dieselben beneficia inn abfall vnd schmölerung, kommen, vnd für vnd für am Bäpstlichen Hof bleiben. Auch ordinarie ausser Rom nit baldt ledig werden, dar durch der Gotsdienst verhyndert, vnd der Stiffter willen vnbillich zerbrochen wirt.

Von Indulgentzen und Ablaß.

Es wirt auch für hoch beschwärlich geachtet, daß Bäpstliche Haylickait täglich so vil Indulgentz vnd Ablaß inn Teutsch Nation schickt, dardurch die armen ainfeltigen verfiert, vnd durch behendigkhait vmb ihr Barschaft betöret werden, dann so Bäpstliche Hailigkhait nuncios vnd Botschaft inn etliche Land ausschickt, so gibt sy jnen ablaß außzutailen, davon sy zu puß an irer zerung erlangen, vnd praß halten, oder für jr Dienstgeld empfahen. Etwan wird auch der Ablaß zu Rom vmb geldt kaufft, in Hoffnung grössern gewinn dar von zu erlangen, wie die handtierer thun, darzu muß man vor den Bischoffen, vnd etlich weltlichen, so die sachen furdern künden, auch ain tayl darvon geben, welchs alles nachfolgend von den armen ainfeltigen mit Listigkhait wider abgeschetzt wirt.

Die

ser Christliche vnd Trostliche Predig gethun, gestellt auf Sant Pauls wort in der ersten Epistein zum Thessalonichern am vierten Capitel, von den die in Gott entschlaffen vnd gestorben seind. zz)

Zum Beschluß nach der Predig hat man gesungen: Nun bitten wir den Heiligen Geist, darauf hat man die Vesper vnd Complet gehaltẽ. Dieselben nacht vber hat man meines Gnedigsten Herrn Corper mitten in der Kirchen bey vier brinnenden lichtern steen laßenn, vnd mit etlichen Personen bewacheth, aber dabey wider gesungen noch gelesenn. Das Grab ist am Mitwoch zu abent vnd des folgenden Donnerstags frue gleich vnder dem hohen Altar vnder den stuffen gemacht worden.

Mein Gnediger Herr Hertzog Frantziscus von Lunenburg, ist am Mitwoch vnd Donnerstag auf der kleinen qwyr porkirchen gegen der Leich vber gestandenn,

Die zweintzig mann in leyd-cleydern mit den brinnenden fackeln seind neben der Par vnder dem Ambt am Mitwoch vnd Doñerstag gestanden. Je zehen auf einer jeden seytenn.

Donnerstag nach Jubilate.

Frue haben die Personen im Stifft die Metten vnd andere getzeiten also abgesungen, das es zwischen sechs vnd sieben hor alles ist außgewest.

Zu

zz) Spalatinus gedenckt der Parentation und der Leich-Predigt Lutheri in seinen Annalibus fol. 644. also: Funebrem orationem habuit Ph. Mel. concionem vero D. M. Lutherus mire Christianam, mire consolatoriam.

schafft vnd sonst gelerten personen, die den Christen Leutten predigen, vnd sonst inn der gaystlichait weyt besser Fürsehung thun khünden zu grosser Beschwärung.

Wie den Teutschen Herren jre Polley vnd hewser inn Apulien vnd Sicilien genommen seyn.

Wie wol den Teutschen Herren vnser Lieben Frawen ordens zu Preussen ꝛc. auß milter Versehung vnd gaben der Rö. Kay. vnd Künigen, hochlöblicher gedächtnus, auch der Fürsten, Grauen, Herren, vnd Adels zu legung vnd Stewer etlicher güetter vnd nutzung inn den Künigkreychen Sicilien vnd Apulien, auch andern wälschen Landen vor zeyten beschehen, da mit sy gegen den vnglaubigen zukriegen, dester stattlicher verlegung. Auch der Adel dester meer erlicher vndterhaltung hab, darauß sy Polleyen vnd Comethur gemacht, auch ettlich hundert jar gerüwigklich besessen vnd inn gehabt. So ist doch durch Bäpstliche Hayligkhait ettlichen Cardinälen vnd Bischoffen, die nit Teutsch sein, sollichs zugestelt, vnd dem Orden entzogen, daß Er noch inn mangel steet, wider Recht vnd Billichait.

zum ersten: *Si bona suscepimus, mala autem quare non sustineamus.*

Vnd weil man mein Gnedigsten Hern ꝛc. begraben hat, haben sich die zwentzig mann mit den brinnenden Fackeln abgeteylt, das auf einer jeden seyten ir zehen gestanden seind.

Darnach hat man gesungen, Aus tieffer Not, folgend, Wir glauben alle an einen Gott.

Vnd endlich: Gott sey gelobet vnd gebenedeyet,

Darnach ist man aus der Kirchenn gangenn zu tisch.

Desselben Doñerstags nach mittag nach zwolff hor hat man die große Glocken in der Pfarrkirchen geleütt zur Spende, vnd doselbst die Spende geben, eynem jeden menschen dreu Groschen, vnd seynd ob dritthalb tausent menschen da gewesen, die Spende genummen habenn.

Die Leich ist auch auf den Graben zum Schloß- oder Fischerthor hereyn in die Stat vnd Stifftkirchen gebracht wordenn, vnd zu einen cleynen wesenn, Gott lob, ztuchtig vnd feyn zugangenn.

LXX.

Joh. Brismanni Schreiben an D. Martin Luther, aus Königsberg den 16. Junii 1525. seine und des Bischoffs von Samland Heyrath, wie auch Martinum Cellarium betreffend, nebst einem Auszug

sub

sub A. aus Pauli Sperati Briefe an Lutherum von diesem Cellario. Aus Spalatini avtographo.

Von *Joh. Brismanno* meldet ausser dem, was sich in *Sculteti* Annal. evang. renovati p. 52. findet, *Spalatinus* in seinen Annal. unter dem 1523. Jahr fol. 624. Doct. Ioh. Brismannus, Minorita Wittembergens. in Prussiam vocatus, monachum exutus, Regium montem, caput Prussiæ, commigrat, illuc favente Episcopo Sambiensi sive Samlandiæ, et Evangelii studioso evangelizat, subscribente etiam, vt nonnulli scribebant, D. Alberto, March. Brandenb. Teuton. Ord. Magistro. Spalatinus hat diese beyden Schreiben betitelt: *Novitates ex Prussia 1525.* In das 4te Stück des Erleuterten Preussen ist ein Brief von D. Luther an Johannem Brismannum, den 4. Julii 1524. datirt, aus dem Original eingerückt, und von Herrn D. Johann Christoph Volbrechten, Bibliothecario der Wallenrodischen Bibliotheck, mit Anmerckungen erleutert worden. Er betrifft das Preussische Reformations-Wesen, und verdienet so wohl wegen seines Inhalts, als auch wegen der schönen Anmerckungen

gelesen zu werden. Von *Paulo Sperato*, von dessen Schreiben an Lutherum ein Fragmentum mitgetheilet wird, siehe Herrn Past. *Schamelii* kurtzgefaßte Historie der Hymnopæorum, die sich bey seinem Evangelischen Lieder-Commentario findet pag. 78. ingleichen das Erleuterte Preussen im IV. Stück pag. 251. und von Mart. Cellario den Herrn von Seckendorff.

M. D. XXV.

Iohannes Brismannus ad Doctorem M. Lutherum.

E regio monte, Die XV. Iunii 1525.

DEus, qui iuxta admirabilem prouidentiam suam, me vocauit et duxit in Borussiam, certe preter opinionem meam dono mihi dedit puellam coniugem. Scio id Dei ordinatione factum esse.

Desponsata est et Episcopo Sambiensi b) virgo nobilis, Conradi de *Truchsess* filia, octaua die mensis Iunii, hoc est quarto fere die ante nuptias nostras.

b) Der Bischoff von Samland war Georg von Polentz, an welchen, weil er Luthero anhieng, der Pabst Clemens VII. den 1. Dec. 1524. ein hartes Breve abgehen ließ, welches dem damahligen Legato Apostolico in Ungarn, Laurentio Campegio, zugeschickt worden, der es den 15. Jan. 1525. Marggraf Albrechten übersandt hat. Dieser Marggraf hat Campegio auch geantwortet, und sind diese Urkunden im XI. Stück des Erleuterten Preussen p. 835. seqq. zu lesen.

ſtras. c) Tu ora, vt Deus conterat Satanam ſub pedibus noſtris velociter.

Salutat te D. *Sambienſis* ex animo. Salutat te quoque coſta mea, que te non nouit niſi doctrina et nomine. Venit ad nos *Martinus Cellarius*, qui ante tres annos cum *Storco* et *Marco*, prophetis illis, Vuittembergam deſerens abiit. Homo eſt imo homuncio ineloquibilis iactantie ſpiritus ſui. At Deus, qui facit, vt in lumine ſuo videatur lumen, verbo ſuo oſtendit, hunc eſſe ſpiritum mendacii et erroris. Scribit hac de re tibi princeps illuſtriſſimus, expectat a te quoque ſententiam et iudicium.

A.

Paul. Speratus Dominica Trinitatis ad D. M. Lutherum.

M*Artinum Cellarium* huc aduentaſſe, cuius ſpiritus probandus eſt. Videtur enim participare cum *Munceri* et *Caroloſtadii* ſpiritu. Cellarium conſciuimus in aulam noſtram. Ne forte vagabundus in vrbe virus ſpargeret. Liberaliſſime tractatur interim, donec probabitur ipſius ſpiritus. Qui ſi malus fuerit, optamus, vt reſipiſcat, ſi bonus, honorabitur, vt iuſtum eſt.

LXXI.

c) Hieraus erhellet die Zeit, wenn Briſmannus geheyrathet, und iſt das Jahr Herrn Prof. Beyer unbekannt geweſen, wenn er T. III. p. 218. des Erleuterten Preuſſens ſchreibet: „Er hat allhie auch geheyrathet. Ich weiß aber weiter nichts als den Vornahmen ſeiner Frauen, Eliſabeth.

LXXI.

Spalatini Nachricht von des Königes in Pohlen, Sigismundi, Einnehmung der Stadt Dantzig, seiner Verfolgung gegen die Evangelischen, und Wiederaufrichtung der Antichristischen Greuel von 1526. Aus seinem avtographo.

REx Polonorum, Sigismundus, hoc anno Christi M. D. XXVI. in mense Maio, Vrbem Dantiscum vulgo *Dantzcik* in Pomerania mira arte ingressus est, vt mihi eruditi et pii amici scripserunt, ab antiquo Senatu vocatus. Itaque quamuis pacem et optimum quodque pollicitus, tamen in vrbem acceptus, et Euangelii predicationem inhibuit, et expulit ministros verbi, preterea aliquos Euangelistarum etiam captos in carcerem coniecit. Ex quibus etiam nonnulli fuga saluti sue consuluerunt. Quorum vnus ad amicum et fratrem meum *Nicol. Amsdorfium*, iam Ecclesie Magdeburgensis Euangelistam, peruenit, hec omnia narrans. Porro ibi Rex Polonorum nouum senatum cepit, et in vincula coniecit. Missas et totam abominationem papistarum restituit. Ciuitatem tributariam habet. Claues ad vrbem postulauit, et impetrauit, sed et ad tormenta et bombardas omnes, captis plus minus CCC Ciuium. Ita vrbe potitus totus illic regnat Polonus, immo in Polono Antichristus.

LXXII.

Nahmen der Fürsten und Bischöffe, die 1526 auf dem Reichs-Tag zu Speyer gewesen sind. Aus Spalatini avtographo.

Principes et Episcopi in Comitiis Spirensibus.

FErdinandus D. Imperatoris Frater.

Maguntinus
Colon.
Treuir.
Palatinus
Saxon.
} Electores.

Dux Vuolfg. Palatinorum Frater.
Dux Iohannes vom Hundtsbruck Palatinus.
Philippus, Marchio Badensis.
Fridericus, Comes Palatinus.
Philippus, Princeps Hessorum.
Ernestus,
Fridericus,
} Duces Luneburgenses.
Lantgrauius Leuchtenbergensis.
Marchio Casymir Brandenburgensis.
Fridericus, Marchio Brandenburg.
Dux Ericus Brunsuicensis.
Episcopus Spirensis.
Episcopus Herbipolensis.
Episcopus Traiectensis.
Episcopus Tridentinus.
Ernestus, Badensis Marchio.

Geor-

Georgius, Comes Vuirtenbergensis.
Vuilielmus, Comes Hennenbergensis.
Vuolfgangus, Comes Hennenbergensis.
Bertoldus, Comes Hennenberg.
Hartmannus, Abbas Fuldensis.
Iohannes, Comes Hennenberg. Coadiutor Fuldensis.
Legatio Regis Hungariarum.
Legatio Venetorum, Carolus Contarenus.
Orator Ro. Pont. Hieronymus Rorarius.

Exceptis multis aliis et Principibus et Comitibus et Oratoribus.

LXXIII.

Röm. Kayserl. Majest. Sthathalters vnd Commissarien mundtlicher Fürtrage an die Chur-Fursten, Fursten vnd Stende des Röm. Reichs, auf den drittenn tag des Augustmonadts auff gegenwertigem Reichstag zu Speyer 1526.

Aus Spalatini Uberschrifft.

DUrch verordnung der Röm. Kayserl. vnd Hispanischen königl. Majestat ꝛc. vnsers allergnedigsten Hern Statthelters, im heyligen Reich vnd anderer Derselben irer Majest. Commissarii zu kegenwertigem Reychstag vorordent, ist an heut dem dritten tag des Monats Augusti, denn Churfursten, Furstenn, auch andern Geistlichen vnd weltlichen Stenden, so in eigner person vnd in Botschafft erschienen, sein nachgehnder mundlicher furtrag gescheen. Nemlich wie dieselben Stathalter vnd Commissarii erinnert sein, das bemelthte Churfursten, Fursten vnd andere Stende einen ausschus vber

vber die handlung dieses Reichstags zu setzen, vnd zu ratschlagen furgenommen vnd verordent haben. Demnach dieselben Stathalter vnd Commissarii bedencken, das villeicht durch solchen ausschus anfencklich der Artickel, betreffend vnsern heyligen Christlichen glauben, furgenommen werden mocht, damit aber in dennselben hochernanten kayserl. Maj. willen gemeß gehandelt, vnd nicht furgenommen werd, darin bestimpt kayserl. Stadthalter vnd Commissarii in crafft vnd vermog irer gewalts brieff vnd Instruction zuschliessen, nicht macht hetten, dardurch man die zteit vorgebens vertzertt, vnd in andern handlungen verhinderung vnd vertzugk gebraucht wird. So haben dieselben Stathalter vnd Commissarii, fur notturfftig, fruchtpar vnd gut angesehen, bemelthe Churfursten, Fursten vnd andere Stendt Irer Instruction, so sie bemelts Artickels halben, vnsern heyligen Christlichen glauben belangend, von hoch gemelter Kayserl. Maj. haben zu erinnern, welcher beyliegender Copey gemeß auß denn rechten original offentlich verlessen worden ist.

Daraus Churfursten, Fursten vnd andere Stend Kayserl. Maj. gemut, willen vnd Meynung apnemen vnd versteen mogen, welchs Stathalter vnd Commissarii bemelthen Churfursten, Fursten vnd Stenden, vnd derselben Botschafften freuntlicher, geneygter vnd gnediger meynung allem wesen zu furderung nicht vorhalten, doch wollen bemelte Churfursten, Fursten vnd Stende nichts desteminder in den andern Artigkeln von Jnen,

nen, den kayserl. Stathaltern vnd Commissarien, denselben Churfursten, Fursten vnd Stenden furgetragen, auch in andern beschwerden, so vil die der obgemelten vorlessenen schrifft nicht zu wider ist, furfaren, rathschlagen, schliessen, vnd sich dermassen ertzeigen, darob bemelth käyserl. Maj. iren beuelh vnd begern gehorsamlich wilfaren sein gnediglich erkennen mog. Vnd darzu ire Liebden vnd gemeine Stend ferner berichten, vnd erinnern, das wie auß gnediger vnd hertzlicher betrachtung, vnd in ansehung der grossen mercklichen widerwertickeiten obligen, beschwerd vnd irsall, darmit wir, das heylig Romisch Reych vnd die gantz Christenheit bey disen elenden zeiten vnd leufften, angefochten, betrubt, vnd in täglichen apvhall vnd verderben befunden, solchen Reichstag inn eigner person selbst gern ersucht, wo wir nicht diser Zeit vnß eygentlich furgenommen hetten, vnd deßhalben in steter vnd endtlicher vbung weren, auch alles moglich vleis darzu richten vnd schicken, mit gnad vnd hulff des Allmechtigen Gotts, gar in kurtz vns aus disen vnsern Hispanischen königreich zuerhebben, vnd in eygner person in Italien vnd gen Rom zu ziehen, daselbst vnser kayser-kron, wie sich gepurt, zu entpfahen, vnd alsdann neben vnd sampt Bapstlicher Heylickeit, die wir darzu nicht weniger, als vns selbst, gantz geneigt vnd begirig erfinden. Solchs vnsers heyligen Christlichen glaubens, vnd gemeyner Christenheit anligen vnd beschwerd, auch alle ketzerey, Irsall, missbreuch vnd vnordenung, so sich an viel orten, doch am geferlichsten vnd lesterlichsten

sten im Heyligen Romischen Reich deutscher Nation zugetragen, vnd halten durch ein general concilium vnd gemeyne Christenliche versamlung vnd sunst, wie es dan die notturfft erheyschen, vnd am bequemlichsten bescheen mogen, werden apgestellet, außgerutt, vnd durch ein heylsam einheillige, Christenliche Reformation, ordnung, satzung vnd leben hinfuro dergleichen nicht allein vnchristenlich, sonder gantz vnmenschlich aufrur, emporung vnd handlung, allenthalben vorsehen vnd verhut werden.

Vnd das wir vns nochmals am furderlichsten in das heylig Romisch Reych begeben wollen, demselben durch widerpringung vnd aufrichtung gotlichs, christlichs fridens vnd loblichs rechtens ordnung vnd guter pollicey auch gepurlich vnd notturftig einsehung, hulff vnd beystandt, ertzeigen vnd beweysen, vnd dartzu all vnser vnd vnserer konygreich, landt vnd leut vermogen leybs vnd guts wenden vnd brauchen, damit nichts so ein christenlichen loblichen kayser in solchenn des heyligen Romischen Reichs vnd gemeyner Christenheit geferlichen lassen vnd anliegen zuthun zusthet vnd gepurt von vns vnterlassen noch versaumpt werde. Vnd sey demnach an ire Liebden vnd gemeyne Stend vnser gnedig vnd ernstlich ansinnen, beger vnd beuelh, das sie mitlerzeit auf solchem kunftigen vnserm vnd des Reichs tag zu Speyer gar nichts furnehmen, handeln, vernemen noch beschliessen, das vnsern heyligen Christenlichen glauben, oder den löblichen gesetzen, oder altherkommen der kirchenlere, ord-

nung, Cerimonien vnd gebreuchen, zu apbruch entkegen vnd wider sey, sonder dieselben, Inhalt vnserer Mandat vnd verpots briefs, so wir mit irem rath, vorwissen vnd Bewilligen, auf beyden Reychstagen zu Wormbs vnd Nurmberg beschlossen vnd außgehen haben lassen, allenthalben im Reych, iren eigen Furstenthumen, Landen, Oberkeiten vnd gepietn vestiglich handthaben, volziehen, vnd zu halten gepieten, vnd diese cleyne Zeit noch billich sich enthalten vnd vertziehen, bis wir vns als vorgemelt, tzu Bebstlicher Heylickeit in kurtz selbst verfugen, vnd sampt irer Heylickeit, wie sich gepurt, ein general Concilium vnd gemeyne versamlung der gantzen Christenheit ausschreyben vnd verkunden, vnd in diser so schweren vnd hochwichtigen sachen, diser tapferer vnd fruchtbarer einsehen thun, auch ein heylige, Christentliche, bestandige vnd notturfftige Reformation, satzung vnd ordnung furnemen vnd aufrichten mogen.

Dann durch solche particular handlung vnd absonderung der Irsall vnd vngehorsam, viel eher gefurdert vnd gemert, dan abgestellet, auch der armen vnuerstendigen gemeyne hertzen, vnd mutwillig furnemen mer verblendt vnd gesterckt, dann erleucht vnd gemiltert wurden.

Vnd sollen darauf die ehe gemelten, vnser freuntlicher Stadthalter vnd Commissarii hirinn allen moglichen vleys furwenden vnd brauchen, darmit durch ieztgedachte vnser liebe Neuen, Oheimen, Churfursten, Fursten vnd gemeyne Stend, diesem vnserm zimlichen vnd notturftigen begern

vnd

vnd beuelh gehorsamlich volg gethan vnd gelebt werde, vnd vns solchs, vnd was Inen hirinnen begegnet, aufs furderlichst widerumb zu schreiben, vnterrichten, als wir vns zu irer Andacht vnd liebden bruderlich vnd gnediglich vorsehen, vnd mit sondern gnaden altzeit erkennen wollen, daran thut vns eure lieb, andacht vnd liebden sonder wolgefallen, vnd vnser ernstliche meynung. Geben in vnser Stadt Siuilien am XXIIIten tag des monats Martii, Anno etc. im XXVIten Vnsers Reychs des Romischen im Siebenden.

LXXIV.

Der Reichsstete Antwort auf das erst Antragen, das Evangelion belangend, auf dem jtzigen Reichstag zu Speyer. Aus Spalatini Aufschrifft.

Hochwirdigst, Durchleuchtigst, Hochgeborn Churfursten, Hochwirdig, Durchleuchtig, Hochgeborn Fursten, Erwirdig, Wolgeborn, Edel, Gestreng, Hochgelert, Erenvest, Gnedigst, Gnedig vnd Günstig Herren. Eur Churfürstlichen, Fürstlichen Gnaden, Gnaden vnd Gunst, muntlich fürhalten, Sambstag nechst verschienen bescheen, haben wir der Erbarn, Frey- vnd Reichstet gesanten Botschafften, in vnterthenickeit vernommen, vnd vnsers behalts soviel verstanden, das sie den ersten Artickel, in der Keyserlichen Instruction vergriffen, in fünff puncten getevlt. Hierauf so geben wir E. C. F. F. G. gnaden vnd gonsten vnterteniger meynung zuvornemen, das, nachdem E. C.

F. F. G. Gnaden vnd Gunsten, für den ersten puncten bedacht, das in sachen, vnsern Christlichen glauben belangend, alhier kein Enderung noch derer niemallen solt fürgenommen werden, bekennen wir die gesanten war sein, das keyner Menschen zu vnsern waren heyligen glauben, der auf Christum vnd seines heyligs, ewigs, vnwandelbares Worts gegründt ist, eynich Enderung fürzunemen gezům oder gepur.

Zum andern, E. E. F. F. G. Gnaden vnd Gunst bedencken, das alle wol hergebrachte gute Christenliche Vbung vnd Ordnung mitler Zeit biß zu eynem Freyen Christlichen Concilio gehandhabt werden soll, mogen wir auch wol leydenn, dann wir durch wolhergebrachte gute Christlich Vbung, Ordnung vnd Gebrauch nichts anders verstan, dann die, so dem glauben in Christum vnd seinem heyligen wort nicht zuwider, wo aber etlich Ubungen vnd Gebrauch oder Ordnung denselbigen entkegen, durch welche die Christ-glaubigen durch Mißglauben oder Superstition von irem Herrn vnd Schöpffer auf das vertrauen der creaturen gefurt, oder aber sonst zu der Selen hayl geferlickeit dienen, achten wir E. E. F. F. G. Gnad vnd Gunst meynung nit sein, das dieselbigen vngeendert biß zu der versamlung eines concilii (so sich in ansehung jetziger lauff vnd vneynigkeit lang verziehen mocht) pleyben sollen, vnd also die Christglaubige mitlerzeit im irsall vnd geferlichkeit irer selen verharren müssen. Sondern wie die genanthen gebreuch gehandthabt, also hinwider diese geendert vnd apgethan

than werden sollen, deßhalben unsers beduncken künfftige Irthume und beschwerung zuverhütten, weiter erleitterung in diesem punct von nöthen.

Zum dritten, das E. C. F. F. G. Gnaden und Gunst willig sein, mit samt andern standen nach mittel weg zugedencken, damit die mißbräuche im Heyligen Reych Teutscher Nation in Pesserung gebracht, oder gar abgethan werden, lassen wir uns nicht allein wolgefallen, sonder haben ob solchen ernstlichen und gnedigen erpieten ein sonder groß Freud entpfangen, dan wissentlich, offenbahr, und allen stenden des Heyligen Reychs unverporgen, wie weitläufftig dieselben eingerißen, und was für unrath, nachteyl und beschwerung dem heyligen Reych in teutscher Nation aus denselben erwachsen, guter hoffnung, so dieselben dermassim besserung vorwendt oder hingelegt wurde, nit ein cleine hylff und steuer sein zu stillung aller der schwebenden Irrung und widerwertigkeit, so sich dieser Zeit in dem heyligen Reich erhalten.

Zum vierdten, die Straff belangend der, so hier zum Kay. Maj. edict, zu Wormbs aufgericht, villicht ubertretten, achten wir E. C. F. F. G. Gnaden und Gunst, gnedigs erpieten, ganz aus gnediger Wohlmeynung her reychen, wir konden aber wol gedencken, wo denselben Kay. Edict zum scherpffsten nachkommen solte werden, das sich die straff weytter erstrecken mocht. Es haben aber E. C. F. F. G. Gnaden und Gunst sampt andern stenden, auf dem Reychstag zu Nürnberg im Jar XXIII. gehalten, hochlich erwogen und wohlbe-

dacht, warumb gedachtem mandat zu geleben nit moglich, was auch daraus, wo dem solte gelebt werden, erwachssen mochte, wie sie des auch dem zumal dem Bebstlichen Orator zu antwort geben. So haben sich des auch unser Herren und Freund von den Erbarn Stetten auf jüngst gehalten reychstag zu Nürmberg Ir unmoglichkeit halben, neben andern hohenn stenden offentlich protestirt und bezeugt, deshalben verhoffen wir, Ir Kay. Maj. als ein milter Kayßer nyemaals zu straffen gedenck, umb das in unmöglichkeit und von gemeynen Reichs stenden nicht erkant were.

Zum fünfften, die handthabung bemeldter puncten betreffend, achten wir auch, so man der vorgehenden puncten, also eintrechtiglich uberkommen und entschayden wurd, das nochmahls leichtlich zu finden were, wie man solches handhaben mocht, darzu auch on zweyfel unser Herren und Freund von Erbarn Frey und Reichs-Stetten als gehorsam des heyligen Reichs Glider sich der Gebur nach untertaniglich und gutwillig ertzeugen würden.

LXXV.

Ein Artickel, das frey Christlich und unpartheyisch Concilium betreffend. Aus Spalatini idiographo.

DEr artickel, das frey Christlich und unparteysch Concilium belangend, solt also gemessigt werden, biß durch ein frey, Christlich und unparteysch concilium, treulich douon geredt, beschlossen

schlossen vnd aufgericht wurde, wie hinfur aus grundt vnd bestand Gottes worts die Ceremonien, nach gelegenheyt eines jeden Furstenthums, Herschafft vnd Lands, vnd wie es gemeiner Landtfrid vnd eynickeit leiden wolt, mit Gottes hulff verorden mocht.

Aus der vrsach, das eyn Christlich vorsamlung des wol macht vnd grundt hat, ja auch soll nach Gottes wort richten vnd zu treiben verorden. Die seugling vnd die kinder in iren glauben weiter zu bringen, angesehen das doch die Ceremonien nichts anders denn ein kinder Zucht sind, die man nach gelegenheit, person, Zeit vnd stete nach Gottes wort vnd verwilligung, wie es fur das beste angesehen vnd befunden wirt, auffsetzen vnd abthun mag.

LXXVI.

Artickel von demjenigen, was biß auf ein frey, Christlich und unpartheyisch Concilium abzuschaffen sey. Aus einer alten Copey.

Bis auf ein frey, Christlich vnd vnparteysch Concilium.

1. Bettelmunchen vnd Cermunie.
2. Die sachen gin Rom ztogen.
3. Bettelmunchen vnd Nunnen absterben lassen.
4. Vngeschicke pfarrer vnd pfarrverweser.
5. Incorporation vnd absentz der pfarrer abzuthun, vnd die Obrickeit vm pfarrer 2c. zu setzen.
6. Der pfarrer 2c. offentlich Hurerey, vnd ob sie ver-

vermog gotlicher schrifft erindert vnd ermant werden, sich zu eelichen stand zu begeben, auch des tzutzeiten ir eins teils wol geneigt, wie es dann on zweifel besser were, das ein priester, der sich weiber nicht enthelt, so wol als eyn ley sein eeweib hett, vnd erbarlich lebt, will man solchs nit gedulden. Aber das ander ir Vnwesen, eebruch vnd hurerey, lest man alles hingeen, darumb wirt fur not vnd nutz angesehen, das den geistlichen der Eestand furbas frey gelassen, vnd welcher daruber in hurey vnd eebruch betreten, durch den weltlichen Richter gleich andern weltlichen, geburlicher weise, gestrafft werd,

7. Vnbillich getzenck auf geistlich freyheit, das weltlich Richter vmb malefitz zu straffen hab. Das wirt on zweifel dem frummen geistlichen nit beschwerlich sein, vnd den boshafftigen zu gehorsam dringen.

8. Das die priester in burgerlichen Pflichten sollen verhefft sein.

9. Der geistlichen ztins.

10. Die nützung der Spitel zu comunden werden.

11. Bebstische Conseruatores.

12. Exemptores.

13. Bann vnd weltlicher sach zu enthalden.

14. Geistlich gericht.

15. Zendt der Official abzuthun.

16. Feyertag.

17. Speiße frey, predig frey.

18. Cerimonien, concilium.

LXXVII.

Auszug aus D. Johannis Agricolæ Schreiben an D. Joh. Fabrum, als er sich zu Speyer befand von 1526. Aus Spalatini avtographo.

Ex literis Iohannis Agricolae ad Doct. Ioh. Fabrum hic Spirae.

COnſtanter aſſerimus, fide iuſtificari nos coram Deo ſine operibus legis Gal. 2. Si ex operibus legis eſt iuſtitia, Chriſtus gratis mortuus eſt Rom. 3. Iuſtitia ſine lege apparuit. Hanc iuſtitiam ſequitur gaudium ſiue pax conſcientie. Nam ſicut vita iuſti eſt fides Ab. 2. ita fidentis Deo animus pacem habet cum omnibus creaturis, que in celo ſunt surſum, et que in terra ſunt deorſum Epheſ. I, 2. Col. I, 2. Eiusmodi animus recte vtitur omnibus creatis. Nam Dominus eſt etiam Sabbati, filius hominis. Hec iuſtitia eſt coram Deo, quoniam fides eſt ipſiſſimum donum Dei, nempe eorum, qui cum crediderunt in nomine eius, facti ſunt filii Dei Iohannis I. Hi ſunt ſpirituales theſauri, et celeſtes benedictiones. Eph. I. Hunc animum, ſic ſpiritu Dei et fiducia Dei imbutum nemo ligare poteſt, neque angelus de celo. Col. II. Nemo eos iudicet in cibo et potu, aut vlla parte dierum, neque Sabbati. De illo quoque dictum eſt, iuſto lex non eſt poſita. Sic vocantur omnes credentes, et transplantantur ex regno tenebrarum in regnum dilectionis filii ſui. Col. I.

Porro qui sic induerunt Christum, non viuunt. Porro, sicut ait Paulus, Christus in illis, quos emeruit suo sanguine, spiritum ducentem, informantem, illuminantem pectora eorum Rom. 8. Hi sunt filii Dei, qui spiritu Dei aguntur. Hec est vnctio, que docet quemlibet, quid fieri oporteat. 1. Ioh. 2. Paulus vocauit sapientiam Eph. I. Iam quoniam vident sibi in vnitate quadam viuendum, effundunt se in seruum omnium, qui eorum operam desiderant, periculum facientes fidei sue. Denn wo sie andern leuten mit lust vnd freuden dienen mugen, habent in se viuax testimonium spiritus Dei, testificantis de spiritu nostro Rom. 8. Rursum habent efficax signum absentis gratie et fidei, sed non potuerunt hilariter, et cum gaudio leuare inopiam aliorum, siue hoc consilio fiat, siue ne, iuxta illud: Hilarem datorem diligit Deus. Qui largitur hilariter, habet certum signum, se diligi a Deo, qui tum suppeditauerit spiritum, vt possit contra naturam inimico bene velle, et subuenire laboranti. Idem alibi dicit Paulus et Petrus, satagite vocationem vestram bonis operibus certam facere. Nam hoc testimonium operum quemque domum suam deducunt, atque ostendunt, quatenus sint Christi, quatenus non item. Alioqui certum est, nihil his operibus mereri hominem, sed augeri testimonium viuacis spiritus aut {mortui / absentis} spiritus in pectoribus nostris. Certum est illum minime expertum esse, atque adeo nescire, quanta libertate vos adfecerit Deus in filio suo, cum quo dedit omnia Rho. 8. qui

non

non poterit liberaliter commodare opibus, vita consilio, opera, fratri suo.

Secundo perinde atque cogor mandato Dei Col. 2. corpus meum fouere, cibare, potare, vestire, quibus operibus nihil mereor ad salutem. Ita cogor mendicitati vite compulsus, commodare fratri, adeo, vt omnia opera piorum necessitatis sint, non meriti. Vides igitur, fidem tantum in Deum recta tendere, rursus charitatem recta ferri in proximum, Deo confidimus, proximo benefacimus, fides donat nobis Christum cum omnibus donis suis, charitas vicissim deuincit, et donat nos proximo cum omnibus bonis nostris. So gibt der glaub on die werck die selickeit.

Iudicium Mathei huc pertinet, quemque sibi ipsi iudicem esse ad salutem aut mortem in die iudicii.

De predestinatione, plusquam satis sit scrutanda, tecum sentio, nec sine periculo esse. Verum nihil habent certius et presentius adflicte et presse multis malis conscientie, quam voluntatem Dei, que semel sunt in regnum filii sui asciti, esse immutabilem. Atque in eum modum Paulus de predestinatione disputat Rom. IX. X. XI.

LXXVIII.

Johannis Agricolæ Schreiben an Casparum Churririum abgelassen, und Johannem Fabrum betreffend. Aus Spalatini Aufschrifft.

Χαίρειν. Hoc quodcunque in literis meis precatus

tus sum, dotes suas vt minime vulgares in gloriam non hominum, sed Dei, vertat, neque contra animi sui sententiam propter pugillum aque et fragmen panis, quicquid aut dicat aut faciat. Idem tibi humanisſ. ὦ χουῤῥήρεις ex animo precor, quod doctrinam et vitam τȣ̃ Φάβρȣ tantopere commendas, facis ex abundantia quadam amoris. Verum puritatem in docendis sacris in *Fabro* desidero. Atque hoc illud est, quod reprehendo, nempe citare scripture locos pro sua sententia, quos nusquam inuenias. Hic facſis hortator Fabro, vt ad secundum παράδοξον respondeat, non quomodo viuat Episcopus, sed quid et quomodo doceat, considero. Ad morum infirmitatem aliquomodo conniuendum est, ad doctrine impuritatem neutiquam, proinde quod mores nostros reprehendis et vitam, nihil moror, modo hoc extorserimus (id quod extorsimus iam testibus tuis literis) nos non aliena docere a veritate. Egre expecto Fabri argumenta, quibus meas ἀταθαλίας, vt tu, conuellat atque traducat. Neque video, cur tam minaciter timendum nobis esse fortem illum venatorem Nymbrota pronuncies, visa iam pedum via est in Churreri. Non consueuimus in petram ædificati ad nutum arundinis vento agitati moueri Vale.

Ioh. Agricola.

Optimo viro Χασπαρῷ τῷ Χȣῤῥηρίῳ, *amico suo S.*

LXXIX.

Pabsts Clementis VII. Ablaß vor

diejenigen, welche einen Spanier umbringen. Aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Indulgentie a Sanctiss. emanate in lingua Italica, vt sequitur.

El papa Santissimo Ro. saper a caduno, chi macera vn Spaniolo, sera asoluto de culpa et e pena, et cauera vna anima de purgatorio.

Interpretatio.

DEr heiligst Babst lest eynen Jzlichen wissen, so offt einer eynen Spanier vmb sein Leben bringt, so ist im vergeben vom peyn vnd schuld, vnd darzu ein seel aus dem feegfeur erlost.

Ain solche Beruffung ist in allen des Babsts Obrickeiten vnd gebieten vngeferlich vor sechs oder sieben Wochen beschehen, scripta haec sunt 16. Augusti 1526. Solche neue Zeitung vom Babst hat mir dato 16. Augusti ein glaubhafftig man von Rofiret alzo in schrifft gegeben, mit anzeigung, als der Babst, solch Indulgentz alzo beruffen, vnd an kirchthuren, in allen seinen gebieten auffgeschlagen hab, sey darauf viel Volcks seinem Her vnd kriegß volck zugelauffen, Ein yeder vorhofft ein Spanier vmbzubringen, damit er a pena et a culpa seiner Sunde absolvirt, vnd seines Vaters oder Freunds selen eine aus dem fegfeuer erlost wurd.

Aber es seind solcher leut etwa viel von knechten vnd Hispaniern dermassen absolvirt vnd abgefertigt worden, das keiner kein botschafft wider heim bracht hab.

Vnd

Vnd solchs ist beschen, als der Babst erstlich mit seinn Hauffen kriegsvolck auf Meyland dem Hertzogen zu Hulff hat zihen wollen, vnd sein Hauffe mit dem Venediger von den vnsern geschlagen sein wurden.

LXXX.

Nachricht von der den 29. August 1526. gehaltenen Türcken-Schlacht, und andern Neuigkeiten aus Nürnberg den 22. Sept. geschrieben. Aus Spalatini Auffschrifft.

Von der Türcken Schlacht in Vngarn 1526. am 29. tag des Augustmondts am tag Sant Johannis Enthauptung aus Nürnberg Sonnabends den 22. des Septembris.

Willig Dinst, Erbarer und Hochgelarter, sunder lieber Herr vnd Freundt, Jr habt vngezweifelt vernomen, welcher massen Kunig von Vngern den 29. Augusti wenig meyl vom funff Kirchen gegen dem Turcken nyder gelegen, von dem seinen verraten ist, die Schlacht verloren, vnd mercklichen schaden empfangen hat, derhalb mäniglich aus Ofen vnd die Kunigin ghen Preßburg geflogen ist, man schreibt von dreyen Bischoffen vnd grossen Herrn, die vmbkommen sein. Vom konig merck ich noch keine gewisse Potschafft, das er im leben sey, wiewol sie zu Prag Te Deum laudamus

mus gesungen haben, sunder er soll in der Flucht ertruncken seyn.

Zu Meylandt haben sie noch gar keynen mangel, furchten sich auch nit, daß die Venediger dovor ligen, vnd nichts ausrichten, wol haben sie eine tapfere Summa volcks, in etlichen stürmen vnd scharmutzeln vor Kremona verloren.

Verner vntersthet sich die Bundtnuß mit einer großmechtigen Armada Genua zubelegern, verhofft doch, sollen nichts auch außrichten,

Keyser macht eine große Armada auf Rom zu, wo die mit gotlichen Gnaden glücklich ankommen, würdt sich vil dings verändern, Er hat auch auf Genua vnd das Nyderlandt durch Wechßel gemacht, ob vier mal hundert tausend ducaten, doch verzeucht sich die Bezalung durch bose practica,

Verhoff Her Georg von Fronsperg sol kurtzlich zehen tausent guter knecht in Lombardia furen, Meylandt zu entschutzen,

Kunig von Franckreich lest den Hundt hincken, vnd schicken sich keyser vnd Babst dermaßen gegen einander, als wolt vnd must sich einer des andern Herren machen, wiewol mir gar nicht zweifelt, vnd traw, Gott wol, der keyser werd furzihen.

Man hort, das der Turck weiters vorhab.

Eyngelegt Tzedel Eodem Die.

Es sein auch dato schreiben komen, das der Turck die Graffschafft Cili, dem Ertzhertzog zustendig, die Stat Ofen eyngenommen, Pesth ausprandt, jung vnd alt erstochen, Stulweissenburg belegert hab, vnd nach der Steyermarck trachte, der Groß-

Graff

Graff helt sich in Siebenburgen, mecht geduldert an des verstorbenen kunigs stet kunig zu werden, der Ertzhertzog vnd Hertzog Wilhelm zu samt Hertzog Ludwigen sein bey einander gewesen, nit fern von Kopfenstein, haben die Fursten von Bayern Ir landschafft ghen Ingolstat beschriben.

LXXXI.

Johannis, Hertzogs zu Sachsen, Præsentations-Schreiben zu einer Vicarey in St. Georgen Stifft zu Altenburg, Balthasar Opizen ertheilt, aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Also hat mein Gnedigster Herr den *præsent*irt, der mit Herr Fabian *permu*tirt hat. 1526.

VOn Gots Gnaden, wir Johans, Hertzog zu Sachssen, des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfurst, Landgrave in Duringen vnd Marggrav zu Meissen, Bekenne gegen menniglich, das wir den wirdigen, vnserm lieben andechtigenn, Ern Balthasarn Opitz, eine vicaria sancte Anne genant, in Sanct Jorgen Stiefftskirchen, auff vnserm Schloß Aldenburg gelegen, welche der Orgeln doselbist anhenaigk, vnd von vns zu lehen ruret, vnd ytzo von Er Fabian Rogken, Besitzer vnd Inhaber derselbigen auffgelaßen ist wurden, gnediglichen geliehen haben, leihen

leihen ihme dy in vnd mit crafft ditz briefs, dieselbige zu besitzen, auch aller gefelle, die nahmen haben mugen, keynerlei außgeschloßen, zu seiner notturfft vnd person zu gebrauchen, vnd sich dargegen in Ambten vnd Ceremonien der Kirchen zu halden, wie wir des haben vnser gemut vnd Meinung durch vnßern Ambtschreiber zu Aldenburgk vnd lieben getrawen, Herman Hachen, Probst Techant, Thumhern vnd Vicarien berurter vnser Stiiffts-kirchen, got dem almechtigenn zu lobe, haben antzeigen lassen, mit vorwarnung, wo es von gedachtem Ern Balthasarn Opitz anderst gehalden, vnd wir des yn erfarung komen, das wir vns alsdan wollen furbehalten habenn, Inen derselbigen Vicarien zu entsezen, vnd dy einem andern vmb Gots willen zu leihen, vnd bephelen darauff gedachtem vnsern Ambtschreiber, den berurten Ern Balthasarn Opitz bey angezeigter Vicarien zu schutzen vnd handhaben, auch darob zu seyn, domit Jme das einkommen derselben jerlich gereicht, vnd Im darzu geburlich hulff widderfaren lassen. In dem geschicht vnser ernste meynung. Zu Vrkundt mit vnserm ꝛc. anno Domini xxl. XXVI.

LXXXII.

Artikel vnd Fragen, in denen die Würtzpurgische Priester examinirt worden sein. 1526. Aus einer alten und corren Copey.

Ob das Jurament, von Jnen furgeschlagen, von Gott oder dem Menschen sey,

Ob sie bey den Pauren gewesen sein, oder sich der Auffrur teylhafftig gemacht haben,

Ob eyner teutsche Meße gehalten hab,

Ob er teutsch getaufft hab,

Ob er meße gehalten hab, nach Luterischer Weyse vnd artt,

Ob die Meße sey eyn sacrificium,

Ob er das Sacrament des Leybs vnd Bluts Christi hab vnter baider gestalt mitgeteiltt,

Ob warer Gott in der hostia im Sacrament heußlin beschloßen sey,

Ob die Meße nützlich vnd fürderlich sey den verstorben,

Ob die Heyligen seind anzuruffen,

Ob auch ein Fegfeuer sey,

Ob er ein Eelich Weib hab,

Ob eynem Priester getzum ein Weib zu nemen,

Ob er Fleisch hab geßen an den tagen, so von der Kirchen verpotten, von dem Caracter, so sie nennen Indelibilem.

LXXXIII.

Jacobi Caucii oder Bubonii, Predigers zu Worms, Sätze wider die Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl, aus Spalatini avtographo. Nebst einer Nachricht

richt sub A. Lutheri und Erasmi Meynung vom H. Abendmahl betreffend.

SCultetus erwehnet dieses Caucii ad ann. 1527. fol. 114.

Iacobi Caucii siue Bubonii, Ecclesiaste Vuormaciensis, Capita contra Eucharistiam.

NOn posse Christum simul esse in diuersis locis Act. 3. Transmontanum Celum amplecti Math. 24. 25. Marc. 16. Luce 24. Act. 1. 3. 7. Rom. 8. 2. Cor. 6. Ephes. 1. Hebr. 8. 9. 10. 12. 1. Thess. 4. 1. Pet. 2.

1. Hoc est corpus meum. Aut panem vocant corpus Christi reale, aut memoriale.

2. Christum carnem suam comedendam non prebuisse, quoniam scriptura, salutis non excidii gratia, datum testatur, filius hominis non venit perditum sed seruatum. Carnem comestam esse non solum infrugiferam sed perniciosam. Quod natum est ex carne, caro est.

3. Vt maxime Christus iusserit sanguinem bibere discipulos, tamen nunquam fuisse bibituros. Sanguinem enim neque in lege bibitum, et in nouo testamento prohibitum.

4. Negat corporalem presentiam quod Col. 2. reuocemur sursum a terrenis.

5. Pontificem nostrum, iureiurando constitutum, sedere ad dextram patris.

6. Si Christus super terram esset, adhuc mediaret pro peccatis.

7. Viri galilei. Sic veniet, abiit visibili specie.

8. Admiramur nihil docendum, nisi quod ipse mandarit.

Sic autem habere fidei articulos. Ascendit ad celos, sedet ad dexteram.

9. Negamus presentiam Christi corporalem in pane, quoniam dicitis, eum consolari afflictas mentes. Nam Christus dixit, carnem nihil omnino prodesse. Promissum igitur in hoc spiritum paracletum.

10. Expositionem tropicam non esse exoticam, veteris agni ritus docet cum nouo collatus.

Esuri probate nos ipsos, vtrum vere in me rapiamini, vtrum quiduis, quantumuis arduum, pro fratribus subire parati sitis.

Alioquin rei eritis corporis et sanguinis Domini, quod non diiudicatis corpus meum, et non propter me magistrum vestrum et fratres tametsi inimicos, et omnia, que mea sunt, diligatis, et e diuerso odio habetis, que ego odi, vtpote immunditiam, vsuram, superbiam etc.

A.

LUdouicus Leopoldi, Parochus Leberanensis, ad Casparum Nagoldum, Ciuem Nordlingensem, scripsit libellum de iudicio *Erasmi Rot.* et *D. M. Lutheri* de Eucharistia ex variis eorum libris, probaturus, neutrum eorum sentire, corpus et sanguinem Christi in Eucharistia esse.

LXXXIV.

Ge. Spalatini Schreiben an Heinrich von Einsiedel, eine Ehe-Sache betreffend, Freytags nach Oculi 1527. an ihn abgelassen. Aus dem avtogr.

Es

Es ist dieses dasjenige Schreiben Spalatini, davon bereits in dem ersten Theil der Nachlese p. 394. Erwehnung geschehen ist. Es wird zu Gnandstein aufbehalten.

GOttes Gnad vnd Frid in Christo, Ernuester, gestrenger, günstiger Her vnd Geuatter. Euch thue ich hiemit freundlicher meynung zuwißen, daß ich in sachen, die Ee bey euch belangend, nicht vnterlaßen hab, neben meinem geringen bedencken auch mit andern douon zuhandeln, vnd befind allerley darinn. Weil aber fürnemlich das für eine Hinderung derselben Ee fürgewendet wirt, das Jorg Hoffler vnwitzig sein soll; so ist mit vleis zu betrachten, ob der Jorg Hoffler so gar vnwitzig sey oder nicht. Dann wenn er ein schlecht mensch wer, vnd nicht gar vnwitzig, auch one das sich eines weibs nicht massenn kunt, so besorg ich, diß hindernis mocht nicht gnugsam sein, die furgenommene Ee zuverweren. Es weren denn sonst auch andere Vrsach vorhanden. Darum wer nochmals zuraten, in den dingen nicht zu eylen, sondern sie allenthalben genugsam, auch an andern enden zuuerhoren laßen. Damit nyemands aufgelegt mocht werden, das man das Werck wolt verhindern, das gut vnd christlich sein solt. Dann euch zu dinen, bin ich willig. Domit wunsch ich euch vnd allen den euern alle christliche Wolfart. Datum Freytag nach Oculi Anno Domini 1527.

Georgius Spalatinus.

Dem Ernuesten, Gestrengenn, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem gunstigen Hern vnd Geuatternn.

LXXXV.

Friedrich Aurbachs, Schulmeisters zu Colditz, Schreiben an Conrad Klugen, Pfarrern zu Lausiq, den dritten Oster-Feyertag 1527. abgelassen, und den Argwohn, worein dieser Pfarrer gerathen, als ob er Zwinglio, Oecolampadio und Carlstadten im Artickel vom H. Abendmahl zugethan wäre, betreffend. Aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Dieses Schreiben ist Lesens-würdig, sonderlich auch wegen einer Stelle, wie man Glaubens-Artickel glauben, und nicht mit der Vernunfft beurtheilen soll. Spalatinus hat die Aufschrifft über dasselbe gemachet: Ad Conradum Clugum, Parochum Lausicensem. Siehe von ihm p. 560. unserer Nachlese.

1527.

SI superioribus diebus, compater optime, date sunt *Spalatini* illi ad parochum nostrum litere, quibus vehementi quadam commiseratione atque dissua-

dissuasu significat, parochum nostrum, primum et antesignanum declarans, concionatorem Grymmensem, parochum Trebicensem, parochum in *Lausgk*, nouem tandem Christiani gregis episcopos, *Zwinglii*, *Oecolampadii* atque *Carlstadii* de testamento Christi, factioni subscripsisse, non discessuros dum animum efflarint: Iam preter anime salutisque discrimen quidem certe sacramentarii illi ob perperum de sacramento inter sacramentum perpetientur, indicat Spalatinus, principem, quia dictos in suspicione habeat, scrutaturum, atque in deprehensos immite ac grauiter animaduersurum. Vt vt autem in animum nunquam induxerimus, te Sacramentariis istis adsensisse, tamen quoniam diuinor, calumniatorem vagum quendam, vt quem officio exturbet, vos ita detulisse, etiam atque etiam admonitum te volumus, in rebus salutis populoque promulgandis cautius agas, imprimis opinionibus sacramentariorum, vt veneno presentissimo reluctaturus. Quidem vero verius in his panis et vini speciebus verum lateat et corpus et sanguis Christi, nugentur interim isti, quicquid velint. Imo si libuerit, vel rumpantur. *Nos in illo sacramento, sicuti in fidei articulis omnibus et singulis non philosophamur, sed oculis sensibusque occlusis, vti nobis prius noris, fidei munus suum relinquimus, fide hic agitur, non ratione, aut sapientia carnis. Ita imponit nobis fornicatrix ista philautia, et humana prudentia, cuius adeo est impugnare, que fidei sunt.* Consultum demum nobis videretur, te ita delatum nemini promulgares, atque verum huius sacramenti vim ac

vsum, haud ita semel atque iterum gregi tuo proponeres, vt si quando venerit quidam, auertat omnipotens, allocutus, possis cum ecclesia tua calumniatorem atque delatorem hunc mendacii reum agere. Audacius hec scripsimus, quod nobis persuasimus, amicam ab amico admonicionem ambabus te vlnis excepturum. Tu interim cum vxore atque liberis, fac, valeas, et consilium atque literas inconditas quidem, ab inconsulto et indocto missas boni consulas. E ludo nostro literario Coldicensi tertia post festum paschatos 1527.

Fridericus Aurbachius,
Pedotriba.

LXXXVI.

Sieben Schreiben Spalatini an Heinrich von Einsiedel, ein Lateynisches an Martinum Lutherum, und Lutheri Lateinische, und von Spalatino umgeschriebene Antwort, von 1528 einige Ehe-Sachen betreffend. Aus denen zu Gnandstein befindlichen Originalien.

Lutheri Schreiben stehet zwar T. II. Epist. p. 388. gedruckt. Es gehöret aber zu diesen Ehe-Acten, und ist auch ein Fehler daselbst eingeschlichen.

A. Got-

A.

Gottes Gnad vnd frid durch Christum zuuor, Ernuester, Gestrenger, gunstiger Herr vnd Geuatter.

Auf eur nechstes schreiben, die Eesachen Anna Hofinans vnd Pancratius Kopfer belangend, hab ich entfangen. Vnd halts nochmahls dafur, weil die Anna bekenneth, das sie die Ee dem Pancratio zum ersten gelobt. Dazu auch mer willens zu Im denn zu Hansen Kune tregt. Zu dem, das der kune die sachen gerne liesß abseyn. Es solt nochmahls das beste sein, das der Vatter seyn freuntlichen willeñ auch dareyn gebe. In ansehung das dennoch mancherley beschwerung darauf stunde, wo die leute wider iren willen zusammen solten geben werden. Domit es nun dester baß mocht bey der Annen Vater erhoben werden, so muß die tochter zu sampt dem Pancratio durch sich selbst oder durch frumme mittel person, die der Vatter leiden konnt, mit vleis vm gunst bitten lassen. Dergleichen vmb freundliche verwilligung vnd vergleichung, was sie desfalls wider sie gethan hetten. Ob nu ir euch selbs des vnterwindẽ oder dem Ertzpriester zu ztschillen also antzeigen wolt, domit das christlich vnd gut were, stelle ich in euren gefallen. Dann wiewol der Erwurdig H. Doctor Martinus nicht allein geschrieben hat, sondern auch freilich noch der Meinung ist, das gut sein solt, das die Eldern alle heymliche Verlubdniß zureissen. So schreibt er doch auch an ein ort, mir bekant, das widerumb auch die Eldern nicht tyrannisch handeln sollen.

Vnd wie S. Paul. Ephes. VI. schreibt, die kinder nicht zu Zorn reitzen ꝛc. dazu weiss ich, das mein Gnedigster Herr fast in gleichem fall zu Born ein heymlich gelubdniß, wiewol wider der Eldern willen aufgericht, nicht hat verstaten wollen, zureissen, sondern veste gehalten werden. Domit aber ir vngehorsam vngestrafft nicht blibe, so hat sein C. G. Braut v. Breutigam etlich wochen gefencklich halten lassen. Wo es nun der Annen Vatter nicht wolt verhengen, dem ersten vnd heymlichen Verlubdniß folge zu thun, so wer auch ein straff wider sie beyde furzunemen. Doch dergestalt, das dem Verlubdniß folge geschehe, sonderlich wo sie beyde noch guten willen zusammen hetten. Dann wiewol Gottes gebot ist, das die kinder den Eldern sollen gehorsam seyn. So gepeutt doch auch GOtt durch S. Paul, das die Eldern gutig vnd nicht tyrannen seyn sollen. Kunt man doch kunen vnd seinem Vatter glimpflich antzeigen, das man vor dem ersten Verlubdniß nicht fuglich zum andern kummen mocht, domit man sich auch mit glimpf von im wircken mocht. Welchs alles ich auch in besten hab hiemit wellen antzeigen, als dem ich zu dienen geneigt. Datum Dienstags in Pfingsten An. Dni. XV^C XXVIII.

G. Spalatinus.

Dem Ernuesten, Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem lieben Herrn vnd Geuattern.

Gnansteyn.

B. Got-

B.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum.

Ernuester, gestrenger, gunstiger Herr vnd Geuatter.

Eur itzigs schreiben hab ich zusampt den darinn verwarten VII. gl. wol entfangen.

Solt zeitlich erfaren, will Gott, wenn mir der alt Prediger zu Gera d) antwort gibt. Hat sich treulich der Gunst vnd milde, so ir im ertzeigt habt, gerůmeth vnd gedanckt.

Ir thut wol, weil ir bey dem Petzolt nichts befunden, das ir die andere Ee nicht verhindert. Mein wolmeinung wer, das ir mit Paul Berger vnd seinem weib treulich vnd gutlich geredt hett, die furfallende ee nicht zu verhindern, mit erinnerung, das sie vormals auch eyne verhindert hetten. Vnd das sie sich zu irer grossen Beschwerung gegen Gott ser verdechtig domit machten. Darumb wer inen zu raten, wo ir son lust, willen vnd begir zu der Junckfraw hett, das sie iren willen auch freuntlich darein geben, das wer Christlich, billig vnd erlich. Wo es denn nicht sein wolt, so mugt ir die Parten vor vns bescheiden, Soñabend nach Margarete, zu rechter tagzeit nach mittag zu erscheinen. Ob Gott gnad geben wolt, kunt irs aber vertragen vnd bereden, so wirts dises wegs nicht bedurffen. Ir durfft euch auch keyner Verdrieslickeit bey mir besorgen, dann ich bin euch vnd den eurn meines geringen vermugen zu dienen von Hertzen geneigt.

Will Gott, so will ich des Schepischen Byers erwar-

d) Siehe von ihm P. I. p. 162.

erwarten, der hoffnung, es werd für mich seyn. Dann es wollen mir je nicht alle Byer dienenn.

Hiemit seyt Gott zu sampt allen den eurn befolen. Amen. Datum Dienstag nach visitationis Anno Domini XV^C^XXVIII.

S. Spalatinus.

Dem Ernuesten, Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem besunder gunstigen Hern vnd Geuattern rc. rc.

C.

GOttes Gnad vnd Frid durch Christum. Ernuester, besonder gunstiger Her vnd Geuatter. Bede meine geuattern, die zween prediger hie zu Aldenburg, vnd ich haben die irrige Ehesachen zwischen Brosius Berger vnd Catharin Gockritz, seines Vatters dieneryn, eur bitt nach gehandelt, so vil vns Gott Gnad geben hat. Vnd eyn sterrigen harten man an des Gesellen Vatter, dem alden Berger befunden. Dann wir vber allen vleis, bitt, erinnerung vnd verwarnung bey zeitlicher v. ewiger, gotlicher v. menschlicher straff so vil nicht haben erheben mugen, das er zu solchen Verlubdniß sein willen geben hett, vnangesehen, das wie wir Inen zu beden teilen angetzeigt, das wir so vil befinden, das es von Gott ein Ee sey. Als nemlich aus folgenden Vrsachen.

1. Das die magd frey sagt, der jung Berger hab ir erstlich angemutt. Ob sie sein Liebste auf Erden seyn wolt, wie sie im dann zugesagt, vnd er widerumb ir, das er ir liebster sein welle. Das sie

auch

auch solchs fur ein Eelich gelubdnis verstanden, vnd noch.

2. Das der gesell solche wort bekant, sagt aber dabey, er hab damit nicht die Ee gemeynt, das ist im wol aufgemutzt, was es auf im hett, wo er sein eygent schand vnd vntugent bekennen wurd.

3. Das der Gesell an eyner ander freyhat verhindert hat, mit der Vertrostung, er welle dem nachkummen, so er ir geredt habe.

4. Das starcke Vermutung wider des Gesellen Vater vorhanden ist, das er samt seinem weib die sachen verhindere, weil er zuuor auch ein eesachen verhindert hat. wiewol er ser dafur lencket.

5. Das die Junckfraw frey vor vns allen vnd dem Gesellen gesagt hat: der Gesell hab ir ob zehen maln vnd offeer zugesagt, er welle sie auf keyn affen-seyl setzen, sondern dem nachkummen, das er ir zugesagt hab.

6. Das sie ihn gebeten hab, wo er was von ir am tantz vermercke, das er nicht von ir leiden kunne, das soll er Ir antzeigen, dees wolle sie sich enthalden vnd meyden.

7. Das der Gesell erstlich vor mir *Spalatino*, darnach in gegenwart beder meiner geuattern der Prediger vnd seynes eigen Vaters bekennt vnd gesagt hat, Er welle die magd allein darumb nicht nemen, das sie ihn vor euch beclagt habe, sonst wolt er sie nemen.

8. So bekennt des Gesellen Vatter, Er hab der Junckfraw hieuorgesagt, Sie durfft auf sein Son

Son nicht warten, darauß zu besorgen, das der Vater vnd Mutter die Sachen ser verhindern.

9. Das beyde alt vnd jung Berger bekennen, das die magd erlichs vnd gutes wandels vnd vntadelhafftig sey.

10. Das der alt Berger, als er endtlich nicht wust weiter zu kummen, furgeben hat, die magd wer seyn Geuatter. Darumb hett er keyn willen dazu, das sie iren son haben solt, dazu das sie zenckisch sein solt.

Summa summarum. Wir haben fast grobe, harte, vngezogene Leut an den alten vnd jungen Berger gefunden. Vnd so vil, das wir all drey nicht erkennen, vilweniger vrteilen konnen, das es kein Ee seyn soll. Derhalben ist vnser Bedencken, das ir sie nochmahls als die Oberckeit für euch erfordert, vnd nochmahls erinnert hett, die Ee nicht zu behindern, mit der Bedrauung, ir wolt rechtlich daruber erkennen lassen, ob sie also mochten gewonnen werden. Wo nicht, so hett man sie mit ernst der billickeit zu weisen. Ir mocht Inen auch zur Schew hirin liegend vrtel in gleichem fall, auf meines Gnedigsten Hernn ansuchen, durch die Hochgelarten zu Witteberg ergangen, lesen.

Den jungen Eemann zusampt seyner Haußfrawen mugt ir desgleichen die beruchtigen Person auf heut vber acht tag auch . . . . . fur vns schaffen, das . . . . . . lassen sich nicht wol die ir als verstendig zu achten, abhandeln, vnd ist ser wahr, das Cicero schreibt, presentibus omnia sunt faciliora.

Das

Das alls hab ich euch, als dem ich neben meinen Geuattern zu dienen geneigt, nicht wissen zu verhalten. Datum Sonnabent nach divisionis Apostolorum Anno Domini XV^CXXVIII.

G. Spalatinus.

Dem Ernvesten vnd Gestrengen, Heinrichen von Einsiedel zum Gnansteyn, meinem gunstigen Hern vnd Geuattern.

D.

GOttes Gnad vnd Frid durch Christum. Ernuester, gunstiger Herr vnd Geuatter. Das Ztepisch Byer vnd die sechs wilden enden haben meine Haußfraw vnd ich von euch mit aller dancksagung angenommen, thun vns beyde, wie billich, solcher grossen vererung, gegen euch aufs treulichst vnd vleissigst bedancken. Wiewol es je zu vil ist, das ir vns ein Vierteyl Byers schencket, denn Gott weiß je, das ich das nicht begert hab. Werd auch dester schewiger vnd cleynmutiger seyn, hinfur Ztepisch Byer mit euch zu bestellen.

Wo der Berger kummet mit dem andern teyl, so soll, ob Gott will, keyn Vleis gespart, Euch auch, was wir befinden, auch was fur billich in der andern Ee, so die beruchtigt person gern zertrennen wolt, geacht wirt, treulich angezeigt werden. Indees will ich euch vnd alle die eurn Gottes Schutz vnd Gnaden treulich befolen haben.

Ich hor eigentlich, das die name auß Sonnewald gescheen, vnd das Sonnewald zu berennen befolen sey, daraus entlich, wie zu achten, nicht

vil

vil gelimpfs vnd furderung erwachssen mag. Gott gebe vberal gnad. Amen. Datum Sonnabent nach der Austeylung der heiligen zwolf boten. Anno Domini XV^C XXVIII.

G. Spalatinus.

Der ald Berger hat sich zu sampt seinem Son angeben, der zuuersicht, der ander teyl werd auch erscheynen.

Ich hab in langer Zeit nicht feisther vnd fetter wilden enden gehabt, den ir mir itz geschickt habt. Darumb sey Gott eur lon. Amen.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem besunder gunstigen Hern vnd Geuattern ꝛc.

E.

1528.

VEhementer rogat *Heinricus Einsidelus*, vt respondeas vel ipsi vel mihi de causa hac matrimoniali. Nam preter eas causas, quas inuenies in meis literis ad Heinricum Einsidelum, affirmat mihi H. Einsidelus, iuniorem Bergerum, adhuc pernegare, se spospondisse matrimonium puelle, paratum tamen fuisse, et adhuc esse ad ducendam puellam, patre saltem adnuente. Sed patrem pertinacissime detrectare. Petit igitur H. Einsidelus, dandane sit puella iuueni, etiam inuito patre eius, vel alteri cuipiam permittenda. Responde igitur, per Christum obsecro, et hoc, ne maius quoddam malum hic accidat. Vides enim, Satanam in his causis non quiescere. Rescribe igitur, Reuerende D. Doctor,

etiam

etiam ad hanc causam vna cum D. *Philippo* vel breuissime.

G. Spalatinus.

Notandum. Heinrich von Einsidel schreibt vnd sagt mir, das Bergers son sich gegen Im hab horen lassen, das er nicht in abrede sey, das er die Junckfraw gern haben welle. Es solt auch an im nicht mangel sein, wann allein sein Vater im hirinne nicht zuwider, oder des zu bereden were. Aber das er ir ein ee solte versprochen haben, kune er, der von Einsidel, nicht aus im bringen.

Des alten vnd jungen Bergers Aussage.

MAtth. Berger hat gesagt zum ersten, so dy Dyrne kan wormachen, das sy an eyner andern ee furhindert wer worden durch In, so wil er leyden waß recht ist.

Zum andern hat er auch beschlossen, das er nicht darnach frage, ßein ßon mag sy nemen ader lassen, er wil es Im nicht weren, hab auch kein fell doran, Allein in seynem hausse wil er sye nicht wissen.

Zum dritten ßo weyß ir kein scholt den das sye zenckisch vnd beeße sey, vnd das er foercht, sy werde in seynen ßon nicht laßen eckeren, wen er ßein bedarff.

Zum virden, ßo klagt er, das sy nichts haben, das ist eyn vnnücz Bekümmerung.

Das I.

Szo hot er, der alt Berger, fur dem Herren gesagt, das er nichts darnach frage, ßein ßon der ne-

me sie, szo wil er ßein theil gern thun, vnd dy hoch-zeyt helffen halb außrichten.

Auch ßo hat der Szon zu vnßerm Hern gesagt; Er woel keyn eydt thun, vff das er nicht von andern beschuldigt wurde, alß het er eyn falschen eydt gethan ꝛc.

Von eyner Eesach vnder den von Einsidel. Vna cum responsione remittatur queso.

F.

GOttes Gnad vnd Frid durch Christum, Ernuester, Gestrenger, gunstiger lieber Herr vnd Geuatter. Hirin bewart schick ich euch des Herrn Doctoris Martini Luthers Bedencken in des Bergers eesach. Darauf ir euch gegen Inen beyden wol werdt wissen zu halten.

Wo eur Bruder Abraham bey euch ist, so welleth im mein dienstlichen vnd freuntlichen Grus ansagen.

D. Martinus Lutherus ad G. Spalatinum contra abusum patrie potestatis in causa matrimoniali.

GRatiam et Pacem in Domino. De coniugii casu prius. Vrgendus est primo iuuenis, si aliter non potest, vel per iuramentum, vt confiteatur, an puelle spoponderit coniugium, si negauerit per iuramentum, liber erit: cum vnius ore lesus, e) nemo sit iudicandus. Si confessus fuerit, iam pater eius est

e) T. II. Epist. Lutheri p. 388. wird vor læsus gantz unrecht testis gelesen.

est conueniendus, presertim hoc argumento, quod puelle, vti narratur, impedimento fuerit filius, ne duceretur ab alio. Quod si paternam autoritatem pretexat, audiat, oportuisse etiam in regendo filio eandem ostendisse, atque cauisse, ne filius alteri damnum inferret. Nempe impedimentum nuptiarum. Ergo teneri eum ad restitutionem et satisfactionem.

Neque enim contra, sed pro charitate proximi debet paternitas valere. Quodsi in vno non fecit, quod paternitatis erat, quo proximus lesus est, debet vicissim in altero, quo suum caput sequitur, cedere, et paternitatis iure priuari. Es were fein ding, veterliche Oberckeit meins gefallens brauchen, vnd lassen geen, meinen nechsten zu verderben. Intelligitur paternitas ibi solum, vbi omnia sunt integra, scilicet vbi tertia persona cum suis non leditur etc. Itaque hoc argumento cogatur, quare neglexit filium regere, ne puelle incommodaret etc.

Raptim Die Natiuitatis Marie

1528.

Martinus Luther.

IN disem Eefall soll man erstlich den gesellen, wo er sonst nicht mag gewunnen werden, mit dem ayd zwingen, zu bekennen, ob er der mayd die Ee gelobt habe. Dann erheldt ers mit dem ayd, das er ir die Ee nicht zugesagt habe, so ist er von ir ledig, bekennt er aber, das er der mayd die Ee zugesagt vnd gelobt hat, so soll man mit des gesellen Vatter diser gestalt handeln vnd reden. Das sein son, wie

die sage vnd rede gee, hab die magd an eyner andern Ee gehindert, dann sie hett sonst ein ander zur ee genommen.

Wurd nu der Vatter sein veterlich ere vnd gewalt furwenden, so hat man im antzuzeigen, das im hett gebureth, dieselben veterliche macht auch zu beweisen, sein son also zu regiren, halten vnd ziehen, vnd darob zu sein, das er eynem andern keyn schaden zuwendeth, als nemlich hindernyß eynes heyrats. Darum sey er schuldig, der mayd wandel vnd widerstatung zu thun. Dañ die veterlich macht soll nicht wider, sondern fur die Christlichen liebe stat vnd crafft habeñ. Weil dann der Vater in eynem stuck das nicht gethun hat, das im als eynem Vater zugestanden hat, dadurch auch der nechst beleydigt ist worden. So soll auch der Vater im andern stuck weichen, vnd seiner veterlichen macht beraubt werden. Es wer keyn ding, veterlich oberkeit meines gefallens gebrauchen, vnd lassen geen meinem nechsten zu verderben. Dann veterlich oberkeit soll man allein da versteen, da es alles recht zeiget, als nemlich, da die dritt person mit den iren nicht beleydigt wirt. Darumb soll man den Vater diser meynung dringen, dann warumb hat er seinen son nicht also gezogen, das er der Magd nicht zu schaden vnd nachteyl handelt ꝛc.

Eingelegter Zettul.

Wo aber je die Eldern nicht wolten bewilligen, so mugt irs vns weiter antzeigen, ob noch rat darinn zu finden. Aber am besten solts sein, das man die Eldern darzu bereden kunt, das wer fur sie alle.

Dann

Dann in gleichen fall hat mein Gnedigster Her die Ee bestetigt. Aber braut vnd breutigam, als die Eldern nicht haben darein bewilligen wellen, etlich tage zur straff ires Vngehorsams, gefencklich genommen vnd gehalten.

Des Hern Doctoris Martini Luthers Bedencken, weß man sich in der Eesach gegen den jungen Berger vnd seinen Vater halten soll. 1528.

G.

GOttes Gnad vnd Frid durch Christum. Ernuester, besonder gunstiger Her vnd geuatter. Aus eurm itzigen schreibē hab ich des Brosius Bergers mutwillig hartmutickeit fast vngern vernommen. Weil denn zu besorgen, das es ein gesthifft sach sey, so laß ich mir fast wolgefallen, das ir den handel aufs kurtzt meinem Gnedigsten Hern anzeigt, mit zuschickung der Copey, was in dem Doctor Martinus geraten, vnd das vil vleis furgewendt, vnd das solchs alles, vngeacht der Brosius Berger sich des ayds were mit seynen trotzigen worten, wie die gelautt ꝛc. vnd darauf seyn C. G. vnterteniglich bitt, euch gnediglich zu berichten, wes ir euch des falls gegen Brosien Berger ferrer halten solt, domit die arme mayd nicht weiter verhindert werde, vnd sonst auch nicht beschwerung daraus erwachse. Dann ich bedencke, das nicht gut sein solt, das man den bosen harten leuten solchen mutwillen gut sein solt lassen. Was ir nu in dem mit Furstlicher Oberckeit wissen vnd willen thun werdeth, hett ir allweg dester baß zuverantworten.

Ich bitt nochmals des newen Ztepischen byers auf donnen nicht zu vergessen, domit sey Gott mit euch allen, Amen. Datum Mitwoch nach Francisci Anno Domini XV^C^XXVIII.

Georgius Spalatinus.

Eingelegter Zettul.

Es were auch gut, das ir die Junckfraw eigentlich verhoreth, vnd mir, wie ir die sachen befunden, schreibeth, ehr ich die notel stelleth. Da werdt ir wol ein auge aufhaben.

Der Pfarrer zu Greffenhayn, ists anders der, so von den Schrencken belehent, ist mir lang verdechtig gewest, beyde vngeschickter lere vnd wandlung, freylich ein wuster gesell.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem besonder gunstigen Hern vnd Geuattern.

H.

GOttes Gnad vnd Frid durch Christum zuuor. Ernuester, lieber Herr vnd geuatter. Die Handlung, die eesach betreffend, hab ich neben eurm schreiben empfangen, vnd will den sachen dise tage vber mit Gotts hulff weiter nachtrachten, vnd eur bitt nach ein Notel stellen, das irs bey mir auf eur weiter hereinschicken vngeferlich auf den Sontag nechstkunfftig bey mir verfertigt finden solt. In dees lass ich mir wolgefallen, das ir die Junckfraw noch einsten mit vleis furderlich verhort, ob die warheit der sachen zu gut mocht erfaren werden. Desgleichen das Gratias kopfer den

Official

Official vmb fristung auf sechs oder acht wochen aufs wenigst ersuchen ließ, denn mitler zeit mocht villeicht Doctor Martinus wider angetroffen werden. Seines, Doctor Martins abwesens, wer dem Hern Pommern nicht zu schreiben. Dann der Pommer ist itzt auch nicht zu Wittenberg, sondern zu Hamburg, dohin er newlich von Braunswig, daselbst das Euangelion auch zu predigen, verruckt. Welchs alles ich euch im besten nicht hab wissen vnangetzeigt zu lassen, dann euch zu dienen habt ir mich meines geringen Vermugens willig. Schreibt mir, wie es vnserm Bernhardt von Hirsfeld geeth, dann ich hab auf mein nechstes schreiben an Jhn keyn antwort. Datum Donnerstag nach Martini Anno Domini XV^C^XXVIII.

G. Spalatinus.

Dem Ernuesten, Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem lieben Hern vnd Geuattern.

Brosius Bergers Eyd 1528.

Ich Brosius Berger zu Janshayn, schwere zu Gott vnd dem heiligen Evangelion, das ich Junckfraw Katharin die Ehe nye gelobt habe, als mir Gott in ewickeit helffe.

O lieber gesell, sehe dich treulich fur, das du recht schwerest, dann es gildt dir.

I.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuor.

Ernuester, besonder gunstiger Herr vnd Geuatter.

Je mer ich der irrigen vnrichtigen ehesachen kupfer

 Hof-

Hofmans tochter, an den kune belangend, nachdenck, je mer ich von noten vermerck eurs berichts an uns, was ir weiter der junckfraw erforschet. Wenn ich nun dasselb von euch entfae, so will ich mit Gottes hulff mit stellung der notel keyn vleis erwinden lassen.

In des ist mein bedencken auch, das ir dem Official nicht wider schreibt, dann ich halts von unnoten, weil er mit dem vermeinten bann so ser eyleth und pucht.

Hievor hab ich auch zu teil vernommen, das es darauf stunde, das Doctor Pack wider ledig werde, das er aber berayt ledig sey, hab ich noch keyn schrifftlich antzeigung.

Weil ir mich auch gestern von dato weiter bericht, was euch die junckfraw, Hofmans tochter, auf eur ferrer anregen zu antwort geben. Demnach werdt ir hiebey finden, was meins achtens, doch auf eur Verbesserung, durch euch, dem Herrn Doctori Martino, in diser Sachen zu schreiben were. Dann euch zu dienen bin ich meines armen vermugens allzeit willig. Datum Dienstag nach Martini An. Dni. XV^C^XXVIII.

G. Spalatinus.

Eingelegter Zettul.

Das gefiel mir auch nicht vbel, das man zuuor, ehe man dise sach Brosius Bergers an mein Gnedigsten Hern ließ gelangen, dem Hern Doctori Martino die Copey seynes Bedenckens zugeschickt hett, mit antzeigung, wie sich die mayd itzt vernemen ließ, vnd wie sich der Brosius des eyds

so trutzlich weret. Mit bitt, was seyn weiter Bedencken wer in disen dingen ferrer furzunemen, domit man recht thet, das mocht zu vil dergleichen fellen dienen. So spareth man auch meinen Genedigsten Herrn bis zu merer not.

Ich hoff der bacularius von Jene soll vmb den nechstkunfftigen Sontag bey mir seyn, so soll er, ob Gott will, zu euch auch kummen.

Dem Ernuesten, Gestrengen, Heinrich von Einsidel zum Gnansteyn, meinem besonder gunstigen Hern vnd Geuattern.

LXXXVII.

Einige Theologische Sätze Phil. Melanchthonis, von 1530. die zum Theil auf dem Reichs-Tag zu Augspurg abgefasset worden sind, von der Genießung des H. Abendmahls unter zweyerley Gestalt, wider den Canonem der Meße, wider die Privat-Meßen, von der Priester-Ehe, ingleichen von dem weltlichen Regiment, und wie man die Einwendungen der Gegner beantworten soll.

Aus Spalatini avtogr.

Diese Sätze Schreiben wir Phil. Melanchthoni zu, weil sie Spalatinus ihm eigenhändig zugeschrieben hat. In *Mylii*

Chronologia Scriptorum Melanchthonis wird derselben nirgends gedacht.

Vigilia Natiuitatis Beatissime Virginis Marie. M. D. XXX.

Augustæ, in Comitiis Imperialibus.

1. MAndatum seruandi omnia vetera. f)

2. Si suscipiat C. M. nostros articulos, petendum Relationis exemplum.

3. Si suscipiat C. M. quedam cum clausulis non ferendis.

4. Si suscipiat C. M. quedam et quedam non.

Verbum Wort und Druck,

Druck.

Si Mysterium est ἀπὸ τῶν μυστῶν, ergo licet etiam sacerdotibus ducere vxores. Vocatur enim etiam matrimonium Mysterium.

Meminisse oportet in protestatione omnia consentanea confessioni.

Feria quarta, Vigilia Natiuitatis Marie Virginis beatiss. 1530.

Pro vtraque specie.

1. Quia est clarus textus Euangelistarum et Christi institutio: Bibite ex hoc omnes.

2. Quod sic seruatum est in tota Ecclesia, sanctis principibus et Episcopis vltra mille annos.

3. Neque liquet, a quibus et quando sit abrogata species altera, ne in Canonibus quidem.

4. C. M.

f) Spalatinus hat darzu geschrieben: Declaratio maior est apponenda.

4. C. M. cogitet rationibus, ab aduerſariis productis, et inepte citatis ſcripturis, ius diuinum non tolli.

5. Neque nos poſſe conſentire, vt altera ſpecies prohibeatur.

6. Neque enim temere aliquid in ordinationibus diuinis eſſe immutandum, aut mutationibus conſentiendum.

7. Multo minus probari poſſe a nobis, quod dixerunt aduerſarii, eſſe abuſum dare vtramque ſpeciem laicis. Nam inſtitutum Chriſti non eſſe vocandum abuſum.

8. Eſſe comminationem Chriſti, qui ſoluerit vnum ex minimis mandatis, futurum in regno celorum minimum.

Phil. Mel. 1530.

Contra Canonem Miſſe Papiſtice.

1. Quod ſit ſacrificium.
2. Quod ſit meritorium aliis.
3. Quod Chriſtum Deo commendat etc.

Contra Miſſam priuatam.

1. Quoniam non habet verbum pro ſe. In rebus autem diuinis nihil eſt tentandum, nullus eſt cultus Dei ſine verbo et mandato Dei.
2. Peruerſio eſt officii et miniſterii ſacerdotalis, tanquam ſi quis ſeipſum baptizet.
3. Non eſt deuotio, ſed corruptio et mercatura et aucupium nummorum.
4. Eſt exemplum malum.
5. Eandem eſſe communionem ſacrorum et laicorum.

6. Ine-

6. Ineptum etiam est vnum solum vesci, aliis tantum spectatoribus.
7. Cena est exhibitio corporis, ergo non est oblatio.
8. Est testamentum, quo nobis promittitur.
9. Si est sacrificium, ergo fides non iustificat.
10. Vtrum sit sacrificium in edendo vel cenando.
11. Debet esse Synaxis. Quia dicit Paulus. Conuenientibus vobis, alii alios expectent.
12. Sacerdocium est singularis iam status, cum nullum sit discrimen.
13. Gratiarum actioni satis est loci in missa publica.
14. Est periculum et scandalum, sicut fuit Ephod Gedeonis.
15. Omnia verba sunt pluralis numeri Edite, Bibite etc.
16. Non est satis dicere, Habeo bonam intentionem, oportet dicere, habeo verbum Dei.
17. Deinde est missa priuata iampridem condemnata, tot scriptis editis et abrogata.
18. Christus iussit fieri in sui memoriam. Item Paulus. Mortem Domini annunciabitis, donec veniat. Hic autem non predicatur, sed omnia celantur.
19. Christus iussit in memoriam sui, meminisse non prodest nisi viuis.
20. Paulus iussit annunciari mortem Domini, donec veniat. Quid autem opus est predicare mortuis.

21. Quod pro opere applicatiuo et opere operato habuerint, et contra Paulum ſit.

22. Quod eſt humanum inuentum.

23. Quod nemo poteſt pro altero ſacramentum accipere.

Pro coniugio ſacerdotali.

1. Hec cauſa non habet opus longa diſputatione. Eſt enim clara.

2. Contrarium eſt impia opinio, quia demonum doctrina.

3. Eſt contra mandatum Dei.

4. Eſt contra creationem Dei.

5. Eſt contra ordinationem Dei.

6. Eſt impoſſibile votum.

7. Neque votum poteſt tollere mandatum, creationem et ordinationem Dei.

8. Tantum conſideret C. M. quantum ſit ſcandalorum vbique.

9. Quod laudatur caſtitas, bene fit, ſed cur etiam non obſeruatur, que ſic laudatur. Eſt enim etiam matrimonio caſtitas, vti *Paphnutius* dixit.

10. Quod predicant poſſibile, cur non preſtatur. Satis enim eſt nota vita ſacerdotum Celibum.

11. Etiam ſi eſſet poſſibilis, tum non eſſet lege prohibendum matrimonium. Iniicit enim laqueum conſcientiis, et eſt doctrina demoniorum. Et quis dedit Poteſtatem Pape onerandi ſacerdotes hoc onere.

12. Ambroſius dixit: Sola caſtitas eſt, que ſuaderi poteſt, imperari non poteſt, res magis voti quam precepti eſt.

13. Pre-

13. Preterea ius diuinum eſt. Vnusquisque habeat ſuam vxorem. Epiſcopus item Diaconus ſit vnius vxoris vir. Hoc verbum non omnes capiunt. Non eſt bonum hominem eſſe ſolum, ius autem diuinum non poteſt tolli humana prohibitione, obligatio enim contrahentium eſt iuris diuini.

14. Quod rei fiant omnium flagitiorum et fornicationum prohibitores coniugii.

15. Participes etiam fiunt effuſionis ſanguinis omnium, hoc nomine occiſorum.

16. Magna etiam ſit crudelitas, Eccleſiam priuare ſacerdotibus piis, coniugibus prohibitis aut ſubmotis. Vbi enim idoneos acceperis. *

17. Quod olim multis ſeculis etiam confeſſione aduerſariorum in vſu fuerit coniugium ſacerdotale.

Quia ipſe leges et ipſi Canones veteres habent pro coniugio, et non deponunt a miniſterio.

Cardinalis *Cuſanus* ſcribit, olim etiam in ſacerdotio ſacerdotes duxiſſe vxores.

18. Imo hodie, vt alibi, ita in tota orientali Eccleſia eſt coniugium ſacerdotale in vſu.

1530.

Contra vitam Monaſticam.

1. Impie opiniones quod iuſtificent.
2. Quod ſint ſtatus perfectionis.
3. Quod ſeruent precepta et conſilia.
4. Quod habeant opera ſupererogationis.
5. Quod habeant votum caſtitatis impoſſibile, et contrarium mandato, creationi et ordinationi diuine.

6. Si

6. Si obligatio votorum nullas haberet causas, et mutari posset, nec Romani Pontifices dispensassent.

Hec omnia cum sint falsa et inania, faciunt vota irrita.

1530.

1. Christus non plus prohibet aut precipit de politia, quam vt obediatur magistratibus.
2. Modum et formam obedientie non determinat, sed relinquit eam legibus singularum πολιτιῶν.
3. Alioqui veniret cum noua lege politica, instituens τυϱάννιδα, auferens omnes gradus libertatis.
4. Modus igitur et gradus libertatis pertinent ad ius ciuile.
5. Igitur si ius ciuile permittit defensionem, in hac forma Imperii tunc licita est.
6. Sed contra omnia videtur hoc esse, quod subditus non debet eripere gladium Domino, hoc est, vti contra dominum.

Ista est questio, vtrum bona conscientia possit subditus suo magistratui per vim restistere, et sic accipere gladium, quem alioqui non gerit, siue magistratus intra iurisdictionem, siue extra iniuste faciat, cum gladio vti, videatur de iure diuino nulli concessum, nisi potestati.

Item an sit differentia inter principem subditum et rusticum subditum.

Vtrum omnis vindicta inferioris contra superiorem sit iniusta. Distinguunt Iurisconsulti.

Est illicita contra superiorem iuste agentem.

Iniuste

Iniuſte agentem, ſeruata forma, iniuſte agentem, ſeruatis terminis iurisdictionis.

Et ferentem ſententiam, vbi non eſt notoria iniuſticia. Hic dicunt oportere parere.

1530.

Phil. Mel.

Das man nichts hab ſollen, on der Biſchofen zuthun, newern vnd endern.

1. Quod Epiſcopi fuerunt im ordentlichen regiment.
2. Eas cerimonias, vota, miſſas tamdiu duraſſe.
3. Vitanda fuiſſe ſchiſmata.
4. Propter caritatem vitanda fuiſſe.
5. Cum talia ſchiſmata, ſpaltung ſine bellis non poſſint procedere, fuiſſe vitanda ad vitanda ſcandala.

Reſponſio.

Nos coram Deo excuſatos eſſe, quod coacti fuimus ad talem doctrinam ſuſcipiendam. Predicatores debuiſſe Chriſtum predicare. Sic enim ait: Qui me confitetur etc. preterea tota ſcriptura docet, ſummum eſſe cultum, recte predicare. Credidi propterea, quod locuti ſunt vocati ſacrificium laudis. Fateri etiam neceſſe habent verbum non eſſe vere predicatum. Item a ſacrificulis eſſe confictum nouum cultum.

Ja ſind ſie ſchultig geweſt zu ſtraffen Ezechiel 30.

Hec enim doctrina pertinet ad ſecundum Dei preceptum. Ex hoc coacti fuerunt reprehendere talia, preterea habent iuſtam vocationem.

Ad hoc preceptum Dei non patitur expectari, donec

donec mundus conferret. Sic nec Christus et Apostoli expectarunt Annam, Caipham.

2. Se Ecclesiam esse, et Euangelium non posse errare. Est hic facilis responsio. Nos non admittere, papam et Episcopos sacrificulos Monachos esse Ecclesiam. Quanquam inter eos sunt, qui ad Euangelium pertinent. Paulus enim ad Ephes. 5. docet eos tantum esse Ecclesiam, qui verbum Dei habent, et eo purificantur.

Hoc etiam pronunciat Scriptura, eos non esse Ecclesiam. Nam Antichristum, ait Paulus, sessurum in templo Dei.

Preterea etiam sub Papa inuenti sunt, qui eos oppugnarunt, et tamen mansit Ecclesia.

Neque diuersitas externorum nos abfellig von Jnen macht. quoniam talia non sunt de necessitate vnitatis Ecclesie.

3. Ad inobedientiam non dedimus causam, sed Papa et Episcopi nostros damnarunt. Obuium est, das man Gottes stymm gehorche.

4. Propter caritatem fuisse toleranda. Paulus loquitur de infirmis, sed papistarum errores non sunt eiusmodi, qui cum fide possint stare, propterea ait Paulus: instituite infirmos.

Vltimo ad vitanda bella. Hoc proh dolor a condito euo fuit. Sed Christus contra hoc nos consolatus est. Non veni mittere pacem sed gladium.

Sed quoniam hec doctrina ad Christi gloriam pertinet, non curandum est, si veniant seditiones, scandala,

Cum igitur nostri secuti sint mandatum Christi, non possunt pro schismaticis accusari.

Eadem de causa etiam populus coactus est suscipere hanc doctrinam, et abolere veteres abusus. Celoß leben ꝛc. Hoc enim Dei mandatum de Christo, Hunc audite, tangit non solum Doctores, sed etiam populum.

Principes nostri non possunt accusari, vt schismatici, ob defensam Euangelii doctrinam. Dann sie sind schuldig gewest darob zu halten. Neque debuerunt obtemperare edictis imperatoriis. Sicut Ionathan non obediuit patri Sauli, iubenti Dauidem tollere. Sicut Abdias abscondit prophetas etc.

Nimirum omnes non possunt vt schismatici accusari, cum hec omnia fecerunt mandato verbi diuini. Imo hec omnia autoritate verbi coacti sunt sic facere, docere, abrogare. Darumb haben sie keyn freueliche oder mutwillige sonderung furgenom̄en.

LXXXVIII.

Christoph von der Straßen Schreiben an seinen Vater, Michael von der Straßen, Wittenberg 1531. Freytags nach Pfingsten an ihn abgelaßen, darinnen er ihm meldet, daß D. Luther, wie er verlangt, fleißig vor ihn gebeten, auch die Art anzeigt, wie Lutherus gerathen, daß er beten, und zu seinem Tod sich schicken soll ꝛc. Aus der von Spalatino rubricirten Copey.

Dieses

jre gebürend Lehenschafft, damit zu entziehen, in willen deß Bapsts hanget.

Ausserhalb der obgemelten Fällen, wirt noch ain ander list den Ordinarien vnd Lehen-Herren der pfründen zu nachtayl gesucht, damit ainer yeden frömbden person, vnd sonderlich den Walhen, die pfründ vnd beneficia aufgehalten, vnd reseruiert werden. Ob gleych wol die etlich tausent gülden jarlicher nützung tragent, das ist, so etlich Diener vnd familiares des Bapsts oder der Cardinäl beleyben, darumb jre Pfründe vnd Beneficia, so sy mit tod abgeen, zu nachtayl der Lehenherren vnd Ordinarien, dem Bapst vorbehalten vnd reseruiert seyn, vnd werden auch Affectata genaunt, darauß Teutscher Nation vil Rechtuertigung, vnd on end zu Rom erwachsen die an dem ort zum tayl mit geldt erledigt, oder aber Pension darauf geschlagen, vnnd andre zugeng darzu, die sy nennen Regressus, Accessus, vnnd Ingressus, vorbehalten werden. Auß den gefolgt hatt, daß der Bapst den jenen, so er ain merckliche Summ geldts zu thun schuldig gewesen ist, in Teütscher Nation, auf vil pfründen, Beneficien, vnd Digniteten, biß auf ain merckliche benante Summ geldts, vorbehalten vnd reseruiert hat. Darumb die Cardinäl, Cämmerer, Fiscäl, vnd ander Walhen, die Teütschen an dem Rheyn, der Thonaw, der Wiser, der Elbe, was da zwischen vnd für auß lygt, an geldt gar erschöpfft,

er dan alzeit vor Gots kinder, die Gots wort angenommen, gebeten, hat mir auch beuolen, ich solt euch schreyben, Ir soltet selber stets bitten, vnd Gott mit eurem Gebete, er wolts mit euch nach seinem gnedigen willen vnd eur selen selickeit schicken vnd schaffen, in oren ligen, nicht zweyffeln, er wer solchs erhorn, dann er hats je zugesagt, euch nichts weniger denn Petro, Paulo vnd andern Christen, hat euch auch geboten, ir solt In in eur not anruffen, vnd nicht vorzweyffeln, dann er wolle euch heraus helffen, vnd muste eher hymmel vnd erden vndergehen, ehe ein recht gebethe nicht erhort solt werden, vnd solt bey leibe nicht gedencken, als weret ir vngeschickt zum gebete, sondern allein eur gebete, es geschee wie vnd wen, auff Gots heyliges bloses wort setzen vnd thun, vnd vor gewiß, (wie es dann ist) halten, es sey bey Got erhort, vnd soll ja seyn, derhalben ermane ich euch, wollet fleißig beten, vnd von Gott fodern, was er euch selbs vnd durch den mund der warheit, seins lieben sons, zugesagt hat, dan er wirts euch gewißlich geben, vnd ehe solchs nicht gescheen solt, muste hymmel vnd erden vndergehen. Vormane euch auch, ir wolt eurn willen gantz vnd gar in Got vnd zu Got Jhesu Christo, eurm heylandt vnd erloser, stellen vnd setzen, vnd euch von solchem nichts auff diser welt bekommern vnd hindern lassen, vnd zu solchem eurm glawben zu krefftigen vnd stercken, wollet sein heyliges testament gedencken, vnd sein leib vnd blut, welchs vns vergebung der sunden erworben hat, nemen, vnd ob der teuffel kommen wurde, euch anzufechten, als

sonder

Reseruation das Exempel. Ain pfrůnd ist ledig worden, damit ainer genannt Peter, dürch verzaychnen des Bapsts händen, fürsehen vnd prouidiert wird, das dann auch nit on gelt beschicht, vnd aber Peter vermaynt, sollich sein geldt wol außgeben zu haben, so ist aber ain betrug darinn, dann mit ainem fürgesetzten Datum, gedicht vnd gestifft wirt, alß ob der Bapst söllich Beneficium vnd pfrůnd in seinem gemüet vorbehalten, vnd reseruiert

H ii a hett, vnnd darnach das (alß wol zu vermuten) aber vmb geld, ainem anderm zustöllet, damit kumpt der erst vmb sein geldt vnd pfrůnd.

Es seind auch aner weg die Ordinarien und Lehen-herren der pfrůnden vnd Beneficien vmb jre gerechtickait zu bringen, erdacht worden, alß durch die Vnion, vnnd inn dergestalt Peter Thumbherr zu Wormbs, ayner Dignitet oder pfarr-kirchen begeret, macht die zu Rom so sy dürch ubergab oder absterben des alten besitzers ledig wirt, Vnion, dürch diß boßhafftig erfinden der Ordinarien oder Lehenherren zu seiner Lehenschafft nit kommen mag, dann ain vertrag den sy nennen Compositionem, mit dem båpstlichen Dotarien hier inn beschicht, vnd der gestalt ist die pfrůnd an järlicher gůld xxiiii. Ducaten werdt, so zalt man dem Dotario von söllicher Vnion wegen der halben xxiiii Ducaten. Ists aber darúber, so soll allweg der halb tayl bezalt werden. Noch

Noch ist weytter ain weg vorhanden, den hayssen Sy Coadjutorey, so mit, oder on Bewilligung, daß der die Pfründe oder Beneficium besitzt, allain daß man sich mit dem Dotario vertregt, fürgenommen wirt. Diesem weg auch wohl entgegen gangen werden möcht, wa die Ordnung fürgenommen würd, daß kainer one Bewilligung des Ordinarien zu aynicherlay Coadjutorey zugelassen werden, vnd daß der Ordinari den Coadjutor zu setzen vnd zu nemen macht haben soll.

Die Ordinari vnd Lehenherren der Pfründen vnd Beneficien jrer Lehenschafft zu berauben, ist vnder disem Bapst Leo erfunden worden, So ainer pfründ, Beneficia, oder Digniteten besitzt, so thut er die mit Worten ainem seinem gutten Freund aufgeben, vnd Resigniern, vnd doch inn warer geschicht nichts Resigniert, dann er inn derselben pfründ oder Dignitet nahmen Titel, Standt imm Chor, vnd Capittel, deßgleychen alle Frücht an stat ainer Pension vorbehalt, vnd so er stirbt, derselb sein Freundt inn Krafft gedachter Resignation dieselbig pfründ oder Dignitet annympt, dardurch der Ordinari zu gepüerender Lehenschafft nit mer kommen mag.

Hiib Nun ist zu sagen von Regressen, Ingressen, vnd Accessen, also nennen Sy die Practicanten zu Rom, das Kay. Recht von

Dienst-

vngleich scheinen, dazu etlich pfaffen vnd Monch belangen, dauon andere gedencken mogen, das inen nit not sei, ir gewissen mit vorteidigung fremder sachen zu beladen. Auch seint etlich mittelstuck, als fleisch essen, saltz weihen, vnd dergleichen, darob er vnd gutt, leib vnd leben zuzusetzen, macht billich vernunfftigen leutten bedencken.

Darumb solt Ir die hauptpuncten dises handels bedencken, vnd sehen, welche stuck euch fur euer person nottig, vnd die ein ieder Christ schuldig ist zu wissen zu bekennen, vnd helffen zu erhalten, Got vnd vnsern Hern Christo zu lob, vnd zu heil gantzer Christenheit zu allen zeitten. Vnd seynd nemlich dise artickel der erst, das wir vergebung der sunden allein durch glauben an Christum erlangen, on all vnser werck vnd verdienst, vnd das wir also durch solchen glauben Got gefallen vmb Christus willen, vnd gerecht sein.

Dieser Artickel ist euch vnd allen Christen not zu wissen, zu bekennen, vnd helffen zu erhalten, vnd belanget die erkentniß Christi vnd ehr, darumb der spruch dahin gehort, wer mich bekennet, will ich widder bekennen, darumb, so man darob leiden sol, soll das gewissen getrost vnd frolich sein, vnd wissen, das es von wegen der Ehre Gottes leidet, vnd das die sach nottig vnd nicht geringschetzig sey, den so vorgebung der sundt nit auß gnaden vmb Christus willen geben wurde, so hett kein mensch kein gewissen trost, vnd mußen alle leut verzagen vnd vorzweiffeln, so vorgebung der sunden vff vnserm verdienst stunde.

Der ander articKel, so auch belanget alle Christen zugleich, das not ist zu wissen vnd zu bekennen, das traditiones humane, das ist menschlich sazung nit werck vnd Gottes dienst sein, damit man vorgebung der sunden verdiene, sonder das es eusserlich policey sei, an welche dennoch Christlich wesen sein kan.

Der drit, das die Meß der mainung gehalten, als sei es ein werck, das andern todt odder lebendig, gnad vnd vorgebung der sunde vordiene, nit recht, vnd dem glauben entgegen sei.

Der vierdt, das der heiligen anruffung nutz odder not, ist auch nit war, daruber ist das gewiß, das Vortrauen vff Heiligen Vordienst ist Christo sein ehr rauben.

So nu yemandt euch dise artickel vorbiethen zu halten odder zu horen, Item euch vfflegen wil, zu willigen, dieselbigen auch zu weren, darein kont ir nit willigen.

Vnnd dieweil es sachen seint, die not vnd nutzlich gantzer Christenheit seind, seit ir schuldig, darob leib vnd gut zuzusetzen. Ja es sol ein ieden eitel freud sein, vmb solch gewissen sachen willen Gottes ehr on mittel belangende, zu leiden.

Vber dise Artickel seint nu etlich, als Priester=ehe, vnd Closter vorlassen. Wie wol nu dise zum theil aus den vorigen volgen, dennoch ist ein vnterscheidt darzwischen. Den die priester Ehe vnd Closter verlassen moge darfur gehalden werden, das es sachen seien, die euer person nit belan=

Dann es hatt sich erfunden, so erbare personen von teutscher Nation vmb pfründen vnd beneficien gepetten, die erlangt vnd Impetriert, so haben ander vndter vnd auf Namen der walhen mit Practica der fürgestelten Datum, Benennung vnd Derogation ainer Regel, so da wider ist, vnd meldet daß Juspatronatus Stat hab, es were dann Sach, daß so vil Zeyt verschinen, inn der gleychmäßiger weyß von dem Tag der abgestorbnen gepürend Kundschaft gehabt werden möcht, dieselben pfründen vnd beneficien zu wegen pracht, dardürch die ersten jren angekörten Fleyß, mye, kost, vnd arbeit verlieren.

Es ist auch vngezweyflet, daß vil Walhen, ander frembd, vnd auch ötliche Teutschen geringes herkommens, vnd seychter Kunst, zu Rom inn grossem Wollust leben, den Kosten allain auß Teutschen Landen darzu gepräuchen, da mit inn jren einkommen groß Fürsten vnd Herren übertreffen, also das Hailig almusen verschwenden. Dem vnd dergleychen Fällen, inn allweg mit notturfftigen Rat entgegen gangen, und dergestalt, daß all vorbehält vnd Reservation, Affection, Coadjutorey, Ingreß, Acceß, vnd Pension, durch die Walhen oder ander Frembd, vnd so nit geschickt Teütschen sein, vnd on bewilligen der ordinarien oder sunst onnottürfftig vnd wolgepüerend vr-

sach erlangt, wider abgethan, auch hinfüro dieselben inn Teutscher Nation zu pfründen, Beneficien, Digniteten, oder derselben obgemelten Beschwärden nit mer zugelassen, dann sunst die pension derselben, so ötwan hieuor personlich gewesen, hynfüro inn ewig Tribut gestelt werden.

Hiiib Wann der Lehen Herr vnd Patron zu dergleychen Gotsgab ainen dem Ordinari anzaygt vnd Presentiert, der ordinari leychet vnd Investiert darauf ein andern, so beschehen nachmalen zu Rom, derhalb Ubergab vnd Resignation, on Bewilligung der Patronen, vnd Ordinari, damit sy dann bayd der Ordinari vnd Patron, ob er gleych wol ain Lay ist, jrer gerechtickait beraubt werden, daß sy darzu füegklich nit mer kommen mögen, darumb sölt kain übergab, vnd Resignation aynicher Gotsgaben, on Bewilligung der Ordinari, vnd Patron nit zugelassen, dardürch der Simoney vil einkommens benommen würd. Sollichs alles in den Gotsgaben, so nach vermögen der Recht ledig vnd cediert werden, auch statt haben möcht.

Von den Nomination Benennungen, vnd Subrogation ist zu mercken.

Dieweil die gerechtickait der Ordinarien

dürch

rent. Impetrato tamen sacello (Capelle),,
in eo Dominica paschali verba fecit, tanta,,
cum facundia et suavitate, tantoque cum ze-,,
lo et attentione auditorum, ex vicinia etiam,,
confluentium, vt feriarum Paschalium alte-,,
ra extra sacellum sub dio concionari neces-,,
sum haberet. Asservantur adhuc Erasmi,,
Hauckii, scribæ publici Suinfurtensis, lite-,,
ræ ad Nostrum (has per Dolsckium Electori,,
Ioh. Friderico legendas transmisit) quibus,,
indicat, concionum eius memoriam apud,,
multos cives vigere, et sementem, quem,,
ibi omnibus fere diebus severit, in cordi-,,
bus plerorumque, qui eum receperint, mox,,
largos tulisse fructus, effici tamen apud Pa-,,
storem non potuisse, vt S. coenam sub vtra-,,
que distribueret, indeque factum, vt multi,,
peste correpti (vltra quingentos vero ex eo,,
tempore, quo adfuerat, eadem mortem ob-,,
ierant) absque eiusdem vsu e vita emigrave-,,
rint: cantari in templo et noctu in plateis,,,
connivente Senatu, ac invito Parocho hy-,,
mnos Germanicos et Psalmos, illumque,,
maxime (quem nuperrime Lutherus Co-,,
burgi ex Ps. 46. composuerat: Eine feste,,
Burg ic.) placere: oratque decenter, suo,,
et Senatorum multorum nomine, vt instru-,,
ctio-,,

vnd Dotation jnen vnd jren Layen erben die Lehenschafft vnd Jus patronatus vorbehalten, so aber die Besitzer derselben pfründen am Bäpstlichen Hoff gestorben, vnd deß orts ihre pfründen ledig werden, haben die Bäpst mit der Derogation den Layen jr Lehenschafft vnd Jus presentandi genommen.

Zum andern. Wie wol on Vrsach derselben pfründen Lehenschafft vnd Jus patronatus sy benemen vnd Derogation thun, wa dasselb Jus patronatus gaistlichen vnd Layen zusammen gehört.

Zum dritten. Benemen vnd Derogiren sy söllichem Rechten so dergleychen pfründe aine ledig ist vnd vaciert, daß ainer darzu nit genennt, oder nit zu wegen pracht hatt, oder dürch die Satzung Execrabilis ledig wirt, oder sunst gewendt vnd devoluiert, eemalen der Lehenherr vnd Patron vermanet vnd admoniert wirt, daß er vmb söllich ledig werden vnd vaciern Ratt haben solt, welche vermanung doch auß Beschaydenhayt eemalen er söllicher seiner Recht eingesetzt würd, vorgeen solt.

Zum vierdten, ist der weg gefunden, daß denselben pfründen vnd beneficien, vm zwen drittail benommen, vnd derogiert wirt, darumb krieg vnd gezänck erweckt, vnd die Patron jrer Lehenschafft aber entsetzt werden.

Zum fünfften, wirt der Lehenschafft vnd

Jus patronatus benommen vnd derogiert, wa die auß der Gewonhait, oder auß dem ersitzen der prescription jre gerechtickait schöpffen, vnangesehen, daß Sy die vermüttung vnd prescription für sich haben.

Zum Sechsten, daß schwär ist zu melden, ötlich frumm Layen haben pfründ vnd beneficia gestifft, vnd auß einfalt vermaint vnd verordnet, daß inn Krafft jrer Lehenschafft
H iiib Jus patronatus durch ain Prior vnd Priorin, oder ain andre geweychte person, ainer damit versehen vnd presentiert werden sölt, dann auß dem volgt, daß den andern Monat der Bapst will haben, vnd den hatt, also ob die pfründe oder das Beneficium ledig wirt, den so das Jus presentandi in Kraft seiner Stifftung haben solt, des beraubt, vnd dagegen weder letsten willen fürgenommen ordnung, gut gewonhayten, vnd gleychwol ja geschworn, nichts gelten last.

Von den Bäpstlichen Gnaden, die Sy Gratias Expectatiuas nennen.

Ist zu mercken, daß die Ordinarien billich den Fleyß zu erfaren ankeren sölten, vnd auch anzuzaigen wissen, wer vnd welche söllich Expectanten erworben vnd außbracht, damit gut Kundtschafft zu haben, ob dieselben zu den Pfründen vnd beneficien, dazu sy söllich gnad hetten, tugenlich, v. geschickt

 we-

Euch vnd Doctor Augustin, meinem insondern gunstigen lieben herrn, zu reden. Als wir aber vff dem wege vff Nurnberg zu, gehoret, das Eur Erwirde von vnd aus solcher Stat in gar kurtzen tagen dauor abgeschieden, sind wir betrubt worden.

Derwegen ich ietzt verursacht mit gantz begirlichen gemut, wiewol mit gantzer eyl, Euch zu schreyben.

Vnd erstlich bitt ich Eur Erwirde gunstiglich zu vornemen, das sind der Zeit here, als ir von vns geschieden, ob den funff hundert menschen alt vnd jung gestorben sind, vnd sterben noch teglich ein tag drey oder vier person, vnd wo es in ein haus kompt, reumt es gar aus. Aber Got hab lob! ich, mein hausfraw vnd kindlein, Gott geb vns gnad, haben noch derweg frid, vnd begeren vil krancker von vnserm pfarrer das heylig hochwirdig Sacrament Jne in beider gestalt zu raichen, Jne aber solchs versaget worden, vnd ehe sie eine gestalt alleine nemen, lassen sie es ansteen, vnd befehlen sich Gott vnnserm Herrn,

Auch hat das folck alhie noch bißhero die teutsche psalmen an den feiertagen, so man im Closter je zu zeiten predigt, vor der predigt zu singen hart angehalten, vnangesehen das der Provincial, der einsmals oder zwey aldo gewesen, hat verpieten lassen.

Vnd nach der Predigt wird allweg: Ein feste burg 2c. gesungen,

Es

Es singen auch die kindlein die psalm nachts vff der gassen, lassen meine herrn solchs alles gescheen, weren des niemants, hetten es auch in der pfarrkirchen furgenommen, aber der pfarrer wolt solchs in keinen weg gedulden,

Haben aber ein newen pfarrer, nemlich den roten pfaffen, der zu der Zeit, als Eur Erwirde alhie was, das Caplan-Amt verwesen, vnd ist der ein caplan, der zu der Zeit je bißweylen predigt, denn Eur Erwirde gehort, der auch dem volck annemlich, todts halben verschieden,

Vnd sind iezt in disen grossen notten mit predigern vbel vnd boßlich versorgt,

Doch Gott hab lob, getrosten sich noch vil menschen Eur predigt, alhie gethan, solcher same, den Ir geseet, der wirt so balden mit Gottes gnaden aus den hertzen, die solchen gefast, nit kommen ohn frucht.

Vber das ist etlicher meiner Herrn vnd guter gonner auch insonderheit mein gantz vleissig bitt, wue es sich gezimen will, vnd es gescheen mag, vns allen vonn Schweinfurdt ein trostlich schrifft in diser geferlichen zeiten des Sacraments halben vnd vom sterben, wie sich ein mensch darzu schicken, vnd in sein todtsnoten halten sol, zuzuschicken, vnd wue die Eur Erwirde in Druck kommen lassen will, solche einem meinen Herrn obbenannt Johann Kalern, dobey wie bemelt der Herr von Wildenfels, die von Minckwitz in herbrig gehabt, der ein sonder Liebhaber des Euangeliums ist, in Eur Erwirde namen zu obersenden vnd außgehen zu lassen,

sen, das dan euch zu grossen gedechtnis vnd lobsa-gung reichen vnd kommen wurde.

Auch Erwirdiger gunstiger Herr, haben Burgermeister vnd ein Erbar Rath meine Hern alhie zeiger dits briffs, der von dem Erbern vnd Ernuesten Jobsten von Wenickhenn, ein alter vom Adel, bekommen vnd geporn, der zu der Zeit, als Eur E. alhie gewesen, mit todt abgangen, vnd bey allen Eurn predigen erschien, mit einer Furschrifft der copia er E. E. anzeigen soll, an vnsern gnedigsten Herrn, den Churfursten ꝛc. abgefertiget, domit er als ein Vater mutterloß Wais mit diesen bey seinen Churfurstlichen Gnaden ankommen moge, ist an Eur Erwirde mein freuntlich vleissig bitt, die wollen gemelten Jungen, sovil E. E. moglich ist, mit furdernus gegen seinen Churfurstlichen Gnaden vnd seinen hochloblichen rethen behulfflich sein. Das vmb E. E. will ich mit meinen gantz freuntlichen diensten meines pestes vermogens zuuordienen geflissen sein, thut auch meinem Herrn ein sonderlichen Gefallen daran. Domit E. E. vnd derselbigen Eegemahel, auch Doctor Augustin von mir vnd meiner haußfrauen vil seliger zeit gewunscht. So es euch recht vnd wol zustundt, horeten wir allzeit gerne, versteet das mein schreyben, so in eyl gescheen, freuntlicher meynung, Datum 29 Nouembris Anno 1532.

Ewr Erwirde williger allzeit,

Erasmus Huwg, stadtschreiber zu Schweinfurdt.

XCI.

XCI.

Fragmentum eines Schreibens Lutheri an Joh. Langum, die Stadt Erffurt betreffend von 1534. Aus einer alten Copey.

Lutherus ad Langum Anno 1534.

ERffurdia tua, vt video, sic fulmine fatali et sulphureo tacta et affecta, non potest neque dormire, vt ille ait, ebria, nec vigilare excitata. Deus curet et faciat, ne Sodoma aut Capernaum fiat tandem, et conterat istud fulmen Sathane suo meliore et fortiore fulmine.

XCII.

Ge. Spalatini Bedencken über Hanß Feilens, Secretarii Ordnung des Archivs zu Wittenberg 1537. Aus der von Spalatino überschriebenen Copey.

SPalatinus hat dieses rubricirt: Brief-Gewelb zu Wittenberg.

HAnsen Feilens, Secretarien, ordnung mit den Kayserlichen vnd andern Briefen im gewelb zu Wittemberg, gefelt dem Spalatino wol, allein das die kayserliche Brefe nicht alle in einem kasten,

sondern fast in dreyen, oder je in zwen kesten, abgeteylt sind.

Wiewol als er bericht, das aus dem gescheen, die kestlein nicht groß genug gemacht, das man die keyserliche vnd andere hohe briefe in etlichen fachen hart an einander zusammen geordnet hett,

Vnd wenn es noch gescheen kondt, so wer es dester zurichtiger. Alsdann kondt man die Lehen-Briefe, sonderlich Begnadung- vnd Befreiung-Brief, desgleichen Heyrat-Briefe, iede gattung in sonderliche fach verordnen, darnach fremder Nacion, konige briefe, Frembder herrschafften briefe, Romische vnd Bepstliche Briefe, Vertrege, Verstentnus, Verbruderung vnd Erbeinung, Ertzbischoffen, Bischoffen Briefe, Grauen vnd Herrn Briefe, Reichstet vnd ander Stet Briefe, Vrfede, Verschreibung, Quittantzen ꝛc.

Wenn es aber zu bestendiger ordnung gebracht sollt werden, so must man auch ein Copial haben, aller bemelten Briefe, auch mit geburlicher ordnung vnd abteylung.

Item desßgleichen ein Register vber alle solche Briefe, dieselben dester ehr vnd leichter zu suchen vnd zu finden,

Item, solch Copial vnd Register musten also geordnet werden, das man dester mer papir dartzu nemen, auch folgende Briefe, die noch einkommen wurden, darein zu copiren vnd vertzeichnen.

In alle wege aber muste man gedencken auf ein geschickte, getreue, vleissig person dartzu, der zuuertrauen.

Auch

Auch wurde es nicht ein winter arbeyt sein, vnd in einem sommer nicht wol außgericht moge werden.

Vber das so sind aus vil Clostern, beuor im Landt zu Duringen, vil keyserliche, konigliche, furstliche, Bischoffliche ꝛc. Briefe gin hof kommen, in grosser antzal, wie ich dann fur zweien Jaren vngeferlich, als der durchlauchtigste, hochgeborne Churfurst zu Sachssen ꝛc. mein Gnedigster Her, aus Osterreich kommen, selbs zu Weymar gesehen, do freilich noch allerley innen ist, darumb solt freilich nicht wol vngut sein, das eins iden Closters Briefe, auch in gute ordnung, vnd wie sie auf einander noch zur Zeit folgen, vmbzuschreiben, wurde aber auch nicht eins mans, oder Jars arbeyt sein.

XCIII.

Phil. Melanchthonis Bedencken auf der Fursten ersten Radtschlag, wie Kayserl. Maj auf die proposition zu beanttworten seyn solle.

IN der Krafftischen Bibliotheck ist auch eine alte Copey zu finden, unter dem Titel: Ein Rathschlag der Chur- und Fürsten und Stände in Religions-Sachen. Item ein Rathschlag *M. Philippi Melanchthonis* des Tridentini-

schen *Concilii* halben 1541. Das eine steht in *Melanchthonis* Theologischen Rathschlägen p. 200. und hat den Titel: Von den Conciliis Bedencken Philippi Melanchthonis. Es fehlt das Jahr daselbst, welches in unserm Exemplar befindlich ist: Datum Leipzig in ædibus Ziegleri 14. Oct. 1541. Wir setzen das andere Bedencken auch unter dieses Jahr, weil es also rubricirt ist, ob wir gleich noch einige Zweiffel deßwegen haben.

DAs Trientische Concilium zu continuiren, ist bedencklich, vnd nicht zu willigen, auß vrsachen, wie hernach angezeigt, vnd das eß auch durch den Babst außgeschrieben, wie wol das bescheen ist, auf der kayserl. Maj. emsiges anhalten. Dieweil aber schwerlich zu erhalten sein wird, das die kayserl. Maj. so gar ein new Concilium ausschreiben werde, an alle zuthun des Babsts. Vnd wenig daran gelegen ist, ob es das Trientisch Concilium heist oder nicht, wan nur die tractation vnd handlung der sachen gottsellicklich vnd Christlich geschicht vnd geschloßen wirt.

So wolte das ein mittel seyn, das die kayserl. Maj. die Stende der Augspurgischen Confession dem Concilio, es sey dieses das zu Trient gehandelt werden sol, oder ein anders, doch in deutscher Nacion zu halten, allergnedigst selbs erfodert

vnd

Verpotten person der Mogschafft sind disse

1. Vatters bruder Weib
2. Sonß weyb
3. Bruders weyb
4. Stiefftochter
5. des stieffs sons odder der stiefftochter kind
6. Weybs schwester, ßo das weyb lebt

Darauß folget, das ich meyns weybs oder brautt schwester, noch yhrem todt, ehlichen mag, daczu auch des bruders weyb nach seynem todt ym gesetz befolhen war czu nehmen Matth. 22.

Was nu mehr person odder gelied verpotten sind, die haben vnssere geystliche Tyrannen vmb gellts willen verpotten, das bewerdt sich selbs damit, das sie dieselben widder vmbs gellt verkeuffen vnnd zu lassen, vnnd wo man nicht gellt gibt, solch ehe czureyssen wider Gott vnd alle Billicheyt.

Das sie aber auch new gelied ertichtet haben, czwischen den gefattern, patten vnd yhren kindern vnd geschwistern, das hatt sie eygentlich der teuffell geleret. Denn ßo das Sacrament der Tauff sollt hyndernisse bringen, muste keyn Christen man, eyn Christen weyb nemen. Syntemal alle getaufften weyber, aller getaufften menner, geystliche schwester sind, als die eynerley Sacrament, Geyst, Glawbe, gaystliche gaben vnnd gutter haben, damit sie viel neher ym geyst freund werden, denn durch eusserlich gefatterschafft.

Sonderlich aber ist czu meyden der Bisschoff gotzen lugenhafftig gauckelwerck, die fermelung, wilche keyn grund ynn der schrifft hatt, vnd die Bisschoff, nur die leutt mit yhren lugen betrugen, das

Gna-

gleichunge, eines gemeinen freihen Christlichen Concilii, oder nacional-versamlung hingelegt müsse werden, in massen sich dan die Stende der Augspurgischen Confession vor der Zeit Irer Confession, vnd in der vorrede derselbigen, auch auf nachfolgende Reichstage auf ein solch Concilium beruffen haben.

Das aber das Trientisch Concilium continuiret werden solt, das wolte den Stenden der Augspurgischen Confession bedencklich seyn, auß dem das sie darzu nicht erfordert, vnd ettliche vornemliche artickel darinne albereit tractirt, vnd vornemlich determinirt seyn sollen, jnen im rucken vnerfodert vnd vngehort, zu dem das auch der Bapst in selbigem Concilio President seyn solle, der doch dissfalß ein part, vnd dem Concilio vnderworffenn.

Vnd darumb achtet seyn Churfurstlich Gnade die hochste notturfft seyn, das die kayserl. Maj. durch alle Stende allerundertenigst angesucht vnd gebeten werde, das ire Maj. als der Romische kaiser, vnd auß krafft ires obligenden Ampts, allergnedigst verfugung thun wollen, das ein gemeyn, frey, Christlich Concilium in deutscher Nacion gehalten wurde, an einem Ortte, da es irer Maj. gefellig, darein alle Stende der Christenheit willigen.

Aber do es nicht zu erheben were, das doch auffs wenigste ein Nacional-Versamlung deutscher nacion nach irer Maj. willen gehalten wurde, vnd das ire Maj. die Stende der Augspurgischen

Confes-

Confession zu solchem Concilio oder nacional-versamlung allergnedigst auch erfordern, vnd versehung thun wollen, das dieselbigen auch gehoret, vnd mit Vorschlegen vnd schlissen helffen, vnd das sie mit notturfftigen geleite zu vnd abe, auch allergnedigsten Schutz bedacht werden, vnd das ire Maj. auß keiserlicher macht ein ernstliches einsehen thun, vnd verfugen wolten, das in solchem Concilio oder Nacional-Versamlunge alle Ding gepurlich ergehn, vnd die gantze Handelung, tractation vnd Beschlus gottselicklich vnd Christlich (allen affect hindan gesetzt) auch Gottlicher schrifft mit nutzlicher reformacion der Geistlichen vnd weltlichen, so wol in heubtern, als in Glidern, auch mit gepurlicher abstellung vnrechter lare, vnd der misspreuch vorgenommen werde. Vnd ist seyn Churfurstl. Gnaden des vnterthenigst Vertrawens zu Keiserl. Maj. die werde dieselbigen personen vnd andere stende der Augspurgischen Confession in iren keiserlichen Schutz haben, vnd versehung thun, das sie genugsam zu vnd herwider biß in ire gewarsam gesichert werden.

Vnd nachdem auff ettlichen Reichstagen nicht vndinstlich geachtet, das mittler zeit ettliche Gottfurchtige, friedliebende, der Heiligen schrifft gelertte vnd schidliche menner von beiden teilen in gleicher anzal zusammen geschickt solten werden, die sich nachmals freunttlich vndereinander auf maß vnd form, wie die kayserl. Majest. auf etlichen Reichstagen vnd alle stende vor gutt vnd radtsam

angesehn, darinne gewilliget, lauts derselbigen Reichs-abschid.

Bedencken seyn furstliche gnade nicht vnradsam sey, das nachmals ein solch gesprech vorgenommen werde, auff mittel vnd wege, wie im XL ten Jare zu Worms vorgenommen, vnd volgens continuirt hette werden sollen, wie solchs alles im Reichs-abschide zu Regenspurg Anno XLI vermeldet wirdet, des versehns, solche vnderrede solte eine grosse Vorbereittung sein, den Zwispalten auff kunfftigen Concilio oder Nacional-Versamlunge deste richtiger abzuhelffen.

XCIV.

Des Herausgebers gründliche Beantwortung der Frage, wenn und auf wessen Trieb die Worte: Und uns für des Türcken und Pabsts grausamen Mord 2c. in die Litaney gesetzt worden seyn.

Es hat Herr Joh. Christoph Olearius in dem 1726ten Jahr der Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen p. 972. seqq. etliche Fragen, die Chur-Sächsische Litaney betreffende, gar gelehrt beantwortet. Unter diesen Fragen lautet die

fünffte

fünffte also: Und da es bekannt, daß auf Befehl des Chur-Fürsten zu Sachsen *Jo. Georgi* des andern die Worte: Und uns für des Türcken und Pabsts grausamen Mord ꝛc. mit eingerückt worden, ob nicht ausfündig zu machen sey, *cuius instinctu, et qua occasione* solches geschehen, ingleichen ob die *Pontificii* sich dißfalls nicht in Schrifften oder sonst gereget? Herr Olearius beantwortet diese Frage mit nachfolgenden Worten: „Diese Worte findet man in sehr viel alten Gesang-Büchern, die über 100. Jahr vor Churfürst Joh. Georgii II. zu Sachsen Regierung, (maßen er 1656. allererst solche angetreten,) gedruckt worden, und zwar in variis lectionibus, e. g. Und uns vor deiner Feinde, deiner Feinde, des Pabsts und Türcken Mord, Gotteslästerung und Unzucht gnädiglich behüten wollest! Vid. Cantionale Lipſ. 1551. 8. ib. 1565. 8. Francof. ad Moenum 1584. fol. Lipſ. 1638. 16. ib. 1643. 16. daraus erhellet, daß diese Worte in denen Chur-Sächsischen Landen nur wiederhohlet und renoviret wor-„

„worden, weil zu des Churfürsten Jo.
„Georgii II. Zeiten es mit denen Türcken
„und Papisten auch gefährlich ausgese-
„hen. Andere setzen: Allen, die wider
„dein Wort und Kirche rathschlagen und
„streiten, kräfftig steuern und wehren!
„Vid. Quedlinb. Gesangb. 1713. 12. Im
„Rostockischen ed. 1725. heißt es: Dem
„grausamen Feind der Christenheit, dem
„Türcken, steuren und wehren! Ob a-
„ber wider des Pabsts Mord beten un-
„recht, oder wider des Reichs Friedens-
„Schluß gehandelt sey? negatur, weil die-
„ser Friede den Pabst, welcher kein
„Reichs-Stand ist, nicht angehet, son-
„dern nur den Kayser, Könige, Chur-
„fürsten und Stände, dabey der Pabst
„vielmehr wider den Frieden handelt,
„und solchen stöhren will. vid. *Hornbeck* in
„notis ad Bullam Innocentii X. et *Schamelius*
„in Vindic. Cat. P. I. p. 125. Daß aber der
„Orientalische und Occidentalische Anti-
„christ vielfältig in Verfolgung derer Lu-
„theraner, und in der Lehre übereinstim-
„men, hat sonderlich D. *Hottinger* in Hist.
„N. T. a p. 354-368. so auch in Hist. Orient.
p. 490.

p. 450. seqq. bewiesen. Add. *Eveni* orat. de „ palma Sæcul. Luth. Evang. p. 25. 26. D. „ *Mengering* in Belial. D. *Osiander* in Cent. „ 16. hist. Eccl. p. 357. *Mich. Baumann.* homil. „ 47. ad litan. p. 664. sq. darwider die Päbst- „ ler nichts hinlängliches einwenden kön- „ nen „ So weit gehen des Herrn Olearii zur Beantwortung dieser Frage gehöri- gen Worte, darinnen zwar verschiedenes beygebracht worden, welches zur Erläu- terung dieser Sache dienen kan. Allein dem ungeachtet, bin ich doch der Mey- nung, daß der Herr Inspector diese Fra- ge noch nicht gründlich genug beantwor- tet habe. Ich hoffe näher zum Zweck zu treffen, und will ich in dieser Anmer- ckung dreyerley erweisen, 1) wer diejeni- ge Persohn sey, auf dessen Antrieb diese Formul zu erst in die Litaney gerücket worden, 2) will ich das wahrhaffte Jahr, ja so gar den Monath anzeigen, wenn sol- ches geschehen sey, 3) auch die Gelegen- heit, welche zu dieser Formul Anlaß ge- geben, kurtz berühren. Die Persohn ist D. Johann Bugenhagen, *Pomeranus*, damahliger Pastor der Kirche zu Witten- berg,

Dem Zwinglin vnd seiner parthey ist vff disse Versamlung zu khommen auch geschriben, vnd dermassen geleidt gesagt. Dat. vnnd mit vnserm lieben Eydgnossen von Lutzern secret jnn vnser aller Nammen beschlossen vff den xxiij. Tag des Mertzen. A. xxvi.

Von Stätten, Ländern der zwölff orten Eydgnoßschafft Ratpotten jetzt zu Lucern versamlet.

XXVIII.

Joannis Agricolæ Eißlebens Schreiben an Martin Luther, am Tag Pantaleonis (den 27. Julii) 1530. aus Augspurg abgelassen, darinnen er ihm von dem Reichstag, der Augspurgischen Confession, in welcher die Gegner nichts finden konten, welches mit einem Glaubens-Artickel stritte, und andern dahin gehörigen Dingen Nachricht ertheilet, Aus einem alten MS.

DIesen Brief theile ich aus einem Volumine MSto in folio mit, welches ich nunmehro selbst besitze. Ich habe es Herrn Johann Paul Strengen, hochverdienten Superintendenten zu Delitsch, meinem hochgeschätzten Gönner und Freunde, zu dan-

Addite in Litaniis.

Vt nos a blasphemiis, libidinibus et homicidiis Turcarum et Papæ liberare digneris, Te rogamus, audi nos.

Daß du vns vor deiner Feinde, deß Türcken vnd Pabst Gotteslästerung, vnd grausamen Mord vnd Vnzucht gnädiglich behüten wollest.

Dieses Circular-Schreiben ist zu Wittenberg am vierdten Tag Julii datirt, und erhellet also hieraus das Jahr und der Monath, wenn diese Formul zu erst in die Litaney eingerückt worden ist. Es ist kein Zweiffel, daß die Chur-Sächsischen Pastores diesem Befehl Johann Bugenhagens, welcher nach Lutheri Tode in dem größten Ansehen stunde, nachgekommen seyn werden, und wie es in dergleichen Fällen gewöhnlich ist, so werden sie diese Formul anfänglich zu der Lateinischen und Teutschen Litaney geschrieben haben, woraus sie hernach auch in die gedruckten Exemplar nach und nach eingerückt worden ist. Wie denn Herr Olearius erwiesen hat, daß sich diese Formul in Cantionali Lipsiensi (1551. 8.) in variis lectio-

lectionibus also finde: Und uns vor deiner Feinde, deiner Feinde, des Pabsts u. Türcken Mord, Gotteslästerung und Unzucht gnädiglich behüten wollest, anderer anietzo zu geschweigen. Was denn endlich die Gelegenheit anlanget, bey welcher diese Formul in die Litaney eingerücket worden sey, so hatte die Schmalkaldischen Bunds-Verwandten darzu die hohe Noth gedrungen, indem Teutschland von einer Seite einen Einbruch der Türcken zu besorgen hatte, auf der andern Seite aber von der Catholischen Ligue nicht wenig bedrohet war. Das letzte erhellet aus Bugenhagens Schrifft, und habe ich mich um dieser und anderer Ursachen willen entschloßen, dieselbe dieser Nachlese von neuem einzurücken. Es dienet dieselbe auch zur Erklärung dieser Litaney-Formul, welche bißweilen von einigen nicht nach des Verfassers Absehen, verstanden worden ist. Bugenhagens Schrifft und der damahlige Zustand der Religions-Sachen sind der rechte Schlüßel darzu, und ist mein Werck und hier der Ort nicht, dasjenige,

Prediger gewesen. Siehe Cœlestini Hist. T. IV. p. 126.

D. Martino Luthero
Patri amantissimo suo.

PAcem a Deo. Gaudeo, Deum huius sæculi nihil habere in hac causa Evangelii, quod possit per suos sophistas, sues & canes jure calumniari. Atque hoc unum, scilicet quia nihil inveniunt in *Apologia fidei* nostræ, quod pugnet cum ullo Articulo fidei, videtur negotium Comitiorum extrahere. Nondum enim responderunt adversarii. Cæsar omnia trahit in longas & serias deliberationes, nunc iterum expectatur responsum Romani Pontificis super *Apologiæ*, & quibusdam aliis articulis, assertione, quam nuper Imperatori obtulimus. Varie enim afficiuntur verbo, quod per os nostrum loquitur Dominus. *Capito* & *Fabritius* miris artibus & dolis quos possunt in suam opinionem pertrahere conantur, adeo ut *Henkellum* etiam Reginæ *Mariæ* concionatorem invitaverint, ut possint in eo ad diem gloriari. *Brentius* passus est se ad colloquium novum adduci. Et ecce statim spargunt famam, Brentium cum eis sentire. Sic arripiunt quæ possunt quoquo modo ad suum dogma stabiliendum, quod infirmis atque invalidis nititur argumentis. Bene vale Carissime pater, ipsa Panthalionis M. D. XXX.

T. Isleben.

Tage in dem Churfürstenthum Sachsen und zugehörigen Landen angeordnet worden. Zuvor wurde also gesungen: Und uns für des Pabsts und Türckens Gotteslästerung, grausamen Mord und Unzucht behüten, welche Worte zwar nicht so gar alt, jedoch aber auch nicht so gar neu sind, indem sie in unterschiedenen Gesang-Büchern gefunden werden, nicht allein in dem Leipzigschen Anno 1638. sondern auch in dem Dreßdnischen Anno 1608. gedruckt, ist auch kein Zweiffel, daß diese Worte in noch ältern Gesangbüchern zu fingen seyn. Sie sind vorlängst nicht allein in diesem, sondern auch in andern Landen gesungen worden. Sie sind auch zu finden in den Engländischen Litaneyen, und werden demnach diese Worte auch in andern Ländern gebraucht. Diese Nachricht des sel. Herrn D. Lucii kan aus demjenigen, was der sel. Olearius hiervon gemeldet, schön ergäntzet werden, und mercke ich noch zum Schluß dieser Anmerckung an, daß man in der Römisch-Catholischen Kirche schon längst vorhero gewohnt gewesen, in der

Litaney

Litaney wider den Türcken und andere Glaubens-Feinde zu bitten. *Philippus*, Bischoff zu Freysingen, hat A. 1519. eine solenne procession wider den Türcken, nach Art der zu Rom, von dem Pabst Leo X. mit grossen solennitæten angestellten Procession, gehalten, und wird in der von dem Bischoff 1519. in 4. von 1½ Bogen heraus-gegebenen Schrifft gemeldet, daß der Pabst unter andern Gebeten auch nachfolgende Worte angestimmet: *Vt Turchas et tue sanctissime fidei hostes perdere et dissipare digneris*, der Chor aber geantwortet habe: Te rogamus, audi nos. Dieser zu Rom gehaltenen Procession gedencket auch *Odoricus Raynaldus* in seinen Annal. ad h. a. und rühmet die von dem Pabst Leo dabey bezeugte Andacht nicht wenig. Einige andere Anmerckungen von dieser Materie sollen zu anderer Zeit mitgetheilt werden, und hoffe ich, der Herr Inspector Olearius werde meinen wenigen Beytrag sich nicht mißfallen lassen, vor dessen Verdienste ich alle gebührende Hochachtung habe.

ne tu me invitare videris, ut ad te quam sæpissime scribam, recitabo tibi historiam de Aquila nostro, qui nobiscum non est, non tam ridiculam quam dignam, quæ a tuis monedulis (sive ut tu,) edelmaniis celebretur, atque subinde decantetur, ut tu suaviter dormias. Cum, relicta Norimberga, Vueisenburgam peteremus, deinde Thunæbertam, fuit in prandio nobiscum Aquila pro more. cœpimus autem propter mirabiles & portentosas voces, quas iactat, ridere hominem, atque ominari præterea, fore, ut Episcopus illum lancinaret, in turrim aut carcerem conclusum. Adcessit his lusibus *Philippi* nostri somnium, quod transacta habuerat de Aquila. Hoc fuit eiusmodi, vidisse se in somno, aiebat Philippus, Aquilam incantatione felem factum, deinde in saccum quendam studiose conclusum felem, eundemque in sacco fortiter eiulari. Ad finem tanquam bonæ rei subitam catastrophen supervenisse Lutherum, atque mandasse, ut felem solverent, itaque felem liberatum esse. Ad hoc somnium cum varia adferremus interpretamenta, id quod in conviviis præsertim nostris fieri solet: Alii enim portendi hoc somnio voluerunt, Principem Saxoniæ *Johannem* in his comitiis super causa Evangelii varie premi oportere, neque liberari ab his angustiis, nisi adveniente ad comitia Luthero. Alii dicebant, hoc somnium Aquilæ ipsi cum suis tyronibus malum & cedem minari. Alii denique Cæsarem aiebant sacrificari incantatum per tot Cardinitios galeros & sophistarum atque pharisæorum λογομαχίας καὶ διαλογισμοὺς, ne possit vel tantillum

lum de causa Lutheri, non dico cognoscere, sed ne audire quidem, verum varie affici interim atque velle nemini injuriam fieri. Proinde audito Luthero & cognita Evangelii causa, liberari.

T. Isleben.

XXX.

Nachricht von einigen Auflagen der Augspurgischen Confeßion.

DIese Nachricht ist in einem Schreiben D. Cornelii Beckers, ehemahls Pastoris an der Nicolai Kirche zu Leipzig, an den Baumeister Peilicken anzutreffen. Es ist dasselbe auf der hiesigen Bibliotheck zu St. Nicolai in MS. anzutreffen, auch dem sehr fleißig gemachten Catalogo einverleibt, daraus ich solches abschreiben lassen. Diesen Catalogum hat mir Herr D. Schütz, hochverdienter Archi-Diaconus bey dieser Kirche communicirt, und verdienet dieser Brief daraus allhier wiederholt zu werden.

GOttes Gnade durch Christum mit Wünschung eines glückseeligen, friedfertigen neuen Jahres und Erbiethung meiner völligen Dienste zuvor.

Ehren-

Ehrenveheſter und Hochweiſer Herr Baumeiſter, freundlicher lieber Gevatter.

Ich habe das von euch mir zugeſchickte exemplar confeſſionis Auguſtanæ eiusdemque Apologiæ mit dem authentico, ſo der Formulæ concordiæ einverleibet, conferiret, und befunden, daß zwar dieſe eure Edition eine iſt von der erſten (denn anno 31. iſt die Confeßion erſtmahl in Druck gegangen) gleichwohl aber nicht in allen Puncten und Clauſulen in formalibus mit dem authentico gleichſtimmend, und daß ich dem Hn. Gevatter, ſo viel mir von dieſen Sachen bewuſt, communicire, weiß ich mich zu erinnern, daß ich einſtmahl von Herr D. *Polycarpo* * gehöret habe, wie daß Churfürſt Auguſtus, löblichſter Gedächtniß, als da er mit dem Concordien-Werck umgegangen, D. Jacobo Andreæ ein Exemplar anno 31. gedruckt, ſo er von D. G. T. von Jena hohlen laſſen, und Amsdorffii ſolte geweſen ſeyn, übergeben, daß es zu Wittenberg ſolte nachgedruckt werden, doch befohlen, daß das Exemplar nicht aus dem Bande geſchnitten werden ſolte; weil aber ſolches dem Setzer unbequem, findet D. Polycarpus, deme die Correctur und Aufſicht befohlen, ein Exemplar in Octav auch an. 31. gedruckt und giebt daſſelbe dem Setzer zu ſeinem Vortheil zu gebrauchen, als nun etliche Bogen gedruckt und mit dem Exemplar in 4to conferiret worden, befindet ſichs, daß auch die zwey Exemplar, ſo

* *Polycarpo Lyſero.*

so beyde primo anno editionis 31. nimirum publiciret, allerding nicht concordiren, welches nicht allein die Theologen, sondern auch den Churfürsten stützig gemacht, und Ursach gegeben hat, daß er das rechte authenticum aus den archivis imperii von Mayntz hohlen lassen, welches der formulæ concordiæ einverleibet. Daß also vermuthlich, es sey kein Exemplar in Druck zu finden, das durchaus mit dem authentico gleich stimme, weil der Herr Philippus, wenn er etwas in Druck gegeben, im Corrigiren und Mutiren das manum de tabula nicht hat können in Acht nehmen, welches in andern scriptis wohl seine Masse hat, darinnen es heisset post seriores cogitationes meliores, aber bey dieser Edition hätte er sich erinnern sollen, daß die Confeßion nicht personalis, oder sein eigen wäre, sondern den Protestirenden Ständen, darinnen ihm auch keinen Buchstaben zu ändern geziemen wollen, und hat man zwar anfangs, da die Mutation alleine in Worten und Phrasibus fürgenommen, dessen nicht groß geachtet, als es aber mit der Zeit auch in realibus attentiret worden, und sonderlich den Calvinisten zum Vortheil der zehnde Articul allzugreifflich verändert gewesen, hat man zu Hoffe es gemercket, und nachdeme Lutherus zum öfftern Philippum solcher in confessione publica fürgenommenen Aenderung halber zu Rede gesetzet, und aber doch bey ihm nichts erhalten können, hat der Churfürst Johann Friedrich durch den alten D. Brücken anno 41. Philippo solches ernstlich verweisen und davon abmahnen lassen, wie auch in selbem

tet Num. 14. daß deine Stärcke gepreyset werde, vnd Jerem. 14. Ach Herr, vnsere Mißethat habens ja verdienet, aber hilff doch vmb deines Namens willen. Solch Gebet, das also auff Gottes willen vnd Zusage gegründet ist, wirdt nicht vergeblich seyn.

3) Gedult. Zum dritten, solt ihr auch das Volck in vnsern Kirchen vermahnen, daß niemand in Vngedult wider Gott falle. Dann wir müßen nicht also zertlich seyn, daß wir nichts leyden wöllen. Diese elende Natur ist vmb der Sünde willen in den Todt vnd allerley Jammer gesteckt, vnd ist fürnemblich Gottes Volck in diesem Leben vnter das Creutz gelegt, daß wir Gottes Zorn wider die Sünde erkennen sollen, welche die vnsinnige Welt nicht achtet, so müßen wir vns nicht also schön machen, wir haben selbst auch leyder mancherley Sünde, vnd sollen billig mit Jeremia vnd Daniel sprechen: Wir haben ja wider dich gesündiget. Darvmb müßen wir zu leyden also bereit seyn, daß wir nicht darumb wider Gott zörnen, auß Angst verzagen, vnnd von ihm abfallen, sondern mit ruhigem Hertzen vnsern Heylandt Christum ansehen, vnd mit ihm vnter das Creutz tretten, wie die Propheten, Apostel vnd alle Heyligen zu

jeder

jeder Zeit gethan haben, vnd beydes wissen, daß Gottes gnädiger Will ist, daß wir leyden, vnd daß gleichwol Gott vns vnsere Sünde vergeben wil, vmb seines Sohns willen, wirdt auch die Straffen lindern, vnd bey vns seyn, wie er bey Israel war im rothen Meer, vnd wirdt vns nicht versincken lassen, sondern wirdt gnädiglich rechte Lehre vnd Christliche Regiment erhalten.

4) Schuldige Hülff wider die Feinde göttliches Worts.

Zum vierdten, wo nun Besserung, Anruffung vnd Gedult ist, da sollen ferrner alle Hauß-Vetter wißen, daß sie Gott diesen Dienst auch schuldig seynd, zu Rettung der Kirchen, Priester, Regiment, Christlicher Herrschafft, Weib vnd Kind, Ehre vnd Zucht, trewliche Hülff zu thun. Dann also spricht Gottes Gebot, Proverb. 24. Du solt diejenigen, so man ermorden wil, helffen retten. Vnd so du sprechen wilt, es sey dein Vermögen nicht, so wiße, daß Gott dein Hertz siehet, vnd erkennet, wie es gesinnet ist, ob es sich der Sache annehme oder nicht, vnd wirdt einem jeden Belohnung geben nach seinen Wercken. Also vermahnet auch Judas Maccabäus sein armes Häufflein, das mit ihm zog: Rüstet euch, vnd seyd vnerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider

diese Heyden, die vns vnd vnser Heyligthumb gedencken zu vertilgen, vns ist leydlicher, daß wir im Streit vmbkommen, dann daß wir solchen Jammer an vnserm Volck vnd Heyligthumb sehen, aber was Gott im Himmel will, das geschehe.

Vnd Daniel lobet vnd preyset das Häufflein, das zu Erhaltung rechter Lehre wider die Gottlose streitet, die Abgötterey zu diesen letzten Zeiten schützen vnd stercken wöllen.

Also jetzundt ist offentlich, daß dieser Krieg bey den Feinden dahin gericht ist, viel schreckliche Abgötterey, Heyligen Anruffung, Meßkauff, vnd andere Gotteslästerung widerumb aufzurichten, der Priester Ehe zu trennen, rechte Lehre zu tilgen, rechten Brauch der Sacrament von Gott befohlen, zu verbieten, viel frommer gelehrter Leut zu ermorden, Frawen vnd Jungfrawen zu schenden. Wider solche Feinde seynd alle Menschen Hülff zu thun schuldig.

Vnd ist tröstlich denen, so diesem Theyl Rettung thun, der Frieden begehrt, vnd der rechte Lehre pflantzet, daß sie mit gutem Gewißen Gott anruffen, vnd mit dem Propheten sprechen mögen, Psalm. 26. Ich sitze nicht bey den Gottlosen,

losen, ich wasche meine Hände in Unschuld, vnd halte mich Herr zu deinem Altar. Item Psalm 41. Wol dem, der sich des elenden annimpt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

Dargegen aber ist gewiß, daß die Feinde, vnd alle, so ihnen Hülffe thun, wider Gott streiten, vnd sich schuldig machen an allem vnschuldigem Blut, das vmb der Lehre willen vergossen ist von Abel an. Wie vnser Heylandt Christus spricht, Lucæ 11. Von euch wird das Blut aller Heyligen, das vergoßen ist, von Abel an 2c. gefordert werden. Nun ist offentlich, daß sie nun viel Jahr her, viel wahrhafftiger Gliedmaß Christi, die in allen Articuln Christlicher Lehre rein, vnd im Leben vnstrefflich gewesen seynd, grausamlich wider Gottes willen ermordet haben.

Von diesem Blut seynd sie truncken worden, vnd erhitziget, vnd werden je länger je blutdürstiger, eilen ietzund weiter, rechte Christliche Prediger, Weiber, Kinder vnd andere zu ermorden. Das wöllen alle ehrliche Männer bedencken, vnd zu solchem Mord nicht helffen, daß sie sich nicht schuldig machen an den vorigen, jetzigen, vnd künfftigen grossen vnd mancherley Sünden, Abgötterey,

Gotteslästerung, Mord, Vnzucht vnd Lügen dieser vnser Feind. Es wirdt auch Gott selbst in diesen grossen Sachen Richter seyn, vnd ob wir gleich auch etwas leyden müssen, so wirdt dennoch Gott vnser Angst vnd vnser Straff lindern, vnd vns bald erretten, Aber die abgöttischen Feinde wirdt er in diesem Leben vnd hernach ewiglich straffen.

5) Trost bey gegenwärtigem Krieg.

Von diesen Articuln allen wollet ewre Kirchen fleissig vnterrichten vnd vermahnen, vnd sie vnd euch trösten mit Gottes vnwandelbahren Verheissungen, darinnen er zugesaget, er wölle in dieser Kirchen, die seine Lehre recht prediget, höret vnd liebet, gewißlich seine Wohnung haben, vnd sie nicht lassen vertilgen, wie er spricht Johan 14. Wer mich liebet, der wirdt meine Rede bewahren, vnd mein Vatter wirdt ihn lieben, vnd wir werden zu ihm kommen, vnd Wohnung bey ihm machen. Vnd von dieser seiner Kirchen Gebet spricht er: Warlich, warlich ich sage euch, was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet, das wirdt er euch geben, bitter, so werdet ihr empfangen.

Mit diesen vnd dergleichen tröstlichen Sprüchen vnd Exempeln wollet ewre Hertzen stärcken, vnd nicht zweiffeln,

solch

solch Gebet wirdt vmb vnsers Heylands Christi willen, krafftig seyn. Vnd obgleich vnser etlich leyden müßen, so werden dennoch die Lehre vnd vnser Kirchen nicht gantz aufgefressen werden, sondern durch Gottes Hülff bleiben.

Ihr möget auch diese oder dergleichen Wort dem gemeinen Volck zusprechen, daß sie sich desto beßer erinnern mögen.

Warhafftiger, Ewiger, Allmächtiger Gott, Vatter vnsers Heylandts Jesu Christi, Schöpffer Himmels vnd der Erden, sampt deinem ewigen Sohn, vnd H. Geist, wir bekennen, daß wir leyder viel Sünde haben, vnd nicht allein vnwissentlich, sondern auch wissentlich mit grosser Vndanckbarkeit gesündiget, vnd haben deinen Zorn vnd Straff wol verdienet, vnnd haben ein hertzlich mißfallen an vnsern Sünden. 6) Gemein Kirchen-Gebet.

Wir bitten dich aber von Hertzen, du wollest vns alle vnsere Sünde vmb deines lieben Sohns willen Jesu Christi, den du zum Versöhner gesetzt hast, gnädiglich vergeben, vnd mit deinem H. Heist vnsere Hertzen regieren, daß wir in rechtem Glauben, rechter Anruffung,

ruffung, rechtem Gehorsam für dir allezeit leben.

Vnd dieweil du sihest die große Noht vnserer Herrschafft, vnser aller, Mann, Weib vnd Kinder, vnd wir ohne deine Hülff keinen Schutz haben, erkennest auch aller Menschen Hertzen, vnd siehest, daß vnsere Feinde fürnemblich suchen Vertilgung rechter Lehre vnd Auffrichtung vnd Bestättigung ihrer schendlichen Abgötterey vnd Vnzucht, so bitten wir dich von Hertzen, durch vnsern Heyland Jesum Christum, du wollest vmb deiner Ehre willen, vnser Herrschafft, vnser Kirchen, vns, vnser Kinder, vnd Häußlein, gnadiglich, jetzundt vnd allezeit, schützen vnd bewahren, wie du dein Volck Israel im rothen Meer erhalten vnnd geschützet hast, vnd wollest der Feinde Rath vnnd Macht zerstören, vnnd die mördische frembde Nation, ihre Vnzucht vnd Grausamkeit nicht an vnsern Weib vnd Kindern vben lassen.

Du wollest auch vmb deiner Ehre willen forthin deine Lehre vnd Christliche selige Regiment in diesen Landen gnädigklich erhalten, vnd vnsere Herr-

schafft

eruditos certo ſignificemus, quos articulos in concilio defendere cogitemus. Et ne nos & noſtri confœderati conſentiamus, in concilium, niſi re communicata cum Regia ſerenitate & communi conſenſu Regiæ ſerenitatis. Ad hæc reſpondemus. Nos quidem & hanc ſereniſſimi Regis benevolentiam plurimi facere & viciſſim omni ſtudio ſereniſſimo Regi gratificaturos eſſe. Sed hæc deliberatio de fœdere non ad nos ſolos pertinet. Quare non poſſumus reſpondere, re nondum communicata cum cæteris confœderatis. Cum autem, deo volente, poſt paucas ſeptimanas omnes confoederati conventuri ſint, exponemus eis voluntatem ſereniſſimi Regis, & de tota re cum eis deliberabimus, efficiemuſque *ut ſereniſſ. Rex intelligat, non defuiſſe nobis ſtudium & voluntatem, & gratificandi Regiæ ſerenitati & propagandæ piæ ac ſalutaris doctrinæ ad gloriam Dei & ſalutem eccleſiæ Chriſti. Nunquam enim abjiciemus rectam & puram doctrinam Evangelii & eccleſiæ utilem, quam & illuſtriſſimus pater noſter & nos cum reliquis coram invictiſſimo Cæſare, domino noſtro clementiſſimo & cæteris Romani imperii principibus ac ſtatibus in conventu Auguſtano confeſſi ſumus. Nec dubitamus, quin eodem animo ſint & cæteri confœderati noſtri. Ac rogamus Deum, ut propter gloriam Chriſti & ſalutem noſtram, & eccleſiæ, animum noſtrum confirmet.* Poſtremo quacunque in re gratificari Sereniſſimo Regi Angliæ poſſumus, deferimus ad ſereniſſimum regem omnia noſtra officia pro vetuſtisſima neceſſitudine, quæ inter ſereniſſimos Reges Angliæ & Du-

auch zusenden, vnd alle sämptlich mit Ernst Gott vmb Gnad vnd Frieden bitten. Datum Witteberg am vierdten Tag Julii 1546.

8) Verbesserung der Litaney.

Addite in Litaniis.

Vt nos a blasphemiis, libidinibus et homicidiis Turcarum et Papæ liberare digneris, Te rogamus, audi nos.

Daß du vns vor deiner Feinde deß Türcken vnd Pabst Gotteslästerung, vnd grausamen Mord vnd Vnzucht gnädiglich behüten wollest. Erhöre vns.

Regi-

Register
Derer vornehmsten Sachen, welche in den beyden ersten Theilen dieser Nachlese enthalten sind.

A.

Abendmahl (H.) ob es denen Schwachen unter einerley Gestalt zu reichen sey, D. Mart. Luthers Bedencken darüber Pag. 1. seqq. davon hat D. Lutherus anfänglich sehr furchtsam geschrieben. Scribenten hiervon 13. unter beyderley Gestalten, darinnen wird D. Lutherus von unterschiedlichen Gegnern einer Unbeständigkeit angeklaget 16. unter einerley Gestalt, was hierzu biß ietzo noch die Papisten vor Schein-Gründe haben 17. 18. 19. it. was dieserhalb das Concilium zu Trident beschloßen 20. 21. werden widerlegt 23. sqq. unter einerley Gestalt denen Schwachen zu reichen, erlaubet D. Luther 27. sqq. warum? 28. soll Halsstarrigen unter gar keinerley Gestalt gereichet werden 29. unter beyderley Gestalt zu geniessen, bittet Anton Ulrich von Pabst Clemente XI. dispensation aus, kan sie aber nicht erlangen 379. Kelch darinne, wie lange er in Böhmen erlaubt gewesen 387. dasselbe unter zweyerley Gestalt zu geniessen, ist keine Ketzerey. 561

Ablaß, Clementis VII. vor einen, der einen Spanier umbringt. 695

Adolph, Bischoff zu Merseburg, hilfft die Evangelischen hart verfolgen 37. sqq. stirbt eines jählingen Todes 39. thut etliche Prediger in den Bann 559. sqq. was er vor Sätze gegen den Schönbachischen Prediger behaupten wollen 563. citirt den Pfarrer daselbst Joh. Stumpffen. 566. sqq.

Agricola, Joh. D. bittet nebst andern bey Joh. Schleinitzen, Bischoffen zu Meissen, vor Jacob Seydlern, einen gefangenen Lutherischen Priester vor 463. schreibet an Fabrum, als er sich zu Speyer befand, unterschiedliche

Theolo-

Theologische Sätze 691. sqq. it. an Casparum Churririum, darinnen er Joh. Fabrum gar sehr tadelt. 693. sqq.
Alber (Michael) Visitator. 222
Aleander (Hieron.) steht bey Carolo V. wohl 449. was ihm vorzurücken sey. 497. seqq. 503.
Alexandri VI. Leben ist von Joh. Burchardo beschrieben worden. 482
Altenburg, (Stadt) was daselbst die Visitatores denen von Adel vorgetragen 175. dahin werden Heinrich und Abraham von Einsiedel nebst ihren Pfarrern zu erscheinen von den Churfürstl. Visitatorn eingeladen 222. sqq. daselbst wird Balthasar Opitzen eine Vicarey gegeben. 698
Altenburgische Theile D. Mart. Luth. darinnen ist dessen Bedencken vom H. Abendmahl unter einerley Gestalt die Schwachen betreffend, zu finden 2. werden verbeßert 27. darinnen sind einige Urkunden nicht accurat. 106. 110.
Alten-Merbitz, Pfarr daselbst hat mit Heinrich von Einsiedel Streitigkeiten 208. sqq. Pfarr-Bau daselbst. 209
Alveld, Augustin, Minoriter-Ordens, disputirt zu Weymar über 7. Theologische Sätze 518. auf solche Disputation wird ein Satyrischer Tractat geschrieben 520. sqq. Langens Disp. wider diese Sätze. 527
Ambrosius, dessen Worte, so auf die Ohren-Beichte können gezogen werden, erkläret. 302
Amnicola (Paul). 34
Amsdorfius (Nicolaus) 54. schreibt Sätze von guten Wercken 553. dessen Urtheil, ob Christliche Fürsten Krieg führen können? 576. prediget das Evangelium zu Magdeburg. 678
Anonymi oder eines Ungenannten Schreiben an Spalatinum, die Schutz-Schrifft Christi pro Luthero betreffend ꝛc. 497. Theologische Sätze. 596
Anton Ulrich, Hertzog zu Braunschweig, ihm schlägt Clemens XI. die zweymahl gebetene Erlaubniß, das H. Abendmahl unter zweyerley Gestalt zu genießen, ab. 379
Apologia vid. Schutz-Schrifft.

Archiv zu Wittenberg, Hanß Feilens Ordnung desselben 747. Spalatini Bedencken darüber. ib.

Arnold (Gottfried) ist in seiner Kirchen- und Ketzer-Historie in Ansehung Hertzog Georgens und Lutheri partheyisch. 93

Augspurg, Reichs-Tag daselbst 1518. beschreibet Richardus Bartholinus sehr partheyisch 398. dem Kayser und denen daselbst versammleten Ständen überschicket nebst andern auch nicht geringe Beschwerden Erardus a Marka, Bischoff zu Lüttich rc. 398

Augustiner-Orden, vor solchen wird von D. Wenceslao Lincken ein Synodus ausgeschrieben 531. Hertzog Georg will die in seinem Lande befindlichen Augustiner demselben nicht beywohnen lassen 534. hält ein Capitul zu Grimma 536. sqq. Acta dieses Capituls ib. werden der Lutherischen Lehre wegen in den Niederlanden verfolget 553. zu Nürnberg werden Evangelisch. 634

Aurbach (Friedrich) Schulmeister, will in einem Schreiben an Conrad Klugen, Pfarrern zu Lausig, denselben eines grossen Irrthums im H. Abendmahl beschuldigen, und vermahnet ihn zur Behutsamkeit 704. 705. sqq. dessen Urtheil von Geheimnißen. ib.

B.

Barfüsser, Weymarische, deren Schreiben an Churfürst Friedrichen wegen D. Luthern will Spalatino nicht gefallen 471. ihr Capitul zu Carpi. 472

Bartholinus (Richardus) soll den Reichs-Tag zu Augspurg 1518 sehr partheyisch beschrieben haben. 398

Benno, von dessen Canonisation ist unterschiedliches geschrieben. 611. 612

Beschwerden Teutscher Nation auf dem Reichs-Tage zu Augspurg an den Römischen König, deren Inhalt 399. sqq. deren Appendix ist merckwürdig und wird angeführt 402. seqq. in neun Artickeln abgefasset von einem Ungenannten in Lateinischer Sprache. 437

Besler (Georg) zu St. Sebald, und Hector Bemer zu Nürn-

Nürnberg von geänderten und abgeschafften Ceremonien 626. des Bischoffs zu Bamberg Sententz wider sie. 633
Bischoff, Benedictus, (Probst) berichtet das Einkommen der Pfarr zur Langenleuben an Heinrich von Einsiedel 257
Bodenstein, siehe Carolostadius.
Bossuet (Jac. Benignus) klagt Lutherum mancherley Unbeständigkeit an, wird aber widerleget. 16
Botzhemius (Joh.) giebet Luthero in einem Schreiben seine Hochachtung zu seinen Schrifften zu erkennen. 431
Brandstein von (Eobald) Visitator. 57. 59
Brentius (Joh.) dessen Bedencken von Spalatino übersetzt. 86
Breßlau, daselbst hält Hessus eine Disputation. 605
Brießnitz, Einsiedelisches Hauß zu, daselbst sind unterschiedliche Original-Urkunden, die Reformations-Geschichte betreffend 1. sqq. Pfarr daselbst wird vor die Räthe und Visitatores zu Altenburg geladen. 224
Brismannus (Joh.) dessen Theologische Sätze. 595. sqq. schreibet an D. Luthern wegen seiner und des Bischoffs von Sammland Heyrath ꝛc. 676
Bubonii oder Caucii (Jac.) Predigers zu Worms, Sätze wider die Gegenwart Christi im H. Abendmahl. 701. sqq.
Bugenhagen (Johann) dessen Schreiben an Heinrich von Einsiedel, die Verfolgung Hertzog Georgens betreffend 97. 100. it. deßen Theologisches Bedencken eben hierüber 101. Urtheil ob Christliche Fürsten Krieg führen können 574. soll der erste gewesen seyn, der die defension zugelassen 581. befiehlet die Worte: Und uns für des Türcken und Pabsts Mord ꝛc. in die Litaney zu setzen 758. sqq. seine Schrifft von der Kriegs-Rüstung. 764
Bünau von (Günther) 53. 245. Elisabeth. 391. 393
Burckhard (Jac.) wird gerühmt. 423
Buschius (Herm.) berichtet Hutteno der Papisten Spottung über dessen Drohungen, und der Spanier Wuth über dessen und Lutheri Schrifften 448. ist auf dem Reichs-Tage zu Worms selbst zugegen gewesen. 447

C.

Capito (Wolf. Fabritius) dessen Schreiben, die Reformation zu Zürch und Straßburg it. die Canonisation Bennonis betreffend. 610. sqq. 644
Carolostadius D. A. dessen Sätze von der Priester-Ehe 462. intercedirt nebst andern bey Joh. Schleinitzen, Bischoff zu Meissen, vor Jacob Seydlern, einen gefangenen Lutherischen Priester 463. sqq. seinetwegen schreiben die Straßburgischen Theologi an Lutherum 640. seine Meynungen und Bücher. 645
Casimirus, Marggraf zu Brandenburg, dessen unterschiedliche Religions-Articul. 632
Caucius, vid. *Bubonius*.
Cellarius (Mart.) seine Ankunfft in Preussen. 677
Churririus (Casp.) Schreiben an ihn. 693
Clemens VII. dessen Ablaß vor diejenigen, welche einen Spanier umbringen. 695
Clemens XI. schläget in seinem Breve Anton Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig, seine Bitte, das H. Abendmahl unter zweyerley Gestalt betreffend, ab 380. sqq. Critick über dasselbe 385
Cnophius (Andr.) siehe Knöpke.
Cochlæus (Joh.) 34. auf ihn werden zu Worms Reime angeschlagen 494. sqq. woher er seinen Nahmen bekommen ib. reiset ungeruffen nach Worms. 495
Colditz, was dem Schösser daselbst von dem Pfarrer zu Schönbach und Buch vor eine Antwort zu geben sey 562. siehe Stumpff.
Concilium, ein Artickel, ein freyes und unpartheyisches Concilium betreffend 686. was biß auf ein Concilium abzuschaffen sey. ib.
Concordata nationis Germanicæ, wer solche aufgerichtet 410. werden nicht gehalten. ib. sqq.
Corinther, 1. Cor. XV, v. 51. erkläret. 585
Croßner (Alexius) wird seines Amts entlaßen. 40
Crotus (Joh.) 444. 446

Cyprian D. Reformations-Urkunden werden ergäntzet 295. ingleichen die von ihm herausgegebenen Annales Spalatini verbessert. 584

D.

Dantzig, daselbst wird die Lehre des Evangelii von König Sigismund gehemmet, und das Pabstthum wieder eingeführet. 678

Doltzk (Hanß) 54. 59. ist in der Reformations-Historie nicht unbekannt. 211. 311

E.

Ebersbach (David) wird gerühmt. 434. 489

Eccius (Joh.) Satyrische Collectanea von ihm. 428

Ehren-Titul unterschiedliche, bekommet Hertzog Georg von Sachsen seines Religion-Eyfers halber von denen Römisch-Catholischen. 32

Einsiedel das Hoch-Adl. Haus. conf. Brießnitz.

Heinrich, dessen und seines Bruders Streitigkeiten mit Hertzog Georgen, der Evangelischen Religion halber, von ihm eigenhändig aufgesetzt. 30. sqq. 66. sqq.

Hildebrand, dessen Historie kürtzlich beschrieben. 48. sqq.

Hugold oder Haubold, dessen kurtze Lebens-Beschreibung 52. 51. dessen bedienet sich Churfürst Friedrich gar sehr in den Reformations-Sachen 54. 55. 314. lässet die Kirche zu Kohren repariren und einweihen. 389. was er weiter verrichtet. 390

Heinrich Hylbrand oder Hildebrand, dessen Leben und Schicksale werden kürtzlich berühret 56. ihm wird das Visitations-Werck im Oster- und Voit-Lande aufgetragen 57. dessen Stifftung vor die Priesterschafft zu Gnandstein. 60. seq.

Abraham und Heinrich, deren eigenhändiger Auffsatz oder Nachricht, ihre Lehns-Pflicht betreffend 69. 70. it. unterschiedliche Religions-Angelegenheiten unter harten Unterredungen mit Hertzog Georgen zu Sachsen ib. sqq. Deren Bittschrifft an S. Fürstl. Gnaden die angedrohete Ungnade abzuwenden 76. sqq. wer selbige

verfertiget 390. bekommen durch D. Simon Pistoris Antwort hierauf 78. bekommen ein Schreiben von Georgio Spalatino, ihre Verfolgung wegen des Evangelii betreffend 81. it. noch ein Trost-Schreiben 85. sqq.
denen v. wird von Hertzog Georgen ein Abschied ertheilet. 89
Heinrich, dessen Schreiben an seinen Oheim wegen der von Hertzog Georgen übergebenen Articul 120. sqq. dessen Tochter Catharina heyrathet Hanßen v. Weisbach, stirbt aber in ihrer besten Jugend. 122
an die v. wird ein Schreiben eines Ungenannten abgeschickt, worinnen gewisse Rathschläge, die Streitigkeiten mit Hertzog Georgen betreffend, mitgetheilet werden. 125. sqq.
Heinrichs eigenhändiges Verzeichniß, was vor Antwort zum Theil die Einsiedelischen Freunde gegeben haben. 132. sqq.
Dieses Geschlechts an Hertzog Georgen gegebene Antwort auf den von ihm ertheilten Abschied 136. 144. kommen hierauf bey S. Fürstl. Gnaden wiederum in Gunst. 143
Derer v. 5. Bedencken in Hertzog Georgens Sache. 146
Die v. bitten die Theologische Facultät zu Wittenberg in ihren Streitigkeiten mit Hertzog Georgen um guten Rath 167. sqq. bekommen einen Vorbeschied wegen der Visitation in Altenburg. 184. 187
Heinrich von, Antwort auf Spalatini Schreiben, den Pfarrer zu Alten-Merbitz betreffend. 213. 219
Abraham und Heinrich werden nebst ihren Pfarrern nach Altenburg beschieden 225. entschuldigen sich aber schrifftlich, dahin in Person zu kommen 226. werden aber dahin angehalten, daß sie einen Gevollmächtigten abschicken sollen 228. schreiben an den Pfarrer zu Brießnitz, daß er vor den Räthen und Visitatorn zu Altenburg erscheinen solle 229. deren Antwort auf den

den Befehl der von Churfürst Joh. Friedrich einverleibten Clöster und Stifftungen betreffend. 246

Heinrich erholt sich bey der Theologischen Facultät zu Wittenberg Raths der Filiale wegen 248. sqq. deren Entwurff der Antwort an Hertzog Georgen in eben dergleichen Angelegenheiten 253. 255. antwortet dem Schösser zu Penigk wegen der Reformation zu Penig 262. suchet um einiger Gewissens-Scrupel, sonderlich wegen der Frone bey D. Luthern und Spalatino Rath und Trost 280. sqq. 286. Verzeichnis aller Einsiedelischen Pfarrer 305. sein eigenhändiger Auffsatz davon 281. dessen Söhne folgen dem Vater in allen Tugenden nach 312. giebt dem Pfarrer zu Alten-Merbitz Vollmacht, sich statt seines Sohnes Haubolds in die Præbende installiren zu lassen 349. bittet von Luthero und Philippo Melanchthone Rath und Trost, seinen Zweifel der Frohne betreffend 350. 355. sqq. 360. 361. des Churfürst Mauritii Schreiben an H. von Einsiedel 390. Mehrere Nachricht von Abraham von Einsiedel 395. Spalatini und Lutheri Bedencken wegen eines Ehefalls in ihren Gerichten. 706. sqq.

Abraham. 65. 391. 39

Curt. 68

Curt Abraham. 318

Elisabeth, gebohrne Haugwitzin. 321

Hannß, Nachricht von ihm. 361

Haubold 312. 313. dessen Tod beklaget die Universität zu Jena 314. ein naher Anverwandter. 316

Heinrich der jüngere. 312. 313

Hildebrandt, Vorrede.

Joh. Hauboldus. 34

Wolff, Nachricht von ihm. 322

Emser (Hier.) hetzt Hertzog Georgen wider die Lutheraner auf 34. dessen Neues Testament. 40

Ende von (Nicol.) 18

Epitaphia zu Gnandstein, die Adl. Familie von Einsiedel betreffend 49. 52. 53. 63. 313. zu Crimmitschau 112. sqq. zu Gnandstein 321. 362. zu Groß-Olbersdorff 392. des Simon Pistoris zu Seuselitz. 80
Erardus a Marka s. Marka.
Erasmus, Auszug aus dessen Schreiben, den König von Dännemarck Christianum betreffend 603. dessen wandelbahres Gemüth in der Religion 604. was die Straßburgischen Lehrer von ihm gehalten 653. Leopoldi Unterricht von Erasmi Meynung in Ansehung der Gegenwart des Leibes Christi im H. Abendmahl. 701
Erffurt, Lutheri Urtheil von dieser Stadt. 741

F.

Faber (Joh.) Agricolæ Schreiben an ihn 691. was Agricola an ihm tadelt. 694
Fabricius (Georgius) giebt besondere Nachricht von den Arten der Verfolgung Hertzog Georgens zu Sachsen gegen die Evangelischen 43 sqq. dessen Distichon Wolffgang von Einsiedel zu Ehren verfertiget. 323
Faccius (Balthasar) wer er gewesen. 428
Farelli G. Briefe vom Wachsthum des Evangelii in Franckreich. it. von Erasmi wandelbahren Gemüthe. 603
Feilitzsch von
(Daniel) Visitator. 57
(Fabian) 53
(Moritz Heinrich) wird gerühmt. 59
Ferdinandus, Kayser, erhält von Pabst Pio IV. die Erlaubniß sub utraque, und läst solche zu Wien publiciren. 386
Friedrich, Churfürst, deßen Gnade gegen Spalatinum 312. erkennet die Vergänglichkeit dieses Lebens 327. Churfürst Friedrichs und Johanns, Gebrüder, Befehl an die von Einsiedel zu Kohrn, in Ansehung des Kayserl. Mandats, D. Luthers Sachen, it. die Ermahnung auf denen Cantzeln wider die Türcken betreffend 584. sqq. Spalatini an Churfürst Friedrich gestellter Unterricht von Belohnung der Frommen rc. 585. Ej. Nachricht, wie

Churfürst Friedrich zu Wittenberg begraben worden. 666
Fröschel (M. Sebastian) wird von Hertzog George zu Sachsen nebst einer merckwürdigen Anrede und Bedrohung, des Landes verwiesen. 37. sqq.
Frohne, darüber machet sich Heinrich von Einsiedel einigen Scrupel 286. 350. sqq. 355. sqq. 364. Philippi Melanchthonis Unterricht hiervon 365. Acta hierzu gehörig. 370
Fronsperg (Georg von) 697
Frosch (Joh. D.) ein Carmeliter, wie er das Salve Regina verbessert habe. 623
Fürbitt-Schreiben der Universität zu Wittenberg vor Lutherum 420. variantes lectiones desselben. 421
Fuß (Wolffgang) Visitator. 57

G.

Geilheit und Schwelgerey der Päbste wird censirt. 482
Geitz des Römischen Hofes, als eine Beschwerde auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. 409. 437
George (Hertzog zu Sachsen) dessen Streitigkeiten mit Heinrich von Einsiedel und dessen Bruder der Evangelischen Religion halber 30. sqq. 66. sqq. bekommet seines Religion-Eyfers halber von denen Römisch-Catholischen unterschiedliche Ehren-Titel 32. sqq. dringet auf eine Reformation in der Kirchen-Disciplin 33. dessen Tod bedauren die Römisch-Catholischen mit einem sehr unbesonnnnen Ausspruche 35. dessen Arten der Verfolgung gegen die Evangelischen werden besonders beschrieben 35. sqq. wer ihn hierinnen gestärcket ib. will in einem Diplomate sich seiner ihm fürgeworffenen Tyranney entschütten 41. sqq. giebt denen von Einsiedel einen Abschied, dessen Copey 89. sqq. dessen 2. Schreiben der Filial und Zinsen halben, die von Einsiedel betreffend 249. it. die Pfarre zu Roda und Gnandstein berührend 258. dessen Ausschreiben wegen der Glaubens-Aenderung 261. schreibet an D. Wenceslaum Lincken,

cken, und will darinnen wegen des ausgeschriebenen Capituls der in seinem Lande befindlichen Augustiner, Unterricht einholen. 534. sqq.
Gerbelius (Nic.) dessen Schreiben an Jonam 601. an Lutherum 640
Gewissen, darüber soll man nicht zu herrschen suchen. 32
Glapio (Joh.) wer er gewesen. 506
Gnandstein, Pfarrer daselbst, einen andern zu bestellen giebt D. Luther durch Spalatinum denen von Einsiedel guten Rath 163. von der Reformation daselbst 259. Beschreibung dieses Schloßes. 47
Gravamina s. Beschwerden.
de *Graveson* (Ignatius Hiacynthus Amat) ein Dominicaner, führet unterschiedliche Schein-Gründe an, welche das Abendmahl unter einerley Gestalt beweisen sollen 17. sqq. wird widerlegt. 23
Grimma, Acta des Capituls der Augustiner daselbst 535. was Heinrich von Zütphen vor Positiones daselbst geschrieben. ib.
Grone (Andr.) Minoriters zu Weymar, Schreiben an Churfürst Friedrich wegen D. Luthers. 471

H.

Haubitz (Hannß) 124. 141
Haubitzin von (Elisabeth) 62. vermählte von Einsiedel 321
Hauck (Erasmus) Stadtschreiber zu Schweinfurt, schreibet an Spalatinum, den Anfang der Evangelischen Lehre daselbst betreffend 740. bittet von Spalatino einen Unterricht, wie man das Sacrament gebrauchen und sterben soll. 745
Hausmann (Nicolaus) Past. zu Zwickau, schreibet an Nicolaum Tilomannum, Vicarium zu Zeitz, seine Aufführung zu Schneeberg, besonders die Päbstl. Bulle betreffend 468. fragt Lutherum um Rath, ob er die vocation nach Zwickau annehmen solle. 467. sqq.
Hayn von (Jost) 59

Hecht (Gottfried) bemercket in Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie, in Ansehung des Hertzog Georgens und Lutheri, eine nicht geringe Partheylichkeit. 93. sqq.

Hedio (Gasparus) lobet in einem Schreiben an D. Lutherum dessen Lehre und Schrifften 433. giebt in seinem errichteten Testament zu erkennen, daß er Evangelisch gesinnet gewesen. 432. 644

Heinrich, König in Engelland, schreibet an Ludwig, Pfaltz-Grafen und Churfürsten, und brauchet, Lutheri Reformation betreffend, sehr harte expressiones. 418

Heinrich von Zutphen, siehe H. Zütphen.

Herrgott (Johann) Buchhändler, solchen läst Hertzog George von Sachsen, weil er Lutherische Bücher in die Stadt Leipzig gebracht, daselbst auf dem Marckte den Kopff abschlagen. 36

Hessus (Joh. D. Theol.) disputirt über etliche Theologische Sätze zu Breßlau mit allgemeinem Beyfall 601. seq. wer von dieser Disputation Nachricht gegeben. ib.

Hieronymus, dessen Ausspruch von der Ohren-Beichte. 301

Hirschfeld von (Bernhard) 54

Historia Ecclesiastica Tripartita, woraus solche verfertiget worden. 302

Hochstratus (Jac.) wider ihn vertheidigt Frantz von Sickingen Huttenum. 424

Hugo, Burggraf zu Leißnigk. 73. 118. 121. 168. 266

Huttenus (Ulricus) schreibet an Philippum Melanchthonem, den von Frantz von Sickingen Luthero angebothenen Schutz betreffend 422. seine Dialogi 427. it. an Jodocum Jonam nach Worms, worinnen er seine Liebe gegen ihn und das Reformations Werck blicken lässet 445. wird von den Papisten verspottet, und seine Schrifften werden von den Spaniern zerrißen. 448

J.

Johannes Constans (Churfürst) dessen Befehl das Lateinische Büchlein von der Visitation in die Teutsche Sprache zu übers-

bersetzen 3. seq. dessen Befehl an Heinrich und Abraham von Einsiedel in puncto der Visitation 173. wider die Wiedertäuffer 177. seq. die geistl. Lehen und andere unterschiedliche nützliche Anordnungen betreffende 180. seq. befiehlt vor seiner Abreise auf den Reichs-Tag nach Speier nochmahls ernstlich an, dasjenige zu halten, was in der Visitation verordnet worden 185. dessen Befehl, darnach sich Ammt- und Haupt-Leuthe rc. unverbrechlich richten sollen 233. seqq. ertheilt Balthasar Opitzen ein Praesentation Schreiben zu einer Vicarey in St. Georgen-Stifft zu Altenburg 698. seq. ist mit Luthero nach Altenburg verreiset 116. sein und anderer Theologorum zu Wittenberg Bedencken, was die von Einsiedel Hertzog Georgen wegen der Filiale antworten sollen 263

Johannes XXII. Pabst, dessen Constitution, die Vergebung der Aemter betreffende 412

Jonas (Justus) und andere Theologi zu Wittenberg beantwortet Heinrichs von Einsiedel Fragen die Religion betreffende 265. und Jodocus Jonas ist einerley 444. ihm wird von Conrado Mutiano zur Doctor-Würde gratulirt 474. seq. dessen kurtzgefastes Urtheil von Verbesserung der Ceremonien 589. 590. seq. item von Abstellung derselben 591. was er vor ein Lied in seinem judicio de corrigendis ceremoniis abgeschaffet wissen wollen 599. bekommet von Nicolao Gerbellio ein Schreiben den Fortgang des Evangelii zu Strasburg betreffend 601. seq. giebt sein Bedencken für einen von der Ritterschafft wegen des Evangelii 736

K.

Kelch, im Heil. Abendmahl, siehe Abendmahl.

Knöpke, Andreas, thut in Liefland bey der Reformation durch sein Predigen gute Dienste 54[illegible]

Königs (Hermann Casp.) Bibliotheca Agendorum wird gerühmt censirt 10

Kötteritz, von (Seb.) Visitator 57

Kolb (Franciscus) wie er sich in einem Briefe an D. Luthern von

von Abschaffung der Ceremonien bey der Tauff und Heil. Abendmahl item von den Einsetzungs Worten Christi erkläret 616. seq.
Kreych (Tillemann) wer er gewesen 427
Kriegs-Rüstung der Papisten, was man dabey thun soll, ordnet Bugenhagen an 764. seq.

L.

Lambertus (Franc.) rühmet Lutherum hoch 641
Lange (D. Joh.) ein Theologus zu Erffurth disputirt daselbst über einige Lehr-Sätze 514. seq. item dessen Sätze wider Alveldts Weymarische Disputation 527. seq. bittet in gewissen Articuln von dem Mönchs-Orden absolviret zu werden 529. Fragmenta eines Schreibens Lutheri an ihn 747
Langenleube, Einkommen der Pfarren daselbst wird an Heinrich von Einsiedel berichtet 257
Lehnemann (Joh.) wird gerühmt 486
Lehre, Veränderung derselben, ob deren D. Luther wahrhafftig angeklaget werden könne 11. seq. und wer ihn dieserhalben sattsam vertreten ibid. biß 15
Leipzig, (Stadt) Gelehrte und Bürger daselbst müssen von Hertzog Georgen zu Sachsen der Evangelischen Religion halber viel Verfolgung ausstehen 36. seq. Eccii Schreiben an die Leipziger Theologen 428
Leißnig, Burggraffthum, wenn es dem Hause Sachsen als ein Lehn anheim gefallen 121. Hugo und Georg von Leißnigk. 141
Leo X. Bulle wider Lutherum 35. soll um Abstellung der Gravaminum nat. Germ. gebeten werden 416. Haußmann will solche nicht publiciren 469. wird critisirt 481. hällt eine solenne Procession. 763
Leo, Judæus 619
Leopoldus (Ludwig) sein Buch von Erasmo und Luthero 702
Lichtenberg, (Joh.) seine Weißagungen 512
Lied, Eine feste Burg, wird zu Schweinfurth gesungen 441

p. 166. folgende Nachricht von Lemnio. Simon Lemnius, Germanus, scripsit Episodia de Joachimo, Marchione Brandeburgensi & ejus conjuge, impressa anno 1531. Vertit Dionysium de situ orbis, versibus heroicis, liber excusus Venetiis anno 1543. Odysseæ Homeri libros 24. heroico latino carmine transtulit, quibus accessit & Batrachomyomachia Homeri, ab eodem secundum Græcum hexametro latinitate donata. Basileæ apud Oporinum anno 1550. Bucolicorum Aeglogas quinque ab eodem excusas anno 1551, Ejusdem Ethica, sive de virtutibus moralibus lib. 4. nondum excusi carmine scripti, extant apud Oporinum. Fatis concessit Curiæ Helvetiorum, peste grassante, anno 1550. So weit Simlerus. Der Epigrammatum hat er nicht gedacht, und sie sind in der That höchst rar. Ich habe sie hier und anderwärts vergeblich gesuchet.

A

1538.

Rector Academiæ Wittenbergensis.

EDidit *Simon Lemnius* maledicos versus, plenos mendaciorum & veneni, in quibus partim eos,

qui præſunt, ſeditioſe & falſo criminatur, partim alios afficit iniuria. Quare publico areſto ei mandatum eſt, ne diſcederet, ſed veniret poſtridie Pentecoſtes ad Senatum Academiæ. Ille autem violata religione iurisiurandi, diſceſſit, nec venit ad Rectorem & cæteros convocatos. Ideo decretum eſt, ut rurſus publice ad iudices vocetur. Quare nos ex officio citamus hunc ipſum Simonem Lemnium his publicis literis primo, ſecundo & tertio ac peremptorie, ut compareat proximo die XVIII. Junii, hora XII. coram nobis Rectore Academiæ Wittembergenſis, & Aſſeſſoribus, ut res agatur, & ipſe audiat ſententiam iudicum, porro ſive aderit, ſive non aderit, in cauſa procedetur, ut iuſtum eſt.

Vtinam ſtudioſi dent operam, ut muſæ ſerviant gloriæ Dei, & utilitati publicæ, ideo enim impertit Deus hominibus literas & artes, ſed qui tantum ad nocendum abutuntur ingeniis, hos agitant non Muſæ ſed Erinnes, tales odiſſe & deteſtari omnes boni debent.

Date Wittemberge XI. Iunii Anno M. D. XXXVIII.

B.

Rector Academiæ Witembergenſis.

EDitus eſt hic ante paucos dies libellus, nomine *Simonis Lemnii*, plenus maledicorum verſuum, quibus multi omnium ordinum gravi & intolerabili

bili afficiuntur iniuria, ideo ei publico aresto per nos interdictum est, ne hinc discederet, priusquam causam apud Senatum Academie dixisset, sed ipse violata religione iurisiurandi, clam nobis hinc discessit, quare publice proposito ad valvas Ecclesiæ parochialis edicto, peremptorie a nobis citatus est, & ei constitutus terminus veniendi in iudicium dies Iunii XVIII, ad dicendam causam vel per se vel idoneum procuratorem sufficienter instructum, coram nobis Rectore Academie Vuitembergensis & nostris Assessoribus in templo arcis, adiecta hac comminatione, quodsi neglecturus est constitutum terminum iudicii nec per se, vel procuratorem compareret, nos processuros in ea causa, quantum de iure possemus. Verum ipse non dubitavit authoritatem nostram contemnere, nec prefixo per citationem illi termino iudicii comparuit, neque alium suo loco ad nos misit. Itaque postquam accessit contumacia, & delictum est notorium, denuo te, *Simon Lemni*, peremptorie ad audiendam sententiam his nostris literis citamus, & tibi terminum peremptorium adsignamus diem Iulii tertium proxime futurum post diem editarum harum literarum, ut eo die hora XII. pomeridiana in templum Arcis huc mature venias, ad audiendum & videndum te relegari e nostra universitate vel ad dicendum causas, quare id fieri non debeat, sciturus, quod contra te ad sententiam processuri sumus, etiamsi ad constitutum terminum comparere in loco destinato neglexeris. In cuius testimonium præsentem hanc nostram citationem sigillo universita-

tis Wittenbergensis, ut testata esset omnibus eius authoritas, consignari fecimus, Anno M. D. XXXVIII. die XXIII. Junii Wittembergæ.

C.

1538.

Rector universitatis Scholæ Wittenbergensis.

EDidit *Simon Lemnius* duos libellos Epigrammatum, vt vocat, plenos mendaciorum & veneni, in quibus omnium ordinum homines injuria & contumelia afficit. Cumque ei mandatum esset, ne discederet, quia postridie ad judices vocandus erat, spreta religione jurisjurandi, fugere maluit, quam expectare judicium. Itaque postquam iterum publice citatus non rediit, neque cuiquam dedit mandata de suo negotio, sententia aduersus eum lata est, propter maledicos versus, & desertam arestationem, vt perpetua relegatione ex hac schola sit ejectus. Hanc nostram sententiam publice extare volumus, vt omnes detestentur exempla perfidiæ, perjurii, & maledicentiæ. Nulla vllius officii societas cum vllis perjuris cuiquam bono esse debet, quia Deus haud dubie punit perjuros, deinde ementitis conuitiis lædere bonorum famam scelus est, cujus authores legum voce sunt infames. Turpiter abutuntur literis & poëtica, qui vel petulantia, vel animi morbo mendacia comminiscuntur, qui hoc artificio risus vulgi captant. Musæ ingenuitatem, veritatem, justitiam amant, & conferre ad vtilitatem

com-

communem, & ad gloriam Dei debent. Et lepos magnum est ingenii & scripti decus, cum illo candido Mercurii sale constat, non cum venena insperguntur. Non a Musis, sed a furiis agitantur, qui scurrilia & ementita convicia dicunt in homines honestos, qualia passim in suo libello sparsit Lemnius. Propter has causas grauissimas dignus est Lemnius, quem omnes boni oderint & execrentur, Hæc commemorata sunt non solum, vt extet sententia de Lemnii scelere, sed etiam vt cæteri vehementius detestentur perjurium & maledicentiam, IIII. die Julii Anno M. D. XXXVIII.

XXXVI.

Zwey Grabschrifften auf Hertzog Georgen zu Sachsen. Von 1539. Aus dem MS. welches zu Gnandstein aufbehalten wird.

Ich habe nicht finden können, daß diese Grabschrifften bereits gedruckt wären. Sie sind von einem Anhänger von ihm gemacht, und ist dessen Character wohl getroffen.

Zwue Hertzog Georgens zue Sachsen 2c. Grabschrifften.

1539.

Eyn ehrlich, from vnd tapffer mahn,
Allein der warheit zugethan,

Dem

Dem friede vnd der eynickeit,
Ein seul der gantzen Christenheit,
Der tugent schutz. Der boßheit schew,
Des Konigs trost, des Keisers trew,
Zue Sachssen Hertzog Georgk genandt,
In gantz Europa wol bekandt,
Nachdeme ehr siben vnd sechtzig Jhar,
Acht Monath vnd vier Tag alt war,
Gleich da man neun vnd dreißig zeelt,
Mit gnad vnd frid von dieser weldt,
Den Sibentzehenden im April,
Gescheiden ist mit Gottes wil,
Und ligt alhier begraben nhue
Goth gebe jme ewig freudt vnd rhue.

Die Andere.

GEorg, der ich Furst ztu Sachssenn whar,
Meins alters acht vnd sechtzig Jhar,
Lieg hie in diesem sargk begraben,
Der ewig Goth mein seel wöl haben,
Den ich von jugend auf hab geliebt,
Vnd mich stets in seiner furcht geübt,
Den ob ich wol bin angeben,
Als soldt ich Gotes Worth widderstreben,
So weis doch Goth mein vnschuldt wol,
Der billich doruber richten soll,

Dan

Dan was ich disfals je gethet,
Das geschach das ich mein Leuth gern hett,
Vor yrthum vnd auffrhur behut,
Wie ein frommer Furst billich thut.
Dorumb must ich auch manch gefhar bestehen,
Und viel Haß lassen vber mich gehen.
Welchs alles standhafftig ich leith,
Vnd trostet mich der sellickeit,
Die Christus den thut bietten ahn,
Die seinethalb vorfulgung han,
Die warheit liebt ich altzeidt sehr,
Ertzeigt der tugent stettigs ehr,
Was ich zue sagt, das hielt ich steth,
Darumb ich auch solch glauben het,
Das man mher gleubt auf mein worth bloß,
Dan auf manches Brief vnd Sigel groß,
Kein truncker noch Buler war ich nicht,
Wie leider itzt ist vieler sitt,
Keins prachts thet ich mich nit fleissen,
So warn auch mein wort nicht gleissent,
Wie mein hertz, so war mein redt,
Goth gebe wen es vordrissen thet,
Bestendig war ich in allen dingen,
Lies mich widder lieb noch leidt nicht zwingen,
Lies gleich mir nie kein stoltz erwecken,
Auch vnglůg mein hertz nie erschrecken,

Son-

Sonder war ztu beiderseitzs gleichs muts,
Vnd vberhub mich nie meins guts,
Lies menniglich bey gleich vnd recht,
Auch niemandt keine Last auflegt,
Vnd sonderlich mein vnderthan,
Mit steuer ich nie beschweret han.
Ohn was mit wille vnd auf Bitt,
Von jn mir warth gewegerth nit,
Auch stets regirt mit yrem wissen,
Vnd mich für andern des gevlissen,
Das sie allein wol mochten stehn,
Goth gebe wies mit mir thet ergehn,
Manch feuer auch hulff jm reich erweren,
Vnd manchen anschlag widder keren,
Ob man mir sölchs nicht dangbar ist,
Je noch wol datzue vil boß zumist,
So wird doch einst noch khomen tzeidt
Das manchem solchs wirt werden leidt,
Als dan wirt man erst werden jn,
Wie vnd was ich gewesen bin,
Ein schoner Spruch war bei den alden,
Man solt aldt leuthe alt sitten halten,
Wie dan ein weiser hat geschrieben,
Das Rhom durch zwei stugke sey blieben,
Dorumb hielt ich gern vber aldt sitten,
Leide nicht, das die wurden vberschriten,

Es

Es ist aber khomen eine neue weldt,
Die widder von deme noch andern helt,
Dorynn noch treu, noch glaub, noch ehr,
Noch zucht noch warheit gelten mehr,
Das solchs nicht lenger dorfft sehen ich,
So hat Goth mein Sone vnd mich,
Mit gnaden ztu sich weg genommen,
Wie grausam zeit wird nach mir khommen,
Meins todes der Keiser harth erschrack,
Sonst auch mannichs trost darnidder lack,
Noch gienge mir solchs nit ztu hertzen,
Als seher ztu letzt mich das thet schmertzen,
Das ich mein treue vndterthan,
In gefaer vnd sorgen muste lhann,
Ach Goth laß dir sie beuoln sein,
Vnd behut sie mit der Gnaden dein,
Das sie von dir nicht werden gefurth,
Noch sonst mit loser Laer bethort,
Das aber ein besserung wurde gemacht,
Boß lehr, boß mißbrauch abgebracht,
Dobey hett ich gern vleis gethan,
Het mich Goth lenger leben lhan,
Nun nympt ern willen für die that,
Weil ehr mich ztu sich gefordert hadt,
Gesegne dich Goth du vntrew weldt,
Ich bin itzt, da mirs baß gefeldt,

Vnd

Vnd jr mein liebe vnderthan,
Die ich so hochgeliebt han,
Wollet jr nach volgen meinen rath,
So gebt nicht jeder lere stadt,
Sundern bleibt bey dem reyn Gottes worth,
Den ich werde jn an diesem orth
Wher jn Gottes lieb vnd furcht lebt,
Vnd seiner Obrickeit nicht widderstrebt,
Vnd an den waren glauben hengt fest,
Denselben Goth nit vnbelohnet lest.

E N D E.

Einige Verbesserungen.

P. 1. lin. 4. ließ Heidelberg, p. 33. l. 18. ist zu mercken, daß Johann Noet 1417. Rector der Universität zu Heidelberg gewesen sey, wie Herr *Lenfant* in seiner Histoire du Concile de Constance T. II. p. 172. gemeldet hat. ib. l. 25. ließ Heilprunn. p. 370. lin. ult. liß Beulwitz. Die übrigen Fehler sollen bey dem vierdten Theil angezeigt und verbessert werden.

Vergerius (Petrus Paulus) was ihm geantwortet worden 273
Uffenbach von (Zacharias Conrad) wird gerühmt 409
Visitation, davon schreibet Philippus Melanchthon ein Büchlein in Lateinischer Sprache 2. Lutherus macht eine Vorrede darzu 4. Befehl hiervon, wird von Churfürst Johanne an Heinrich und Abraham von Einsiedel geschickt 171. 173. it. ein Vorbeschied 184. darinnen, was verordnet worden, befiehlet Churfürst Johannes zu halten 185. der Churfürstliche Articul, so der Ritterschafft und dem Adel befohlen worden darüber zu halten 188. sqq. an die Pfarrer und Prediger 193. an die Räthe in Städten 195. an die Bauern 197. derselben Articul, so die Räthe bey dem Abschiede des Churfürsten denen von Adel samt ihren Pfarherrn und Unterthanen gegeben 199. sqq. der Kirchen in Meissen und Voigtland von dem Churfürsten zu Sachsen Abgeordnete, wer sie gewesen 122. Registratur, die Pfarre zu Alten-Merbitz betreffend 130. Articul und Ordnung für die Obrigkeit, Amtleute, Schösser rc. 233
Victimæ Paschali laude Gesang, was es vor einer gewesen 555. sqq.
Volprecht (Wolffgang) Prior der Augustiner zu Nürnberg, erläutert die Worte: Deus facit omnia 627

W.

Weißbach von
(Dietrich) 58
(Hannß) heyrathet Catharinen von Einsiedel 122. Nachricht von ihm ib. 334
(Wolff) 58. Disticha auf ihn 335
Weissenburg (Wolffgang) disputirt zu Basel über 20. Theologische Sätze 624. sqq.
Wertheim, wie der Gottesdienst daselbst gehalten worden 617. sqq.
Wiedertäuffer, wider dieselben giebt Churfürst Johannes einen ernstlichen Befehl 176
Wigand, Bischoff zu Bamberg, dessen Sententz wider Beslern, Bemern und Volbrechten 635. sqq.
Wildenfels von (Anarg) Visitator 57

Wimphe-

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard, 1696-1756

Kleine Nachlese einiger, größten Theils noch ungedruckter und sonderlich zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden

Bd.: 2

Leipzig (1727)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.eccl.529(1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092551-4
VD18 80272797-001